



Monatsbericht Februar 2019

71. Jahrgang
Nr. 2

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Tel.: 069 9566-3512
E-Mail: www.bundesbank.de/kontakt

Internet: www.bundesbank.de

Publizistische Verwertung nur mit Quellen-
angabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
15. Februar 2019, 11.00 Uhr.

Ein Veröffentlichungskalender für ausgewählte
Statistiken kann unter der nebenstehenden Inter-
netadresse abgerufen werden. Die entsprechen-
den Daten werden ebenfalls im Internet publi-
ziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag
der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main,
und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über
die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird
an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

■ Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2018/2019	5
Überblick	6
Internationales und europäisches Umfeld	10
<i>Zu den gesamtwirtschaftlichen Folgen des Verwaltungsstillstands in den Vereinigten Staaten</i>	14
<i>Arbeitslosigkeit und Arbeitskräfteknappheit im Euroraum</i>	19
Geldpolitik und Bankgeschäft	22
<i>Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf</i>	23
Finanzmärkte	36
Konjunktur in Deutschland	45
<i>Zur Schwäche der deutschen Automobilproduktion im zweiten Halbjahr 2018</i>	48
<i>Die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland im Jahr 2018</i>	55
Öffentliche Finanzen	60
<i>Zur strukturellen Entwicklung der Staatsfinanzen in Deutschland – Ergebnisse des disaggregierten Ansatzes für das Jahr 2018</i>	61

■ Statistischer Teil.....	1•
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum.....	5•
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum.....	8•
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems.....	16•
Banken.....	20•
Mindestreserven.....	42•
Zinssätze.....	43•
Versicherungen und Pensionseinrichtungen.....	48•
Kapitalmarkt.....	50•
Finanzierungsrechnung.....	54•
Öffentliche Finanzen in Deutschland.....	58•
Konjunkturlage in Deutschland.....	66•
Außenwirtschaft.....	75•
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank.....	85•

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2018/2019

Überblick

Deutsche Konjunktur mit verhaltenem Grundtempo

Weltwirtschaft im Herbst lediglich moderat gewachsen

Das Wachstum der Weltwirtschaft reichte voraussichtlich auch im Schlussquartal 2018 nicht an das Tempo des ersten Halbjahres heran. Dies gilt sowohl für die Fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch für die Schwellenländer – bei allerdings recht ausgeprägten Unterschieden zwischen einzelnen Ländern. Während sich die zuvor kräftige gesamtwirtschaftliche Expansion in den USA im Herbst wohl lediglich leicht abschwächte, stieg das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum erneut nur verhalten an. In China setzte sich die graduelle Wachstumsverlangsamung fort. Insgesamt scheint die Weltwirtschaft nach einer Phase verstärkten Wachstums von Ende 2016 bis Mitte 2018 nun wieder einem moderateren Expansionspfad zu folgen.

IWF verringert Projektionen für globales Wachstum nur geringfügig; Abwärtsrisiken dominieren

Vor dem Hintergrund dieses konjunkturellen Tempoverlustes setzte der Internationale Währungsfonds (IWF) im Januar-Update des World Economic Outlook seine globale Wachstumsprognose etwas herab. Ungünstiger als noch im Oktober schätzte er nun die kurzfristigen Aussichten für den Euroraum ein. Aufgrund des deutlich niedrigeren Ölpreises nahm er zudem die Wachstumsprognosen für Rohöl exportierende Länder leicht zurück. Die Perspektiven für die meisten der übrigen Volkswirtschaften hätten sich dagegen nicht wesentlich geändert. Der IWF rechnet insgesamt für das laufende und kommende Jahr daher lediglich mit einer geringfügig langsameren Expansion der Weltwirtschaft als im Jahr 2018. Allerdings sieht er für diesen Ausblick überwiegend Abwärtsrisiken. Zudem deutet die zuletzt fortgesetzte Eintrübung der globalen Stimmungs- und Frühindikatoren darauf hin, dass seine jüngste Projektion das weltwirtschaftliche Momentum überschätzen könnte.

Mögliche Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft standen auch im Zentrum der Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten. In der Folge gingen die Märkte zunehmend davon aus, dass die Geldpolitik in den großen Währungsräumen nun lockerer als zuvor erwartet ausfallen werde. Das galt vor allem für die USA, wo weitere Leitzinserhöhungen durch die Federal Reserve kaum noch angenommen werden. Für den Euroraum verschoben sich – nach der Einstellung der Nettokäufe im Rahmen des Ankaufprogramms für Vermögenswerte (expanded Asset Purchase Programme: APP) zum Jahresende 2018 – die Erwartungen für eine erste Zinsanhebung weiter in die Zukunft. Zudem senkten die Finanzanalysten ihre Erwartungen über künftige Unternehmensgewinne beiderseits des Atlantik stärker als die Wachstumsaussichten. An den Aktienmärkten, die besonders sensibel auf Erwartungsänderungen und geänderte Risikoeinschätzungen reagieren, wurden seit Ende September per saldo deutliche Kursverluste verzeichnet, wenngleich sich die Notierungen im neuen Jahr leicht erholten. Wie häufig in Phasen erhöhter Unsicherheit stieg dagegen die Nachfrage nach sicheren Staatsanleihen, und die Renditen dieser Papiere sanken im Ergebnis weltweit. Das Geschehen an den Devisenmärkten wurde von den geschilderten Entwicklungen bemerkenswert wenig beeinflusst. So fiel die Volatilität der Wechselkurse zwischen den wichtigen Währungen weiterhin relativ gering aus. Dabei bewegte sich etwa der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar seit Mitte Oktober 2018 überwiegend in einem vergleichsweise engen Band. Insgesamt gesehen gab der Euro im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen von 19 wichtigen Handelspartnern verglichen mit Ende September 2018 per saldo etwas nach.

Konjunkturelle Abwärtsrisiken prägen Finanzmarktentwicklung

Auf seiner Dezember-Sitzung beschloss der EZB-Rat erwartungsgemäß, die Nettokäufe im Rahmen des APP nach Dezember 2018 zu beenden. Gleichzeitig erweiterte der EZB-Rat seine

Geldpolitik: Ende der Netto-Wertpapierkäufe im Rahmen des APP

Orientierung über die zukünftige Entwicklung der Reinvestitionen (Forward Guidance): Gemäß der neuen Formulierung beabsichtigt der Rat, die Tilgungsbeträge der im Rahmen des APP erworbenen Wertpapiere für längere Zeit über den Zeitpunkt hinaus, zu dem er mit der Erhöhung der Leitzinsen beginnt, und in jedem Fall solange wie erforderlich bei Fälligkeit vollumfänglich wieder anzulegen, um günstige Liquiditätsbedingungen und eine umfangreiche geldpolitische Akkommodierung aufrechtzuerhalten.

Monetäre Grunddynamik im Euroraum weiterhin vom Buchkreditwachstum geprägt

Das breit gefasste Geldmengenaggregat M3 im Euro-Währungsgebiet wuchs im vierten Quartal 2018 erneut robust, obwohl das Eurosystem den Umfang seiner monatlichen Netto-Wertpapierankäufe weiter reduzierte. Haupttreiber der monetären Dynamik waren vonseiten der Gegenposten abermals die Buchkredite an den inländischen Privatsektor. Dessen Kreditnachfrage wurde durch die weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen, die hohe Kapazitätsauslastung und die gute Arbeitsmarktlage im Euroraum gestützt. Da sich aber die konjunkturelle Dynamik und die Stimmung in der Wirtschaft spürbar eintrübten, beschleunigten sich die Zuflüsse bei den Buchkrediten an nichtfinanzielle Unternehmen 2018 nicht weiter. Dagegen setzte sich der Aufwärtstrend beim Wachstum der Buchkredite an private Haushalte bis ins Berichtsquartal fort. Die in der Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) befragten Bankmanager gaben an, ihre Angebotspolitik im Kreditgeschäft mit dem Privatsektor im vierten Quartal 2018 per saldo kaum verändert zu haben.

Deutsche Wirtschaft stagnierte im Schlussquartal 2018

Die Konjunktur in Deutschland blieb bis Jahresende weiter kraftlos. Der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes zufolge verharrte das reale BIP im letzten Jahresviertel saison- und kalenderbereinigt auf dem Stand des Vorquartals, in dem es vor allem wegen eines Sondereffekts in der Automobilbranche um 0,2% abgenommen hatte. Der entsprechende Vorjahresstand wurde in kalenderbereinigter Betrachtung um 0,6% übertroffen. Dass die

konjunkturelle Dynamik nach dem Dämpfer im Sommer nicht an Schwung gewann, lag maßgeblich an der anhaltenden Schwäche in der Industrie. So zog sich die Überwindung der Produktionsausfälle in der Kfz-Branche, die mit dem neuen EU-weiten Abgasmessverfahren zusammenhing, deutlich länger hin als anfänglich angenommen. Zudem wurde in anderen Industriebranchen die Produktion zurückgefahren. Aber auch vom Baugewerbe, in dem nahe an der Kapazitätsgrenze gearbeitet wird, gingen wohl keine zusätzlichen Impulse aus. Demgegenüber dürfte der Dienstleistungssektor die Wirtschaftsleistung im Jahresschlussquartal gestützt haben. Der Auslastungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten ging nochmals zurück, er dürfte aber weiterhin sein längerfristiges Mittel deutlich übersteigen.

Die Warenexporte konnten im Herbst zwar den Rückgang aus dem Vorquartal ausgleichen, entfalteten darüber hinaus aber keine zusätzliche Dynamik. Dies dürfte in Verbindung mit den eingetrübten Erwartungen der Unternehmen die gewerblichen Investitionen belastet haben, die wohl allenfalls leicht expandierten. Auch der private Verbrauch blieb trotz des soliden Beschäftigungsanstiegs und der stärker steigenden Verdienste ohne großen Schwung; möglicherweise dämpfte der kräftige Preisanstieg insbesondere von Energieprodukten die Kauflust der Verbraucher. Die Konsumausgaben des Staates dürften hingegen erneut merklich ausgeweitet worden sein. Negative Impulse kamen wohl von den Vorratsinvestitionen, nachdem die Lager um die Jahresmitte kräftig aufgestockt worden waren.

Nur schwache Nachfrageimpulse

Die Buchkreditvergabe deutscher Banken an den inländischen Privatsektor verlor in der zweiten Jahreshälfte 2018 erkennbar an Schwung. Dies war vor allem auf das nachlassende Wachstumstempo der Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen zurückzuführen, das die verringerte konjunkturelle Dynamik widerspiegelte. Die Buchkredite an private Haushalte verzeichneten im Berichtsquartal dagegen ähnlich hohe Zuflüsse wie in den Vorquartalen. Dahin-

Buchkreditvergabe deutscher Banken an inländischen Privatsektor weniger schwungvoll

ter stand abermals die lebhaftere Nachfrage nach Wohnungsbau- und Konsumentenkrediten, die durch die weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen, das anhaltend robuste Verbrauchervertrauen und die guten Aussichten für den Wohnungsmarkt gefördert wurde.

*Arbeitsmarkt
in sehr guter
Verfassung*

Der Arbeitsmarkt zeigte sich auch zum Jahresende 2018 trotz der schwächeren konjunkturellen Dynamik in sehr guter Verfassung. Kennzeichnend waren im Herbst ein solider Beschäftigungsanstieg sowie eine leicht fallende Unterbeschäftigung. Die Erwerbstätigkeit erhöhte sich in erster Linie dank der anhaltend kräftigen Ausweitung neuer sozialversicherungspflichtiger Stellen. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich im Berichtsquartal weiter spürbar. Das Angebot offener Stellen nahm zwar nicht noch einmal zu, ist allerdings nach wie vor sehr hoch. Die gedämpfte Stimmung in einigen Sektoren schlug sich bis zu einem gewissen Grad in den Frühindikatoren nieder, gleichwohl bei einer insgesamt weiter expansiven Arbeitsnachfrage.

*Tarifverdienste
steigen weiter-
hin deutlich*

Die Tarifverdienste blieben zum Jahresende 2018 deutlich aufwärtsgerichtet. In sektoraler Betrachtung übertrafen die Zuwächse im Produzierenden Gewerbe einschließlich Bau diejenigen des Dienstleistungsbereichs erheblich. Der Anstieg der Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft dürfte im vierten Quartal wie bereits in den drei Vorperioden ebenfalls bemerkenswert kräftig gewesen sein.

*Verbraucher-
preise im Herbst
2018 wiederum
kräftig gestiegen*

Im Schlussquartal 2018 setzten die Verbraucherpreise (HVPI) ihren spürbaren Anstieg aus dem Vorquartal fort und zogen saisonbereinigt um 0,6% an. Energie verteuerte sich trotz des merklichen Rückgangs der Rohölnotierungen noch kräftig. Dabei dürften gestiegene Transportkosten aufgrund des Niedrigwassers am Rhein und an anderen Flüssen eine wichtige Rolle gespielt haben. Im Gegensatz dazu kam der zuvor ebenfalls deutliche Preisanstieg bei Nahrungsmitteln überwiegend zum Stillstand. Bei den übrigen Waren verstärkte sich die kräftige Preisdynamik vom Sommer weiter. Vor allem die Preise für Bekleidung und Schuhe

wurden deutlich heraufgesetzt. Die Preise für Dienstleistungen schließlich stiegen nach wie vor moderat. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der HVPI im Quartalsmittel mit 2,1% ebenso stark wie im Sommer, gab aber im Dezember auf 1,7% nach, weil dann die niedrigeren Rohölnotierungen zu einem Teil an die Verbraucher weitergegeben wurden. Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet zog die Rate im Durchschnitt des Jahresschlussquartals von 1,1% auf 1,3% an.

Die konjunkturelle Grundtendenz bleibt voraussichtlich auch nach der Jahreswende verhalten. So signalisiert der abseits der Kfz-Branche rückläufige Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe, dass die Industriekonjunktur während der Wintermonate kaum wieder an Schwung gewinnen wird. In diese Richtung zeigen auch die stark eingetrübten Geschäftserwartungen in wichtigen Wirtschaftszweigen gemäß Umfragen des ifo Instituts und des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK). Dies dürfte die Investitionsneigung hemmen. Dies spricht zwar dafür, dass das konjunkturelle Grundtempo zumindest im ersten Halbjahr verhalten bleiben dürfte. Es gibt aber auch keine Anzeichen dafür, dass die Verlangsamung in einen Abschwung übergeht. Zum einen lösen sich einige der belastenden Sonderfaktoren aus dem Sommer des letzten Jahres auf; so deutet sich mit Blick auf die Automobilindustrie nach dem Einbruch im Sommer zumindest eine allmähliche Normalisierung der Kfz-Fertigung und -Exporte an. Zum anderen sprechen die weiterhin sehr gute Arbeitsmarktlage und die kräftige Lohnentwicklung dafür, dass der private Verbrauch wieder anzieht und so im Gegensatz zur zweiten Jahreshälfte 2018 ein Gegengewicht gegen die dämpfenden Einflüsse bildet. Hinzu kommt der stützende Effekt fiskalischer Maßnahmen, die Anfang 2019 in Kraft traten.

Die deutschen Staatsfinanzen verbesserten sich im vergangenen Jahr deutlich. Nach ersten Angaben stieg der Überschuss des Gesamtstaates auf 1,7% des BIP. Vor allem die dynamisch wachsenden Steuer- und Sozialbeitragsinnah-

*Konjunkturelle
Grundtendenz
bleibt zunächst
verhalten*

*Staatsfinanzen
verbesserten
sich 2018
deutlich*

men trugen hierzu bei. Zudem fielen die Zinsausgaben weiter. Die Schuldenquote sank zum Ende des dritten Quartals 2018 auf 61,0%.

Im laufenden Jahr sinkender Überschuss bei gelockerter Finanzpolitik

Auch im laufenden Jahr dürften die Staatsfinanzen von fallenden Zinslasten profitieren. Die Bundesregierung erwartet eine zwar abgeschwächte, aber immer noch positive Konjunkturlage. Spürbar belastet wird der Haushalt dagegen durch die gelockerte Finanzpolitik. Diese macht sich vor allem auf der Ausgabenseite bemerkbar. So soll etwa für Renten, innere und äußere Sicherheit sowie Bildung und Infrastruktur deutlich mehr ausgegeben werden. Auf der Einnahmenseite stehen Steuersenkungen teils progressionsbedingte Mehreinnahmen gegenüber. Insgesamt ist mit einem sinkenden Überschuss zu rechnen.

In mittlerer Frist fortgesetzte Lockerung und wohl noch Sicherheitspuffer für unerwartet ungünstige Entwicklungen

Für die Folgezeit zeichnen sich ein weiterhin lockerer Haushaltskurs und sinkende Überschüsse ab. Gleichwohl scheinen aus derzeitiger Sicht strukturelle Überschüsse auch in der mittleren Frist wahrscheinlich. Die Schuldenquote sollte deutlich unter 60% sinken. Damit werden die gesamtstaatlichen Haushaltsregeln noch mit Sicherheitsabstand eingehalten. Im Sinne der Regeln dürfen konjunkturelle Belastungen generell auf die Budgets durchschlagen. Ein flacherer Wachstumspfad führt aber häufig zu einer Neueinschätzung der strukturellen Haushaltssituation und macht dann Korrekturen nötig. Die Puffer aus guten Zeiten senken insofern die Gefahr, dass im nächsten Abschwung zyklisch konsolidiert werden muss.

Der Bundeshaushalt schloss das Jahr 2018 ebenfalls mit einem hohen Überschuss ab. Die Flüchtlingsrücklage wurde weiter aufgestockt und die Schuldenbremse mit Abstand eingehalten. Dabei lag das Ergebnis erneut deutlich über dem Plan, der noch vorsah, eine Nettokreditaufnahme durch eine Entnahme aus der Rücklage zu vermeiden.

Bundeshaushalt: Nach besserem Abschluss 2018 ...

Auch der Haushaltplan 2019 kommt ohne Nettokreditaufnahme aus. Die gegenüber den Planungen etwas zurückgenommene Wachstumsprognose belastet das Budget zwar. Weit überwiegen dürfte aus heutiger Sicht aber die bessere Ausgangsbasis. Im Ergebnis scheint daher wiederum ein Haushaltsausgleich ohne die veranschlagte Rücklagenentnahme erreichbar.

... scheint trotz verlangsamten Wachstums auch günstigeres Ergebnis 2019 möglich

Im März 2019 wird die Bundesregierung die Eckwerte für den Bundeshaushalt 2020 und den Finanzplan bis 2023 beschließen. Im Blickfeld steht hier aktuell ebenfalls ein geringeres Einnahmenwachstum infolge eingetrübter wirtschaftlicher Aussichten. Allerdings dürfte die Regierung die Zusatzmittel in der Flüchtlingsrücklage verplanen, und die günstige Ausgangslage wirkt fort. Insofern bestehen auch beim Bund mittelfristig weiterhin Spielräume. Mit der vorgesehenen Kurslockerung dürfte sich seine Finanzlage aber sukzessive verschlechtern. Längerfristig kommen nicht zuletzt steigende Lasten durch die demografiebedingt wachsenden Bundeszuschüsse an die gesetzliche Rentenversicherung hinzu.

Eckwertebeschluss voraussichtlich mit weiterer Lockerung

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft im Herbst lediglich moderat gewachsen

Das Wachstum der Weltwirtschaft reichte voraussichtlich auch im Schlussquartal 2018 nicht an das Tempo des ersten Halbjahres heran. Dies gilt sowohl für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch für die Schwellenländer, bei allerdings recht ausgeprägten Unterschieden zwischen einzelnen Ländern. Während sich die zuvor kräftige gesamtwirtschaftliche Expansion in den USA im Herbstquartal wohl leicht abschwächte, stieg das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum erneut nur verhalten an. Die Aufwärtsbewegung im Vereinigten Königreich verlor im letzten Vierteljahr deutlich an Kraft. Die japanische Wirtschaft erholte sich hingegen von dem witterungsbedingten Rücksetzer im Sommer. In China setzte sich die graduelle Wachstumsverlangsamung fort. In

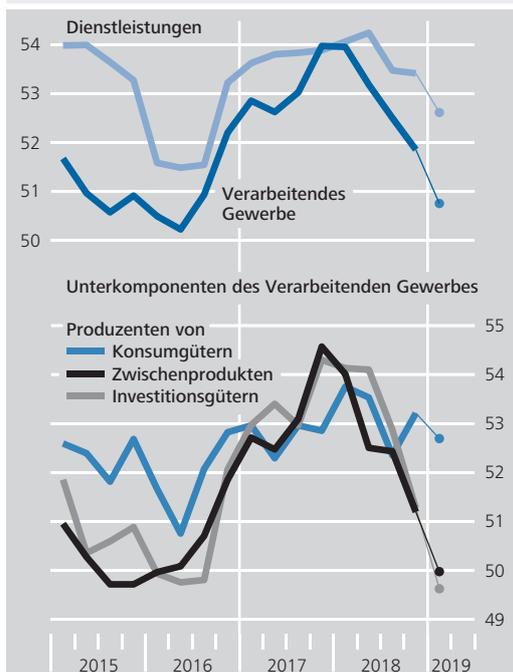
Brasilien expandierte die gesamtwirtschaftliche Erzeugung vermutlich nur mit mäßigem Tempo. Das russische und das indische BIP könnten dagegen wieder etwas kräftiger gestiegen sein. Insgesamt scheint die Weltwirtschaft nach einer Phase verstärkten Wachstums von Ende 2016 bis Mitte 2018 nun wieder einem moderateren Expansionspfad zu folgen.

Vor dem Hintergrund dieses konjunkturellen Tempoverlustes setzte der Internationale Währungsfonds (IWF) im turnusmäßigen Januar-Update des World Economic Outlook seine globale Wachstumsprognose etwas herab. Ungünstiger als noch im Oktober schätzte er nun die kurzfristigen Aussichten für den Euroraum ein. Aufgrund des deutlich niedrigeren Ölpreises nahm er zudem die Prognosen für Rohöl exportierende Länder leicht zurück. Die Perspektiven für die übrigen Volkswirtschaften – mit Ausnahme der kräftig nach unten revidierten Wachstumserwartungen für die Türkei – hätten sich dagegen nicht wesentlich geändert. Der IWF rechnet daher für das laufende und kommende Jahr insgesamt mit einer lediglich geringfügig langsameren Expansion der Weltwirtschaft als im Jahr 2018. Allerdings sieht er für diesen Ausblick überwiegend Abwärtsrisiken. Auch deutet die bis zuletzt fortgesetzte Eintrübung der globalen Stimmungs- und Frühindikatoren darauf hin, dass seine jüngste Projektion das weltwirtschaftliche Momentum überschätzen könnte.

IWF verringert Projektionen für globales Wachstum nur geringfügig; Abwärtsrisiken dominieren

Sektorale Einkaufsmanagerindizes für die Weltwirtschaft¹⁾

saisonbereinigt, Vierteljahresdurchschnitte



Quellen: IHS Markit und JP Morgan. * Werte über 50 signalisieren Wachstum der Geschäftstätigkeit im Vergleich zur Vorperiode. • Letzter Stand: Januar 2019.

Deutsche Bundesbank

Die Wachstumsmoderation der Weltwirtschaft zeigt sich bislang vor allem in der Industrie, deren Aufwärtsbewegung bereits im Jahresverlauf 2018 mit der Abkühlung der globalen Investitionskonjunktur erheblich an Schwung eingebüßt hatte. So übertraf im Durchschnitt der Monate Oktober und November die Erzeugung des Produzierenden Gewerbes nur leicht das Monatsmittel des dritten Vierteljahres, in dem sie auch nur verhalten zugelegt hatte. Zu Jahresbeginn trübte sich die Stimmung unter Unter-

Dämpfer für globale Industriekonjunktur; Wachstumskräfte im Dienstleistungssektor hingegen intakt

nehmen des Verarbeitenden Gewerbes weiter ein. Der Bundesbank-Frühindikator für die Weltwirtschaft bewegte sich im Januar in die Nähe des letzten Tiefstands vom März 2016. Die sektorale Zerlegung des globalen Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe zeigt, dass sich im Verlauf des Jahres 2018 insbesondere die Stimmung unter den Herstellern von Investitions- und Zwischengütern verschlechterte. Hingegen hielten sich die Indikatoren für die Konsumgüterindustrie und den Dienstleistungssektor auf erhöhten Niveaus. Dies deutet darauf hin, dass die Wachstumskräfte außerhalb des Kapitalgüter produzierenden Gewerbes weiterhin intakt sein dürften.

Rohölpreise nach starkem Rückgang zuletzt leicht erholt

Vor dem Hintergrund der erhöhten weltweiten Förderung sowie der zuletzt schwächeren globalen Nachfrage sanken die Preise für Rohöl im abgelaufenen Jahresviertel deutlich. Ein Fass der Sorte Brent kostete am Kassamarkt im Dezember im Schnitt 56 US-\$ und wurde damit rund 30% günstiger gehandelt als noch im Oktober. Im Januar zogen die Rohölnotierungen leicht an, unterstützt von den im Dezember beschlossenen und inzwischen teilweise umgesetzten Förderkürzungen der OPEC und weiterer Länder. Bei Abschluss dieses Berichts wurden für ein Fass Brent 64 US-\$ gezahlt. Trotz der Erholung der Rohölnotierungen unterschritten sie ihren Vorjahresstand im Januar um 14%. Die Terminkurve deutet derzeit auf geringfügige Preisabschläge in der mittleren und langen Frist hin. Die Notierungen für Nichtenergierohstoffe, gemessen am HWWI-Index, gaben im Schlussquartal 2018 ebenfalls nach, wenn auch in deutlich geringerem Ausmaß als der Rohölpreis. Im Januar verteuerten sich Industrierohstoffe sowie Nahrungs- und Genussmittel etwas. Die Preise blieben im Monatsmittel jedoch weiterhin spürbar hinter ihren Vorjahresniveaus zurück.

Teuerungsrate in Industrieländern zum Jahresende aufgrund sinkender Energiepreise spürbar unter 2%

Der deutliche Rückgang der Rohölnotierungen schlug sich in den Industrieländern in sinkenden Verbraucherpreisen für Mineralölprodukte nieder. Der Vorjahresabstand der Energiepreise verringerte sich von Oktober bis Dezember um

Weltmarktpreise für Rohöl, Industrierohstoffe sowie Nahrungs- und Genussmittel

Monatsdurchschnitte, log. Maßstab



Quellen: Bloomberg Finance L.P. und HWWI. • Letzter Stand: Durchschnitt 1. bis 8. Februar bzw. 1. bis 14. Februar 2019 (Rohöl). Deutsche Bundesbank

rund 7 Prozentpunkte auf knapp 3%. Entsprechend ließ auch der allgemeine Preisanstieg auf der Verbraucherstufe von 2,3% im Oktober auf 1,6% im Dezember nach. Zugleich verhartete die ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnete Kernrate bis Dezember bei 1,6%. Der zugrunde liegende Preisauftrieb blieb also weiterhin moderat.

Ausgewählte Schwellenländer

In China verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum im Schlussquartal 2018 weiter auf

*Wachstums-
verlangsamung
in China setzt
sich fort*

6,4% im Vorjahresvergleich.¹⁾ Der private und der öffentliche Konsum zeigten sich zwar insgesamt recht lebhaft. Allerdings ging der Pkw-Absatz stark zurück. Neben ausgelaufenen staatlichen Kaufanreizen dürften hierfür verschärfte Umweltauflagen von Bedeutung gewesen sein. Die Investitionen nahmen wieder etwas mehr Fahrt auf, stiegen aber dennoch nur verhalten. Zudem schwächte sich der Außenhandel zuletzt deutlich ab. In US-Dollar gerechnet nahmen sowohl die Import- als auch die Exportwerte im vierten Quartal im Vorjahresvergleich lediglich um rund 4% zu. Ausschlaggebend hierfür waren erhebliche Rückgänge im Dezember. Besonders stark wurden die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten eingeschränkt, wofür die neuen Zölle im bilateralen Handel maßgeblich gewesen sein dürften.²⁾ Die Stimmung unter Einkaufsmanagern des Verarbeitenden Gewerbes trübte sich im Schlussquartal weiter ein. Im Januar 2019 verstärkte sich diese Entwicklung deutlich. Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe verringerte sich im vierten Quartal insgesamt leicht auf 2,2% binnen Jahresfrist und jener ohne Berücksichtigung von Energie und Nahrungsmitteln auf 1,8%.

*Wohl kräftiges
Wachstum in
Indien*

In Indien blieb das Wirtschaftswachstum in der Grundtendenz kräftig. So scheint die gesamtwirtschaftliche Expansion gegen Jahresende wieder an Fahrt gewonnen zu haben, nachdem sich der Vorjahresabstand im dritten Quartal leicht auf 7,1% ermäßigt hatte. Darauf deuten zumindest einige Kurzfristindikatoren hin. So stieg der Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe entgegen dem globalen Trend im vierten Quartal merklich an. Ebenso legte die Industrieproduktion spürbar zu. Der private Konsum dürfte von den im letzten Vierteljahr gesunkenen Lebensmittelpreisen und den verringerten Preissteigerungen für Energieträger gestützt worden sein. Aus diesen Gründen ermäßigte sich auch der Verbraucherpreisanstieg binnen Jahresfrist, trotz einer anhaltend hohen Kerninflationsrate, im vierten Quartal auf 2,6%. Damit lag die Teuerungsrate in der Nähe des unteren Randes des Zielkorridors der indischen Notenbank, die auf eine weitere Straf-

fung der Geldpolitik verzichtete. Im Februar senkte die Zentralbank sogar den Leitzins um 25 Basispunkte auf 6,25%.

Die Erholung der brasilianischen Wirtschaft kommt weiterhin nur schleppend voran. Im dritten Quartal stieg das reale BIP gegenüber dem Vorquartal zwar saisonbereinigt um 0,8% an. Den Vorjahresstand übertraf es aber gerade einmal um 1,3%. Zudem dürfte sich das Tempo im Herbst wieder etwas verringert haben. Hierfür sprechen die schwachen Werte des monatlichen Aktivitätsindikators der Zentralbank für Oktober und November. Auch die Arbeitslosenquote lag im Herbst mit saisonbereinigt 12,4% wieder etwas höher als in den Vorquartalen. Positive Signale kamen hingegen von verbesserten Umfragewerten unter Konsumenten und Einkaufsmanagern. Die Verbraucherpreise waren im letzten Vierteljahr 2018 4,1% höher als ein Jahr zuvor. Die Notenbank hielt den Leitzins unverändert bei 6,5%.

*Brasilianische
Wirtschaft
weiterhin ohne
Schwung*

Die russische Wirtschaft expandierte im vergangenen Jahr trotz der für das Land zunächst vorteilhaften Ölpreisentwicklung nur mäßig. Gemäß der ersten Schätzung des nationalen Statistikamts nahm das reale BIP im Gesamtjahr um 2,3% zu.³⁾ Für das vierte Quartal liegen noch keine separaten Ergebnisse vor. Die stark ausgeweitete Aktivität im Bergbau und der mineralgewinnenden Industrie sowie die Erholung in der Landwirtschaft deuten auf eine etwas höhere Gangart hin. Dem stehen allerdings die kraftlose Entwicklung der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe und der seit Oktober deutlich reduzierte Ölpreis gegenüber. Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe zog im vierten Quartal auf 3,9% an. Die spürbare Ab-

*Russland 2018
mit mäßigem
Wachstum*

¹ Im Gesamtjahr 2018 legte das chinesische BIP um 6,6% zu. Damit hat das Wirtschaftswachstum seit 2010 kontinuierlich nachgelassen.

² Simulationen mit dem Weltwirtschaftsmodell NiGEM zeigen, dass diese Maßnahmen auch im laufenden Jahr das Wirtschaftswachstum in China etwas bremsen könnten. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zu den möglichen weltwirtschaftlichen Folgen des Handelskonflikts zwischen den USA und China, Monatsbericht, November 2018, S. 12–14.

³ Dies legt eine Aufwärtsrevision der BIP-Daten für die vorangegangenen Quartale nahe.

wertung des russischen Rubels im vergangenen Jahr sowie die erwartete Anhebung des Mehrwertsteuersatzes von 18% auf 20% Anfang 2019 verstärkten die Inflationserwartungen. Daher hob die Zentralbank im Dezember den Leitzins um 25 Basispunkte auf 7,75% an.

USA

*Anhaltend
lebhaft
Konjunktur*

In den Vereinigten Staaten kam es im Zuge eines Verwaltungsstillstands zu Verzögerungen bei der Erhebung und Bereitstellung statistischer Daten. So lag zum Veröffentlichungszeitpunkt dieses Berichts noch keine BIP-Schätzung für das letzte Jahresviertel 2018 vor. Die vorhandenen monatlichen Indikatoren legen jedoch nahe, dass sich die lebhafteste, nicht zuletzt durch fiskalische Impulse⁴⁾ getriebene, gesamtwirtschaftliche Aufwärtsbewegung weiter fortsetzte. Dabei sollte sich erneut der private Verbrauch als wesentliche Stütze der Konjunktur erwiesen haben. Höhere Lohnzuwächse und ein energiepreisbedingt mäßiger Anstieg der allgemeinen Lebenshaltungskosten dürften dabei die voraussichtlich kräftige Ausweitung der realen Konsumausgaben begünstigt haben. Zugleich deutet sich auch aufgrund der schwachen Dynamik in der Ölindustrie eine nur moderate Expansion der gewerblichen Investitionen an. Wenige Impulse scheinen im Schlussquartal auch aus dem Auslandsgeschäft gekommen zu sein. Im Durchschnitt der Monate Oktober und November übertrafen die preisbereinigten Warenausfuhren ihr Niveau der Sommermonate nur geringfügig. Auf dem chinesischen Markt scheinen die Absatzzahlen für amerikanische Produkte sogar erheblich gesunken zu sein. Zum Jahresauftakt blieb die Lage am amerikanischen Arbeitsmarkt anhaltend gut. Die Erwerbslosenquote stieg zwar im Januar den zweiten Monat in Folge leicht an. Dies war allerdings maßgeblich den temporären Beurlaubungen im öffentlichen Sektor infolge des Verwaltungsstillstands geschuldet, die auch das BIP-Wachstum im ersten Quartal leicht dämpfen dürften (siehe dazu die Erläuterungen auf S. 14 f.). Während die anhand des Verbraucher-

preisindex (VPI) gemessene Teuerungsrate bis Januar auf 1,6% nachgab, hielt sich die Energie und Nahrungsmittel ausklammernde Kernrate bei 2,2%. In diesem Umfeld hob die US-Notenbank im Dezember ihren Leitzins erneut um 25 Basispunkte an und strebt nun einen Zielkorridor von 2¼% bis 2½% an. Zugleich signalisierten die Mitglieder des Offenmarktausschusses, dass sie derzeit einen geringen Bedarf für eine weitere Straffung der Geldpolitik sehen.

Japan

Die japanische Wirtschaft erholte sich zum Jahresende 2018 von dem witterungsbedingten Rücksetzer aus den Sommermonaten. Der vorläufigen Schätzung des Kabinettsamtes zufolge nahm das reale BIP saisonbereinigt um 0,3% gegenüber dem dritten Quartal zu. Die Gegenbewegung ging von einer erheblichen Steigerung der Binnennachfrage aus. Insbesondere der private Verbrauch legte deutlich zu. Auch die gewerblichen Investitionen wurden spürbar ausgeweitet. Einem merklichen Anstieg der Exporte stand ein kräftiger Zuwachs der Importe gegenüber, sodass rechnerisch vom Außenhandel erneut dämpfende Effekte ausgingen. Die Erwerbslosenquote verharrte im Herbst auf einem äußerst niedrigen Niveau. Trotz zunehmender Arbeitsmarktknappheiten blieb der heimische Preisauftrieb verhalten. Die Vorjahresrate des VPI ohne Energieträger und Nahrungsmittel belief sich im Dezember unverändert auf 0,1%. Vor diesem Hintergrund behielt die japanische Notenbank ihre expansive Ausrichtung bei.

*Nach Rücksetzer
im Sommer
wieder auf
Wachstumskurs*

Vereinigtes Königreich

Im Vereinigten Königreich verlangsamte sich das Wachstumstempo zuletzt deutlich. Nach

⁴ Eigenen Simulationen mit dem Weltwirtschaftsmodell NiGEM zufolge dürfte allein aufgrund der US-Steuerreform das reale BIP-Wachstum im letzten Jahr um 0,7 Prozentpunkte höher ausgefallen sein. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zu den möglichen gesamtwirtschaftlichen Effekten der US-Steuerreform, Monatsbericht, Februar 2018, S. 14–16.

Zu den gesamtwirtschaftlichen Folgen des Verwaltungsstillstands in den Vereinigten Staaten

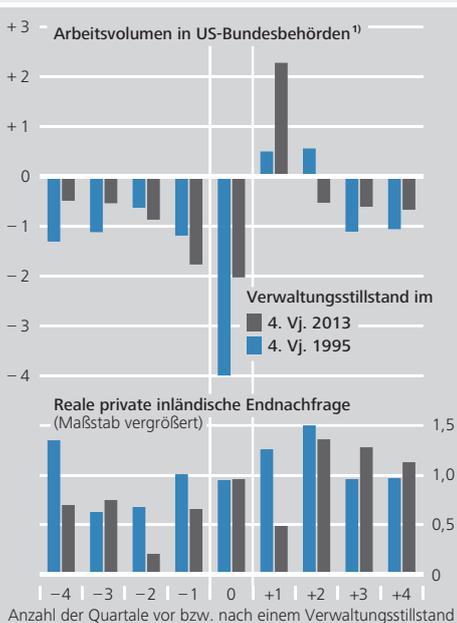
Vom 22. Dezember 2018 bis zum 25. Januar des laufenden Jahres ruhte in zahlreichen Bundesbehörden und Ämtern der Vereinigten Staaten teilweise die Arbeit. Lediglich fünf der insgesamt 12 Ausgabengesetze wurden vor Beginn des Fiskaljahres zum 1. Oktober 2018 verabschiedet. Diese sichern die Handlungsfähigkeit einiger großer Ressorts, darunter Verteidigung, Arbeit und Bildung. In den übrigen Bereichen wurden nach Auslaufen einer Übergangsförderung sämtliche als nicht zwingend notwendig erachteten Tätigkeiten eingestellt und 380 000 Bundesangestellte vorübergehend freigestellt. Weitere 420 000 Beschäftigte verrichteten ihren Dienst zunächst ohne Vergütung.¹⁾

Die Beurlaubungen im öffentlichen Sektor dürften im ersten Vierteljahr unmittelbar auf dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Vereinig-

ten Staaten lasten. So greift das Bureau of Economic Analysis (BEA) bei der Schätzung des Staatskonsums auch auf das Arbeitsvolumen in Bundesbehörden zurück.²⁾ Vergleicht man den jüngsten Verwaltungsstillstand mit ähnlichen Episoden in der Vergangenheit, sollten die damit verbundenen direkten dämpfenden Wirkungen überschaubar bleiben. Das Arbeitsvolumen der Bundesbeschäftigten verringerte sich zwar sowohl während des insgesamt 26 Tage andauernden Verwaltungsstillstands im Winterhalbjahr 1995/1996 als auch im Zuge der letzten längeren Episode im Oktober 2013 erheblich.³⁾⁴⁾ Der negative Effekt auf die annualisierte Quartalswachstumsrate des BIP wurde vom statistischen Amt aber jeweils nur auf rund 0,3 Prozentpunkte beziffert.⁵⁾ In diesem Winter dürften die unmittelbaren Wachstumseinbußen nur wenig größer ausgefallen

Indikatoren der US-Wirtschaftsaktivität im Umfeld von Verwaltungsstillständen

saisonbereinigt, Veränderungen gegenüber Vorquartal in %



Quellen: Bureau of Economic Analysis, Haver Analytics und eigene Berechnungen. ¹⁾ Approximiert über die reale Vergütung der Bundesbeschäftigten gemäß Abgrenzung der VGR.
 Deutsche Bundesbank

1 Die Beschäftigtenangaben beruhen auf Gewerkschaftsschätzungen aus den ersten Tagen des Verwaltungsstillstands.

2 Vgl.: BEA, How will the federal government shutdown be reflected in the methodologies used for estimating GDP for the fourth quarter of 2013?, FAQ-Eintrag vom 23. Januar 2014, abrufbar unter <http://www.bea.gov/help/faq/1032>

3 Für die Beurteilung der ökonomischen Effekte werden im Folgenden die zwei Verwaltungsstillstände des Jahres 1995 (vom 13. bis zum 19. November sowie vom 15. Dezember bis zum 6. Januar des Folgejahres) in der Summe betrachtet. Im Jahr 2018 kam es zu zwei weiteren kurzen Episoden, die jedoch nur ein verlängertes Wochenende bzw. wenige Stunden andauerten und daher keine nennenswerten wirtschaftlichen Folgen gehabt haben dürften. Vgl.: Congressional Research Service, Shutdown of the Federal Government: Causes, Processes, and Effects, Bericht vom 10. Dezember 2018.

4 Dabei ist zu beachten, dass beide Verwaltungsstillstände in Zeiträume fielen, in denen die US-Bundesregierung ihre realen Konsumausgaben kürzte.

5 Die Angaben für das Jahr 1995 ergeben sich implizit aus dem kommentierten Beitrag zur vierteljährlichen Veränderungsrate der preisbereinigten öffentlichen Ausgaben. Vgl.: R. Moran, R.W. Morris und D.Y. Sieff (1996), Business Situation, BEA Survey of Current Business, Vol. 76, März, S. 1–6; sowie L.S. Mataloni (2014), GDP and the Economy – Advance Estimates for the Fourth Quarter of 2013, BEA Survey of Current Business, Vol. 94, Februar, S. 1–6.

sein.⁶⁾ Selbst für den Fall, dass es im laufenden Vierteljahr zu einer neuerlichen Haushalts-sperre käme, wäre die Bedeutung des Ausfalls von Arbeitsstunden im öffentlichen Sektor für sich genommen wohl zu gering, um das BIP-Wachstum in den USA ins Stocken geraten zu lassen.⁷⁾

Verschiedentlich werden jedoch Befürchtungen geäußert, der Verwaltungsstillstand könnte die gesamtwirtschaftliche Aktivität in den Vereinigten Staaten deutlich stärker beeinträchtigt haben.⁸⁾ So erscheint etwa eine Abschwächung des privaten Konsumwachstums aufgrund zwischenzeitlicher Einkommenseinbußen der Staatsbediensteten naheliegend. Unternehmen der Privatwirtschaft könnten zudem aufgrund ausbleibender öffentlicher Aufträge und der erhöhten Unsicherheit über die weitere Entwicklung ihre Investitionsbudgets gekürzt und Beschäftigte freigestellt haben. Schließlich wurden verschiedene hoheitliche Aufgaben zeitweise nur eingeschränkt wahrgenommen, woraus weitere Friktionen resultieren könnten.⁹⁾

Die Bedeutung dieser zusätzlichen Bremsfaktoren kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilt werden. In der jüngeren Vergangenheit scheinen temporäre Haushalts-sperren jedoch keinen größeren Einfluss auf die private inländische Endnachfrage gehabt zu haben. Auch im jüngsten Konflikt dürfte die Aussicht auf eine nachträgliche Auszahlung der Gehälter sämtlicher Bundesangestellten die retardierenden Effekte auf den privaten Verbrauch abgefedert haben.¹⁰⁾ Das im Januar kräftige Beschäftigungswachstum legt ebenfalls nahe, dass die Privatwirtschaft zunächst nur wenig in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Schließlich bleibt anzumerken, dass die direkten und indirekten Effekte des Verwaltungsstillstands das BIP-Niveau vorübergehend drücken dürften. Nach Wiederaufnahme der Aktivitäten ist, wie in der Vergangenheit, mit einer Normalisierung und – in begrenztem Ausmaß – mit Aufholeffekten zu rechnen. Ein möglicher Wachstumsdämpfer im ersten Vierteljahr ist daher nicht mit einer Abkühlung der

zuletzt lebhaften Konjunktur gleichzusetzen. Gleichwohl illustriert das aktuelle Zerwürfnis im Kongress erneut die Bedeutung politischer Risiken für die weitere Wirtschaftsentwicklung in den USA.¹¹⁾

6 Der jüngste Verwaltungsstillstand ist zwar mit einer Dauer von 35 Tagen der längste der US-Geschichte, die vergleichsweise geringe Anzahl beurlaubter Staatsbediensteter sollte die unmittelbaren ökonomischen Kosten aber im historischen Rahmen halten.

7 Die Übergangsfinanzierung der vom jüngsten Verwaltungsstillstand betroffenen Behörden endet in der Nacht zum 16. Februar 2019. Zum Redaktionsschluss dieses Berichts war noch kein neues Haushaltsgesetz in Kraft getreten.

8 Der Vorsitzende des Council of Economic Advisers Kevin Hassett geht laut Medienberichten davon aus, dass die annualisierte Expansionsrate des realen BIP im ersten Vierteljahr für jede Woche, die der Verwaltungsstillstand andauerte, um 0,13 Prozentpunkte niedriger ausfallen könnte. Der wachstumsdämpfende Effekt hätte sich demnach auf insgesamt 0,5 Prozentpunkte belaufen. Vgl. exemplarisch: J. Tankersley, Strain of Shutdown Is Spreading As Hot Economy Loses Its Steam, in: The New York Times, 16. Januar 2019. Das Congressional Budget Office hält Einbußen in ähnlicher Größenordnung für wahrscheinlich. Vgl.: Congressional Budget Office, The Effects of the Partial Shutdown Ending in January 2019, Bericht vom 28. Januar 2019.

9 Die US-Handelskammer beklagt u. a. ausbleibende Hilfeleistungen für kleine und mittlere Unternehmen, regulatorisch bedingte Verzögerungen bei der Fremdfinanzierung und bei Unternehmenszusammenschlüssen, ausbleibende Verkaufsfreigaben für neue Produkte, Verspätungen bei der Importabfertigung sowie Verzögerungen bei der Genehmigung von Wohnungsbaukrediten. Während des Verwaltungsstillstands des Jahres 2013 war es gemäß dem Office of Management and Budget (OMB) zu ähnlichen Einschränkungen gekommen. Vgl.: N. L. Bradley, Ending the Shutdown and Reopening the Federal Government, Brief an die Mitglieder des Kongresses der Vereinigten Staaten von Amerika vom 8. Januar 2019, abrufbar unter <https://www.uschamber.com/letter/us-chamber-of-commerce-ending-the-shutdown-and-reopening-the-federal-government>; sowie OMB, Impacts and Costs of the October 2013 Federal Government Shutdown, Bericht vom November 2013.

10 Im Einklang mit dem Vorgehen während vergangener Verwaltungsstillstände sicherte der Mitte Januar 2019 verabschiedete „Government Employee Fair Treatment Act of 2019“ allen Bundesangestellten eine nachträgliche Auszahlung ihrer Gehälter zu. Wäre dieser Schritt nicht vollzogen worden, hätte beurlaubten Mitarbeitern für diesen Zeitraum keine Vergütung zugestanden.

11 So muss etwa im laufenden Jahr über die Anhebung, Aussetzung oder Aufhebung der Schuldenobergrenze entschieden werden, die nach aktueller Gesetzeslage ab dem 2. März wieder greift. Ohne einen überparteilichen Kompromiss droht nach dem Ausschöpfen unkonventioneller Finanzierungsmittel ein partieller Zahlungsausfall des Bundes.

*Wachstums-
tempo deutlich
verlangsamt*

Ausschaltung der üblichen saisonalen Einflüsse erhöhte sich die gesamtwirtschaftliche Produktion laut der vorläufigen Schätzung im vierten Quartal 2018 lediglich um 0,2% im Vergleich zur Vorperiode, in der sie um 0,6% zugenommen hatte. Hinter der konjunkturellen Abkühlung stand zum einen ein erheblicher Rückgang der Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes, die im Sommer noch spürbar zugelegt hatte. Zum anderen verlor die Expansion des bedeutsamen Dienstleistungssektors weiter an Schwung. Überdies gab die Bauproduktion ausgehend von einem hohen Niveau im Herbst etwas nach. Im Jahresdurchschnitt verringerte sich die BIP-Wachstumsrate von 1,8% im Jahr 2017 auf 1,4% im Jahr 2018. Die Lage am Arbeitsmarkt blieb jedoch günstig. So verharrte die Erwerbslosenquote im Durchschnitt der Monate September bis November 2018 auf ihrem zyklischen Tiefstand von 4%. Die Vorjahresrate des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) gab im Januar abermals auf 1,8% nach. Vor dem Hintergrund eines weiterhin ungewissen Ausgangs der Austrittsverhandlungen mit der EU verschlechterte sich die Stimmung bei privaten Haushalten und Unternehmen zuletzt merklich. So lag der Einkaufsmanagerindex für die Gesamtwirtschaft im Januar nur noch leicht oberhalb der Expansionsschwelle. Die Bank of England behielt Anfang Februar ihre geldpolitische Ausrichtung bei und warnte vor den Risiken eines EU-Austritts ohne Abkommen.

Polen

*Abgeschwächtes
Wirtschafts-
wachstum, ver-
haltener Anstieg
der Verbraucher-
preise*

In Polen schwächte sich das kräftige Wirtschaftswachstum im letzten Jahresviertel ab. Das reale BIP stieg im Vorquartalsvergleich saisonbereinigt um 0,5% an. Im Gesamtjahr wurde ein BIP-Wachstum von 5,1% erreicht, nach 4,8% im Vorjahr. Den Kurzfristindikatoren zufolge wurde das Wirtschaftswachstum im Schlussquartal insbesondere von lebhaften Investitionen und dem kräftig expandierenden privaten Verbrauch getragen. Der private Konsum wird nach wie vor durch die außerordentlich gute Arbeitsmarktlage gestützt. Die Arbeits-

losenquote erreichte im letzten Vierteljahr mit saisonbereinigt 3,5% einen neuen zyklischen Tiefstand, und die durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter stiegen um fast 8% an. Der Anstieg der Verbraucherpreise schwächte sich spürbar auf 1,1% binnen Jahresfrist ab. Wesentlich hierfür war vor allem der deutliche Rückgang der Energiepreise. Die Kernrate ohne Energie und Nahrungsmittel erhöhte sich leicht auf 0,5%. Das starke Lohnwachstum schlug vor dem Hintergrund eines gleichzeitigen deutlichen Produktivitätszuwachses kaum auf die Preise durch. Angesichts des verhaltenen Verbraucherpreisanstiegs ließ die polnische Notenbank ihren Leitzins unverändert.

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen im Euroraum

Im Euroraum fiel das Wirtschaftswachstum im Schlussquartal 2018 erneut nur verhalten aus, und die vorausschauenden Indikatoren versprechen auch keine Verstärkung für das erste Vierteljahr 2019. Der Schnellschätzung von Eurostat zufolge erhöhte sich das reale BIP im vierten Quartal 2018 wie bereits im Sommer saisonbereinigt lediglich um 0,2% gegenüber dem Vorzeitraum. In der Folge verringerte sich der Vorjahresabstand auf 1,2% und fiel damit unter die geschätzte Potenzialwachstumsrate. Zudem trübte sich die Stimmung der Unternehmen und der Verbraucher in den letzten Monaten weiter ein. Darin spiegelten sich wohl spezifische Probleme des Euroraums, wie innenpolitische Anspannungen in einzelnen Mitgliedsländern, wider. Darüber hinaus belasteten vermutlich der weiterhin ungewisse Ausgang der Austrittsverhandlungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich sowie weitere außenwirtschaftliche Faktoren das Geschäftsklima. Gleichwohl sind die Rahmenbedingungen für eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Expansion im Euroraum nach wie vor gegeben. Die Finanzierungsbedingungen stellen sich weiter günstig dar, die Arbeitsmarktlage zeigt sich verbessert, und die Fiskalpolitik ist in einer Reihe von Mitgliedsländern eher expansiv ausgerichtet. Mit

*Weiterhin nur
verhaltenes
Wirtschafts-
wachstum
im Euroraum*

moderaten Impulsen aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld dürfte die Wirtschaftsleistung im Euroraum weiter zulegen, allerdings zunächst wohl ohne allzu großen Schwung.

Privater Konsum wieder angezogen

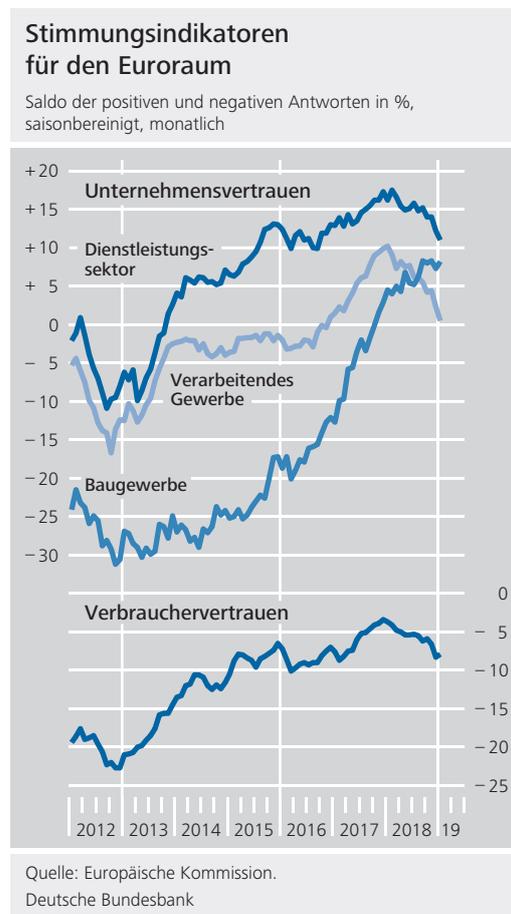
Der private Verbrauch stieg im vierten Quartal vermutlich etwas stärker an als in der Vorperiode. Die Einzelhandelsumsätze nahmen jedenfalls preis- und saisonbereinigt merklich zu, nach einem leichten Rückgang im dritten Vierteljahr. Auch die Kfz-Zulassungen festigten sich nach den Verwerfungen im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Abgasmessverfahrens im Verlauf des Schlussquartals wieder. Sie liegen jedoch noch immer spürbar unter denen des Sommerquartals. Die Kaufbereitschaft der privaten Haushalte profitiert weiterhin von den guten Einkommensperspektiven aufgrund der verbesserten Arbeitsmarktlage. Daneben dürften das Nachlassen des Preisauftriebs sowie die Aussicht auf Mindestlohnanhebungen in einer Reihe von Ländern zu Jahresbeginn 2019 zusätzliche Impulse geliefert haben.

Investitionsdynamik abgeschwächt

Die Investitionskonjunktur schwächte sich zum Jahresende 2018 vermutlich ab. Die Aufwendungen für neue Ausrüstungsgüter dürften preisbereinigt nur leicht gestiegen sein. Zwar verringerte sich die Erzeugung von Kapitalgütern im vierten Quartal kräftig. Dagegen wurden wohl mehr Investitionsgüter importiert. Die Kapazitätsauslastung übertraf im Verarbeitenden Gewerbe im Januar nach wie vor deutlich ihren längerfristigen Durchschnitt. Vor dem Hintergrund eingetrübter Konjunkturaussichten wurde aber von größeren Kapazitätsausweitungen abgesehen. Auch die Bauinvestitionen verloren im vierten Quartal an Fahrt. Dies legt jedenfalls die Stagnation der Bauleistung im Oktober und November nahe. Zudem deuten die Stimmungsumfragen der Europäischen Kommission für die Bauwirtschaft auf eine gewisse Abschwächung der Geschäftstätigkeit im Herbst hin.

Exporte in Drittländer erneut spürbar gestiegen

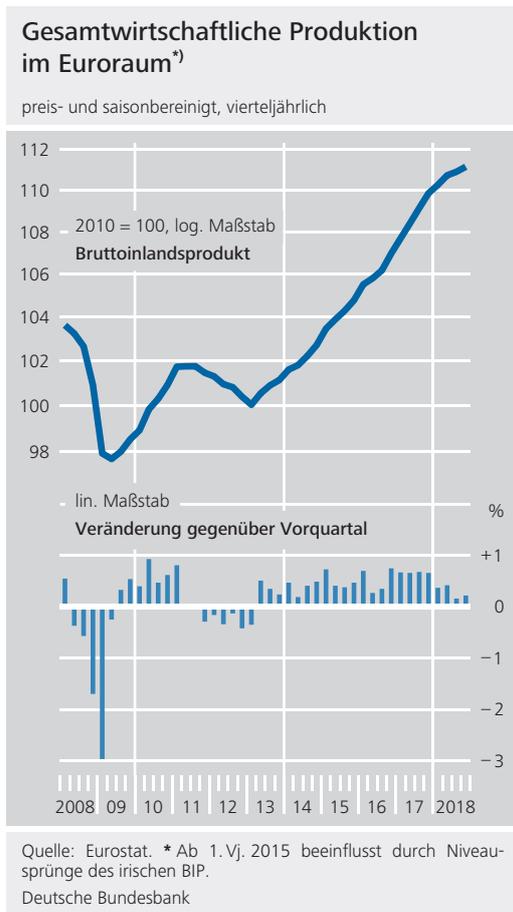
Die Ausfuhren in Länder außerhalb der Währungsunion stiegen laut Außenhandelsstatistik im Schlussquartal dem Wert nach wie bereits im



Sommer merklich an. Neben den Lieferungen in die Vereinigten Staaten und nach China legten nun auch die Ausfuhren in das Vereinigte Königreich kräftig zu. Die Exporte in die Türkei verringerten sich hingegen erneut erheblich. Da die Exportpreise spürbar nachgaben, stieg das Volumen der Ausfuhren wohl deutlich an. Die Einfuhren aus Drittländern nahmen preisbereinigt etwas zu. Im Quartal zuvor war noch ein kräftiges Plus verzeichnet worden, vor allem aufgrund stark gesteigener Importe von Investitionsgütern. Der Außenhandel zwischen den Ländern des Euroraums blieb im Herbst ohne Schwung.

Die industrielle Ausbringung ging im Schlussquartal 2018 nach einer Seitwärtsbewegung in den beiden Vorquartalen deutlich zurück. Auch im Vorjahresvergleich gab es ein spürbares Minus. Die Schwäche war über die Industriezweige hinweg breit angelegt. Die Investitionsgüterproduktion ging im Herbst kräftig zurück, wogegen die Automobilproduktion, die im

Industrieproduktion drückt Wirtschaftswachstum



der Luftfahrtindustrie beitrugen. Im Gegenzug verringerten sich die Lagerbestände. In Italien sank die gesamtwirtschaftliche Erzeugung das zweite Quartal in Folge. Gedrückt wurde die wirtschaftliche Aktivität von der Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben dürften zwar im Einklang mit den preisbereinigt moderat erhöhten Einzelhandelsumsätzen etwas ausgeweitet worden sein, jedoch gaben die Investitionen wohl nochmals nach. Gestützt wurde die Wirtschaftstätigkeit durch das Auslandsgeschäft. Die italienischen Warenexporte erhöhten sich im vierten Quartal beträchtlich, während die Warenimporte nur moderat zulegten. In Spanien verstärkte sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung im Herbst sogar wieder leicht. Hierzu trugen sowohl die lebhaftere Nachfrage der privaten und öffentlichen Haushalte als auch ein kräftiger Anstieg der Ausfuhren bei. Die Bruttoanlageinvestitionen konnten das hohe Niveau des Vorquartals hingegen nicht ganz halten. In den Niederlanden und Portugal zog das reale BIP recht deutlich an, während in Belgien und Österreich nur moderate Zuwächse erzielt wurden.

dritten Vierteljahr im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Abgasmessverfahrens stark gedrosselt worden war, wieder etwas zunahm. Bei der Erzeugung von Vorleistungs- und Konsumgütern hielt die Abwärtsbewegung an.

Die Arbeitsmarktlage verbesserte sich im Euroraum weiter, wenn auch in geringerem Ausmaß als in den Vorperioden. Die Zahl der Arbeitslosen verminderte sich im vierten Quartal saisonbereinigt um 146 000 Personen gegenüber dem Sommer und um 1,2 Millionen im Vorjahresvergleich. In der Folge ging die standardisierte Arbeitslosenquote bis Dezember auf 7,9% zurück. Damit war die Arbeitslosenquote nur noch um 0,6 Prozentpunkte höher als im zyklischen Tiefpunkt vor der Finanz- und Wirtschaftskrise. Zwischenzeitlich war sie bis auf 12,1% gestiegen. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm der Schnellschätzung von Eurostat zufolge im Herbst mit 0,3% im Vorquartalsvergleich erneut langsamer zu als noch in der ersten Jahreshälfte. Auch ließ die Arbeitskräfteknappheit im Verarbeitenden Gewerbe und den Dienstleistungsbranchen weiter leicht nach, blieb aber auf hohem Niveau. Das Nebeneinander von beträchtlicher Arbeitslosigkeit und einem ausgeprägten Arbeitskräftemangel deu-

*Weitere
 Besserung am
 Arbeitsmarkt*

Heterogene Entwicklung in den Mitgliedsländern

Die Wachstumsabschwächung in der zweiten Jahreshälfte 2018 erfasste zwar mehrere Mitgliedsländer, einige Länder behielten das bisherige Expansionstempo aber weitgehend bei. In Frankreich blieb das Wirtschaftswachstum im vierten Quartal mit 0,3% gegenüber dem Vorquartal unverändert und fiel damit etwas höher aus als in der ersten Jahreshälfte. Allerdings ließ die Expansion der Binnennachfrage zuletzt erheblich nach, wobei die Aktionen der sogenannten Gelbwesten-Bewegung eine Rolle gespielt haben könnten. Die privaten Konsumausgaben verharrten trotz eines spürbaren Anstiegs der verfügbaren Einkommen auf dem Niveau des Vorquartals. Die Bruttoanlageinvestitionen nahmen kaum zu. Die Ausfuhren stiegen hingegen kräftig an, wozu Auslieferungen

Arbeitslosigkeit und Arbeitskräfteknappheit im Euroraum

Die Arbeitskräfteknappheit¹⁾ im Euroraum verschärfte sich in den beiden letzten Jahren deutlich und war Mitte des Jahres so ausgeprägt wie noch nie seit Beginn der Währungsunion. Die Arbeitslosenquote verringerte sich im Laufe der konjunkturellen Erholung zwar spürbar, blieb aber mit rund 8% insbesondere im Vergleich mit anderen Wirtschaftsräumen weiterhin recht hoch. Das außergewöhnlich hohe Ausmaß an Arbeitskräfteknappheit bei beträchtlicher Arbeitslosigkeit wirft die Frage auf, wie die Lage am Arbeitsmarkt im Euroraum aus struktureller Sicht zu bewerten ist.

Die zunehmende Arbeitskräfteknappheit wird nicht nur aus den Unternehmensumfragen der Europäischen Kommission deutlich, sondern zeigt sich auch in der von Eurostat veröffentlichten Quote der offenen Stellen. Der Zusammenhang zwischen der Quote der offenen Stellen und der Arbeitslosenquote ist üblicherweise negativ und wird durch die sogenannte Beveridge-Kurve dargestellt. Bewegungen entlang einer Beveridge-Kurve bilden konjunkturelle Veränderungen ab.²⁾ So erhöht sich im Aufschwung zumeist die Zahl der offenen Stellen und die Arbeitslosigkeit sinkt. In einem Abschwung verringert sich die Zahl der offenen Stellen und die Arbeitslosigkeit steigt.

Gleichzeitig können aus der Beveridge-Kurve strukturelle Veränderungen am Arbeitsmarkt abgelesen werden. Verschiebungen der Beveridge-Kurve im Zeitablauf deuten beispielsweise auf veränderte Disparitäten von Arbeitsangebot und -nachfrage hinsichtlich regionaler, sektoraler und qualifikatorischer Aspekte oder auch auf eine Veränderung der Vermittlungseffizienz hin. So spricht eine Linksverschiebung der Kurve für eine Verbesserung des Arbeitsmarktausgleichs, eine Rechtsverschiebung hingegen signalisiert eine Verschlechterung.

Anstelle der Quote der offenen Stellen wird hier zur Darstellung der Beveridge-Kurve der Indikator der Europäischen Kommission für Arbeitskräfteknappheit im Verarbeitenden Gewerbe herangezogen.³⁾ Dies bietet sich für den Euroraum an, da dieser Indikator in einer deutlich längeren Zeitreihe vorliegt als die Quote der offenen Stellen. Zudem wird die Vakanzquote nicht in allen Mitgliedsländern harmonisiert berechnet. In den meisten Ländern ergeben beide Statistiken ein recht ähnliches Bild.

Eine Arbeitslosenquote in der Höhe wie im vierten Quartal 2018 ging vor zehn Jahren im Euroraum noch mit einem deutlich geringeren Ausmaß an Arbeitskräfteknappheit einher. Dies legt nahe, dass der Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt im Zeitverlauf schwieriger geworden ist und zeigt sich in einer Rechtsverschiebung der Beveridge-Kurve. Die Verringerung der Arbeitslosenquote im Zuge der konjunkturellen Erholung seit Mitte 2013 vollzog sich entlang der verschobenen Beveridge-Kurve. In den vergangenen zwei Quartalen nahm das Ausmaß der Arbeitskräfteknappheit etwas ab, während die Arbeitslosenquote weiter leicht zurückging.

¹ Die Arbeitskräfteknappheit ist in der Unternehmensumfrage der Europäischen Kommission eine mögliche Antwort auf die Frage zu den Faktoren, welche die Produktion einschränken. Die Arbeitskräfteknappheit im Verarbeitenden Gewerbe wird jeweils im ersten Monat eines Quartals erhoben und als Anteil der Unternehmen, die diesen Faktor als produktionshindernd ansehen, ausgedrückt. Als Quartalswert wird hier der Durchschnitt der Arbeitskräfteknappheit im ersten Monat des jeweiligen Quartals und im ersten Monat des Folgequartals genommen.

² Für ein Modell, welches zur Einordnung der Bewegungen der Quote der offenen Stellen und der Arbeitslosenquote herangezogen werden kann, vgl. z. B.: O. J. Blanchard, P. Diamond, R. E. Hall und J. Yellen (1989), *The Beveridge Curve*, Brookings Papers on Economic Activity 1, S. 1–76.

³ Vgl.: B. Bonthuis, V. Jarvis und J. Vanhala (2016), *Shifts in euro area Beveridge curves and their determinants*, IZA Journal of Labor Policy 5.1: 20.

Beveridge-Kurve des Euroraums

saisonbereinigt, vierteljährlich

Arbeitskräfteknappheit im Verarbeitenden Gewerbe
 in % der befragten Unternehmen¹⁾



Quellen: Europäische Kommission, Eurostat und eigene Berechnungen. ¹⁾ Als Quartalswert wird der Durchschnitt aus der Arbeitskräfteknappheit im ersten Monat des jeweiligen Quartals und im ersten Monat des Folgequartals genommen.

Deutsche Bundesbank

In allen vier großen Ländern des Euroraums zeigte sich die konjunkturelle Erholung des Arbeitsmarktes in einem Rückgang der Arbeitslosenquote. Zumindest seit Frühjahr 2017 ging dies mit einer Zunahme der Arbeitskräfteknappheit einher. Größere Unterschiede ergeben sich jedoch hinsichtlich der Frage nach einer strukturellen Änderung in der Effizienz des Ausgleichs von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt, also der Frage nach der Richtung einer Verschiebung der Beveridge-Kurve. In Deutschland gibt es deutliche Anzeichen für eine Verbesserung des Arbeitsmarktausgleichs seit dem Jahr 2008. Die Beveridge-Kurve zeigt sich nach links verschoben. Zwar nahm die Arbeitskräfteknappheit seit Anfang 2017 drastisch zu, die Arbeitslosenquote befand sich jedoch auf einem im Länder- wie im Zeitvergleich sehr niedrigen Niveau. In Frankreich hingegen gibt es Anzeichen für eine Rechtsverschiebung der Beveridge-Kurve im Vergleich zu der Zeit unmittelbar vor Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise.⁴⁾ In Italien

scheint sie sich kaum verschoben zu haben. In Spanien lässt sich der Verlauf des Indikators der Arbeitskräfteknappheit wegen starker Ausschläge in der Reihe nur schwer interpretieren. Eine Beveridge-Kurve auf Basis der Quote der offenen Stellen weist für Spanien auf eine Tendenz zur Verbesserung des Arbeitsmarktausgleichs parallel zur konjunkturellen Erholung der letzten Jahre hin.⁵⁾ Seit zwei bis drei Quartalen lässt die Arbeitskräfteknappheit in allen vier großen Ländern nach. In Italien ging dies im Schlussquartal 2018 mit einer Steigerung der Arbeitslosenquote einher. In Frankreich erhöhte sich die Arbeitslosenquote im dritten Vierteljahr 2018 und blieb im Schlussquartal unverändert. Die Entwicklungen in diesen beiden Ländern können als Hinweise auf eine Verschlechterung der konjunkturellen Arbeitsmarktlage verstanden werden.

Insgesamt gibt es Hinweise darauf, dass der Arbeitsmarkt im Euroraum weiterhin durch ausgeprägte strukturelle Probleme gekennzeichnet ist. Die Arbeitslosigkeit im Euroraum nahm zwar im Laufe der konjunkturellen Erholung ab. Der Ausgleich von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage stellt sich aber wohl im Vergleich zu der Zeit zu Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise schwieriger dar. Hieraus ergibt sich eine Herausforderung für die Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik.

⁴⁾ Dies passt zu den Schätzergebnissen von Bonthuis et al., die in ihrer Analyse Daten bis zum ersten Quartal 2014 verwenden. Danach verschob sich die Beveridge-Kurve im Euroraum, in Frankreich und in Spanien seit der Krise nach rechts, während sie sich in Deutschland nach links bewegte. Für Italien finden die Autoren kein klares Ergebnis. Vgl.: B. Bonthuis, V. Jarvis und J. Vanhala (2016), a. a. O.

⁵⁾ Boscá et al. (2017) verbinden die von Eurostat seit dem Jahr 2010 für Spanien veröffentlichten Daten der offenen Stellen mit älteren Datenreihen aus anderen Quellen. Sie zeigen, dass sich die Beveridge-Kurve zwischen dem Jahr 2008 und Mitte 2009 nach rechts verschob und diese Verschiebung zum Anstieg der Arbeitslosenquote beitrug. Zwischen den Jahren 2014 und 2016 verschob sich die Beveridge-Kurve nach links in Richtung der Position der Beveridge-Kurve vor Krisenbeginn. Vgl.: J. E. Boscá, R. Doménech, J. Ferri und J. R. García (2017), Shifts in the Beveridge curve in Spain and their macroeconomic effects, *Revista de Economía Aplicada* 75 (vol. XXV), S. 5–27.

tet auf Funktionsprobleme der Arbeitsmärkte im Euroraum hin (siehe hierzu die Ausführungen auf S. 19 f.). Das Lohnwachstum, gemessen an den Bruttolöhnen je abhängig Beschäftigten, verstärkte sich im dritten Quartal weiter auf 2,6% im Vorjahresvergleich.

Verbraucherpreisanstieg im Herbst ein wenig schwächer wegen volatiler Komponenten

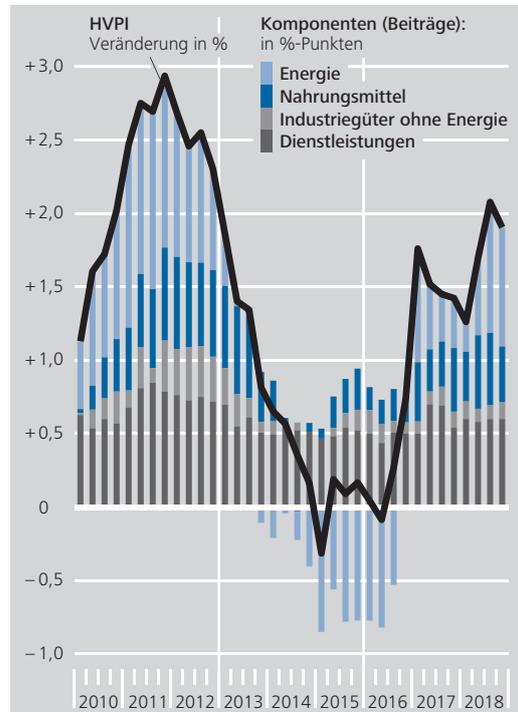
Die Verbraucherpreise im Euroraum stiegen im Herbst 2018 gegenüber dem dritten Vierteljahr mit saisonbereinigt 0,3% nicht mehr ganz so stark an wie in den Quartalen zuvor. Vor allem der Anstieg der Energiepreise ließ wegen der gesunkenen Rohölnotierungen zunächst spürbar nach und wurde zum Quartalsende sogar negativ. Ähnliches galt für Nahrungsmittel, vor allem für solche in unverarbeiteter Form. Diese hatten sich im Sommer wegen der außergewöhnlichen Trockenheit noch merklich verteuert. Der Anstieg der Preise für Dienstleistungen fiel ebenfalls etwas schwächer aus. Hingegen wurden die Preise von Industriegütern ohne Energie ähnlich moderat angehoben wie in den Quartalen zuvor. Die Vorjahresrate des HVPI verringerte sich entsprechend von 2,1% im dritten Vierteljahr auf 1,9%, während die Rate ohne Energie und Nahrungsmittel bei 1,0% verharrte. Im Januar 2019 ging die Vorjahresrate des HVPI laut der Vorausschätzung von Eurostat wohl vor allem wegen des weiter nachgebenden Preisanstiegs von Energieträgern auf 1,4% zurück.

Jahresdurchschnittlicher Preisanstieg 2018 bei 1,7%

Im Jahresdurchschnitt 2018 verstärkte sich der Anstieg der Verbraucherpreise leicht auf 1,7%, nach 1,5% im Jahr 2017. Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet erhöhten sich die Verbraucherpreise wie im Vorjahr um 1,0%. Dahinter verbergen sich allerdings deutliche Unterschiede in der Preisdynamik der Teilkomponenten. So verstärkte sich beispielsweise der Preisauftrieb vor allem bei Verbrauchsgütern, während sich die Reisedienstleistungen weniger stark verteuerten als im Jahr zuvor.

Verbraucherpreise im Euroraum nach Komponenten

Veränderung gegenüber Vorjahr



Quellen: Eurostat und EZB.
 Deutsche Bundesbank

Die Entwicklung der Stimmungsindikatoren in den letzten Monaten legt nahe, dass sich das Wirtschaftswachstum im Euroraum zwar fortsetzen dürfte, aber mit einer eher gedämpften Rate. Der Einkaufsmanagerindex für die Gesamtwirtschaft fiel im Januar auf den niedrigsten Stand seit über fünf Jahren und hielt sich nur noch knapp oberhalb der Expansionschwelle. Dies gilt auch für die Teilindizes des Verarbeitenden Gewerbes und der Dienstleister. Die von der Europäischen Kommission veröffentlichten Indikatoren für die Unternehmer- und Verbraucherstimmung gaben im Januar ebenfalls zumeist deutlich nach. Eine Ausnahme bildete der Indikator für die Bauwirtschaft. Dennoch hielten sich das Industrie- und Konsumentenvertrauen weiterhin über ihrem jeweiligen langfristigen Mittel.

Eintrübung der Unternehmens- und Verbraucherstimmung

Geldpolitik und Bankgeschäft

Geldpolitik und Geldmarktentwicklung

EZB-Rat beschließt Ende der Netto-Wertpapierkäufe ...

Auf seiner Dezembersitzung beschloss der EZB-Rat, die Nettokäufe im Rahmen des erweiterten Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (expanded Asset Purchase Programme: APP) nach Dezember 2018 zu beenden, wie er es bereits auf den vorangegangenen Sitzungen in Aussicht gestellt hatte. Gleichzeitig erweiterte der EZB-Rat seine Orientierung über die zukünftige Entwicklung der Reinvestitionen (Forward Guidance): Gemäß der neuen Formulierung beabsichtigt der Rat, die Tilgungsbeträge der im Rahmen des APP erworbenen Wertpapiere für längere Zeit über den Zeitpunkt hinaus, zu dem er mit der Erhöhung der Leitzinsen beginnt, und in jedem Fall solange wie erforderlich bei Fälligkeit vollumfänglich wieder anzulegen, um günstige Liquiditätsbedingungen und eine umfang-

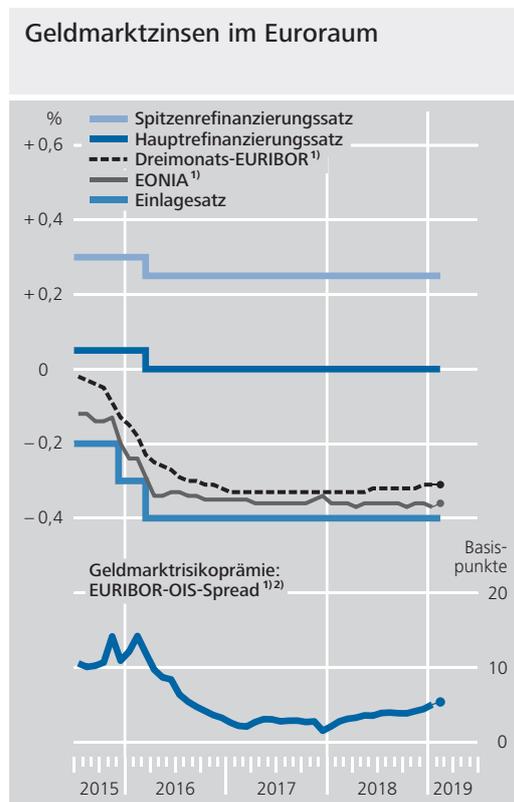
reiche geldpolitische Akkommodierung aufrechtzuerhalten.

Die Leitzinsen beließ der EZB-Rat im Berichtszeitraum unverändert. Der Hauptrefinanzierungssatz liegt damit weiterhin bei 0%, die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität liegen bei 0,25% und –0,40%. Der EZB-Rat geht im Rahmen seiner Forward Guidance zu den Leitzinsen weiterhin davon aus, dass diese mindestens über den Sommer 2019 und in jedem Fall so lange wie erforderlich auf ihrem aktuellen Niveau bleiben werden, um eine fortgesetzte nachhaltige Annäherung der Inflation an ein Niveau von unter, aber nahe 2% auf mittlere Sicht sicherzustellen.

... und belässt Leitzinsen unverändert

Darüber hinaus hat der EZB-Rat eine Reihe von technischen Parametern für die Reinvestitionen beschlossen.¹⁾ So beabsichtigt er unter anderem, die Höhe der kumulierten Nettokäufe der einzelnen Teilprogramme des APP auf ihrem jeweiligen Niveau von Ende Dezember 2018 beizubehalten. Im Zuge der Reinvestitionen kann es aber aus operationellen Gründen zu begrenzten und vorübergehenden Abweichungen bei Gesamtumfang und Zusammensetzung des APP kommen. Die Tilgungsbeträge sollen unter Wahrung des Prinzips der Marktneutralität über das Jahr verteilt wieder angelegt werden. Beim Programm zum Ankauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors (Public Sector Purchase Programme: PSCP) richtet sich die Verteilung der Wertpapierkäufe auf die zugelassenen Mitgliedstaaten des Euroraums weiterhin nach den jeweils aktuellen Gewichtsanteilen der nationalen Zentralbanken (NZBen) am Kapitalschlüssel der EZB. Tilgungsbeträge werden daher grundsätzlich in dem Mitgliedstaat wieder angelegt, in dem die Tilgungszahlung erfolgt, wobei die Portfolioallokation zwischen den Mitgliedsta-

EZB-Rat legt technische Parameter für Reinvestitionen fest



Quellen: EZB und Bloomberg. **1** Monatsdurchschnitte. **2** Dreimonats-EURIBOR abzüglich Dreimonats-EONIA-Swapsatz. ● = Durchschnitt 1. bis 14. Februar 2019.

Deutsche Bundesbank

¹ Die vom EZB-Rat beschlossenen technischen Parameter wurden am 13. Dezember 2018 in einer EZB-Pressemitteilung veröffentlicht.

Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den zwei Reserveperioden vom 31. Oktober 2018 bis zum 29. Januar 2019 nahm der Liquiditätsbedarf aus autonomen Faktoren im Euroraum abermals leicht zu (siehe unten stehende Tabelle). Mit 1 412,6 Mrd € in der Periode Dezember 2018/Januar 2019 lag er um 55,9 Mrd € über dem Durchschnitt der letzten Periode vor dem Betrachtungszeitraum (September/Oktober 2018). Die Summe der autonomen Faktoren bewegte sich dabei innerhalb der beiden betrachteten Perioden zwischen 1 310,1 Mrd € und 1 532,0 Mrd €. Der höhere Liquiditätsbedarf entstand hauptsächlich aufgrund des liquiditätsabsorbierend wirkenden Rückgangs der Summe aus Netto-Währungsreserven und der Sonstigen Faktoren, die aufgrund liquiditätsneutraler Bewertungseffekte gemeinsam betrachtet werden. Aggregiert sanken sie um 83,2 Mrd €. Auch der saisonbedingte Anstieg des Banknotenumlaufs um 24,5 Mrd € auf 1 218,8 Mrd € über den

Jahreswechsel erhöhte den Liquiditätsbedarf (siehe das obere Schaubild auf S. 25). Die gesunkenen Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem, die sich in der Periode Dezember 2018/Januar 2019 auf durchschnittlich 231,3 Mrd € beliefen und damit 51,8 Mrd € unter dem Durchschnitt der Periode September/Oktober 2018 lagen, verringerten hingegen den Liquiditätsbedarf. Das Reservesoll betrug in der Reserveperiode Dezember/Januar 127,4 Mrd €, was insgesamt einem Rückgang um 0,7 Mrd € entspricht.

Das ausstehende Tendervolumen veränderte sich im Betrachtungszeitraum nur sehr leicht. In der Reserveperiode Dezember/Januar betrug es im Durchschnitt rund 732 Mrd € und lag damit knapp 3 Mrd € unter dem entsprechenden Wert in der Periode September/Oktober 2018 (siehe Schaubild auf S. 25 unten). Ursächlich für den Rück-

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd €; Veränderungen der Tagesdurchschnitte der Reserveerfüllungsperioden zur Vorperiode

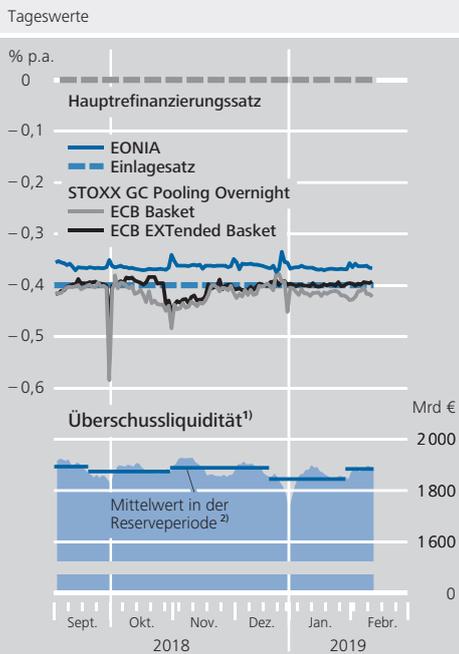
Position	2018/2019	
	31. Oktober bis 18. Dezember	19. Dezember bis 29. Januar
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch Veränderungen der autonomen Faktoren		
1. Banknotenumlauf (Zunahme: -)	- 8,1	- 16,4
2. Einlagen öffentl. Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	+ 42,9	+ 8,9
3. Netto-Währungsreserven ¹⁾	- 0,1	+ 30,7
4. Sonstige Faktoren ¹⁾	- 38,5	- 75,3
Insgesamt	- 3,8	- 52,1
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems		
1. Offenmarktgeschäfte		
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	- 0,1	+ 1,1
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	- 1,4	- 2,6
c) Sonstige Geschäfte	+ 19,5	+ 10,5
2. Ständige Fazilitäten		
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	+ 0,0	+ 0,0
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	- 4,1	- 4,1
Insgesamt	+ 13,9	+ 4,9
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 10,4	- 47,3
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	- 0,1	- 0,6

* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts.

¹ Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.

Deutsche Bundesbank

Notenbankzinsen, Geldmarktsätze und Überschussliquidität



Quellen: EZB, Eurex Repo und eigene Berechnungen. 1 Zentralbankguthaben minus Mindestreservesoll plus Einlagefazilität. 2 Die letzte dargestellte Periode ist noch nicht beendet.

Ankaufprogramme des Eurosystems

Programm	Veränderung in den beiden Reserveperioden	Bilanzieller Bestand am 8. Februar 2019
Aktive Programme		
PSPP	+ 14,2	2 102,8
CBPP3	+ 2,0	262,0
CSPP	+ 4,1	177,9
ABSPP	¹⁾ - 0,2	26,7
Beendete Programme		
SMP	²⁾ + 0,2	69,1
CBPP1	- 0,1	4,2
CBPP2	- 0,0	4,0

1 Rückgang vor allem aufgrund von Fälligkeiten, die höher waren als die in diesem Zeitraum valutierenden Käufe. 2 Anstieg aufgrund der Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten am Quartalsende.

gang waren vor allem die freiwilligen, vorzeitigen Rückzahlungen bei den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der zweiten Serie (GLRG II) in Höhe von etwa 3 Mrd €. Damit stehen in den vier GLRG II noch insgesamt rund 719 Mrd € aus. Das Gesamtvolumen bei den Standardtendern änderte sich im Betrachtungszeitraum

nur wenig, mit geringen Zunahmen beim Hauptrefinanzierungsgeschäft und den Dreimonatstendern. So erhöhte sich die Nachfrage im Haupttender auf durchschnittlich 7,9 Mrd € in der Periode Dezember/Januar (+ 1,0 Mrd € gegenüber der Periode September/Oktober 2018). Gleichzeitig stieg das ausstehende Volumen der Dreimonatsgeschäfte im entsprechenden Vergleich um 1,3 Mrd € auf 5,0 Mrd €.

Den Großteil an Zentralbankliquidität stellte das Eurosystem weiterhin über die geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme bereit, deren Anteil an der über Offenmarktgeschäfte insgesamt zur Verfügung gestellten Liquidität im Betrachtungszeitraum rund 78% betrug. Der durchschnittliche bilanzielle Bestand aller Ankaufprogramme in der Periode Dezember/Januar lag bei 2 653 Mrd €, was einen Anstieg um 30 Mrd € gegenüber dem entsprechenden Durchschnittsbestand in der Reserveperiode September/Oktober 2018 bedeutet (siehe nebenstehende Tabelle).

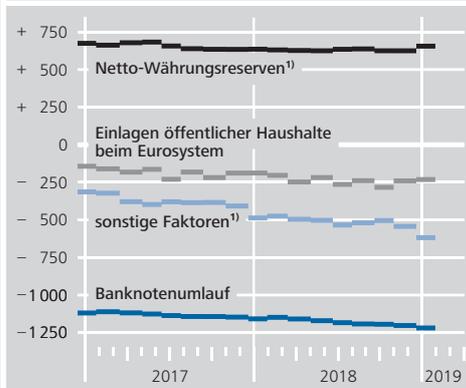
Der oben angeführte Zuwachs der autonomen Faktoren wirkte, wie schon im gesamten Jahresverlauf 2018, einem weiteren Anstieg der Überschussliquidität entgegen. Sie erreichte in der Reserveperiode Dezember/Januar einen Durchschnittswert von 1 845 Mrd € und ging damit gegenüber der Periode September/Oktober 2018 um 29 Mrd € zurück. In der dazwischen liegenden Periode war die Überschussliquidität mit durchschnittlich 1 889 Mrd € etwas höher, bevor sie vor allem aufgrund des gestiegenen Liquiditätsbedarfs aus autonomen Faktoren über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel wieder sank.

Angesichts der sehr komfortablen Liquiditätsverhältnisse orientieren sich die Tagesgeldsätze weiterhin am Satz der Einlagefazilität (siehe oben stehendes Schaubild). In der Reserveperiode Dezember 2018/Januar 2019 wurde EONIA wie in der Vergleichs-

periode durchschnittlich bei $-0,37\%$ festgestellt. Die zugrunde liegenden EONIA-Umsätze für unbesichertes Tagesgeld waren mit 2,5 Mrd € beziehungsweise 3,0 Mrd € in der Vorperiode anhaltend niedrig. Besichert wurde Tagesgeld hingegen überwiegend unterhalb des Einlagesatzes gehandelt. Auf der Plattform GC Pooling wurden Overnight-Geschäfte im ECB Basket in den beiden betrachteten Perioden erneut bei durchschnittlich $-0,42\%$ abgeschlossen. Im mit einem größeren Sicherheitskreis versehenen EXTended Basket wurde Tagesgeld in der Periode Dezember 2018/Januar 2019 durchschnittlich bei $-0,38\%$ gehandelt. Über beide Segmente betragen die aggregierten Umsätze in derselben Reserveperiode im Durchschnitt 7,0 Mrd € und lagen damit abermals unter denen der Periode September/Okttober 2018 mit 8,5 Mrd €. Über den Jahreswechsel waren vor dem Hintergrund niedriger Handelsvolumen nur unwesentliche und vorübergehende Preisbewegungen am Geldmarkt zu be-

Autonome Faktoren im Eurosystem

Mrd €, Mittelwerte in der jeweiligen Reserveperiode

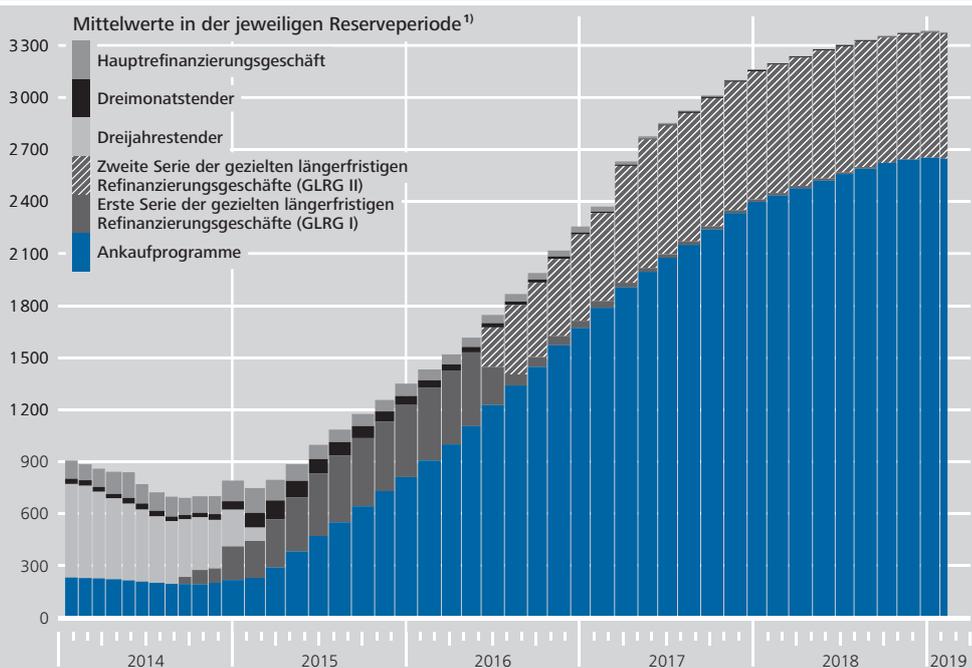


Quelle: EZB und eigene Berechnungen. ¹ Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.
 Deutsche Bundesbank

obachten: Besichertes Tagesgeld im ECB Basket notierte am Ultimo mit $-0,45\%$ 6 Basispunkte tiefer als am Vortag. EONIA hingegen wurde am Jahresende bei $-0,36\%$ nur marginal verändert festgestellt.

Ausstehende Liquidität nach Offenmarktoperationen im Euroraum

Mrd €



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. ¹ Die Breite der Säulen entspricht der Länge der Reserveperioden. Die letzte dargestellte Periode ist noch nicht beendet.
 Deutsche Bundesbank

ten jedoch weiterhin angepasst wird, um die Anteile am PSPP-Portfolio stärker an den jeweils aktuellen Kapitalschlüssel der betreffenden NZB anzugleichen. Diese Anpassungen der Portfoliozusammensetzung werden schrittweise vollzogen und angemessen kalibriert, um geordnete Marktverhältnisse zu wahren.

Vertrauen in Anstieg der Inflation auch nach Ende der Nettokäufe gegeben

Der EZB-Rat beschloss die Beendigung der Nettokäufe im Dezember 2018 vor dem Hintergrund, dass die zugrunde liegende Stärke der Binnennachfrage trotz zuletzt etwas schwächer als erwartet ausgefallener Daten weiterhin das Wachstum im Euro-Währungsgebiet und einen allmählich anziehenden Inflationsdruck stützt. Dies begründet das Vertrauen, dass sich die nachhaltige Annäherung der Inflation an das Ziel fortsetzen und auch nach Beendigung des Nettoerwerbs von Vermögenswerten im Rahmen des APP anhalten wird.

*Schwächere kurzfristige Wachstumsdynamik, aber höherer Lohn-
druck*

Auf seiner Januarsitzung stellte der EZB-Rat fest, dass die aktuellen Daten abermals schwächer als erwartet ausfielen. Verantwortlich dafür seien die geringere Auslandsnachfrage sowie einige länder- und sektorspezifische Faktoren. Vor diesem Hintergrund dürfte die kurzfristige Wachstumsdynamik schwächer ausfallen als erwartet. Zugleich werde die binnenwirtschaftliche Nachfrage jedoch weiterhin durch die günstigen Finanzierungsbedingungen, die positive Dynamik am Arbeitsmarkt und das höhere Lohnwachstum gestützt. Mit Blick auf die Inflation sei wichtig, dass der Arbeitskostendruck vor dem Hintergrund einer hohen Kapazitätsauslastung und einer zunehmend angespannten Lage an den Arbeitsmärkten an Stärke und Breite gewinne. Dies nähre das Vertrauen in eine fortgesetzte nachhaltige Annäherung der Inflation an ein Niveau von unter, aber nahe 2% auf mittlere Sicht.

Aufbau von Wertpapierbeständen beendet

Am 8. Februar 2019 hielt das Eurosystem im Rahmen des APP Aktiva in Höhe von 2 569,4 Mrd €. Mit 2 102,8 Mrd € entfiel der größte Anteil der gehaltenen Wertpapierbestände auf das PSPP. Die durchschnittliche Restlaufzeit des PSPP-Portfolios fiel zuletzt leicht auf 7,3 Jahre.

Die im Rahmen der Programme für den Ankauf von gedeckten Schuldverschreibungen (Covered Bond Purchase Programme 3: CBPP3) und Asset Backed Securities (ABSPP) bis dato angekauften Bestände beliefen sich auf 262,0 Mrd € und 26,7 Mrd €. Beim Programm zum Ankauf von Anleihen des Unternehmenssektors (Corporate Sector Purchase Programme: CSPP) beliefen sich die Bestände am 8. Februar auf 177,9 Mrd €. Mit dem Auslaufen der Nettokäufe endete der Aufbau der APP-Bestände zum 1. Januar 2019. Gleichwohl können die bilanziell ausgewiesenen Bestände im Zeitverlauf variieren; dies liegt einerseits an der zeitlichen Glättung der Reinvestitionen im Rahmen der beschlossenen technischen Parameter und andererseits an der Bilanzierung der APP-Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten.²⁾

Der Trend niedriger Rückzahlungen im Rahmen der freiwilligen Rückzahlungsmöglichkeiten bei der zweiten Serie von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG II) hielt auch im Dezember an. Von einer weiteren Rückzahlungsmöglichkeit in drei Geschäften am 19. Dezember machten die Geschäftspartner des Eurosystems lediglich im Umfang von rund 3,1 Mrd € Gebrauch. Derzeit steht noch ein GLRG II-Volumen von rund 719 Mrd € aus.

Rückzahlungen in den GLRG II weiterhin gering

Die Überschussliquidität war seit Mitte November insgesamt leicht rückläufig und betrug zuletzt 1 854 Mrd €. Zum Jahresende hatte ein durch saisonale Bewegungen bedingter Anstieg der liquiditätsabsorbierenden autonomen Faktoren dazu geführt, dass die Überschussliquidität vorübergehend auf 1 725 Mrd € sank (siehe die Erläuterungen auf S. 23 ff.). Mit dem Ende der Nettokäufe von Wertpapieren im Rahmen des APP ist der bisherige wesentliche Treiber für den Anstieg der Überschussliquidität weggefallen. In den kommenden Monaten dürfte die Entwicklung der Überschussliquidität

Überschussliquidität insgesamt leicht rückläufig

²⁾ Insbesondere wird die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert über die Restlaufzeit des Wertpapiers verteilt, als Teil des Zinsertrags behandelt und beim (somit fortgeführten) Anschaffungswert berücksichtigt.

deshalb primär von den autonomen Faktoren abhängen.

Geldmarktsätze abgesehen von Schwankungen zum Jahresende stabil

Mit Ausnahme eines temporären Anstiegs gegen Jahresende notierte der unbesicherte Übernachtssatz am Interbanken-Geldmarkt (EONIA) weiterhin in einer Spanne zwischen – 0,36% und – 0,37%. Auch der besicherte Übernachtssatz (STOXXGC Pooling) wies gewisse Schwankungen zum Jahresende auf, notierte davon abgesehen jedoch weiterhin knapp unterhalb des Satzes der Einlagefazilität. Der Dreimonats-EURIBOR stieg im Berichtszeitraum leicht an und lag zuletzt bei – 0,31%.

Geldmarktterminalsätze mit merklichem Rückgang im Dezember

Die geldpolitischen Entscheidungen des EZB-Rats im Dezember 2018 hatten keinen unmittelbaren Einfluss auf die aus der EONIA-Swapkurve abgeleiteten Geldmarktterminalsätze. An den folgenden Tagen setzte jedoch eine merkliche Abwärtsbewegung der Terminalsätze ein. Ein höherer Einlagesatz ist damit – in Abhängigkeit von der unterstellten Höhe des ersten Zinsschritts – gegenwärtig erst im Zeitraum vom zweiten Quartal 2020 bis Mitte 2021 in den Terminalsätzen eingepreist.³⁾ Aktuelle Umfragen deuten ebenfalls darauf hin, dass der erwartete Zeitpunkt für eine erste Leitzinserhöhung sich im Vergleich zu Anfang Dezember etwas weiter in die Zukunft verschoben hat. Weiterhin gilt, dass aus der EONIA-Swapkurve abgeleitete Geldmarktterminalsätze tendenziell auf einen späteren Zeitpunkt für eine erste Zinserhöhung hinweisen als Umfragen.⁴⁾

Auslöser für die veränderten Zinserwartungen seitens der Marktteilnehmer dürften Abwärtsrevisionen ihrer Erwartungen über die Konjunkturaussichten sowohl auf globaler Ebene als auch im Euroraum gewesen sein. Ursächlich für die veränderte Einschätzung waren einerseits schwächer als erwartet ausgefallene Wirtschaftsdaten im Dezember und andererseits die anhaltende Unsicherheit im Zusammenhang mit geopolitischen Faktoren und der aus protektionistischen Tendenzen resultierenden Risiken für die Konjunkturentwicklung.

Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

Das breit gefasste Geldmengenaggregat M3 verzeichnete im vierten Quartal 2018 erneut ein robustes Wachstum, obwohl das Eurosystem den Umfang seiner monatlichen Netto-Wertpapierkäufe weiter reduzierte. Die Jahreswachstumsrate von M3 lag zum Jahresende bei gut 4% und damit nur ½ Prozentpunkt niedriger als Ende 2017. Haupttreiber des Geldmengenwachstums blieben die Buchkredite an den inländischen Privatsektor. Gestützt wurde die Kreditnachfrage durch die immer noch günstigen Finanzierungsbedingungen, die hohe Kapazitätsauslastung und die gute Arbeitsmarktlage im Euroraum. Die deutliche Abschwächung der konjunkturellen Dynamik und die damit verbundene spürbare Stimmungseintrübung in der Wirtschaft dürften jedoch erklären, warum sich das Buchkreditwachstum im Euroraum seit Mitte 2018 nicht weiter beschleunigte. Gemäß der aktuellen Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey: BLS) haben die im Euroraum befragten Banken ihre Kreditangebotspolitik im Berichtsquartal per saldo nur noch marginal gelockert. Aus einzelnen Ländern wurden Straffungen der Kreditstandards und -bedingungen gemeldet.

Buchkredite an den Privatsektor bleiben Haupttreiber des Geldmengenwachstums

Das Geldmengenwachstum stammte auch im vierten Quartal 2018 im Wesentlichen aus dem Zuwachs der Sichteinlagen. Allerdings waren diese Zuflüsse über die letzten Quartale erkennbar rückläufig, was vor allem auf das tendenziell abnehmende Interesse von Unternehmen an dieser Einlageart zurückzuführen war. Dieser Prozess, der bei den nichtfinanziellen Unternehmen grundsätzlich in allen vier großen Ländern des Euroraums zu beobachten war, wurde zuletzt auch durch die allmähliche Erhöhung der

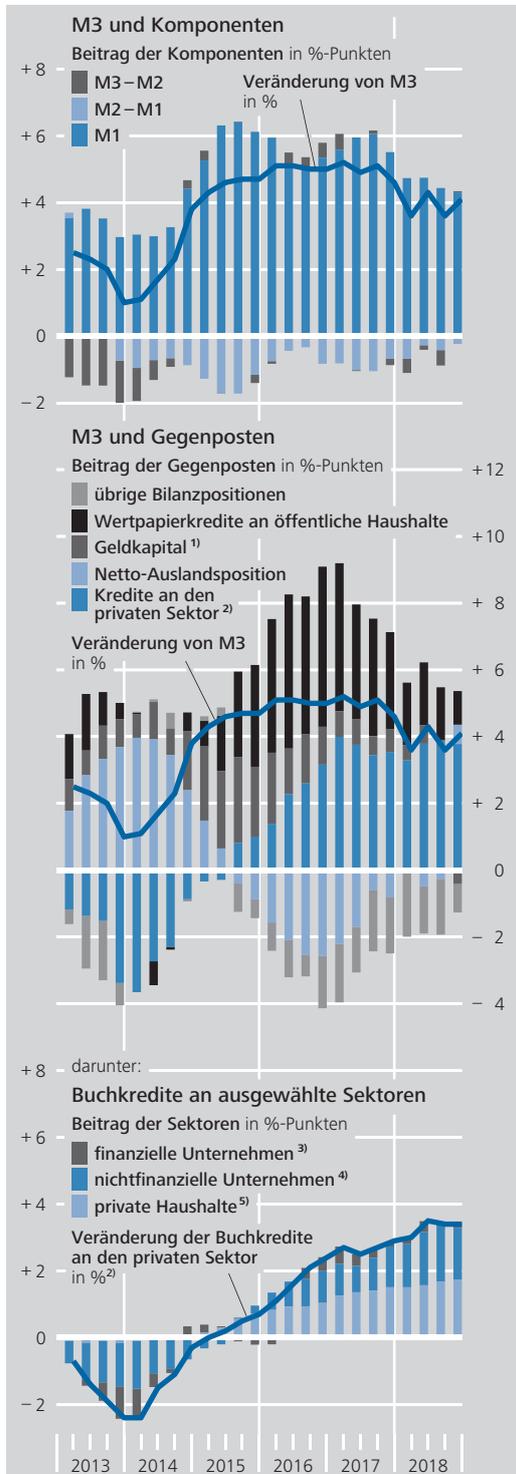
M3-Wachstum vom anhaltenden Sichteinlagenaufbau der privaten Haushalte getragen

³ Annahmen über plausible Höhen des ersten Zinsschritts können aus Umfragen zu Leitzinserwartungen abgeleitet werden und bewegen sich derzeit in einer Bandbreite von 10 bis 25 Basispunkten.

⁴ Zur Diskrepanz zwischen dem aus Geldmarktterminalsätzen und Zinsumfragen abgeleiteten Zeitpunkt der ersten Zinserhöhung vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Geldpolitik und Bankgeschäft, Monatsbericht, August 2018, S. 26.

Komponenten und Gegenposten der Geldmenge im Euroraum

Veränderung gegenüber Vorjahr, Quartalsstände, saisonbereinigt



Quelle: EZB. **1** Mit negativem Vorzeichen abgetragen, da eine Zunahme für sich betrachtet das M3-Wachstum dämpft. **2** Bereinigt um Kreditverkäufe und -verbriefungen sowie um Positionen im Zusammenhang mit fiktiven Cash-Pooling-Dienstleistungen, die von MFIs erbracht wurden. **3** Nichtmonetäre finanzielle Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften. **4** Nichtfinanzielle Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften. **5** Sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Deutsche Bundesbank

Zinssätze für längerfristige Einlagen unterstützt. Bislang gab es in den Unternehmenssektoren – bei insgesamt eher schwacher Geldvermögensbildung – allerdings keine Anzeichen für nachhaltige Umschichtungen in andere Einlagearten oder in sonstige in- oder ausländische Forderungen.⁵⁾ Die privaten Haushalte setzten ihren kräftigen Sichteinlagenaufbau dagegen unverändert fort. Angesichts ihrer ausgeprägten Risikoaversion und der immer noch geringen Zinsdifferenzen zwischen den verschiedenen Einlageformen präferierten sie weiterhin äußerst liquide Anlagearten. Neben dem Sichteinlagenaufbau wurde das Geldmengenwachstum im Berichtsquartal durch einen fortgesetzten Aufbau kurzfristiger Spareinlagen sowie durch höhere Zuflüsse zu den marktfähigen Instrumenten unterstützt.

Aufseiten der Gegenposten leistete die um Verbriefungen und Verkäufe bereinigte Buchkreditvergabe an den Privatsektor im Berichtsquartal erneut den größten Beitrag zur Geldmengenausweitung. Damit dauerte die seit vier Jahren anhaltende Erholung der Buchkreditvergabe an private Haushalte und Unternehmen auch im Jahr 2018 weiter an, erfuhr in der zweiten Jahreshälfte aber keine weitere Beschleunigung. Dies lag daran, dass die Buchkreditvergabe der Banken an nichtfinanzielle Unternehmen in den Herbstmonaten nicht mehr so dynamisch wuchs wie in den Vorquartalen, während die Kreditvergabe an private Haushalte noch einmal leicht zulegte.

Die Buchkreditvergabe an private Haushalte setzte damit ihren seit Ende 2014 anhaltenden Aufwärtstrend fort; ihre Jahreswachstumsrate stieg noch einmal leicht auf 3,3%. Die größten Nettozuwächse kamen von Banken in Frankreich und Deutschland, es gab aber auch erkennbare Zuflüsse aus Italien und einigen kleineren Ländern. Erneut waren es die Wohnungsbaukredite, die den mit Abstand größten und im Vergleich zum Vorquartal noch etwas gestie-

Buchkreditvergabe an Privatsektor mit größtem Beitrag zum Geldmengenwachstum

Wohnungsbaukredite dominierten erneut Buchkreditvergabe an private Haushalte

⁵ Daten der Finanzierungsrechnung sind für das vierte Quartal 2018 noch nicht verfügbar.

Konsolidierte Bilanz des MFI-Sektors im Euroraum^{*)}

Veränderung gegenüber Vorquartal in Mrd €, saisonbereinigt

Aktiva	2018 4. Vj.	2018 3. Vj.	Passiva	2018 4. Vj.	2018 3. Vj.
Kredite an private Nicht-MFIs im Euroraum	69,6	105,2	Von Zentralstaaten gehaltene Bestände ²⁾	- 24,2	76,4
Buchkredite	63,8	91,1	Geldmenge M3	165,6	75,4
Buchkredite, bereinigt ¹⁾	93,8	88,2	davon Komponenten:		
Wertpapierkredite	5,9	14,0	Bargeld und täglich fällige Einlagen (M1)	115,7	131,9
Kredite an öffentliche Haushalte im Euroraum	39,6	47,9	Übrige kurzfristige Einlagen (M2-M1)	12,3	- 37,7
Buchkredite	3,5	- 16,1	Marktfähige Finanzinstrumente (M3-M2)	37,7	- 18,8
Wertpapierkredite	36,0	64,2	Geldkapital	23,4	29,7
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	38,4	39,7	davon:		
andere Gegenposten von M3	17,3	- 11,6	Kapital und Rücklagen	21,2	28,3
			Sonstige längerfristige Verbindlichkeiten	2,1	1,3

* Statistisch bedingte Veränderungen (z. B. statistische Brüche) und Umbewertungen ausgeschaltet. ¹ Bereinigt um Kreditverkäufe, Kreditverbriefungen und um Positionen im Zusammenhang mit durch MFIs erbrachten fiktiven Cash-Pooling-Dienstleistungen. ² Einschl. Einlagen der Zentralstaaten beim MFI-Sektor sowie der von Zentralstaaten gehaltenen Wertpapiere, die vom MFI-Sektor begeben wurden.

Deutsche Bundesbank

genen Beitrag zum Wachstum der Buchkredite an private Haushalte leisteten. Die Wachstumsdynamik der quantitativ weniger bedeutsamen Konsumentenkredite schwächte sich in den letzten Quartalen etwas ab.

rate leicht nach, lag aber mit 4,0% Ende Dezember immer noch deutlich höher als vor einem Jahr. Nach Einschätzung der im BLS befragten Bankmanager wurde die Kreditnachfrage nichtfinanzieller Unternehmen im Euroraum im Berichtsquartal in erster Linie durch das niedrige allgemeine Zinsniveau und einen hohen Mittelbedarf für Anlageinvestitionen gestützt. Nachfragedämpfende Impulse gingen in isolierter Betrachtung abermals von den Innenfinanzierungsspielräumen der Unternehmen aus. Mit Blick auf die Angebotspolitik berichteten die Bankmanager für den Euroraum insgesamt von kaum veränderten Kreditstandards und per saldo nur noch marginal gelockerten Kreditbedingungen. Aus einzelnen Ländern, so auch aus Italien, wurden sogar Straffungen der Kreditstandards und -bedingungen gemeldet, die unter anderem auch mit gestiegenen Refinanzierungskosten und bilanziellen Restriktionen der Banken begründet wurden.

Keine weitere Beschleunigung des Wachstums der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen

Finanzierungsbedingungen für private Haushalte weiterhin günstig

Die fortgesetzte Ausweitung der Wohnungsbaukredite steht im Einklang mit dem spürbaren Anstieg der Nachfrage privater Haushalte, den die im Rahmen des BLS befragten Banken im Euroraum für das Schlussquartal 2018 meldeten. Neben dem anhaltend niedrigen allgemeinen Zinsniveau wirkten sich nach Einschätzung der befragten Banken auch die Aussichten auf dem Wohnimmobilienmarkt und dessen Preisentwicklung positiv auf die Nachfrage in diesem Kreditsegment aus. Das Verbrauchervertrauen trug ebenso zum Anstieg der Nachfrage bei, allerdings in einem geringeren Umfang als in den Vorquartalen. Den BLS-Angaben zufolge änderten die befragten Banken ihre Kreditvergabepolitik im Bereich der Wohnungsbaukredite per saldo kaum. So blieben die Standards nahezu unverändert, während die Kreditbedingungen insgesamt geringfügig gelockert wurden.

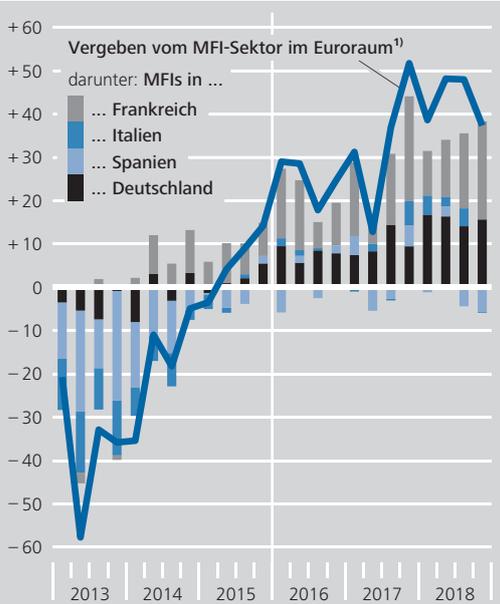
Im Vergleich zu den Buchkrediten an private Haushalte waren die Unterschiede auf nationaler Ebene bei den Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen deutlicher sichtbar. Getragen wurde das Wachstum in diesem Kreditsegment erneut hauptsächlich durch die Beiträge der in Deutschland und Frankreich ansässigen Banken (siehe Schaubild auf S. 30). Dabei vergaben die Banken in Deutschland verstärkt

Wachstum der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen von Banken in Deutschland und Frankreich getragen

Die Nettozuflüsse bei den Buchkrediten an nichtfinanzielle Unternehmen fielen im Berichtsquartal moderater aus als noch im Sommerhalbjahr. In der Folge gab die Jahreswachstums-

Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum^{*)}

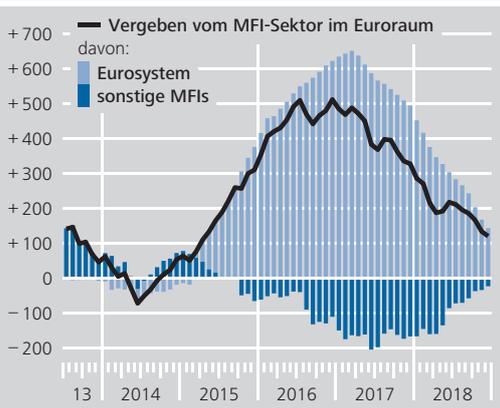
Mrd €, Quartalsummen der monatlichen Veränderungen, saisonbereinigt



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Um Kreditverkäufe und -verbriefungen bereinigte Buchkredite an nichtfinanzielle Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften. 1 Zusätzlich bereinigt um Positionen im Zusammenhang mit fiktiven Cash-Pooling-Dienstleistungen, die von MFIs erbracht wurden.
 Deutsche Bundesbank

Wertpapierkredite an öffentliche Haushalte im Euroraum

Mrd €, Veränderung innerhalb der letzten 12 Monate



Quelle: EZB und eigene Berechnungen.
 Deutsche Bundesbank

Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen aus anderen Ländern des Euroraums, während sich die Zuwächse im Kreditgeschäft mit heimischen Unternehmen abschwächten (siehe S. 32). In Italien stagnierte die Nettokreditvergabe der dort ansässigen Banken in den Herbstmonaten nach vier Quartalen mit spürbaren Zu-

flüssen erstmals wieder. Dies dürfte im Zusammenhang mit der deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung gestanden haben. Die spanische Wirtschaft behielt dagegen ihr Expansions-tempo bei. Hier dürfte der Hauptgrund für den neuerlichen Nettoabfluss in diesem Kreditsegment in einem anhaltend starken Rückgriff der Unternehmen auf Mittel der Eigenkapitalfinanzierung gelegen haben.

Neben den Buchkrediten trugen im Berichtsquartal abermals die Wertpapierkredite der MFI an öffentliche Haushalte zum Geldmengenwachstum bei. Allerdings ist der Beitrag dieses Gegenpostens zum Wachstum von M3 im Verlauf der letzten beiden Jahre sukzessive gesunken und lag Ende 2018 nur noch bei 1 Prozentpunkt. Verantwortlich dafür war die schrittweise Verringerung der monatlichen Nettoankäufe von Wertpapieren durch das Eurosystem (siehe nebenstehendes Schaubild). Zuflüsse zu Wertpapierkrediten an den Privatsektor im Euroraum spielten im vierten Quartal kaum eine Rolle.

Beitrag der Wertpapierkredite an öffentliche Haushalte zum M3-Wachstum weiter rückläufig

Zu einer weiteren Stütze des Geldmengenwachstums entwickelte sich in den letzten beiden Quartalen die Netto-Auslandsposition des MFI-Sektors. Getragen wurden die Mittelzuflüsse aus dem Ausland vom anhaltend hohen Leistungsbilanzüberschuss des Euroraums. Hinzu kommt, dass die Netto-Kapitalabflüsse im Wertpapierverkehr des Nicht-MFI-Sektors zuletzt zum Stillstand kamen. Insbesondere die Nachfrage inländischer Anleger nach Wertpapierinvestitionen außerhalb des Euro-Währungsgebiets ließ im Laufe des Jahres deutlich nach. Gleichzeitig blieb das Interesse gebietsfremder Investoren an Wertpapieren aus dem Euroraum eher gering: Zwar reduzierte das Eurosystem seine Wertpapierankäufe weiter, was die Nettonachfrage dieser Investoren für sich genommen gestärkt haben sollte. Jedoch dürfte die anhaltend negative Renditedifferenz des Euroraums mit den meisten übrigen Wirtschaftsräumen sowie die gestiegene politische Unsicherheit in Teilen des Euro-Währungsgebiets die Nachfrage ausländischer Anleger

Netto-Auslandsposition stützte ebenfalls Geldmengenwachstum

nach Papieren aus dem Euroraum insgesamt geschwächt haben.

Abbau des Geldkapitals kam zum Stillstand

Ein dämpfender Effekt auf das Geldmengenwachstum ging im Berichtsquartal vom Geldkapital aus; nach jahrelangem Abbau verzeichnete es das zweite Quartal in Folge einen spürbaren Nettozufluss. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Stärkung von Kapital und Rücklagen der Banken erklärt sich dies im Wesentlichen dadurch, dass der Abbau der vom Nichtbankensektor gehaltenen längerfristigen Bankschuldverschreibungen allmählich auslief. Dies betraf vor allem Schuldverschreibungen von Banken in Deutschland und Frankreich, zuletzt aber auch in Spanien und – in schwächerem Umfang – Italien. Aus Bankensicht dürfte das Interesse an dieser Finanzierungsform allmählich wieder zunehmen, zum einen zum Zwecke der Zinssicherung, zum anderen vor dem Hintergrund der abnehmenden Laufzeiten der durch das Eurosystem angebotenen längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte.

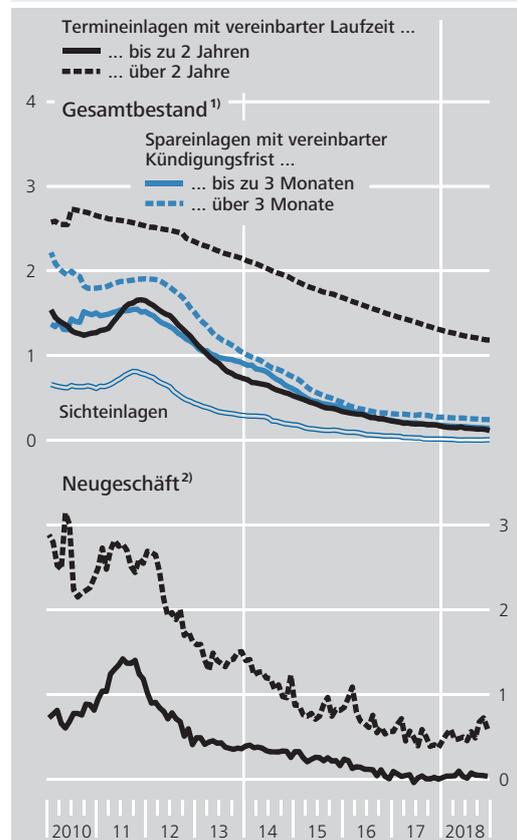
Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden

Einlagenwachstum weiterhin von Sichteinlagen dominiert

Das Einlagengeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden gewann im Jahresendquartal 2018 noch einmal deutlich an Schwung. Getrieben wurde das aktuelle Wachstum abermals von kräftigen Zuwächsen bei den Sichteinlagen. Erneut waren es insbesondere private Haushalte, die in beträchtlichem Umfang Sichteinlagen aufbauten. Ursächlich für das anhaltende Interesse dieses Sektors an Sichteinlagen dürfte der fortgesetzte Anstieg der verfügbaren Einkommen in Verbindung mit den geringen Renditevorteilen alternativer sicherer Anlageformen sein (siehe nebenstehendes Schaubild). Neben den privaten Haushalten erhöhten auch die sonstigen finanziellen Unternehmen, zu denen unter anderem die Investmentfonds zählen, ihre Sichtguthaben deutlich. Diese Entwicklung dürfte nicht zuletzt auch durch die zeitweilig

Zinssätze für Bankeinlagen in Deutschland^{*)}

% p. a., monatlich



* Einlagen privater Haushalte und nichtfinanzieller Unternehmen. **1** Gemäß harmonisierter MFI-Zinsstatistik. Über Sektoren volumengewichtete Zinssätze. Bestandszinssätze für Sicht- und Spareinlagen können wegen täglich möglicher Zinsänderungen auch als Neugeschäfte interpretiert werden. **2** Gemäß harmonisierter MFI-Zinsstatistik. Über Sektoren und Laufzeiten volumengewichtete Zinssätze. Neugeschäftsvolumina (alle im Laufe eines Monats abgeschlossenen Geschäfte) in Abgrenzung zum Gesamtbestand (Einlagenverträge der Bilanz am Monatsultimo) werden explizit nur für Termineinlagen erhoben.

Deutsche Bundesbank

hohe Unsicherheit an den internationalen Kapitalmärkten bedingt sein.

Das Kreditgeschäft der Banken mit dem heimischen Nichtbankensektor wurde im Berichtsquartal erneut moderat ausgeweitet. Getragen wurde das Wachstum wie in den Vorquartalen von der Buchkreditvergabe an den inländischen Privatsektor. Dagegen bauten die Banken ihre Bestände an von heimischen Nichtbanken emittierten Wertpapieren vor dem Hintergrund rückläufiger Anleiherenditen und Aktienkurse per saldo weiter ab. Zum einen setzten die Banken den seit Herbst 2015 anhaltenden Abbau ihrer Bestände an heimischen Staatsanleihen

Kreditgeschäft mit Nichtbanken per saldo moderat ausgeweitet

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute in Deutschland¹⁾

Quartalssummen der monatlichen Veränderungen in Mrd €, saisonbereinigt

Position	2018	
	3. Vj.	4. Vj.
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs ¹⁾		
täglich fällig	29,6	41,0
mit vereinbarter Laufzeit		
bis zu 2 Jahren	- 6,1	- 3,2
über 2 Jahre	- 6,4	- 0,5
mit vereinbarter Kündigungsfrist		
bis zu 3 Monaten	0,3	- 0,3
über 3 Monate	- 1,2	- 1,5
Kredite		
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	- 5,5	- 0,1
Wertpapierkredite	- 5,8	- 5,8
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite ²⁾	29,1	23,4
darunter:		
an private Haushalte ³⁾	15,0	16,5
an nichtfinanzielle Unternehmen ⁴⁾	10,7	7,2
Wertpapierkredite	- 4,9	- 2,6

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds. Quartalsendstände, statistisch bedingte Veränderungen (z. B. statistische Brüche) und Umbewertungen ausgeschaltet. **1** Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ohne den Bund. **2** Bereinigt um Forderungsverkäufe und -verbriefungen. **3** Und Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und Quasi-Kapitalgesellschaften.

Deutsche Bundesbank

fort. Daneben reduzierten sie auch ihre Bestände an Wertpapieren privater Emittenten weiter, wobei sich der Abbau in den Herbstmonaten auf Aktien inländischer Unternehmen konzentrierte.

Im Einklang mit der Verringerung der konjunkturellen Dynamik verlor auch die Buchkreditvergabe an den heimischen Privatsektor in der zweiten Jahreshälfte des vergangenen Jahres erkennbar an Schwung. Dies war insbesondere darauf zurückzuführen, dass sich das Wachstum der Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen spürbar verlangsamte. In den Herbstmonaten ging diese Abschwächung vor allem von

Buchkreditvergabe insgesamt weniger schwungvoll

den kurzfristigen Buchkrediten aus, während die längerfristigen Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen erneut deutlich ausgeweitet wurden.

Die Ergebnisse des BLS deuten darauf hin, dass hinter der hohen Nachfrage nach Buchkrediten mit längeren Laufzeiten in erster Linie der gestiegene Mittelbedarf für Anlageinvestitionen steht. Zusätzliche positive Impulse auf die Kreditnachfrage gingen gemäß BLS zudem insbesondere vom Finanzierungsbedarf der Unternehmen für Umfinanzierungen, Umschuldungen und Neuverhandlungen wie auch vom allgemein niedrigen Zinsniveau aus. So zahlten inländische Unternehmen Ende Dezember im langfristigen Laufzeitbereich im Durchschnitt Zinsen in Höhe von 1,8% für kleinvolumige beziehungsweise 1,6% für großvolumige Kredite, während die Zinsen für kurzfristige Ausleihungen zuletzt bei 2,1% beziehungsweise 1,0% lagen (siehe Schaubild auf S. 34).

Mittelbedarf für Anlageinvestitionen gemäß BLS gestiegen

Hinweise auf größere Veränderungen der Kreditangebotspolitik im Unternehmenskreditgeschäft enthalten die Antworten des jüngsten BLS nicht. Den deutschen Ergebnissen zufolge haben die befragten Institute im Schlussquartal 2018 ihre Vergabestandards wie auch in den vier vorangegangenen Quartalen marginal gelockert. Nach den spürbaren bis deutlichen Margenverengungen für durchschnittliche Bonitäten in den Vorquartalen, senkten die Banken die Margen in dieser Risikoklasse im Berichtszeitraum nur noch leicht. Die Margen für risikoreichere Ausleihungen wurden hingegen marginal ausgeweitet.

Kreditvergabe-politik weiterhin freundlich

Die Ausleihungen an private Haushalte verzeichneten im Berichtsquartal ähnlich hohe Zuflüsse wie in den Vorquartalen und hatten damit erneut den größten Anteil am Zuwachs des Kreditgeschäfts. Bestimmend hierfür war abermals vor allem die lebhaftere Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten. Das Wachstum dieses Kreditsegments beschleunigte sich im Berichtsquartal nochmals leicht, die Wachstumsrate gen

Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten weiter lebhaft, ...

genüber dem Vorjahr stieg auf 4,6% Ende Dezember an.

... gestützt durch günstige Finanzierungsbedingungen ...

Neben der weiterhin sehr vorteilhaften Einkommens- und Vermögenssituation der privaten Haushalte in Deutschland dürften hierzu auch die ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen beigetragen haben: Laut MFI-Zinsstatistik blieb der durchschnittliche Zins für langfristige Wohnungsbaukredite im Berichtsquartal unverändert bei 1,9% und lag damit weiterhin unweit seines historischen Tiefstands.

... sowie weiterhin günstige Kreditvergabepolitik

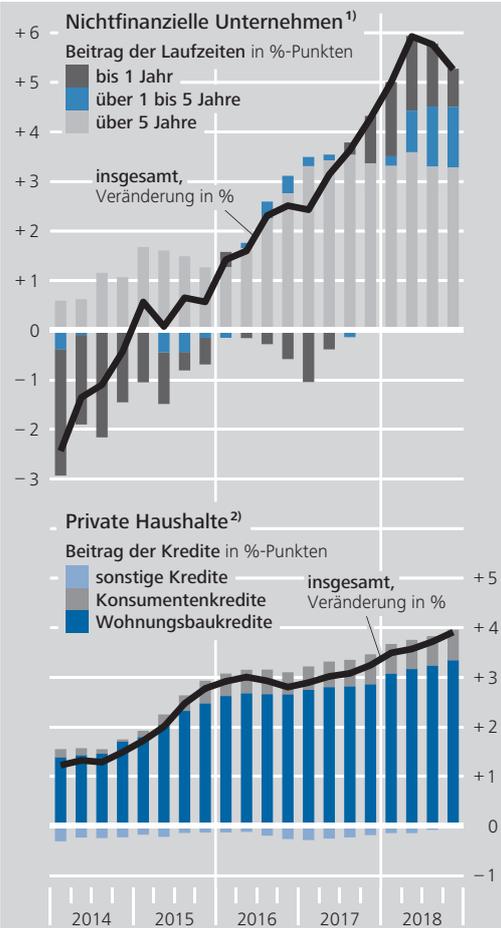
Hinweise auf weitere Einflussfaktoren liefern die aktuellen Ergebnisse des BLS: Wesentlich für die wieder etwas dynamischere Entwicklung der Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten waren den Gesprächspartnern zufolge neben dem niedrigen allgemeinen Zinsniveau auch die guten Aussichten für den Wohnungsmarkt sowie die Entwicklung der Preise für Wohneigentum. Zudem trug auch das robuste Verbrauchervertrauen zum Nachfrageanstieg bei. Gleichzeitig wurde die Vergabe von Wohnungsbaukrediten an private Haushalte im Berichtsquartal durch die Angebotspolitik der Banken gestützt: Die am BLS teilnehmenden Banken haben ihre Kreditstandards im Bereich der Baufinanzierung im Berichtsquartal zwar nicht weiter gelockert, verengten aber ihre Margen sowohl für durchschnittlich riskante als auch für risikoreichere Bonitäten spürbar.

Nachfrage nach Konsumentenkrediten ebenfalls lebhaft

Im Einklang mit der guten Lage am Arbeitsmarkt und der günstigen Einkommenssituation der privaten Haushalte in Deutschland verzeichneten die Banken auch im Konsumentenkreditgeschäft erneut kräftige Zuflüsse. Entsprechend sahen sich die am BLS teilnehmenden Banken im vierten Quartal 2018 einer merklich gestiegenen Nachfrage gegenüber. Nach Einschätzung der befragten Bankmanager war dies hauptsächlich auf die stabile Anschaffungsneigung der privaten Haushalte, das robuste Verbrauchervertrauen sowie das niedrige allgemeine Zinsniveau zurückzuführen. Die Vergabepolitik im Konsumentenkreditgeschäft

Buchkredite¹⁾ deutscher Banken an den inländischen nichtfinanziellen Privatsektor

Veränderung gegenüber Vorjahr, Quartalsendstände, saisonbereinigt



* Bereinigt um Kreditverkäufe und -verbriefungen. **1** Nichtfinanzielle Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften. **2** Insl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.
 Deutsche Bundesbank

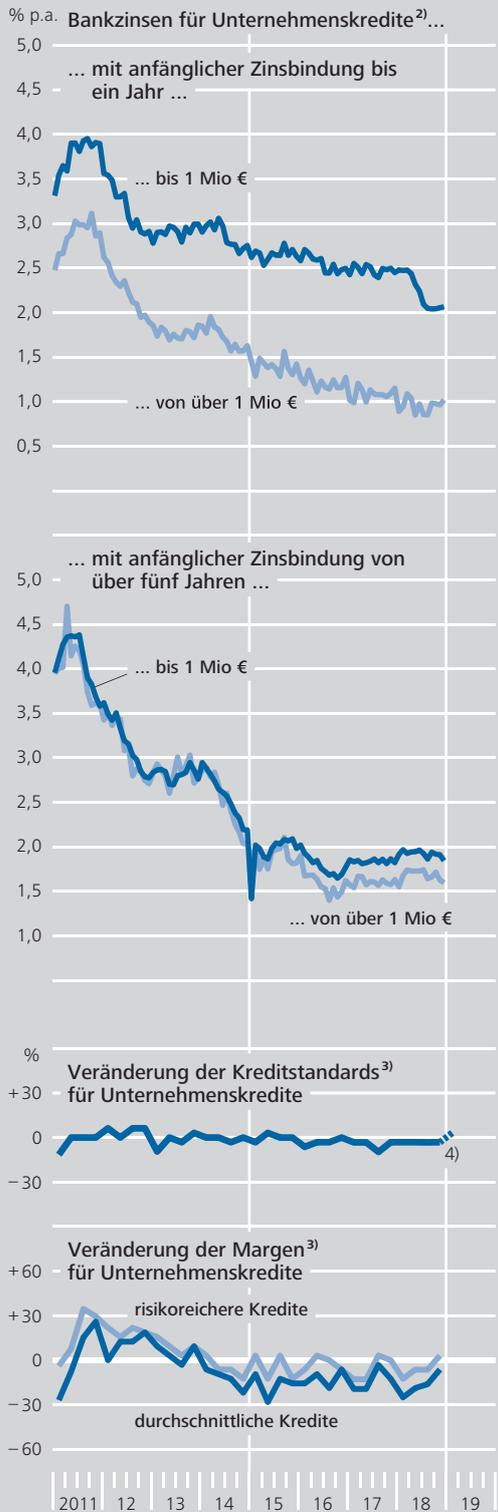
blieb laut BLS im Schlussquartal insgesamt unverändert.

Die Januarumfrage des BLS enthielt zusätzliche Fragen zu den Refinanzierungsbedingungen der Banken, zu den Auswirkungen der neuen regulatorischen und aufsichtlichen Aktivitäten sowie zu den Auswirkungen notleidender Kredite (non-performing loans: NPL) auf die Kreditvergabepolitik der Institute. Mit Blick auf die Refinanzierungsbedingungen berichteten die befragten deutschen Banken, dass sich ihre Refinanzierungssituation vor dem Hintergrund der Lage an den Finanzmärkten im Vergleich zum Vorquartal nur wenig verändert habe. Im Zuge

NPL-Quote sowie regulatorische und aufsichtliche Aktivitäten im Ergebnis ohne Auswirkungen auf Kreditvergabepolitik

Bankkonditionen in Deutschland

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften



Kredite an private Haushalte¹⁾



1 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. **2** Neugeschäft. Gemäß harmonisierter MFI-Zinsstatistik. Bis Mai 2010 wurde der Aggregatzinssatz als mit den gemeldeten Neugeschäftsvolumina gewichteter Durchschnittssatz berechnet. Ab Juni 2010 wird zunächst ein mit dem gemeldeten Neugeschäftsvolumen gewichteter Zinssatz pro Schicht berechnet. Der Aggregatzinssatz wird ermittelt, indem die Schichtzinssätze mit den hochgerechneten Volumina gewichtet werden. **3** Gemäß Bank Lending Survey; für Kreditstandards: Saldo aus der Summe der Angaben „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ und der Summe der Angaben „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ in % der gegebenen Antworten, für Margen: Saldo aus der Summe der Angaben „deutlich ausgeweitet“ und „leicht ausgeweitet“ und der Summe der Angaben „etwas verengt“ und „deutlich verengt“ in % der gegebenen Antworten. **4** Erwartungen für das 1. Vj. 2019.

der neuen regulatorischen und aufsichtlichen Aktivitäten⁶ stärkten sie in der zweiten Jahreshälfte 2018 ihre Eigenkapitalposition weiter. Im gleichen Zeitraum hatte die Höhe der NPL-Quote (prozentualer Anteil des Bruttobestandes notleidender Kredite in der Bankbilanz am Bruttobuchwert der Kredite) gemäß den Angaben der befragten Banken keine Auswirkungen

auf Änderungen ihrer Kreditvergabepolitik. Auch in den kommenden sechs Monaten erwarten die Banken keinen nennenswerten derartigen Einfluss der NPL-Quote.

⁶ Hierzu zählen u. a. die in der CRR/CRD IV festgelegten Eigenkapitalanforderungen und die aus dem Comprehensive Assessment resultierenden Anforderungen.

■ Finanzmärkte

■ Finanzmarktumfeld

*Finanzmarkt-
entwicklung im
Zeichen konjunk-
tureller Abwärts-
risiken*

An den internationalen Finanzmärkten richtete sich das Augenmerk der Marktteilnehmer im Herbst 2018 und zu Jahresbeginn 2019 auf mögliche Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft. Zu diesen trugen phasenweise die ungelösten Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China sowie das weiterhin unklare Austrittsverfahren des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union bei. In der Folge gingen die Märkte zunehmend davon aus, dass die Geldpolitik in den großen Währungsräumen nun lockerer als zuvor erwartet ausfallen werde. Das galt vor allem für die USA, wo weitere Leitzinserhöhungen durch die Federal Reserve (Fed) kaum noch angenommen werden. Für den Euroraum verschoben sich – nach der Einstellung der Nettoankäufe im Rahmen des Ankaufprogramms für Vermögenswerte (expanded Asset Purchase Programme: APP) zum Jahresende 2018 – die Erwartungen für eine erste Zinsanhebung weiter in die Zukunft. Zudem senkten die Finanzanalysten ihre Erwartungen über künftige Unternehmensgewinne beiderseits des Atlantiks stärker als die Wachstumsaussichten. An den Aktienmärkten, die besonders sensibel auf Erwartungsänderungen und sich verschiebende Risikoeinschätzungen reagieren, wurden seit Ende September per saldo deutliche Kursverluste verzeichnet. Wie häufig in Phasen erhöhter Unsicherheit stieg dagegen die Nachfrage nach sicheren Staatsanleihen, und die Renditen dieser Papiere sanken im Ergebnis weltweit. Das Geschehen an den Devisenmärkten wurde von den geschilderten Entwicklungen bemerkenswert wenig beeinflusst. So fiel die Volatilität der Wechselkurse zwischen den wichtigen Währungen weiterhin relativ gering aus. Dabei bewegte sich etwa der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar seit Mitte Oktober überwiegend in einem vergleichsweise engen Band zwischen 1,13 US-\$ und 1,15 US-\$. Insgesamt gesehen gab der Euro im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen von 19 wichtigen

Handelspartnern verglichen mit Ende September per saldo etwas nach.

■ Wechselkurse

Nachdem der Euro in der ersten Novemberhälfte mit einer Notierung von 1,13 US-\$ auf den tiefsten Stand seit Juni 2017 gefallen war, bewegte er sich in der Folgezeit zunächst ohne erkennbaren Trend. Eine etwas länger anhaltende leichte Aufwertung setzte Mitte Dezember ein. Die seinerzeit vorgenommene Zinserhöhung der Fed war zwar bereits vor der Sitzung des Offenmarktausschusses (Federal Open Market Committee: FOMC) weitgehend in den Erwartungen der Marktteilnehmer eingepreist; die Formulierung auf der Pressekonferenz zu möglichen weiteren Leitzinssteigerungen fiel aber vorsichtiger aus als bisher. Dies und die Haushaltssperre in den USA belasteten den US-Dollar auf breiter Basis. Zusätzlich wurde der Euro dadurch gestützt, dass das drohende Defizitverfahren der Europäischen Kommission gegenüber Italien abgewendet wurde.

*Euro mit
Kursverlusten
gegenüber
US-Dollar, ...*

Anfang Januar schwächten zunächst negative Umsatzmeldungen eines US-Technologieunternehmens und ein überraschend deutlicher Rückgang des ISM-Einkaufsmanagerindex die amerikanische Währung weiter. Zudem festigte das Protokoll zur angesprochenen Sitzung des FOMC die Erwartungen auf ein vergleichsweise langsames Zinssteigerungstempo. Nach der Veröffentlichung unerwartet günstiger Daten vom US-Arbeitsmarkt kehrte sich in der zweiten Januarwoche die Stimmung an den Devisenmärkten aber vorübergehend wieder zugunsten des US-Dollar um, zumal in der gleichen Zeit verschiedene Konjunkturdaten für den Euroraum – wie etwa das Verbrauchervertrauen und ein Geschäftsklimaindex – hinter den Erwartungen der Marktteilnehmer zurückblieben. Nach der jüngsten Sitzung des FOMC Ende Januar wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar zu-

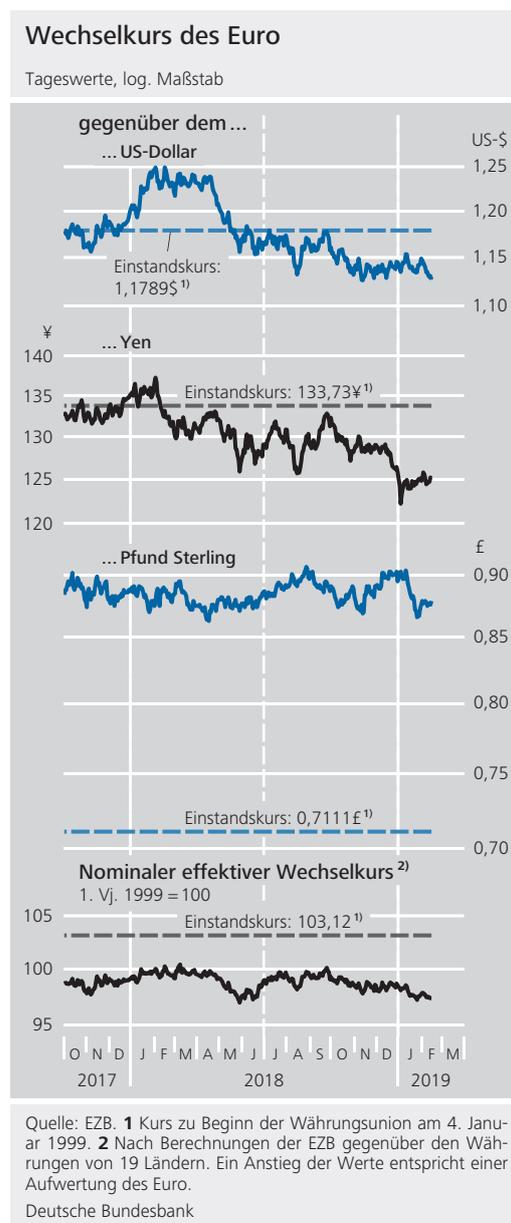
nächst erneut auf. Ausschlaggebend hierfür waren Äußerungen des Vorsitzenden, Powell, die in den Augen des Marktes auf eine eher abwartende Ausrichtung der Geldpolitik schließen ließen und darüber hinaus eine flexiblere Bilanzpolitik zum Inhalt hatten. Nach Bekanntgabe neuer, überraschend schwacher Konjunkturdaten aus dem Euroraum gab der Euro die Wertzuwächse aber wieder ab. Zum Ende der Berichtsperiode notierte er bei 1,13 US- $\text{\$}$; er lag damit 2,7% unter seinem Stand von Ende September.

... gegenüber Yen ...

Nachdem der Wechselkurs des Euro zum Yen im Berichtszeitraum zunächst nur kleineren Schwankungen unterworfen war, wertete er ab Mitte Dezember im Zusammenhang mit den erwähnten zunehmenden globalen Konjunktursorgen spürbar ab. Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass der Yen traditionell als Verschuldungswährung für Carry Trades verwendet wird, die in Zeiten steigender Unsicherheit tendenziell aufgelöst werden. Zum Jahresende erhielt die Kursbewegung neuen Schwung, als die Zahlen zur japanischen Industrieproduktion besser als erwartet ausfielen. Anfang Januar ließ die erwähnte Umsatzwarnung eines amerikanischen Technologieunternehmens den Yen in dünnem Handel abrupt und auf breiter Basis an Wert gewinnen. Nach der Ankündigung der japanischen Regierung, einer fundamental nicht gerechtfertigten Aufwertung des Yen gegebenenfalls mit Eingriffen in den Devisenmarkt zu begegnen, konnte der Euro einen Teil der zuvor erzielten Kursverluste wettmachen. Zuletzt notierte er bei 125 Yen; er hat damit seit Beginn des letzten Vierteljahres 2018 um 4,7% an Wert verloren.

... und Pfund Sterling

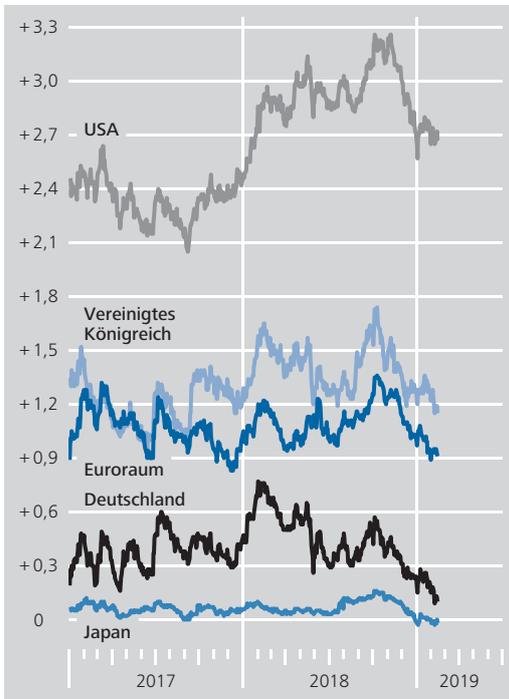
Die Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber dem Pfund Sterling war im Berichtszeitraum geprägt durch wechselnde Einschätzungen der Marktteilnehmer über die Rahmenbedingungen für den vorgesehenen Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU. Bis zur Jahreswende wertete der Euro gegenüber der britischen Währung spürbar auf. Zunehmende Zweifel an einer erfolgreichen Parlaments-



abstimmung über den mit der EU ausgehandelten Ausstiegsvertrag, die ursprünglich bereits im Dezember hätte stattfinden sollen und auf Januar verschoben worden war, hatten in dieser Zeit offenbar die Sorgen vor einem ungeregelten Ausstieg und den damit drohenden gravierenden Belastungen der britischen Wirtschaft verstärkt und das britische Pfund auf breiter Basis geschwächt. Als sich im Januar immer deutlicher abzeichnete, dass das mit der EU verhandelte Austrittsabkommen im Parlament keine Mehrheit finden, zugleich aber auch kein ungeregelter „Brexit“ gewünscht würde, vollzog sich an den Devisenmärkten ein Stimmungsumschwung, in dessen Folge der Euro

Anleiherenditen*) des Euroraums und ausgewählter Länder

% p.a., Tageswerte



Quelle: Bloomberg. * Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren.
 Deutsche Bundesbank

zehn Jahren per saldo um 41 Basispunkte auf 2,7% nach. Zwar erhöhte die amerikanische Notenbank im Dezember 2018 den Zielkorridor für die Federal Funds Rate wie erwartet um 25 Basispunkte auf 2,25% bis 2,5%. Die Erwartungen über weitere Zinsschritte schwächten sich aber seitdem deutlich ab. Die geänderte Kommunikation der US-Notenbank schlug sich sowohl in revidierten Analystenumfragen als auch in einem Rückgang der Rendite zweijähriger Treasuries nieder, die wegen ihrer kurzen Laufzeit recht unmittelbar die erwartete Geldpolitik widerspiegeln. Zurzeit rentieren derartige Kurzläufer mit 2,5% am oberen Rand des Leitzinskorridors, was darauf hindeutet, dass der Markt einen sehr flachen Pfad für die Leitzinsen einpreist. Im Dezember hatten die Zinsen zweijähriger Papiere dagegen noch auf einem Zehnjahreshoch von knapp 3% gelegen. Die mit der erhöhten Unsicherheit verbundenen „Safe Haven“-Bewegungen zugunsten von Papieren mit einem stetigen Auszahlungsprofil zeigten sich zudem in einer geringeren Terminprämie in den zehnjährigen US-Renditen.¹⁾

Renditen im Zuge der US-Geldpolitik und gestiegener Risikoaversion weltweit gesunken

merklich gegenüber dem britischen Pfund nachgab. Bei Abschluss dieses Berichts notierte der Euro bei 0,88 Pfund Sterling und somit 0,9% unter seinem Stand von Ende September.

Effektiver Wechselkurs des Euro schwächer

Im Ergebnis wertete der Euro in diesem Zeitraum im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen 19 wichtiger Handelspartner um 1,7% ab. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit von Anbietern des Euroraums verbesserte sich durch die Euro-Abwertung etwas; gemessen am langfristigen Durchschnitt ist die Wettbewerbsposition derzeit dennoch nach wie vor als neutral zu bezeichnen.

Wertpapiermärkte und Wertpapierverkehr

Die Renditen von Staatsanleihen sanken im Berichtszeitraum in den verschiedenen Währungsräumen deutlich. In den USA gab die Rendite von US-Treasuries mit einer Restlaufzeit von

Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen sank seit Ende September ähnlich stark, und zwar auf den niedrigsten Stand seit Herbst 2016 (– 37 Basispunkte auf 0,1%). Etwas schwächer als in den USA trugen auch die für den Euroraum geänderten geldpolitischen Erwartungen zu dieser Entwicklung bei. So verschob sich der Zeitpunkt, zu dem mit einem ersten Zinsschritt gerechnet wird, nach hinten. Der Beschluss des EZB-Rats, die Nettoankäufe im Rahmen des APP einzustellen und die Tilgungsbeträge bis auf Weiteres vollumfänglich wieder anzulegen, war dagegen weitgehend erwartet worden und blieb ohne erkennbare Auswirkungen auf die Rendite. Die stärker in das Blickfeld geratenen Abwärtsrisiken für die wirtschaftliche Entwicklung – auch im Euroraum – sowie die genannten politischen Unwägbarkeiten lösten ebenfalls „Safe Haven“-Umschichtungen in Bundeswertpapiere aus und

Rendite zehnjähriger Bundesanleihen ebenfalls gesunken

¹ Diese Prämie erhalten Marktteilnehmer dafür, dass sie Wertpapiere mit längerer statt kurzer Restlaufzeit in ihre Portfolios aufnehmen.

setzten die langfristigen Renditen wie in den USA unter Druck. Zudem stiegen die Knappheits- und Liquiditätsprämien von Bundesanleihen. So nahm der Abstand zwischen zehnjährigen Renditen von Bundesanleihen und vergleichbar ausfallsicheren Anleihen der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu. Der Zinsabstand zwischen laufzeitgleichen amerikanischen und deutschen Staatsschuldtiteln im Zehnjahresbereich blieb im Ergebnis seit Ende September praktisch unverändert bei etwa 260 Basispunkten.

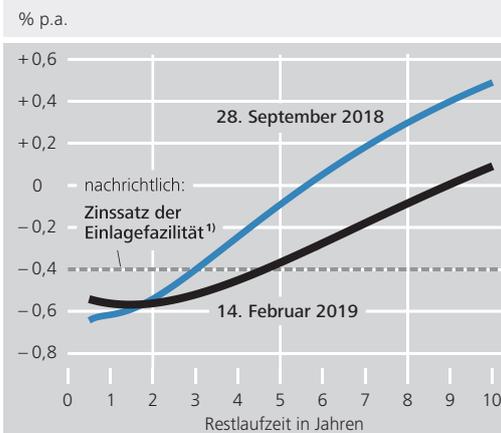
Deutsche Zinsstrukturkurve flacher

Die aus den Renditen von Bundeswertpapieren abgeleitete Zinsstrukturkurve flachte sich unter den genannten geld- und realwirtschaftlichen Einflüssen seit Ende September ab. Während sich die Renditen im kurzen Laufzeitsegment im Ergebnis wenig veränderten, gaben sie im mittleren und langen Segment nach. So rentierten Anleihen mit bis zu achtjähriger Restlaufzeit zuletzt wieder im negativen Bereich und mit bis zu vierjähriger Laufzeit unterhalb des Einlagesatzes.

Renditedifferenzen zu Bundesanleihen im Euroraum überwiegend gestiegen

Der Renditeunterschied zwischen zehnjährigen Bundesanleihen und laufzeitgleichen Staatsanleihen anderer Länder des Euroraums (BIP-gewichteter Durchschnitt) weitete sich bei zwischenzeitlich deutlichen Ausschlägen im Ergebnis aus (+ 9 Basispunkte auf 115 Basispunkte). Der Streit zwischen Europäischer Kommission und italienischer Regierung über das Haushaltsdefizit Italiens sowie die Herabsetzung der Kreditwürdigkeit des italienischen Staates durch die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's führten bis Mitte November zunächst zu einer deutlichen Ausweitung des Renditeabstands zehnjähriger italienischer Anleihen gegenüber laufzeitgleichen Bundeswertpapieren. Mit dem sich abzeichnenden Kompromiss im Dezember engten sich die Renditeunterschiede zwischenzeitlich ein, stiegen aber zuletzt wieder vor dem Hintergrund der innenpolitischen Diskussion über die institutionelle Rolle der italienischen Notenbank. Im Ergebnis blieb der Renditeabstand italienischer Papiere seit Ende September praktisch unverändert bei etwa 270 Basispunkten. In den übrigen Ländern des Euroraums gingen die zehnjährigen Renditen

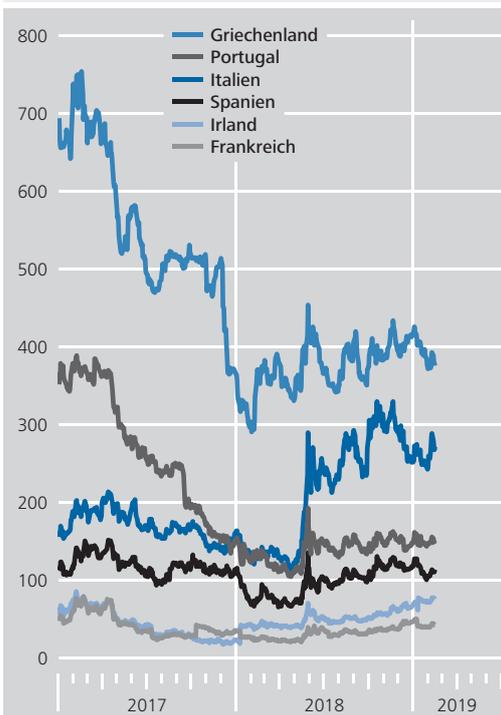
Zinsstruktur am deutschen Rentenmarkt^{*)}



* Zinssätze für (hypothetische) Nullkuponanleihen (Svensson-Methode), basierend auf börsennotierten Bundeswertpapieren. ¹ Aktueller Zinssatz der Einlagefazilität gültig seit 15. März 2016. Deutsche Bundesbank

Renditeaufschlag zehnjähriger Staatsanleihen zu Bundesanleihen

Basispunkte, Tageswerte



Quelle: Bloomberg und eigene Berechnungen. Deutsche Bundesbank

weniger stark zurück als in Deutschland, sodass sich die Renditeabstände dort geringfügig ausweiteten.²⁾ In Frankreich dürften höhere Staats-

² Zudem spielte in einer Reihe kleinerer Länder ein Wechsel der verwendeten Benchmarkanleihen eine entscheidende Rolle bei der Spreadausweitung.

ausgaben in Reaktion auf die Proteste der sogenannten Gelbwesten-Bewegung die französischen Papiere belastet haben (Spread + 10 Basispunkte auf 43 Basispunkte). Griechenland platzierte Ende Januar, nachdem sich die Lage an den Finanzmärkten zwischenzeitlich etwas entspannt hatte, erstmals seit dem Abschluss des dritten Hilfsprogramms über ein Bankenkonsortium fünfjährige Titel in einem Volumen von 2,5 Mrd €.

Renditen im Vereinigten Königreich und in Japan gesunken

Die Rendite zehnjähriger Gilts des Vereinigten Königreichs folgte dem internationalen Trend und notierte zuletzt mit 1,2% gut 43 Basispunkte niedriger als Ende September. Die Einschätzungen der Marktteilnehmer über den weiteren Verlauf der Austrittsverhandlungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU wirkten sich nur phasenweise auf die Kurse der britischen Papiere aus. Die Rendite zehnjähriger japanischer Staatsanleihen sank um 15 Basispunkte und lag damit knapp unter 0%. Sie blieb damit innerhalb eines von der Bank of Japan nicht öffentlich gemachten Bandes, dessen Grenzen nach Einschätzung der Marktteilnehmer ungefähr zwischen – 0,2% und 0,2% liegen.

Termininflationsrate gesunken bei konstanten umfragebasierten Inflationserwartungen

Die aus Inflationsswaps abgeleiteten Termininflationsraten im Euroraum für einen Zeitraum von fünf Jahren, der in fünf Jahren beginnt, gaben in einem Umfeld sinkender Rohölpreise um 27 Basispunkte auf 1,4% nach. Sowohl markt-basierte als auch umfragebasierte Deflationswahrscheinlichkeiten sind für die nächsten Jahre aber weiterhin gering. Die Tatsache, dass die erwähnten Termininflationsraten nicht systematisch auf überwiegend negative Inflationsüberraschungen im Berichtszeitraum reagierten, deutet darauf hin, dass im Zuge der „Safe Haven“-Bewegungen am Anleihemarkt weniger Inflationserwartungen und Inflationsrisikoprämien als vielmehr Knappheits- und Liquiditätsprämien zum Rückgang der mittelfristigen Termininflationsraten beitragen.³⁾ Die langfristigen Inflationserwartungen aus Umfragen von Consensus Economics lagen wenig verändert bei gut 1,9%.

Die Renditen europäischer Unternehmensanleihen sanken seit dem Ende des dritten Quartals im Ergebnis leicht. Anleihen von Finanzunternehmen der Ratingklasse BBB mit einer Restlaufzeit zwischen sieben und zehn Jahren rentierten bei Berichtsschluss mit 2,6%. Die Renditen entsprechender Unternehmensanleihen des realwirtschaftlichen Sektors gaben leicht auf 1,8% nach. Größere Bewegungen gab es hingegen bei den Renditeaufschlägen gegenüber Bundeswertpapieren. Die Renditespreads von Unternehmen beider Sektoren legten im Ergebnis jeweils um etwa 30 Basispunkte zu und erreichten zwischenzeitlich ein Mehrjahreshoch. Diese Entwicklung wurde vom Rückgang der Bundrenditen aufgrund der „Safe Haven“-Bewegungen dominiert, während durch CDS-Prämien gemessene Kreditausfallrisiken sich kaum änderten (zehnjährige iTraxx 125: + 6 Basispunkte). Absolut gesehen können die Finanzierungsbedingungen europäischer Unternehmen vor dem Hintergrund des geringen sicheren Zinssatzes weiterhin als noch relativ günstig beurteilt werden.

Renditen von Unternehmensanleihen etwas gefallen

Die Bruttoemissionen am deutschen Rentenmarkt lagen im vierten Quartal 2018 deutlich unter dem Wert des Vorquartals. Insgesamt begaben deutsche Schuldner Papiere für 264½ Mrd €, verglichen mit 310 Mrd € in den drei Monaten zuvor. Nach Berücksichtigung der Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen hat sich die Kapitalmarktverschuldung inländischer Emittenten um 10½ Mrd € verringert. Der Umlauf von Schuldtiteln ausländischer Provenienz am deutschen Markt sank im vierten Quartal um 8 Mrd €. Im Ergebnis verringerte sich der Umlauf von Rentenpapieren in Deutschland im Berichtszeitraum damit um 18 Mrd €.

Nettotilgungen deutscher Schuldverschreibungen

Die öffentliche Hand tilgte im Schlussquartal 2018 angesichts ihrer günstigen Kassenlage Schuldtitel für netto 20 Mrd €. Vor allem der Bund (inkl. der ihm zugerechneten Abwicklungs-

Gesunkene Kapitalmarktverschuldung der öffentlichen Hand

³ Knappheitsprämien am Anleihemarkt können sich durch den Arbitragezusammenhang von inflationsindexierten Anleihen und Inflationsswaps auf letztere übertragen.

anstalt) führte seine Kapitalmarktverschuldung spürbar zurück; er tilgte vor allem fünfjährige Bundesobligationen (11½ Mrd €), aber auch zweijährige Schatzanweisungen (5 Mrd €) und unverzinsliche Bubills (4½ Mrd €). Dem standen Nettoemissionen von zehn- und 30-jährigen Anleihen (4½ Mrd € bzw. 2 Mrd €) gegenüber. Die Länder und Gemeinden tilgten im Ergebnis Schuldverschreibungen für 3 Mrd €.

Unternehmensanleihen per saldo emittiert

Inländische Unternehmen begaben im Berichtsquartal Anleihen für netto 1½ Mrd €. Im Ergebnis ist dies ausschließlich auf langfristige Papiere zurückzuführen. Vor allem nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, in geringerem Umfang aber auch Versicherungsunternehmen, emittierten netto Schuldverschreibungen.

Steigende Kapitalmarktverschuldung der Kreditinstitute

Inländische Kreditinstitute erhöhten im Jahreschlussquartal 2018 ihre Kapitalmarktverschuldung um 8 Mrd €. Vor allem flexibel gestaltbare Sonstige Bankschuldverschreibungen sowie Hypothekenpfandbriefe wurden netto emittiert (7 Mrd € bzw. 4½ Mrd €). Hingegen überwogen bei Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute und bei Öffentlichen Pfandbriefen per saldo jeweils die Tilgungen (je 1½ Mrd €).

Erwerb von Schuldverschreibungen

Erworben wurden Schuldverschreibungen im vierten Quartal 2018 im Ergebnis überwiegend von der Bundesbank, die vor allem im Rahmen der Ankaufprogramme des Eurosystems Schuldverschreibungen für netto 11 Mrd € auf ihre Bilanz nahm. Dabei handelte es sich größtenteils um deutsche Staatsanleihen. Inländische Nichtbanken erwarben Rentenwerte für per saldo 9½ Mrd €. Ausländische Investoren und heimische Kreditinstitute trennten sich dagegen von festverzinslichen Werten, und zwar in Höhe von netto 26½ Mrd €, beziehungsweise 12 Mrd €.

■ Aktienmarkt

Nachgebende Gewinnaussichten angesichts einer voraussichtlich weniger schwungvoll

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd €

Position	2017		2018	
	4. Vj.	3. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Schuldverschreibungen				
Inländer	38,8	39,4		8,4
Kreditinstitute	- 13,5	0,5		- 12,0
darunter:				
ausländische				
Schuldverschreibungen	- 3,6	8,9		- 2,8
Deutsche Bundesbank	35,6	18,0		10,9
Übrige Sektoren	16,7	20,8		9,5
darunter:				
inländische				
Schuldverschreibungen	11,9	9,3		16,0
Ausländer	- 42,9	- 6,8		- 26,6
Aktien				
Inländer	19,2	8,4		8,4
Kreditinstitute	4,8	- 2,1		- 3,4
darunter:				
inländische Aktien	5,3	0,0		- 2,7
Nichtbanken	14,4	10,5		11,9
darunter:				
inländische Aktien	- 4,1	0,7		3,3
Ausländer	0,0	0,3		1,4
Investmentzertifikate				
Anlage in Spezialfonds	24,1	16,1		34,1
Anlage in Publikumsfonds	5,2	3,6		0,6
darunter:				
Aktienfonds	0,8	0,6		- 3,0

Deutsche Bundesbank

wachsenden Weltwirtschaft sowie erhöhte politische und wirtschaftliche Risiken belasteten im vierten Quartal 2018 die Aktienmärkte stark. Zu Beginn des neuen Jahres trug dann aber die Einschätzung, dass die US-Geldpolitik flexibel und weniger restriktiv auf die wirtschaftliche Entwicklung reagieren würde, dazu bei, dass sich die Kurse weltweit wieder etwas erholten. Zudem stützten überraschend gute Zahlen zum US-Arbeitsmarkt sowie zum Teil über den Erwartungen liegende Gewinne amerikanischer Unternehmen im vierten Quartal die Märkte.

Im Ergebnis lagen die Kurse des amerikanischen S&P 500 zuletzt dennoch 5,8% niedriger als Ende September 2018. Überdurchschnittlich waren die Kurseinbußen von IT-Hardwarefirmen (-17,6%), die besonders unter den Handelsauseinandersetzungen zwischen den USA und China litten. Dagegen strahlte die fast über einen Monat andauernde Haushaltssperre in den USA, der sogenannte „shut down“, kaum auf den US-Aktienmarkt aus.

Weniger schwungvoll wachsende Weltwirtschaft belastet Aktienmärkte

Aktienmarkt

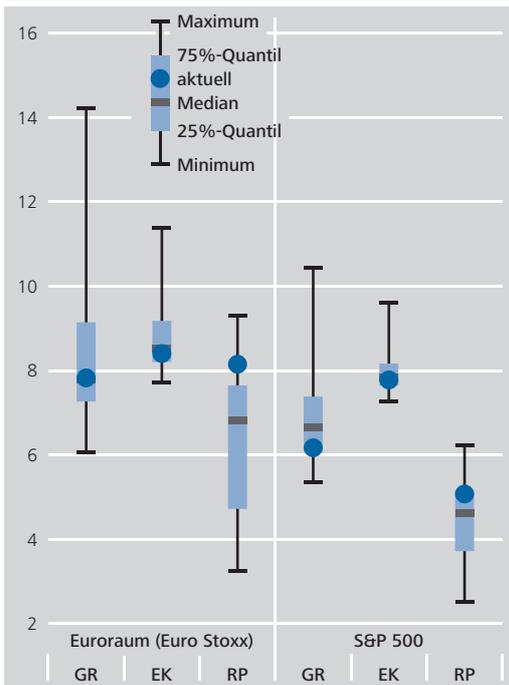
Tageswerte



Quelle: Thomson Reuters und eigene Berechnungen. ¹ Berechnet aus Preisen von Indexoptionen. Für den Euroraum berechnet aus Optionen auf den Euro Stoxx 50.
 Deutsche Bundesbank

Bewertungsniveau am Aktienmarkt

% p.a., Berechnungszeitraum seit Januar 2004



Quelle: Thomson Reuters I/B/E/S, eigene Berechnungen. Gewinnrendite (GR) dargestellt als inverses Kurs-Gewinn-Verhältnis; implizite Eigenkapitalkosten (EK) und Aktienrisikoprämie (RP) aus dem Dividendenbarwertmodell.
 Deutsche Bundesbank

Gemessen am marktbreiten Euro Stoxx verloren europäische Aktien seit Ende September 7,1% an Wert. Auf dem europäischen Aktienmarkt stand der Bankensektor mit Kursverlusten von 16,1% weiterhin unter stärkerem Druck. Hierbei spielte nicht zuletzt die anhaltende Belastung der Bankbilanzen in einigen Euro-Ländern durch notleidende Kredite eine Rolle. Noch stärker als der Euro Stoxx gab der deutsche Aktienmarkt (CDAX) nach (-9,9%), der offenbar stark auf mögliche Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft reagierte. Am britischen Aktienmarkt schlug sich die Ablehnung des vorgelegten Vertrages über den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU durch das britische Unterhaus kaum nieder (FTSE-All Share: -4,7%). Zu erheblichen Kursverlusten kam es auch am japanischen Aktienmarkt (Nikkei 225: -12,4%), da die japanische Wirtschaft stark von Unsicherheiten über den Welthandel betroffen ist.

Auch europäischer Aktienmarkt mit deutlichen Kursverlusten

Die Kursverluste an den Aktienmärkten gingen beiderseits des Atlantiks im Ergebnis mit einer Abwärtsrevision der Gewinnerwartungen einher. Dabei sanken die auf Jahresfrist erwarteten Unternehmensgewinne bei europäischen Unternehmen wesentlich stärker als in den USA, während die längerfristigen Gewinnwachstums-erwartungen (auf drei bis fünf Jahre) in beiden Märkten in einem ähnlichen Umfang rückläufig waren. Im Ergebnis nahmen die Kurs-Gewinn-Verhältnisse auf beiden Märkten ab (steigende Gewinnrendite), was auf eine niedrigere Bewertung als zum Ende des dritten Quartals 2018 hinweist.⁴⁾ Eine weitere Messgröße für eine Einschätzung der Aktienmarktbeurteilung ist die aus einem Dividendenbarwertmodell ermittelte implizite Aktienrisikoprämie. Im Unterschied zum Kurs-Gewinn-Verhältnis ist diese Risikoprämie ein relatives Maß, das alternative Anlagen in Staatsanleihen berücksichtigt und daher als Aufschlag interpretiert werden kann, den Investoren für eine riskante Anlage gegenüber einem sicheren Investment verlangen. Die Aktienrisikoprämie nahm sowohl für den Euro Stoxx als

Abwärtsrevision der Gewinnerwartungen beiderseits des Atlantiks

⁴ Die Gewinnrendite entspricht dem Kehrwert des Kurs-Gewinn-Verhältnisses.

auch für den S&P500 zu, womit sie in beiden Märkten oberhalb des jeweiligen Fünfjahresmittels lag. Auch dies deutet nicht auf eine besonders hohe Aktienmarktbeurteilung hin.

*Mittelaufnahme
 am Aktienmarkt*

Die Mittelaufnahme am deutschen Aktienmarkt betrug im Berichtsquartal per saldo 2 Mrd €. Der Umlauf ausländischer Aktien in Deutschland stieg im gleichen Zeitraum um 8 Mrd €. Erworben wurden Dividendenwerte im Ergebnis weit überwiegend von inländischen Nichtbanken (12 Mrd €), in geringerem Umfang aber auch von ausländischen Investoren (1½ Mrd €). Hingegen verringerten inländische Kreditinstitute ihr Aktienportfolio um 3½ Mrd €. Dabei veräußerten sie im Ergebnis überwiegend inländische Werte.

*Absatz und
 Erwerb von
 Investment-
 zertifikaten*

Inländische Investmentgesellschaften verzeichneten im letzten Quartal 2018 einen Mittelzufluss in Höhe von 34½ Mrd €. Die neuen Mittel kamen im Ergebnis weit überwiegend den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds zugute (34 Mrd €). In den einzelnen Anlageklassen erzielten vor allem Gemischte Wertpapierfonds ein deutliches Mittelaufkommen (12½ Mrd €), in geringerem Umfang aber auch Rentenfonds (8 Mrd €), Dachfonds (7½ Mrd €) und Offene Immobilienfonds (6 Mrd €). Der Umlauf ausländischer Fondsanteile in Deutschland sank im Berichtszeitraum um ½ Mrd €. Erworben wurden Investmentzertifikate im Ergebnis ausschließlich von inländischen Nichtbanken; sie nahmen Anteilscheine für netto 36½ Mrd € in ihre Portfolios. Dabei handelte es sich überwiegend um inländische Fondsanteile. Dem standen Nettoverkäufe durch heimische Kreditinstitute sowie gebietsfremde Investoren in Höhe von 2 Mrd € beziehungsweise ½ Mrd € gegenüber.

■ Direktinvestitionen

*Kapitalimporte
 im Bereich
 der Direkt-
 investitionen*

Im Unterschied zum grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr, der im vierten Quartal 2018 per saldo Mittelabflüsse im Umfang von 18 Mrd € verzeichnete, ergaben die Transaktionen

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2017	2018	
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj. ^{p)}
I. Leistungsbilanz	+ 74,4	+ 52,2	+ 61,5
1. Warenhandel ¹⁾	+ 65,2	+ 56,1	+ 51,7
2. Dienstleistungen ²⁾	- 1,4	- 11,2	- 1,2
3. Primäreinkommen	+ 25,1	+ 19,3	+ 26,4
4. Sekundäreinkommen	- 14,5	- 12,0	- 15,4
II. Vermögensänderungsbilanz	- 1,0	- 1,0	+ 0,7
III. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 85,6	+ 49,0	+ 44,3
1. Direktinvestition	+ 15,3	+ 9,7	- 13,7
Inländische Anlagen im Ausland	+ 27,4	+ 24,2	+ 13,4
Ausländische Anlagen im Inland	+ 12,0	+ 14,5	+ 27,1
2. Wertpapieranlagen	+ 69,9	+ 37,3	+ 18,1
Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten Aktien ³⁾	+ 23,3	+ 28,4	- 8,8
Investmentfondsanteile ⁴⁾	+ 5,7	+ 3,9	- 0,5
darunter:			
Geldmarktfondsanteile	+ 14,7	+ 4,1	- 0,4
langfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 1,8	- 1,6	+ 4,9
darunter:			
denominiert in Euro ⁶⁾	+ 7,6	+ 21,1	- 2,2
kurzfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾	+ 4,3	+ 18,8	+ 2,9
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten Aktien ³⁾	- 4,7	- 0,6	- 5,6
Investmentfondsanteile langfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 46,6	- 8,8	- 26,9
darunter: öffentliche Emittenten ⁸⁾	- 0,8	- 1,6	+ 0,4
kurzfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾	- 2,9	- 0,3	- 0,7
langfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 40,4	- 8,5	- 20,2
darunter: öffentliche Emittenten ⁸⁾	- 22,6	- 7,9	- 18,8
kurzfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾	- 2,4	+ 1,6	- 6,3
3. Finanzderivate ⁹⁾	+ 4,0	+ 10,0	+ 0,5
4. Übriger Kapitalverkehr ¹⁰⁾	- 2,2	- 7,6	+ 38,8
Monetäre Finanzinstitute ¹¹⁾	+ 16,8	- 7,3	+ 110,4
Unternehmen und Privatpersonen ¹²⁾	- 12,8	+ 6,8	+ 7,1
Staat	+ 13,2	- 8,8	+ 5,2
Bundesbank	- 19,4	+ 1,8	- 83,9
5. Währungsreserven	- 1,4	- 0,5	+ 0,6
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen ¹³⁾	+ 12,3	- 2,2	- 17,9

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 3 Einschl. Genussscheine. 4 Einschl. reinvestierter Erträge. 5 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 6 Einschl. noch ausstehender DM-Auslandsanleihen. 7 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 8 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. 9 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. 10 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 11 Ohne Bundesbank. 12 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 13 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

*Kapitalzuflüsse
durch Trans-
aktionen aus-
ländischer
Unternehmen*

im Bereich der Direktinvestitionen Netto-Kapitalimporte, und zwar in Höhe von 13½ Mrd €.

Ausländische Gesellschaften investierten in Deutschland im Umfang von per saldo 27 Mrd €. Mit 19½ Mrd € entfiel der Großteil der Mittel auf den konzerninternen Kreditverkehr. Dabei handelte es sich in erster Linie um Finanzkredite, die ausländische Niederlassungen ihren hiesigen Muttergesellschaften einräumten (sog. „reverse flows“). Um weitere 7½ Mrd € stockten ausländische Firmen ihr Beteiligungskapital in Deutschland auf. Zu den bedeutendsten Herkunftsländern der Direktinvestitionen zählten die Niederlande (11½ Mrd €), die USA (7 Mrd €) und Irland (4 Mrd €).

Auch deutsche Unternehmen weiteten ihre Direktinvestitionen im Ausland von Oktober bis Dezember 2018 aus, und zwar um netto 13½ Mrd €. Ausschlaggebend war, dass sie das Beteiligungskapital ihrer Niederlassungen im Ausland kräftig aufstockten (23½ Mrd €). Hingegen flossen ihnen über den konzerninternen Kreditverkehr Mittel in Höhe von 10 Mrd € zu. Ein Großteil der deutschen Direktinvestitionen im Ausland entfiel auf die Länder Irland (9 Mrd €), Luxemburg (4½ Mrd €) und die USA (3 Mrd €). Umgekehrt reduzierten deutsche Unternehmen ihre Direktinvestitionen in Großbritannien (5 Mrd €) und den Niederlanden (3½ Mrd €).

*Auch heimische
Firmen
mit Direkt-
investitionen*

Konjunktur in Deutschland

Gesamtwirtschaftliche Lage

*Deutsche
 Wirtschaft
 stagnierte
 im Schluss-
 quartal 2018*

Die Konjunktur in Deutschland kühlte sich zum Jahresende 2018 weiter ab. Der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes zufolge verharnte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im letzten Jahresviertel saison- und kalenderbereinigt auf dem Stand des Vorquartals, in dem es vor allem wegen eines Sondereffekts in der Automobilbranche um 0,2% abgenommen hatte. Der entsprechende Vorjahresstand wurde in kalenderbereinigter Betrachtung um 0,6% übertroffen. Dass die konjunkturelle Dynamik nach dem Dämpfer im Sommer nicht an Schwung gewann, lag maßgeblich an der anhaltenden Schwäche in der Industrie. So zog sich die Überwindung der Produktionsausfälle in der Kfz-Branche, die mit dem neuen EU-weiten Abgasmessverfahren zusammenhingen, deutlich länger hin als anfänglich angenommen. Zudem wurde in anderen Industriebranchen die Produktion zurückgefahren. Aber auch vom Baugewerbe, in dem nahe der Kapazitätsgrenze gearbeitet wird, gingen wohl keine zusätzlichen Impulse aus. Demgegenüber dürfte der Dienstleistungssektor die Wirtschaftsleistung im Jahresschlussquartal gestützt haben. Der Auslastungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten ging nochmals zurück, er dürfte aber weiterhin sein längerfristiges Mittel deutlich übersteigen.

*Nur schwache
 Nachfrage-
 impulse*

Die Warenexporte konnten im Herbst zwar den Rückgang aus dem Vorquartal ausgleichen, entfalteten darüber hinaus aber keine zusätzliche Dynamik. Dies dürfte in Verbindung mit den eingetrübten Erwartungen der Unternehmen die gewerblichen Investitionen belastet haben, die wohl allenfalls leicht expandierten. Auch der private Verbrauch blieb trotz des soliden Beschäftigungsanstiegs und der stärker steigenden Verdienste ohne großen Schwung; möglicherweise dämpfte der kräftige Preisanstieg insbesondere von Energieprodukten die Kaufkraft der Verbraucher. Nicht zuletzt sorgten wohl

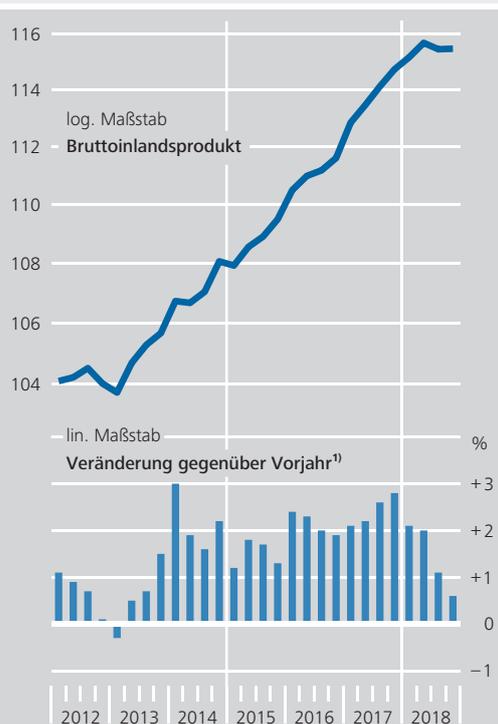
die Vorratsveränderungen für negative Impulse, nachdem die Lager um die Jahresmitte ungewöhnlich kräftig aufgestockt worden waren. Die Konsumausgaben des Staates dürften hingegen weiter merklich ausgeweitet worden sein.

Die deutschen Warenexporte legten im letzten Jahresviertel 2018 zwar in realer Rechnung merklich zu. Sie glichen damit jedoch lediglich den Rückgang im Sommer weitgehend aus, der überwiegend durch die umfangreichen Produktionsausfälle in der Automobilindustrie getrieben worden war. Abgesehen von gewissen Rückpralleffekten bei den Ausfuhren von Kraftfahrzeugen gab es – den bis November verfügbaren statistischen Angaben zufolge – nur bei den Vorleistungsgütern einen Anstieg der Lieferungen ins Ausland. Regional gesehen wurde der Exportzuwachs vor allem von der Nachfrage

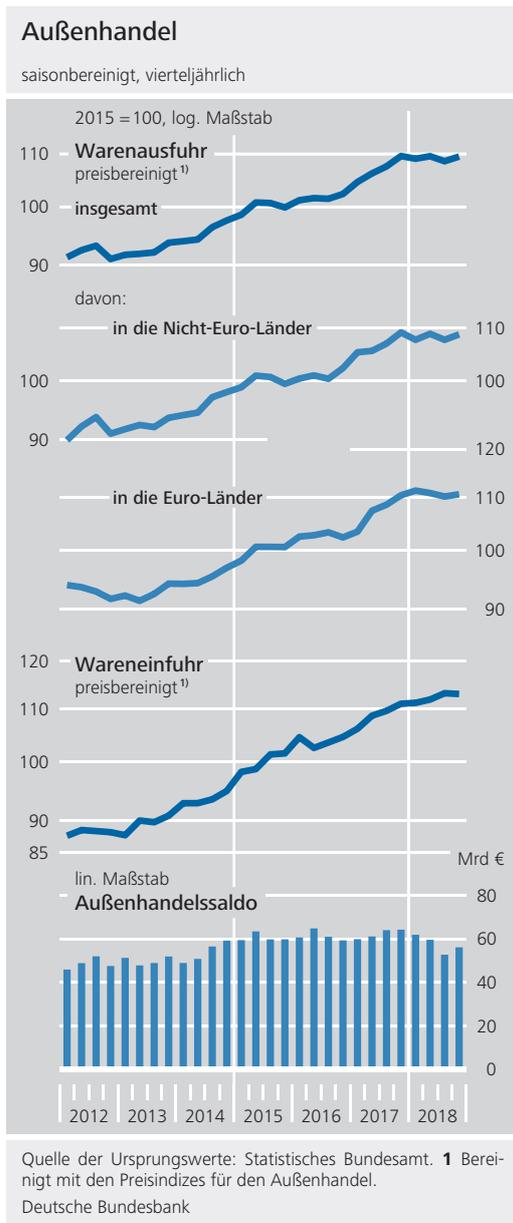
*Ausfuhren
 gleichen Rück-
 gang des Vor-
 quartals aus*

Gesamtwirtschaftliche Produktion

2010 = 100, preis- und saisonbereinigt



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. ¹⁾ Nur kalenderbereinigt.
 Deutsche Bundesbank



in Drittstaaten außerhalb des Euroraums getragen. Die Lieferungen in die Länder des Euro-Währungsgebiets wiesen hingegen nur einen moderaten Zuwachs auf. Ein erhebliches Umsatzplus in Drittstaaten vermeldeten die deutschen Unternehmen dabei im Vereinigten Königreich nach einem allerdings ausgesprochen starken Rückgang im dritten Vierteljahr. Ausschlaggebend für diese Volatilität waren wohl primär die Kfz-Exporte. Auch die Geschäfte mit Russland und den süd- und ostasiatischen Schwellenländern expandierten dem Wert nach kräftig. Nach China, in die Vereinigten Staaten und in die mittel- und osteuropäischen EU-Länder wurden ebenfalls mehr

Waren geliefert. In Japan und in den neuen Industriestaaten Asiens ging die Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen hingegen beträchtlich zurück.

Die gewerblichen Ausrüstungsinvestitionen dürften im vierten Quartal 2018 leicht expandiert haben. Gedämpft wird die Investitionskonjunktur derzeit von der spürbaren Abkühlung im Verarbeitenden Gewerbe, die sich in der seit einiger Zeit sinkenden Auslastung der Produktionskapazitäten und den eingetrübten Konjunkturperspektiven widerspiegelt. So konnten die Hersteller von Investitionsgütern – ohne die Kfz-Branche gerechnet – die Umsätze im Inland dem Wert nach lediglich etwas steigern. Ein kräftiges Umsatzplus im Inlandsabsatz verzeichnete zwar die Kfz-Branche; gleichwohl blieben die gewerblichen Kfz-Zulassungen deutlich hinter dem Vorquartal zurück, in dem jedoch Vorzieheffekte und eine sehr hohe Anzahl von Eigenzulassungen der Händler eine erhebliche Rolle gespielt hatten. Dämpfend wirkte allerdings, dass weniger Investitionsgüter aus dem Ausland bezogen wurden.

Investitionsaktivität weiterhin verhalten

Die Bauinvestitionen setzten im Jahresschlussquartal 2018 ihre Aufwärtsbewegung fort. Dies signalisieren die bis November vorliegenden Umsätze im Bauhauptgewerbe, die in der Berichtsperiode wieder deutlich gestiegen sind. Während in gewerbliche Bauten voraussichtlich weiterhin lebhaft investiert wurde, dürften die privaten Wohnungsbauinvestitionen merklich langsamer expandiert haben.

Bauinvestitionen weiter aufwärtsgerichtet

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte dürften im letzten Quartal 2018 nur verhalten zugelegt haben. Darauf deuten vor allem die Umsätze im Einzelhandel hin, die – einschließlich der vorläufigen, sehr schwachen Zahlen für Dezember – den Sommerstand in preisbereinigter Rechnung lediglich geringfügig übertrafen. Hier sorgte überwiegend der Internet- und Versandhandel für positive Impulse. Textilien, Bekleidung, Schuhe und Lederwaren in Verkaufsräumen waren hingegen weniger gefragt als im Sommer. Auch die Geräte der Informations-

Privater Verbrauch zum Jahresende wohl nur leicht gestiegen

und Telekommunikationstechnik stießen bei Verbrauchern in der Berichtsperiode auf geringeres Kaufinteresse. Die Pkw-Käufe erholten sich etwas. Zwar blieben die Zulassungen fabrikneuer Pkw in den letzten drei Monaten des abgelaufenen Jahres noch unter ihrem Vorquartalsstand. Allerdings war die Anzahl von Eigenzulassungen von Händlern in den Sommermonaten außergewöhnlich hoch, sodass ein Teil der privaten Nachfrage vermutlich durch den Verkauf dieser Fahrzeuge später befriedigt werden konnte.

Importnachfrage stagnierte

Die deutschen Warenimporte verharrten im Jahresschlussquartal 2018 in realer Rechnung vor dem Hintergrund der verhaltenen Gesamtnachfrage wohl auf dem Vorquartalsstand. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Einfuhren während der Sommermonate ungeachtet der rückläufigen gesamtwirtschaftlichen Leistung kräftig zugelegt hatten. Dabei dürfte ein nicht zu vernachlässigender Teil dieser Importe zur Aufstockung der Lager verwendet worden sein, was den Bedarf nach ausländischen Erzeugnissen im Berichtsquartal wohl zusätzlich dämpfte. Nach Regionen aufgeschlüsselt wurden im Inland vor allem Erzeugnisse aus den Partnerländern des Euro-Währungsgebiets weniger nachgefragt. Die Produzenten aus Drittstaaten erfreuten sich hingegen deutlich gesteigerter Umsätze hierzulande.

■ Sektorale Tendenzen

Produktionschwäche in der Industrie hält an

Die Industrieerzeugung verringerte sich im vierten Quartal 2018 kräftig und setzte damit ihre Abwärtsbewegung aus dem Sommer nahezu unvermindert fort. Dabei wurde der Vorquartalsstand saisonbereinigt um 1¼% unterschritten. Eine wichtige Rolle für das Ausmaß des Rückgangs spielte ein Sondereffekt in der pharmazeutischen Industrie, in der die Erzeugung sprunghaft um mehr als ein Fünftel heruntergefahren wurde, nachdem sie in den Monaten zuvor kontinuierlich und stark expandiert hatte. Positive Impulse kamen andererseits von der Kfz-Branche, die sich graduell von den Produk-

Produktion in der Industrie und im Baugewerbe

2015 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. ¹ Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe.
 Deutsche Bundesbank

tionsausfällen im Sommer erholte, die im Zusammenhang mit Schwierigkeiten beim Umstieg auf das neue Emissionstestverfahren WLTP gestanden hatten (vgl. hierzu auch die Ausführungen auf S. 48 f.). Aber auch ohne diese beiden Branchen mit Sonderbewegungen gerechnet gab die Industriefertigung deutlich nach (-¾%). Dabei war das Minus recht breit über die Wirtschaftsbereiche gestreut. So war beispielsweise im Maschinenbau sowie bei der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ein spürbarer Produktionsrückgang zu verzeichnen.

Im Einklang mit der schwachen Industrieerzeugung verringerte sich der Nutzungsgrad der Sachanlagen im Verarbeitenden Gewerbe den Angaben des ifo Instituts zufolge im Jahresschlussquartal 2018 weiter. Dabei ging die Kapazitätsauslastung in allen bedeutenden Branchengruppen zurück, am stärksten im Vorleistungs- und Konsumgütergewerbe. Die Hersteller von Investitionsgütern vermeldeten hin-

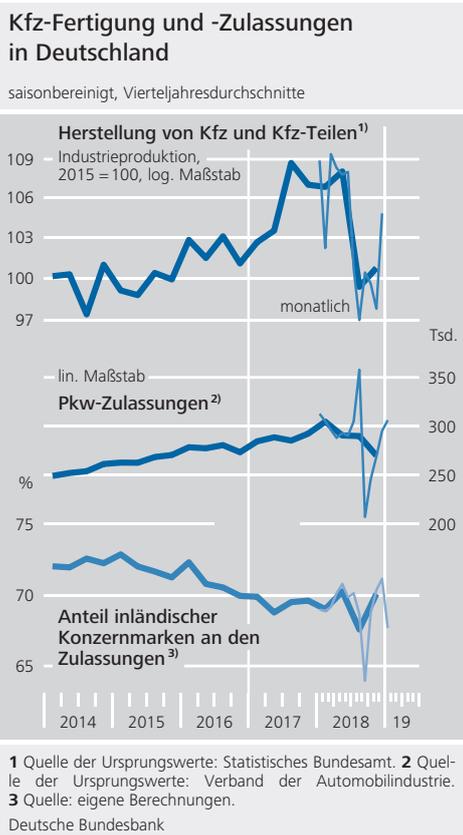
Kapazitätsauslastung in der Industrie weiterhin rückläufig

Zur Schwäche der deutschen Automobilproduktion im zweiten Halbjahr 2018

Die deutsche Automobilbranche litt im zweiten Halbjahr 2018 unter erheblichen Produktionsausfällen. Im dritten Vierteljahr sank die Produktion von Kfz- und Kfz-Teilen saisonbereinigt um 8% gegenüber dem Vorquartal. Im vierten Quartal des vergangenen Jahres stieg die Produktion zwar wieder etwas (+1¼%), aber der hohe Stand des Frühjahres wurde nach wie vor weit verfehlt. Die Vermutung lag nahe, dass der Produktionseinbruch mit einem neuen Emissionstestverfahren (Worldwide harmonised Light Vehicles Test Procedure: WLTP) zusammenhängt, das seit September 2018 in der EU für erstmals zugelassene Kraftfahrzeuge gilt.¹⁾ Offenbar konnten zahlreiche Modelle nicht rechtzeitig nach diesem neuen Standard zertifiziert werden. Die unerwartet zögerliche Erholung der Produktion in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nährte allerdings Befürchtungen, dass neben

diesen vorübergehenden angebotsseitigen Produktionsengpässen auch eine anhaltend geringere Nachfrage in beträchtlichem Umfang zu der Drosselung der Produktion beigetragen haben könnte. Dabei könnte diese Nachfrageschwäche inländischen Ursprungs sein, zum Beispiel aufgrund der zunehmenden Zahl der von Gerichten verhängten Fahrverbote für ältere Dieselfahrzeuge in besonders belasteten Städten. Auch ein allgemeiner Vertrauensverlust in die deutsche Kfz-Industrie könnte eine Rolle gespielt haben. Die Nachfrageschwäche könnte aber auch überwiegend ausländischen Ursprungs sein, etwa weil chinesische Verbraucher weniger Autos aus Deutschland nachfragen.

Die Entwicklung der Pkw-Neuzulassungen als ein bedeutender Konjunkturindikator für die inländische Nachfrage nach Automobilen spricht allerdings für WLTP-bedingte Angebotsengpässe als Hauptursache für den Produktionseinbruch. Danach erholte sich die Pkw-Nachfrage bereits zum Jahresende 2018 weitgehend (vgl. nebenstehendes Schaubild). Die monatlichen Zulassungszahlen erreichten im Dezember wieder den vor dem Rückgang verzeichneten Stand.²⁾ Der Blick auf die Zulassungszahlen für einzelne Anbieter zeigt zwar, dass der Anteil heimischer Konzernmarken während der Sommermonate ganz erheblich zurückging. Zum Jahresende übertraf er jedoch den Wert vom Frühjahr sogar noch. Damit



¹ Vgl. bspw.: M. Kallweit und N. Jannsen, Auswirkungen des neuen WLTP-Prüfverfahrens, Wirtschaftsdienst 2018/11, S. 831–832.

² Die Spitze bei Zulassungszahlen im August 2018 ist darauf zurückzuführen, dass Kfz-Händler verstärkt Tageszulassungen vorgenommen haben. So konnten fabrikneue Fahrzeuge in den Monaten danach als Gebrauchtwagen nach alten Zulassungsnormen verkauft werden. Für den kräftigen Einbruch der Neuzulassungen im darauffolgenden September könnte neben den WLTP-bedingten Lieferschwierigkeiten auch die erhöhte Kfz-Steuerbelastung nach dem neuen Zulassungsverfahren eine Rolle gespielt haben. Vgl. bspw.: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2018, S. 48.

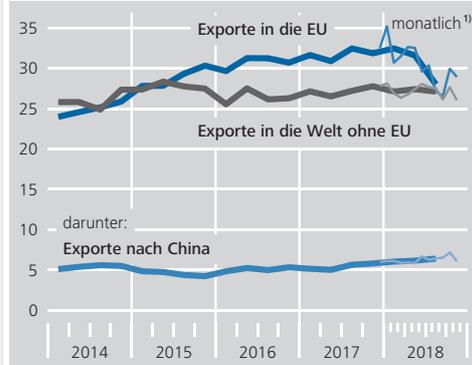
setzte der Marktanteil der heimischen Konzernmarken die seit knapp zwei Jahren dauernde leichte Erholung fort.³⁾ Nach dem Beginn der Diesel-Affäre im Spätsommer 2015 hatte er zunächst deutlich nachgegeben.

Auch die Entwicklung der Exporte der deutschen Automobilindustrie legt WLTP-bedingte Angebotsbeschränkungen als wesentlichen Grund der jüngsten Produktionsschwäche in der Automobilbranche nahe. Die wertmäßigen Ausfuhren von Kfz und Kfz-Teilen gingen nämlich im Sommervierteljahr saisonbereinigt im Vorquartalsvergleich kräftig um 5¾% zurück. Und dies ging primär auf die Kfz-Exporte in die EU zurück, also in die Länder, in denen zeitgleich zu Deutschland der neue Abgasstandard eingeführt wurde (vgl. nebenstehendes Schaubild). Bei einer inländischen Nachfrageschwäche sollten dagegen die Autoexporte nicht betroffen sein. Und bei einer allgemeinen Nachfrageschwäche im Ausland sollten die Kfz-Ausfuhren recht gleichmäßig gedämpft sein (eventuell insbesondere diejenigen nach China). Während sich die Exporte in die Europäische Union mit 12¾% besonders stark verringerten, wurde in die Länder außerhalb der EU dem Wert nach mehr geliefert (+1¾%). Die Lieferungen von Kfz und Kfz-Teilen nach China stiegen in diesem Zeitraum sogar um 3½% an.

Mit Blick auf die Pkw-Produktion einzelner deutscher Marken fällt auf, dass vor allem die Produktionsausfälle bei einem deutschen Kfz-Hersteller für den Gesamtrückgang der Pkw-Fertigung ausschlaggebend waren. Auch dies spricht im Zusammenspiel mit Angaben des ADAC zum Zeitpunkt der Zertifizierung verschiedener Modelle nach der Abgasnorm Euro 6d-Temp beziehungsweise 6d für die Einführung von WLTP als Hauptgrund für die Produktionsausfälle.⁴⁾ Nach diesen Angaben handelte es sich dabei um denselben deutschen Hersteller, der seine Modellpalette im Vergleich zu anderen Konzernen erst deutlich später zertifizieren ließ.

Deutsche Exporte von Kfz und Kfz-Teilen

Mrd €, nominal, Vierteljahressummen, saisonbereinigt



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen und Saisonbereinigung. 1 Werte an das Vierteljahresniveau angepasst.

Deutsche Bundesbank

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die in diesen Ausführungen ausgewerteten Indikatoren primär auf Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Abgasmessverfahrens WLTP als Erklärungsgrund für die Kfz-Produktionsschwäche im zweiten Halbjahr 2018 hindeuten. Zwar gingen die gefertigten Pkw-Stückzahlen den VDA-Angaben zufolge im Januar 2019 in saisonbereinigter Rechnung wieder stark zurück. Allerdings dürfte dieser erneute Rückgang vor allem auf Streikeffekte in einem Motorenwerk in Ungarn zurückzuführen sein. Dass dieser Dämpfer wiederum vorübergehend sein dürfte, signalisiert die starke Diskrepanz der jüngsten Produktionszahlen und der Auftragseingänge in der Branche, die im Schlussquartal 2018 mit saisonbereinigt 10¼% gegenüber dem Sommervierteljahr ganz erheblich gestiegen sind.

³ Der erneute Rückgang im Januar 2019 hängt primär mit Fertigungsausfällen infolge des Streiks in einem Motorenwerk in Ungarn zusammen und dürfte daher ebenfalls vorübergehenden Charakter aufweisen.

⁴ Zum Jahresende (Stand: Dezember 2018) handelte es sich dabei insgesamt um annähernd 1 300 Modelle diverser Hersteller. Vgl.: ADAC (2018), Pkw-Modelle mit der Abgasnorm Euro 6d-TEMP, https://www.adac.de/infotestrat/umwelt-und-innovation/abgas/modelle_mit_euro_6d_temp/

gegen nur eine leichte Verringerung des Auslastungsgrades; allerdings war dieser bereits im Sommer infolge der WLTP-Probleme in der Automobilindustrie kräftig gesunken. Gleichwohl übersteigt die Auslastung der Sachanlagen in der Industrie insgesamt weiterhin deutlich ihren längerfristigen Durchschnitt.

*Bauproduktion
gefallen*

Die Produktion im Baugewerbe reichte im Schlussquartal 2018 saisonbereinigt nicht ganz an den Stand des Vorquartals heran ($- \frac{1}{2}\%$). Dabei gab die Bauaktivität sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe nach, wobei das Minus im Bauhauptgewerbe vor allem aufgrund eines deutlichen Rückgangs im Hochbau etwas stärker ausfiel. Zugleich deuten die Konjunkturindikatoren nicht auf ein Ende des Baubooms in Deutschland hin. So blieb die Geräteauslastung im Bauhauptgewerbe laut Angaben des ifo Instituts außerordentlich hoch. Gleiches gilt für die Reichweite der Aufträge in der Branche. Ferner gibt ein nach wie vor bedeutender Anteil der Baubetriebe Personalengpässe als ein wesentliches Produktionshindernis an. Demgemäß dürfte die Baubranche nach wie vor nahe der Kapazitätsgrenze arbeiten.

*Dienstleistungs-
sektor wohl ins-
gesamt spürbar
gewachsen*

Bei den Dienstleistungsbranchen zeichnete sich im letzten Quartal 2018 insgesamt ein recht günstiges Konjunkturbild ab. Zwar konnte der Einzelhandel seinen Umsatz in realer Betrachtung nur leicht steigern, doch der preisbereinigte Absatz im Großhandel legte deutlich zu. Ferner dürfte auch der Kfz-Handel, der im dritten Vierteljahr durch WLTP-bedingte Sondereffekte gedämpft worden war, wieder ein spürbares Umsatzplus aufgewiesen haben. Die Geschäfte in den sonstigen Dienstleistungsbranchen verliefen vermutlich ebenfalls recht günstig. Die Geschäftsbeurteilung in diesem Wirtschaftszweig wurde laut ifo Institut zwar merklich heruntergesetzt. Allerdings verblieb sie weiterhin auf einem stark erhöhten Niveau.

■ Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt zeigte sich auch zum Jahresende 2018 trotz der schwächeren konjunkturellen Dynamik in sehr guter Verfassung. Kennzeichnend waren im Herbst ein solider Beschäftigungsanstieg sowie eine leicht fallende Unterbeschäftigung. Die Erwerbstätigkeit erhöhte sich in erster Linie dank der anhaltend kräftigen Ausweitung neuer sozialversicherungspflichtiger Stellen. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich im Berichtsquartal weiter spürbar. Das Angebot offener Stellen nahm zwar nicht weiter zu, ist allerdings weiterhin sehr hoch. Die gedämpfte Stimmung in einigen Sektoren schlug sich bis zu einem gewissen Grad in den Frühindikatoren nieder, gleichwohl bei einer insgesamt weiter expansiven Arbeitsnachfrage.

*Arbeitsmarkt
in sehr guter
Verfassung*

Im Schlussquartal 2018 erhöhte sich die Erwerbstätigkeit im Inland saisonbereinigt um 110 000 Personen oder 0,2%. Dies entspricht in etwa auch dem Zuwachs im dritten Vierteljahr. Die Zunahme wurde ausschließlich durch die Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Diese stieg gemäß der ersten Schätzung der Bundesagentur für Arbeit (BA) allein für die ersten beiden Monate des Berichtsquartals bereits um 127 000 Personen beziehungsweise 0,4% über den Durchschnitt der Sommermonate. Die für Arbeitskräfte günstige Nachfragesituation wird von Personen in ausschließlich geringfügiger Beschäftigung oder Arbeitnehmerüberlassung, aber auch in Selbständigkeit genutzt, um in eine Stelle mit voller sozialer Absicherung zu wechseln. In allen drei alternativen Beschäftigungsformen gingen die Beschäftigtenzahlen spürbar zurück.

*Kräftige
Ausweitung der
sozialversiche-
rungspflichtigen
Beschäftigungs-
verhältnisse ...*

Das stärkste Wachstum sozialversicherungspflichtiger Stellen wiesen wie schon zuletzt unternehmensbezogene Dienstleistungen wie der IT- und der Logistikbereich auf. Im Vergleich zum Vorjahresmonat betrug der Anstieg kräftige 5% beziehungsweise 4%. Absolut betrachtet wiesen das Verarbeitende Gewerbe, die wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) sowie das Gesundheits-

*... über fast alle
Branchen, Leih-
arbeit jedoch
stark rückläufig*

und Sozialwesen die größte Beschäftigungszunahme auf; das Wachstum war in diesen drei relativ großen Branchen jeweils leicht überdurchschnittlich. Dies betrifft auch das unter Arbeitskräfteengpässen leidende Baugewerbe. In nahezu allen anderen Branchen überwogen ebenfalls die Einstellungen die Stellenabgänge. Nur die Finanz- und Versicherungsbranche passte ihren Personalbestand leicht nach unten an; zusätzlich schrumpfte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Arbeitnehmerüberlassung innerhalb von 12 Monaten kräftig um mehr als ein Zehntel.

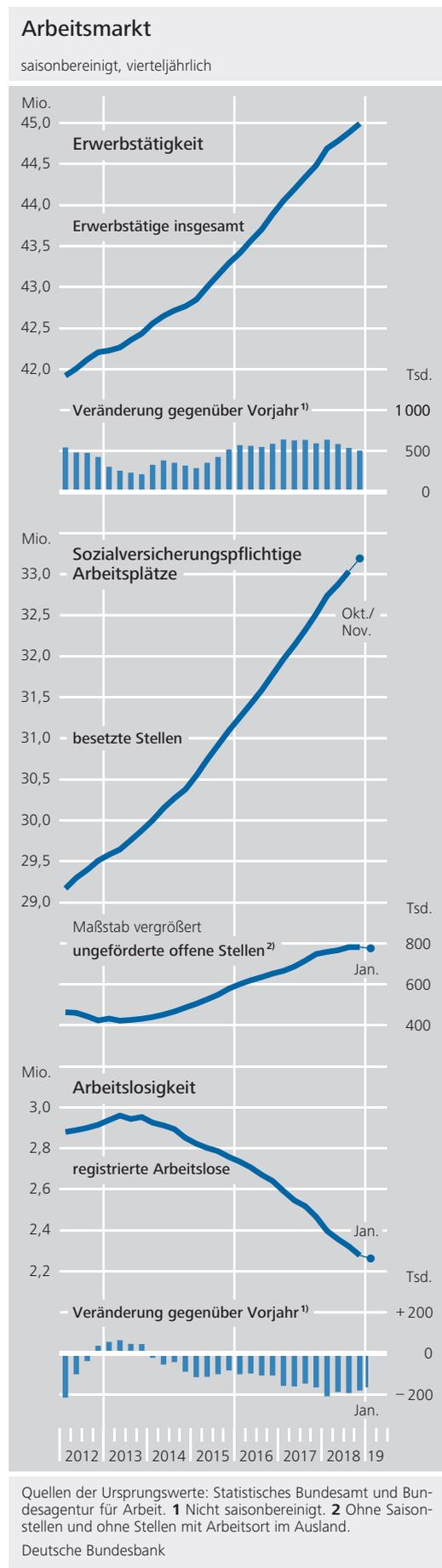
Zuwanderung stützt Beschäftigungsaufbau

Die Arbeitsnachfrage überstieg auch zuletzt das inländische Arbeitskräfteangebot erheblich. Obwohl die Arbeitslosigkeit weiter sank und Nichterwerbstätige am Arbeitsmarkt aktiv wurden, hatten rechnerisch nur 45% der Personen, die eine der 666 000 zusätzlichen sozialversicherungspflichtigen Stellen der letzten 12 Monate einnahmen, die deutsche Staatsbürgerschaft. Die erwerbsorientierte Zuwanderung aus dem Ausland ist zwar erheblich, allerdings bei leicht abnehmendem Trend.¹⁾ Andererseits schreitet die Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt weiter zügig voran. Etwa jede siebte der zusätzlich geschaffenen Stellen konnte durch eine Person aus den acht wichtigsten Flüchtlingsherkunftsländern besetzt werden.

Arbeitslosigkeit ausschließlich im Grundsicherungssystem rückläufig

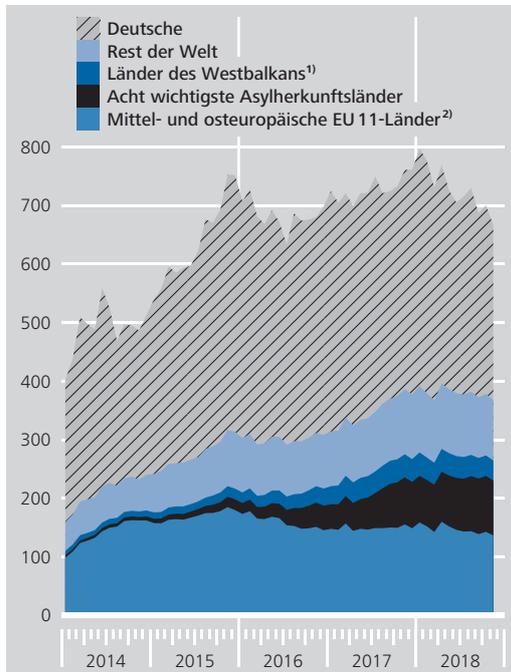
Die registrierte Arbeitslosigkeit verringerte sich im Herbst 2018 saisonbereinigt weiter spürbar. Im Durchschnitt des Berichtszeitraums waren 44 000 Personen weniger arbeitslos als im vorangegangenen Vierteljahr. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 Prozentpunkte auf 5,0%. Der Rückgang ist vollständig auf eine Verringerung der Arbeitslosigkeit im Grundsicherungssystem des SGB II zurückzuführen. Dies steht vor allem im Zusammenhang mit der derzeit sehr geringen Wahrscheinlichkeit, langzeitarbeitslos

¹ Gemäß der Außenwanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes betrug der Migrationssaldo mit dem Ausland im Jahr 2016 noch 500 000 Personen, 2017 sank er auf 416 000 Personen und in den ersten neun Monaten des Jahres 2018 betrug er 315 000 Personen, was unter Berücksichtigung des Saisonmusters für das Jahr insgesamt knapp 400 000 Personen erwarten lässt.



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit

Tausend Personen, Zuwachs gegenüber Vorjahresmonat



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. **1** Serbien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Nordmazedonien und Albanien. **2** Seit 2004 beigetreten.

Deutsche Bundesbank

und bedürftig zu werden. Dadurch gibt es nur verhältnismäßig wenige Zugänge in das Grundversicherungssystem, während sich die Aussichten, aus diesem heraus eine Stelle zu finden, leicht verbessert haben. Dazu kommt, dass die Arbeitslosenzahl im Versicherungssystem des SGB III bereits sehr niedrig ist. Im Januar sank zwar die registrierte Arbeitslosigkeit kaum. Allerdings ist dies wohl vor allem dem Ende des Programms „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ zuzuschreiben, während die Teilnehmerzahlen auf Basis des neuen „Teilhabechancengesetzes“ erst langsam steigen. Die gesamte Unterbeschäftigung, die von Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik unberührt bleibt, sank im Januar sogar recht deutlich.

Arbeitsnachfrage trotz Dämpfer weiter expansiv

Die Unternehmen beabsichtigen den Frühindikatoren zufolge weiter, neue Stellen zu schaffen. Das IAB-Arbeitsmarktbarometer Beschäftigung wie auch der Stellenindex der BA hielten sich in den letzten Monaten auf ihrem sehr hohen Stand. Zwar fiel das ifo Beschäftigungs-

barometer, welches die Einstellungsabsichten der gewerblichen Wirtschaft für die nächsten drei Monate erfragt, zuletzt spürbar. Dies weist auf eine langsamer steigende Arbeitsnachfrage hin. Angesichts der herrschenden Arbeitskräfteknappheit ist es gleichwohl ungewiss, ob die aktuell gedämpfte Stimmung und die langsamere konjunkturelle Gangart einen zusätzlichen Bremseffekt auf das Beschäftigungswachstum ausüben. Der Frühindikator zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit im IAB-Arbeitsmarktbarometer war zuletzt etwas rückläufig und befindet sich nur noch knapp im positiven Bereich, der ein Sinken der registrierten Arbeitslosigkeit in den nächsten drei Monaten anzeigt.

Löhne und Preise

Die Tarifverdienste blieben zum Jahresende 2018 deutlich aufwärtsgerichtet. Einschließlich Nebenvereinbarungen nahmen sie im Herbst 2018 um 2,8% gegenüber dem Vorjahr zu und damit ähnlich stark wie bereits im Sommer. In sektoraler Betrachtung übertrafen die Tarifverdienstzuwächse im Produzierenden Gewerbe einschließlich Bau diejenigen des Dienstleistungsbereichs deutlich. Der Anstieg der Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft dürfte im vierten Quartal wie bereits in den drei Vorperioden ebenfalls bemerkenswert kräftig gewesen sein.

Tarifverdienste steigen weiterhin deutlich

Im Jahresdurchschnitt 2018 zogen die Tarifverdienste mit einem Plus von 2,8% gegenüber dem Vorjahr deutlich an; die Erhöhung lag damit erheblich über den Steigerungsraten der Jahre 2015 bis 2017, die sich auf 2,1% bis 2,2% beliefen. Die wesentlich höher ausgefallenen Neuabschlüsse des vergangenen Jahres entfalteten nach und nach ihre Wirkung, während niedrigere Stufenanhebungen aus älteren Tarifverträgen allmählich an Bedeutung verloren. Aufgrund der überwiegend günstigen Konjunktur und der weiter zunehmenden Engpässe auf dem Arbeitsmarkt wiesen die Effektivverdienste im vergangenen Jahr gemäß dem ersten vorläufigen Jahresergebnis mit 3,2% eine bemerkens-

Im Jahr 2018 kräftiges Wachstum der Tarif- und Effektivverdienste

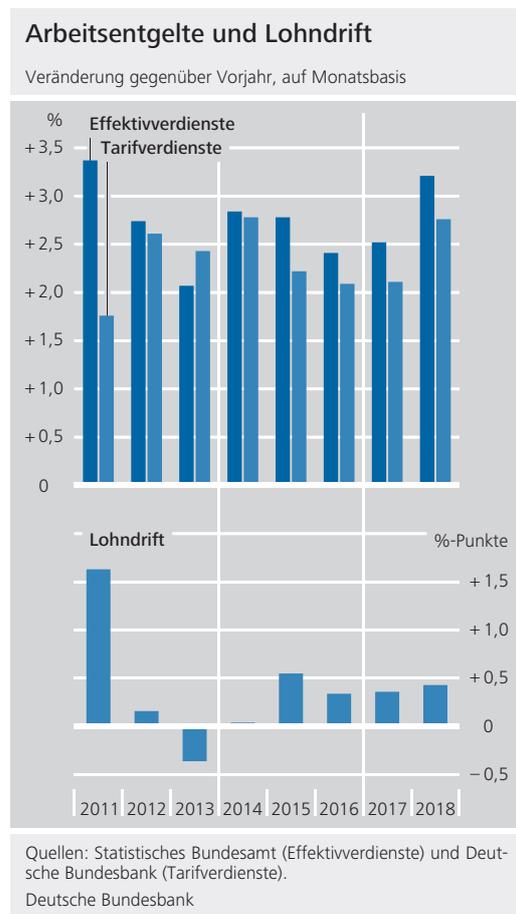
wert kräftige Steigerungsrate auf, die ebenfalls die Zuwächse in den Vorjahren übertraf. Die Lohndrift lag mit rund ½ Prozentpunkt ausgeprägt im Plus.

*Tarifrunde 2019
 überwiegend für
 Dienstleistungen*

Die diesjährige Tarifrunde deckt überwiegend Dienstleistungsbranchen wie den Öffentlichen Dienst der Länder, den Handel und das Finanzierungs-wesen ab. Hinzu kommen einzelne Industriezweige wie die Stahl- oder die Chemische Industrie. Insgesamt werden kollektive Verhandlungen für rund acht Millionen Beschäftigte geführt. Bisher veröffentlichte Lohnforderungen der Gewerkschaften belaufen sich auf 5½% bis 6%; sie liegen damit in einer vergleichbaren Größenordnung wie im Vorjahr. In den Verhandlungen dürften in einigen Branchen wie bereits in den beiden vorangegangenen Jahren individuelle Wahlmöglichkeiten zwischen mehr Freizeit und der Höhe der Entgeltanhebungen eine hervorgehobene Rolle spielen. Zudem könnten die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung bei den gesetzlichen Krankenversicherungen und der damit verbundene Kostenschub bei den Unternehmen dämpfend auf die Höhe der Lohnabschlüsse wirken. Der allgemeine gesetzliche Mindestlohn wurde zu Jahresbeginn um 35 Cent auf 9,19 € je Stunde angehoben.

Verbraucherpreise im Herbst 2018 wiederum kräftig gestiegen ...

Im Schlussquartal 2018 setzten die Verbraucherpreise (HVPI) ihren spürbaren Anstieg aus dem Vorquartal fort und zogen saisonbereinigt um 0,6% an. Energie verteuerte sich trotz des merklichen Rückgangs der Rohölnotierungen noch kräftig. Dabei dürften gestiegene Transportkosten aufgrund des Niedrigwassers am Rhein und an anderen Flüssen eine wichtige Rolle gespielt haben. Im Gegensatz dazu kam der zuvor ebenfalls deutliche Preisanstieg bei Nahrungsmitteln überwiegend zum Stillstand. Bei den übrigen Waren verstärkte sich die kräftige Preisdynamik vom Sommer weiter. Vor allem die Preise für Bekleidung und Schuhe wurden deutlich heraufgesetzt. Bei anderen Industriegütern ohne Energie kam es wie bereits im Vorquartal zu überdurchschnittlichen Preisanhebungen. Dabei schlug auch zu Buche, dass

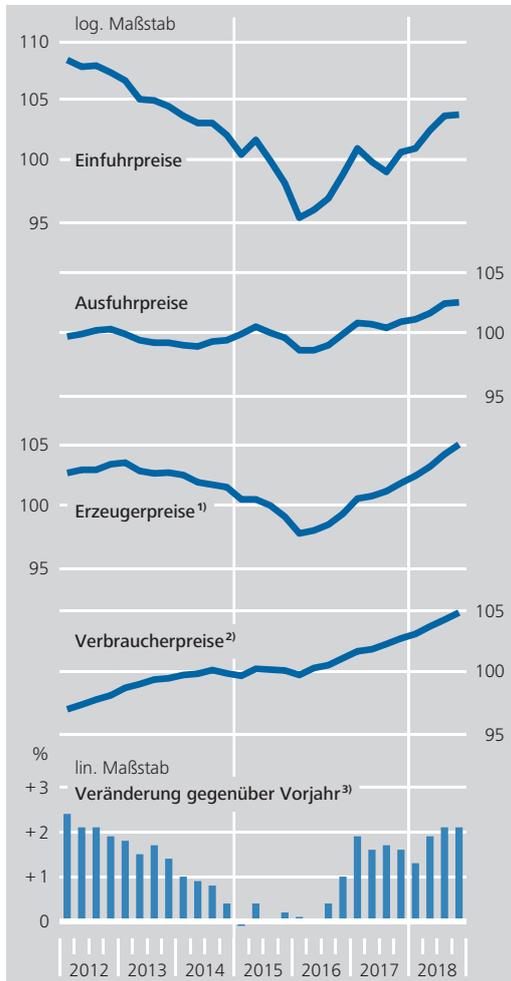


sich die Einfuhr dieser Güter aufgrund der anhaltenden Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar weiter verteuerte, was im Inlandsabsatz recht deutliche Preisaufschläge der gewerblichen Erzeuger nach sich zog. Die Preise für Dienstleistungen schließlich stiegen weiter moderat, obwohl es im wichtigen Bereich der Reisedienstleistungen geringfügige Preisnachlässe gab. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der HVPI im Quartalsmittel mit 2,1% ebenso stark wie im Sommer, gab aber im Dezember auf 1,7% nach, weil dann die niedrigeren Rohölnotierungen zu einem Teil an die Verbraucher weitergegeben wurden.²⁾ Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet zog die Rate im Durchschnitt des Jahresschlussquartals von 1,1% auf 1,3% an. Im Januar 2019 überstiegen die Verbraucherpreise (HVPI) vorläufigen Anga-

² Beim VPI erhöhte sich die Rate im vierten Quartal von + 2,1% auf + 2,2%.

Einfuhr-, Ausfuhr-, Erzeuger- und Verbraucherpreise

2015 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. **1** Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz. **2** Harmonisierter Verbraucherpreisindex. **3** Nicht saisonbereinigt. Deutsche Bundesbank

ben zufolge ihren vergleichbaren Vorjahresstand um +1,7%³⁾.

... und im Jahresdurchschnitt 2018 erneut stärker erhöht

Im Jahresdurchschnitt 2018 fiel die Teuerung aufgrund der anhaltend kräftigen Preisanstiege bei Energie und Nahrungsmitteln sowie einer stärkeren Dynamik der Dienstleistungspreise mit 1,9% noch etwas höher aus als im Jahr zuvor, in dem 1,7% erreicht worden waren. Die Kernrate, also der Anstieg der Verbraucherpreise ohne Energie und Nahrungsmittel, überschritt zwar mit einem Wert von 1,2% im Einklang mit der gesamtwirtschaftlichen Überauslastung ihren längerfristigen Durchschnitt, zog aber verglichen mit dem Vorjahr nicht weiter an. Dabei

spielten auch preisdämpfende Einflüsse, wie die teilweise Abschaffung der Kitagebühren, die bis ins Frühjahr anhaltende Aufwertung des Euro sowie kräftige Rabatte auf Bekleidung und Schuhe eine Rolle. Der Anstieg der Wohnungsmieten setzte sich in unverändertem Tempo fort (zur Entwicklung der Wohnimmobilienpreise im Jahr 2018 siehe die Ausführungen auf S. 55 ff.).

Auftragslage und Perspektiven

Die konjunkturelle Grundtendenz bleibt voraussichtlich auch nach der Jahreswende verhalten. So signalisiert der abseits der Kfz-Branche rückläufige Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe, dass die Industriekonjunktur während der Wintermonate kaum wieder an Schwung gewinnen wird. In diese Richtung zeigen auch die stark eingetrübten Geschäftserwartungen in wichtigen Wirtschaftszweigen gemäß Umfragen des ifo Instituts und des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK). Dies dürfte die Investitionsneigung hemmen. Gegenwärtig belastet eine Vielzahl von Faktoren die Stimmung der Unternehmen. Hierzu zählen die Unsicherheit über den Brexit, die politischen Entwicklungen in einigen Ländern des Euro-raums sowie der weiterhin schwelende Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und China. Allerdings gibt es auch keine Anzeichen dafür, dass die Verlangsamung in einen Abschwung übergeht. Zum einen lösen sich einige der belastenden Sonderfaktoren aus dem Sommer des letzten Jahres auf; so deutet sich mit Blick auf die Automobilindustrie nach dem Einbruch im Sommer zumindest eine allmähliche Normalisierung der Kfz-Fertigung und -Exporte an. Zum anderen sprechen die weiterhin sehr gute Arbeitsmarktlage und die kräftige Lohnentwicklung dafür, dass der private Verbrauch wieder anzieht und so im Gegensatz zur

Konjunkturelle Grundtendenz bleibt zunächst verhalten

³ Nach dem VPI waren es +1,4%. Wegen der Umstellung des Verbraucherpreisindex vom Basisjahr 2010 auf das neue Basisjahr 2015 und damit verbundenen Revisionen werden genauere Angaben zur Preisentwicklung im Januar 2019 erst Ende Februar vorliegen.

Die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland im Jahr 2018

Wohnimmobilien in Deutschland verteuerten sich im vergangenen Jahr erneut kräftig. Die Preissteigerungen waren dabei regional breit angelegt. Während der nach wie vor besonders hohe Preisauftrieb bei Wohnimmobilien in den deutschen Städten etwas nachgab, zogen die Immobilienpreise außerhalb der städtischen Gebiete im Vergleich zu den Vorjahren verstärkt an. Die Ausweitung des Wohnraumangebots dürfte ihr erhöhtes Niveau des Vorjahres zwar übertroffen und mittlerweile ein beträchtliches Ausmaß erreicht haben, konnte aber – auch angesichts des wachsenden Interesses an Wohnraum außerhalb der Städte – mit der nach wie vor kräftigen Nachfrage nicht Schritt halten. Während die Preisdynamik aus gesamtwirtschaftlicher Sicht größtenteils im Einklang mit der Entwicklung angebots- und nachfrageseitiger Größen stand, lagen die Preise für Wohnimmobilien in den Städten weiterhin deutlich über dem Niveau, das durch die längerfristigen wirtschaftlichen und demografischen Einflussfaktoren gerechtfertigt erscheint.¹⁾

Der Preisindex für selbstgenutztes Wohneigentum des Verbandes deutscher Pfandbriefbanken (vdp) stieg im Berichtsjahr mit 7¾% deutlich stärker als im Vorjahr, als er um 5¾% zugelegt hatte. Der Häuserpreisindex des Statistischen Bundesamtes weist im Durchschnitt der ersten drei Quartale 2018 mit einem Zuwachs von 5½% binnen Jahresfrist ebenfalls eine höhere Steigerung als im Vorjahr aus. Auch gemäß dem EPX-Häuserpreisindex der Hypoport AG verteuerten sich Wohnimmobilien in Deutschland im Jahr 2018 mit 6¾% kräftiger als im Jahr zuvor.

In den deutschen Städten insgesamt ermäßigte sich die Teuerung bei Wohnimmo-

bilien im Berichtsjahr nach einigen Jahren mit zunehmenden Raten zwar etwas. Sie fiel dort jedoch weiterhin deutlich höher aus als in Deutschland insgesamt. Gemäß Berechnungen auf Basis von Angaben der bulwiengesa AG stiegen die Preise für städtische Wohnimmobilien um 8½% und damit ähnlich stark wie im Mittel der vorangegangenen drei Jahre.²⁾ Gleiches gilt für die Preisdynamik von Wohnimmobilien in sieben Großstädten mit einem Preisanstieg von durchschnittlich 9½% im Jahr 2018.³⁾ Sowohl in den Städten insgesamt als auch im Teilbereich der Großstädte gingen die größten Impulse nach wie vor von Eigentumswohnungen aus, obwohl sich die Preisdynamik in diesem bislang äußerst attraktiven Segment leicht abschwächte. Die Preise für Häuser legten in den städtischen Gebieten im Berichtsjahr hingegen deutlich stärker zu als in den Vorjahren. Angesichts des mittlerweile überaus hohen Preisniveaus bei Eigentumswohnungen und Häusern in den Städten passt es ins Bild, dass sich die Wohnraumnachfrage teilweise auf das Umland verlagerte und dort die Preissteigerungen tendenziell verstärkte.

Auch die Entwicklung der Mieten für Wohnungen stützt den Befund einer regionalen Verbreiterung der Wohnungsnachfrage. Auf den städtischen Mietwohnungsmärkten

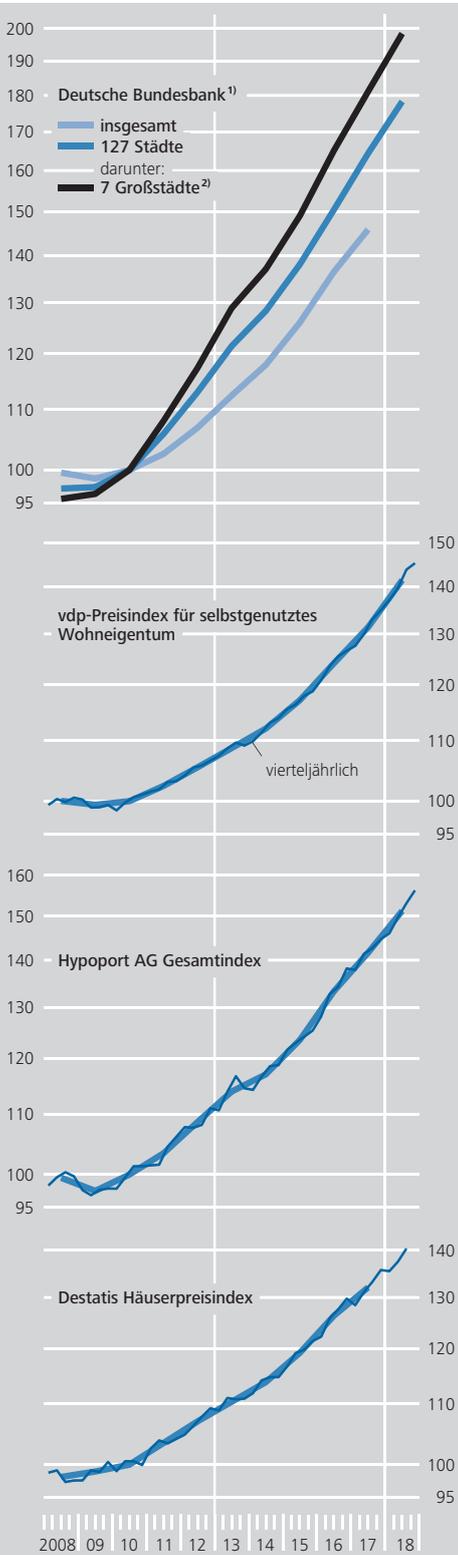
¹ Diese Ausführungen beziehen sich auf die realwirtschaftliche Einordnung der Preisentwicklung am Wohnimmobilienmarkt. Für eine Bewertung aus Finanzstabilitätsicht ist es darüber hinaus erforderlich, die Entwicklung von Kreditvergabe und Kreditvergabestandards im Bereich Wohnimmobilienfinanzierung mit in den Blick zu nehmen. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Finanzstabilitätsbericht, November 2018.

² Die Angaben für die Städte insgesamt beruhen auf Informationen der bulwiengesa AG zu den Preisen in 127 deutschen Städten.

³ Zu den sieben Großstädten zählen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt am Main, Köln, München und Stuttgart.

Preisindizes für Wohnimmobilien

2010 = 100, Jahreswerte, log. Maßstab



¹ Transaktionsgewichtet. Eigene Berechnungen auf Basis von Preisangaben der bulwiengesa AG. ² Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Köln, München, Stuttgart.
 Deutsche Bundesbank

nahm der Preisanpassungsdruck etwas ab. Berechnungen auf Basis von Angaben der bulwiengesa AG zufolge lag der Anstieg der Neuvertragsmieten in den Städten im Jahr 2018 mit 3¾% deutlich unter der Zuwachsrate im Vorjahr sowie unterhalb der jahresdurchschnittlichen Rate der vorangegangenen drei Jahre. In den sieben Großstädten stiegen die Mieten bei Neuverträgen mit 4% ebenfalls wesentlich moderater als im Jahr zuvor, das einen Höchststand bei der Verteuerung von Mietwohnungen im aktuellen Nachfrageboom am Wohnimmobilienmarkt markierte. Analog zur Preisentwicklung bei selbstgenutztem Wohnraum zogen die Mieten außerhalb der städtischen Gebiete an. Laut Angaben des vdp zu Neuvertragsmieten in Mehrfamilienhäusern in Deutschland insgesamt kam es mit 4¾% zu deutlich stärkeren Mietanpassungen als im Jahr zuvor.

Die anhaltend kräftige Wohnraumnachfrage speiste sich auch im vergangenen Jahr zu einem Großteil aus den guten Einkommensaussichten der privaten Haushalte und den äußerst günstigen Arbeitsmarktbedingungen. Zudem lag der durchschnittliche Zinssatz für Hypothekendarlehen im Jahr 2018 mit 1,9% lediglich leicht über seinem Stand des Vorjahres. Bereinigt um die längerfristig erwartete durchschnittliche Inflationsrate in Deutschland fielen wie im Vorjahr im Mittel lediglich äußerst geringe Zinskosten für den Erwerb von Wohnraum an. Gleichwohl dürfte von den Zinsen für Hypothekendarlehen, die seit dem Jahr 2016 praktisch unverändert waren, im Berichtsjahr kein zusätzlicher preistreibender Impuls mehr durch eine Entlastung der Haushalte beim Erwerb von Wohneigentum ausgegangen sein. Da das gesamtwirtschaftliche Preis-Einkommen-Verhältnis im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich zunahm, dürfte sich auch die durchschnittliche Zinsbelastung der privaten Haushalte aus im Zuge eines Immo-

bilienerwerbs neu aufgenommenen Wohnungsbaukrediten als Anteil am verfügbaren Einkommen erhöht haben.⁴⁾

Die Ausweitung des Wohnraumangebots schritt im Berichtsjahr weiter voran. Die Zahl der fertiggestellten Wohneinheiten dürfte im vergangenen Jahr ihren Vorjahresstand erneut übertroffen haben, wobei sie wohl noch unterhalb des Niveaus lag, das sie im Mittel des Zeitraums seit der deutschen Wiedervereinigung erreichte.⁵⁾ Die Baugenehmigungen dürften im abgelaufenen Jahr kaum das Niveau des Vorjahres von rund 350 000 Einheiten übertroffen haben. Dies könnte auch mit dem zunehmenden Mangel an Bauland in den besonders gefragten Regionen zusammenhängen. Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge stiegen die Preise für Bauland im ersten Halbjahr 2018 mit 7¾% weiterhin kräftig. Zudem war die Kapazitätsauslastung im Bausektor im Berichtsjahr sehr hoch. Die Baupreise erhöhten sich erheblich um 4,4% und damit deutlich kräftiger als die Baukosten. Offenbar konnten die Bauunternehmen angesichts der außerordentlich guten Auftragslage in der Branche ihre Margen beträchtlich ausweiten.

Die Preisdynamik bei Wohnimmobilien in Deutschland insgesamt dürfte auch im vergangenen Jahr größtenteils Ausdruck der Entwicklung von Wohnraumangebot und -nachfrage gewesen sein. Aktuelle Schätzergebnisse zufolge, in die auch revidierte Angaben für die regionalspezifischen Erklärungsfaktoren einfließen, lagen die Preisabweichungen nach oben in den Städten nach wie vor zwischen 15% und 30%.⁶⁾ Weitere Standardindikatoren zur Einschätzung der Preisentwicklung bei Wohnimmobilien weisen ebenfalls auf weiterhin markante Preisübertreibungen auf den städtischen Wohnungsmärkten hin. Beispielsweise erhöhte sich das Kaufpreis-Jahres-

miete-Verhältnis bei Wohnungen in Städten im Berichtsjahr erneut und übertraf seinen langjährigen Mittelwert seit der Wiedervereinigung um gut 20%, in den sieben Großstädten um 30%.

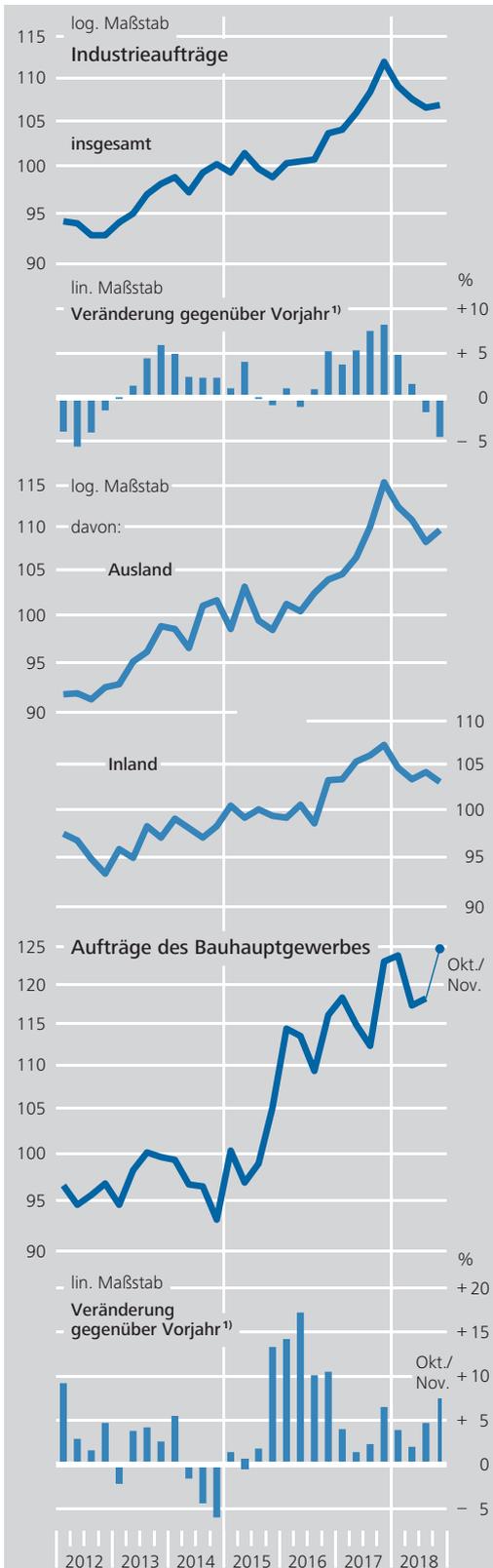
⁴ Vgl.: Indikatorensystem der Deutschen Bundesbank zum deutschen Wohnimmobilienmarkt, abrufbar unter <http://www.bundesbank.de/wohnmobilien>

⁵ Im Mittel der Jahre 1990 bis 2017 wurden etwa 330 000 Wohnungen fertiggestellt. Dazu zählt allerdings auch die überschießende Bautätigkeit im vorangegangenen Immobilienboom Mitte der 1990er Jahre, die den Vergleichswert rechnerisch erhöht.

⁶ Die Angaben beruhen auf aktualisierten Ergebnissen eines regional differenzierten Schätzmodells. Sie beziehen sich dabei auf einen geschätzten fundamentalen Immobilienpreis, dem konzeptionell die nachhaltigen Komponenten der wirtschaftlichen und soziodemografischen Einflussgrößen zugrunde liegen. Vgl.: F. Kajuth, T. Knetsch und N. Pinkwart (2016), Assessing House Prices in Germany: Evidence from a Regional Dataset, *Journal of European Real Estate Research* 9 (3), S. 286–307. Regional differenzierte Preisdaten für das Jahr 2018 liegen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung lediglich für kreisfreie Städte vor. Die Schätzergebnisse, die den aktuellen Angaben zu den Überbewertungen zugrunde liegen, beruhen auf dem Stützzeitraum bis zum Jahr 2017; bis dahin reichen derzeit die kreisspezifischen Preisinformationen für Deutschland insgesamt.

Nachfrage nach Industriegütern und Bauleistungen

Volumen, 2015 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. 1 Nur kalenderbereinigt.
 Deutsche Bundesbank

zweiten Jahreshälfte 2018 ein Gegengewicht zu den dämpfenden Einflüssen bildet. Hinzu kommt der stützende Effekt fiskalischer Maßnahmen, die Anfang 2019 in Kraft traten.

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft trübte sich um die Jahreswende verstärkt ein. Grund für die Talfahrt war laut Umfragen des ifo Instituts und des DIHK eine merkliche Verschlechterung der Geschäftserwartungen. Dabei sank die Zuversicht auf breiter Basis, sodass die Unternehmen in sämtlichen bedeutenden Wirtschaftszweigen mit weniger Optimismus in die Zukunft blickten. Demgegenüber verschlechterte sich die Beurteilung der Geschäftslage nur unwesentlich. Auch die kurzfristigen Produktionserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe trotzten laut ifo Institut der pessimistischen Stimmung. Dagegen gaben sowohl die kurzfristigen Exporterwartungen laut ifo Institut als auch die Exporterwartungen für die nächsten 12 Monate gemäß der Umfrage des DIHK weiter nach und unterschritten damit jeweils ihren langjährigen Durchschnitt.

Stimmung auf verstärkter Talfahrt

Der Auftragseingang in der Industrie legte im letzten Jahresviertel 2018 leicht zu. Einen maßgeblichen Beitrag dazu leistete die Automobilbranche, die im Sommer noch einen erheblichen Rückgang vor allem bei den Bestellungen aus dem Ausland verkraften musste. Der Orderzufluss weitete sich hier ganz erheblich aus. Dies galt vor allem für Aufträge aus dem Ausland, doch auch im Inland vermeldete die Branche einen kräftigen Zuwachs der Bestellungen. In den sonstigen Industriezweigen verschlechterte sich die Auftragslage hingegen deutlich und zugleich auf breiter Basis. Im Einklang damit wurden auch die Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe laut Umfragen des ifo Instituts spürbar schlechter bewertet, wenngleich die Werte trotz der Zurückstufung noch klar über dem langjährigen Mittel lagen.

Orderzufluss ohne Kfz-Branche stark rückläufig

Der Boom im deutschen Baugewerbe dürfte sich zum Jahresbeginn 2019 fortsetzen. Darauf deutet die nach wie vor ausgezeichnete Auftragslage in der Branche hin. So legte der Auf-

Fortsetzung des Baubooms

tragseingang im Bauhauptgewerbe im Mittel der Monate Oktober und November – bis dahin liegen statistische Angaben vor – gegenüber dem Vorquartal kräftig zu. Damit im Einklang vermeldeten die Unternehmen eine nach wie vor ausgesprochen hohe Auftragsreichweite, die seit geraumer Zeit nur leicht unter dem bis jetzt erreichten Höchstwert liegt. Angesichts der hohen Geräteauslastung im Bauhauptgewerbe und dem beachtlichen Fachkräftemangel ist es gleichwohl wenig wahrscheinlich, dass die Baubranche in der Lage ist, ihre Produktion in der kurzen Frist spürbar auszudehnen.

Die Voraussetzungen sind gegeben, dass der private Konsum, der in der zweiten Jahreshälfte

des abgelaufenen Jahres zur Schwäche neigte, im Winterquartal 2019 wieder stärker expandiert. Zusätzlich stimulierend zu der anhaltend günstigen Beschäftigungsentwicklung sowie den kräftigen Lohnzuwächsen kommen verschiedene fiskalische Maßnahmen, die nach der Jahreswende in Kraft traten und insbesondere die Arbeitnehmer entlasten. Diese günstige Konstellation spiegelt sich in der Stimmung der Verbraucher wider. So erhöhte sich der von der Gesellschaft für Konsumforschung ermittelte Konsumklimaindex von bereits sehr hohem Niveau etwas. Auch die Einkommenserwartungen der Konsumenten stiegen deutlich und erreichten ein Niveau, das sie zuletzt im Sommer 2017 verzeichnet hatten.

*Privater
Verbrauch mit
zusätzlichen
Impulsen*

Öffentliche Finanzen^{*)}

Staatlicher Gesamthaushalt

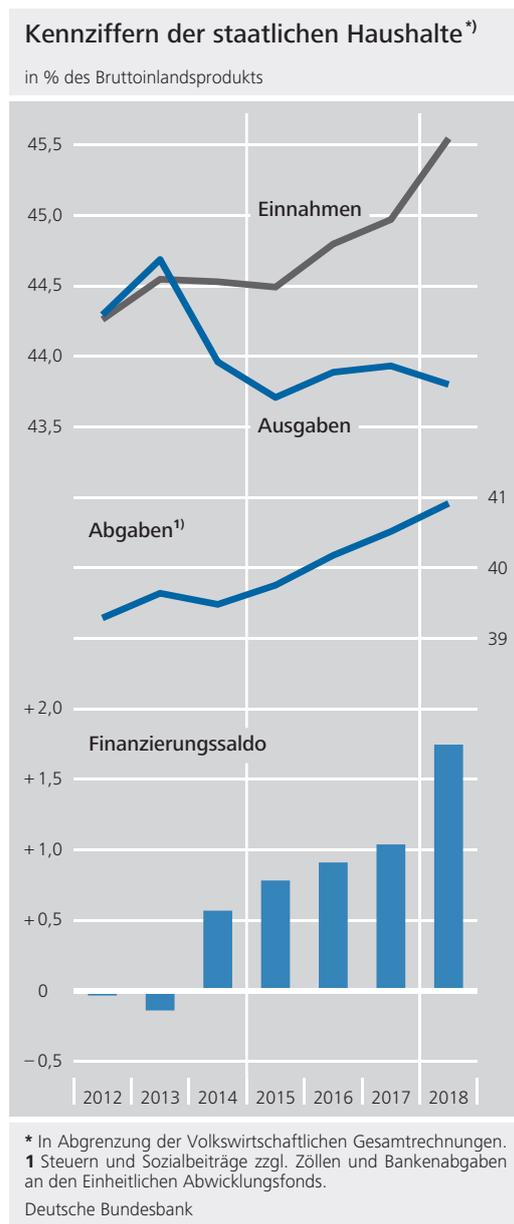
Staatshaushalt
 2018 mit hohem
 Überschuss

Die deutschen Staatsfinanzen verbesserten sich im abgelaufenen Jahr deutlich. Nach ersten Angaben stieg der Überschuss auf 1,7% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Infolge der günstigen Lohn- und Arbeitsmarktentwicklung erhöhte sich der Überschuss der Sozialversicherungen nochmals. Überdies musste der Bund nicht wie im Jahr davor Einnahmen aus der Kernbrennstoffsteuer zurückzahlen. Zudem sanken die Zinsausgaben erneut, und die Steuerein-

nahmen wuchsen weiterhin dynamisch. Insgesamt waren diese entlastenden Faktoren deutlich gewichtiger als die teils starken Ausgabenzuwächse (vgl. auch S. 61f.). Die Schuldenquote sank bis zum Ende des dritten Quartals 2018 auf 61,0%, nach 63,9% Ende 2017.

Im laufenden Jahr wird ein für die Staatsfinanzen vorteilhaftes Umfeld erwartet: So geht die Bundesregierung zwar von einer schwächeren, aber immer noch positiven Konjunkturlage aus. Nennenswerte vorübergehende Lasten zeichnen sich aktuell nicht ab, und die Zinsausgaben fallen weiter. Dennoch dürfte der Überschuss spürbar sinken. Ausschlaggebend ist die merklich gelockerte Finanzpolitik. Zwar geht die Abgabenlast, gemessen als Steuer- und Sozialbeitrageinnahmen in Relation zum BIP, wohl nur wenig zurück. Hier stehen den Steuersenkungen progressionsbedingte Mehreinnahmen und den insgesamt niedrigeren Beitragssätzen für Beschäftigte höhere Sätze für Unternehmen gegenüber. Allerdings sind deutlich mehr Ausgaben in vielen Bereichen eingeplant, etwa für Renten, innere und äußere Sicherheit sowie Bildung und Infrastruktur.

Im laufenden Jahr sinkender Überschuss durch gelockerte Finanzpolitik



In der mittleren Frist zeichnet sich eine weitere Lockerung des Haushaltskurses ab. So dürfte es vielfach einige Zeit dauern, bis sich die konkretisierten Vorhaben stärker in den Ausgaben niederschlagen. Dies gilt etwa für den Ausbau der Infrastruktur oder den Personalaufbau in Schulen und bei den Polizeikräften. Zudem sind weitere Maßnahmen vereinbart. Beispielsweise sollen der Solidaritätszuschlag teilweise entfallen und die Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern deutlich ausgebaut werden. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass angesichts der

Auch in mittlerer Frist Kurslockerung, ...

* Der Abschnitt „Staatlicher Gesamthaushalt“ bezieht sich auf Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) und die Maastricht-Schuldenquote. Anschließend wird detaillierter über die Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik) berichtet. Zum vierten Quartal 2018 liegen für die Gemeinden sowie die gesetzliche Kranken- und soziale Pflegeversicherung noch keine Daten vor. Sie werden in den kommenden Monatsberichten kommentiert.

Zur strukturellen Entwicklung der Staatsfinanzen in Deutschland – Ergebnisse des disaggregierten Ansatzes für das Jahr 2018^{*)}

Der Gesamthaushalt des deutschen Staates verzeichnete 2018 erneut einen Überschuss. Ersten Angaben zufolge fiel dieser mit 1,7% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) deutlich höher aus als im Vorjahr (1,0% des BIP). Der disaggregierte Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen ermittelt, welcher Einfluss hierbei von konjunkturellen und größeren temporären Effekten ausging. Darüber hinaus werden die Einflussfaktoren der übrigen – als strukturell klassifizierten – Veränderungen der Ausgaben- und Einnahmenquote abgebildet.

Zur Ergebnisverbesserung trugen neben der günstigen Konjunktorentwicklung auch sinkende Lasten durch temporäre Effekte bei. Im Zuge der Privatisierung der HSH Nordbank kam es zwar zu höheren Garantieabrufen. Allerdings entfiel die Kernbrennstoffsteuer-Rückzahlung aus dem Jahr 2017, und es flossen Geldbußen im Zusammenhang mit Dieselabgasen. Im Ergebnis verbesserte sich die strukturelle Überschussquote merklich, aber weniger deutlich als die unbereinigte Quote.

Die strukturelle Verbesserung erklärt sich per saldo vollständig auf der Einnahmenseite, insbesondere durch ein hohes Wachstum bei den gewinnabhängigen Steuern. Deren um Rechtsänderungen und Progressionseffekte bereinigte Erträge wuchsen erneut stärker als ihre gesamtwirtschaftliche Bezugsgröße, die Unternehmens- und Vermögenseinkommen. Dies ist am ausgewiesenen Residuum erkennbar. Hinzu kam eine aufkommensergiebige Wachstumsstruktur. So stiegen vor allem die Bruttolöhne und -gehälter vergleichsweise stark. In die andere Richtung wirkten Abgabensenkungen,

die per saldo den Fiscal drag¹⁾ etwas überkompensierten. Gesenkt wurde insbesondere die Einkommensteuer, aber auch Beitragssätze von Sozialversicherungen. Bei der Körperschaftsteuer ergaben sich hingegen Mehreinnahmen, weil keine Steueraltgut haben aus dem Systemwechsel im Jahr 2001 mehr zu erstatten waren.

Die strukturelle Ausgabenquote blieb unverändert. Die Zinsausgabenquote war zwar leicht rückläufig, weil die Konditionen bei Anschlussfinanzierungen weiter äußerst vorteilhaft waren und die Schuldenquote sank. Die Quote der übrigen strukturellen Ausgaben (Primärausgaben) erhöhte sich aber in gleichem Maße. Vor allem wuchsen die Sachinvestitionen stark, und es wurden mehr Mittel an den EU-Haushalt abgeführt – verglichen mit dem ungewöhnlich niedrigen Vorjahresniveau.

Alles in allem verzeichnete der deutsche Staatshaushalt seit dem Jahr 2014 einen deutlichen strukturellen Überschuss. Während dynamisch wachsende Einnahmen aus Steuern und Sozialbeiträgen sowie sinkende Zinsausgaben hier entlasteten, stiegen die Primärausgaben strukturell merklich schneller als die Wirtschaftsleistung.

* Die Darstellung basiert auf Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Neben Korrekturen der Daten können auch Revisionen der gesamtwirtschaftlichen Perspektive noch zu Änderungen führen. Für methodische Erläuterungen zum Ansatz vgl.: Deutsche Bundesbank, Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005, Monatsbericht, März 2006, S. 63–79.

¹ Der Begriff umfasst die Aufkommenswirkung der Einkommensteuerprogression und den gegenläufigen Effekt der weitgehenden Preisunabhängigkeit der speziellen Verbrauchsteuern.

Strukturelle Entwicklung des Staatshaushalts^{*)}

Veränderung der Relation zum nominalen Trend-BIP gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten

Position	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Insgesamt 2009 bis 2018
Unbereinigter Finanzierungssaldo ¹⁾	-3,1	-1,0	3,3	0,9	-0,1	0,7	0,2	0,1	0,1	0,7	1,9
Konjunkturkomponente ¹⁾	-1,6	0,2	0,8	0,0	-0,5	-0,0	0,0	0,2	0,2	0,1	-0,6
Temporäre Effekte ¹⁾	0,2	-1,0	1,1	-0,1	0,1	-0,3	0,3	-0,1	-0,2	0,2	0,2
Finanzierungssaldo	-1,4	-0,3	1,3	1,0	0,3	1,1	-0,2	0,0	0,2	0,4	2,4
Zinsen	-0,2	-0,1	0,1	-0,2	-0,3	-0,4	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	-1,8
wegen Veränderung des Durchschnittszinses	-0,3	-0,3	-0,1	-0,2	-0,3	-0,3	-0,1	-0,1	-0,1	2) ...	-2,0
wegen Veränderung des Schuldenstandes	0,1	0,3	0,2	-0,0	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	2) ...	0,1
Primärsaldo	-1,7	-0,4	1,4	0,8	-0,0	0,7	-0,4	-0,2	0,0	0,3	0,5
Einnahmen	-0,9	-0,2	1,1	0,0	0,2	0,2	-0,1	0,4	0,2	0,4	1,3
davon:											
Steuern und Sozialbeiträge	-1,0	-0,4	0,7	0,1	0,3	0,0	0,2	0,5	0,4	0,3	1,1
Fiscal drag ³⁾	0,1	-0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,8
Abkopplung der Makrobezugsgrößen vom BIP	-0,3	0,2	0,2	0,0	-0,1	-0,0	-0,1	0,0	0,1	0,1	0,2
Rechtsänderungen	-0,3	-0,6	0,2	-0,1	-0,2	-0,1	-0,0	-0,1	-0,1	-0,2	-1,4
Residuum	-0,6	0,0	0,2	0,2	0,5	0,0	0,2	0,4	0,3	0,3	1,5
darunter: Gewinnabhängige Steuern ⁴⁾	-0,6	0,2	0,2	0,3	0,1	-0,0	0,0	0,4	0,3	0,2	1,1
Nichtsteuerliche Einnahmen ⁵⁾	0,2	0,2	0,4	-0,2	-0,1	0,2	-0,2	-0,1	-0,2	0,1	0,3
Primärausgaben	0,8	0,2	-0,3	-0,8	0,2	-0,5	0,3	0,5	0,2	0,1	0,8
davon:											
Sozialausgaben	0,1	-0,0	-0,3	-0,4	-0,3	0,0	0,2	0,4	0,2	-0,1	-0,2
Subventionen	0,3	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	-0,0	0,0	-0,0	-0,0	-0,1	-0,2
Arbeitnehmerentgelte	0,1	0,1	0,0	-0,1	-0,1	-0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,0
Vorleistungen	0,2	0,2	0,1	-0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7
Bruttoanlageinvestitionen	0,1	0,0	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2
Sonstige Ausgaben ⁶⁾	-0,1	0,1	0,0	-0,1	0,6	-0,4	0,2	0,0	-0,1	0,1	0,3
Nachrichtlich:											
Ausgaben für Alterssicherung ⁷⁾	-0,1	0,0	-0,1	-0,2	-0,3	-0,0	0,1	0,1	0,1	-0,0	-0,5
Gesundheitsausgaben ⁸⁾	0,2	0,1	0,0	-0,0	0,2	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7
Arbeitsmarktausgaben ⁹⁾	0,1	-0,3	-0,3	-0,2	-0,1	-0,2	-0,1	-0,0	0,0	-0,0	-1,1
Pflegeausgaben ¹⁰⁾	0,0	0,0	-0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0	0,4

* Die strukturellen Werte ergeben sich durch Abzug von konjunkturellen Einflüssen und speziellen temporären Effekten. **1** Veränderung der Relation zum nominalen BIP im Vergleich zum Vorjahr. **2** Die Aufgliederung der Veränderung der Zinsausgabenquote wird für das Jahr 2018 nicht ausgewiesen, da die Schuldenquote zum Jahresende noch nicht vorliegt. **3** Der Begriff umfasst die Aufkommenswirkung der Einkommensteuerprogression und den gegenläufigen Effekt der weitgehenden Preisunabhängigkeit der speziellen Verbrauchsteuern. **4** Veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Kapitalertragsteuer. **5** Sonstige empfangene laufende Transfers, Verkäufe und empfangene Vermögenstransfers. **6** Sonstige geleistete laufende Transfers, Nettozugang sonstiger nichtfinanzieller Vermögensgüter und geleistete Vermögenstransfers. **7** Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung, Versorgungsausgaben sowie Leistungsausgaben von Postpensionskasse und Bundes-eisenbahnvermögen. **8** Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung und Beihilfezahlungen. **9** Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit (ohne Eingliederungsbeitrag (von 2009 bis 2013)) und des Bundes für Arbeitslosengeld II sowie für Eingliederungsmaßnahmen. **10** Ausgaben der sozialen Pflegeversicherung.

günstiger als geplanten Haushaltsabschlüsse zusätzliche Maßnahmen beschlossen werden. Alles in allem ist auch für die kommenden Jahre mit einem sinkenden Überschuss zu rechnen.

... Haushaltsregeln aus heutiger Sicht aber noch mit Sicherheitspuffern eingehalten

Gleichwohl sind derzeit auch mittelfristig strukturelle Überschüsse wahrscheinlich, und die Schuldenquote sollte deutlich unter 60% sinken.¹⁾ Damit werden die gesamtstaatlichen Haushaltsregeln trotz lockerer fiskalischer Ausrichtung mit Sicherheitspuffern eingehalten. Im Sinne der Regeln dürfen konjunkturelle Belastungen generell auf die Budgets durchschlagen. Ein flacherer Wachstumspfad führt aber häufig zu einer Neueinschätzung der strukturellen Haushaltssituation, was gegebenenfalls Kurskorrekturen nötig macht. Die Puffer aus guten Zeiten mindern insofern die Gefahr, dass im Falle eines Abschwungs prozyklisch konsolidiert werden muss.

Langfristige Herausforderungen beachten und Lastenverteilung transparent machen

Gleichzeitig wird beim derzeitigen Ausblick die Schuldenlast verringert und für die anstehenden demografischen Herausforderungen insoweit vorgesorgt. Problematisch ist hingegen, wenn neue dauerhafte Leistungsversprechen lediglich aus endlichen Rücklagen und folglich nur vorübergehend gedeckt werden.²⁾ Denn die verbleibenden strukturellen Lücken sind dann später zu schließen, wenn gleichzeitig die demografischen Lasten steigen. Letztlich lassen sich tragfähige Staatsfinanzen nur absichern, wenn die langfristigen Perspektiven mit beachtet werden. Mehr Transparenz hinsichtlich der Lasten und ihrer Verteilung wäre wünschenswert. Das zu Jahresanfang in Kraft getretene Rentenpaket ist insoweit kritisch zu sehen: In guten Zeiten wird die gesetzliche Rentenversicherung mit zusätzlichen Ausgaben belastet, ohne dass die langfristige Finanzierung geklärt ist.

Haushalte der Gebietskörperschaften

Steuereinnahmen

Das Steueraufkommen³⁾ stieg im Jahr 2018 um knapp 6% (siehe oben stehendes Schaubild und

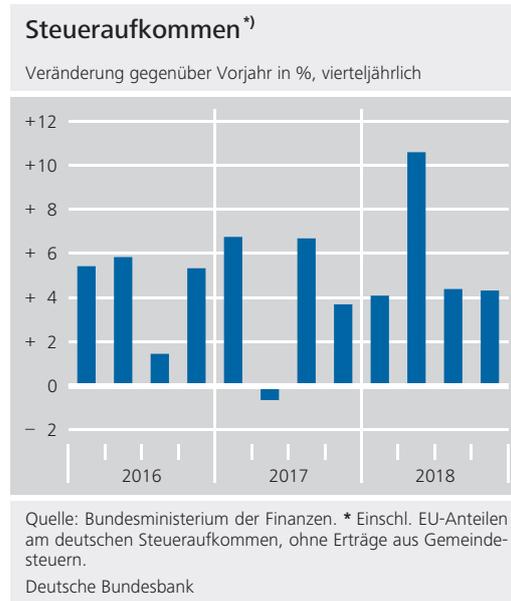


Tabelle auf S. 64). Der Zuwachs wurde von den einkommensabhängigen Steuern getragen. Dabei reflektiert der dynamische Anstieg bei der Lohnsteuer vor allem die gute Beschäftigungs- und Entgeltentwicklung. Die Mehrerträge aus der Einkommensteuerprogression wurden durch Mindereinnahmen infolge von Rechtsänderungen zu einem guten Teil kompensiert.⁴⁾ Das Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern stieg erneut dynamisch (vgl. auch S. 61f.) – mit Ausnahme der Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge. Im Einklang mit der Inlandsnachfrage erhöhte sich das Umsatzsteueraufkommen merklich. Außerdem wirkte sich im Vorjahresvergleich positiv aus,

Dynamischer Anstieg der Steuereinnahmen im Jahr 2018

1 Dies erwartete auch das Bundesministerium der Finanzen in seiner Projektion für den Stabilitätsrat im Dezember 2018. Der unabhängige Beirat hielt diese Projektion für vertretbar, vgl.: Beirat des Stabilitätsrates, Zehnte Stellungnahme zur Einhaltung der Obergrenze für das strukturelle gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit nach § 51 Abs. 2 HGrG, Dezember 2018. Mit den etwas ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Erwartungen dürfte die Bundesregierung ihre Fiskalprojektion etwas absenken, die Haushaltslage ändert sich aus derzeitiger Sicht aber nicht grundlegend.

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Exkurs: Zur Nutzung von Rücklagen und Extrahaushalten bei Bund und Ländern, Monatsbericht, August 2018, S. 70 ff.

3 Vor Abzug der aus dem deutschen Steueraufkommen zu leistenden Abführungen an den EU-Haushalt, aber ohne die – für das Berichtsquartal noch nicht bekannten – Erträge aus den Gemeindesteuern.

4 Die Freibeträge und die übrigen Tarifeckwerte der Einkommensteuer sowie das Kindergeld wurden etwas angehoben.

Steueraufkommen

Steuerart	Gesamtjahr				Schätzung für 2018 insgesamt 1) 2)	4. Vierteljahr			
	2017	2018	Veränderung gegenüber Vorjahr			2017	2018	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	Mrd €	Mrd €	in Mrd €	in %	in %	Mrd €	Mrd €	in Mrd €	in %
Steuereinnahmen insgesamt 2)	674,6	713,6	+ 39,0	+ 5,8	+ 5,6	182,3	190,2	+ 7,9	+ 4,3
darunter:									
Lohnsteuer	195,5	208,2	+ 12,7	+ 6,5	+ 6,3	54,7	58,4	+ 3,7	+ 6,8
Gewinnabhängige Steuern	116,9	123,9	+ 7,0	+ 6,0	+ 6,2	27,4	27,6	+ 0,2	+ 0,8
davon:									
Veranlagte Einkommensteuer 3)	59,4	60,4	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,3	14,9	15,2	+ 0,3	+ 2,2
Körperschaftsteuer	29,3	33,4	+ 4,2	+ 14,2	+ 13,9	6,8	7,5	+ 0,7	+ 9,8
Kapitalertragsteuer 4)	28,3	30,1	+ 1,8	+ 6,4	+ 8,6	5,7	4,9	- 0,8	- 13,8
Steuern vom Umsatz 5)	226,4	234,8	+ 8,4	+ 3,7	+ 3,7	58,1	60,6	+ 2,5	+ 4,2
Übrige verbrauchsabhängige Steuern 6)	92,2	92,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	27,6	27,8	+ 0,2	+ 0,7

Quelle: Bundesministerium der Finanzen und eigene Berechnungen. 1 Laut offizieller Steuerschätzung vom Oktober 2018. 2 Einschl. EU-Anteilen am deutschen Steueraufkommen, ohne Erträge aus Gemeindesteuern. 3 Arbeitnehmererstattungen vom Aufkommen abgesetzt. 4 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 5 Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer. 6 Energiesteuer, Tabaksteuer, Versicherungssteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Stromsteuer, Alkoholsteuer, Luftverkehrssteuer, Kaffeesteuer, Schaumweinsteuer, Zwischenerzeugnissteuer, Alkopopsteuer sowie Rennwett- und Lotteriesteuer, Biersteuer, Feuerschutzsteuer.

Deutsche Bundesbank

dass die Rückzahlung der Kernbrennstoffsteuer entfiel.⁵⁾

Aufkommen 2018 leicht höher als im Oktober geschätzt

Gegenüber der letzten offiziellen Prognose vom Oktober 2018 fiel das Aufkommen damit leicht höher aus (+ 1 Mrd €). Hierzu trug vor allem die Lohnsteuer bei. Negativ überraschte dagegen die Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge. Dies könnte insbesondere darauf zurückgehen, dass die Veräußerungserträge im abgelaufenen Quartal (gegenüber dem Vorjahresquartal) im Umfeld von teilweise deutlichen Kursverlusten am Aktienmarkt sanken.

Für 2019 gedämpftes, 2020 wieder anziehendes Einnahmewachstum zu erwarten

Für das laufende und die Folgejahre weist die offizielle Prognose einen Aufkommenszuwachs von durchschnittlich rund 4% aus (einschl. Gemeindesteuern). Mittlerweile senkte die Bundesregierung ihre Wachstumserwartungen aber etwas ab, vor allem für das Jahr 2019. Außerdem wurden in der Zwischenzeit Steuerrechtsänderungen verabschiedet, die den Anstieg im laufenden Jahr um ½ Prozentpunkt mindern. Im

nächsten Jahr fällt dieser dämpfende Effekt noch etwas stärker aus. Zu nennen ist insbesondere das Familienentlastungsgesetz mit Einkommensteuersenkungen jeweils ab Beginn dieses und des nächsten Jahres. Damit steigen die Grund- und Kinderfreibeträge. Außerdem wird der Tarif mit dem Ziel geändert, die Wirkung der kalten Progression des jeweiligen Vorjahres zu kompensieren. Zur Mitte dieses Jahres wird zudem das Kindergeld angehoben. Aus heutiger Sicht könnte der Einnahmewachstum damit im laufenden Jahr insgesamt gedämpft ausfallen, im Jahr 2020 aber wieder merklich anziehen.

Bundeshaushalt

Der Bundeshaushalt für das Jahr 2018 schloss nach vorläufigen Angaben mit einem Über-

⁵ Der Bund zahlte 2017 nach einem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts sämtliche Einnahmen aus der Kernbrennstoffsteuer zurück (einschl. Zinsen 7 ½ Mrd € oder 1% des gesamten Steueraufkommens).

Im Jahr 2018 deutlich gestiegener Überschuss

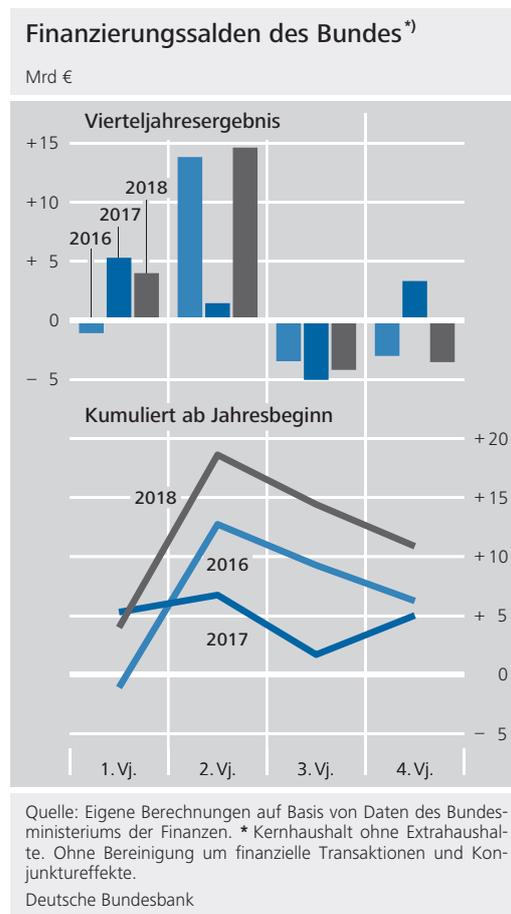
schuss von 11 Mrd € ab. Gegenüber dem Jahr 2017 bedeutete dies eine deutliche Verbesserung um 6 Mrd €. Die Einnahmen wuchsen um 4½%. Die Steuererträge legten mit 3½% etwas schwächer zu (+ 12½ Mrd €). Zwar entfiel die Kernbrennstoffsteuer-Rückzahlung, doch wurden in ähnlicher Höhe mehr Mittel an den EU-Haushalt abgeführt. Bei den nichtsteuerlichen Einnahmen stand ein kräftiges Plus von 4 Mrd € zu Buche. Neben der höheren Bundesbankausschüttung waren nicht zuletzt Mehreinnahmen aus der Lkw-Maut, die zur Jahresmitte auf alle Bundesstraßen ausgeweitet wurde, und aus Darlehensrückflüssen bedeutsam. Die Ausgaben wuchsen mit 3% deutlich schwächer als die Einnahmen. Vor allem ein Rückgang der Zinsausgaben um 1 Mrd € entlastete.

Ergebnis erneut erheblich günstiger als geplant, Rücklagenzweck prüfenswert

Gegenüber dem erst im Juli 2018 verabschiedeten Haushaltsplan fiel der Finanzierungssaldo damit um 13 Mrd € günstiger aus. Wie in den beiden Jahren davor war die veranschlagte Entnahme aus der Flüchtlingsrücklage nicht nötig. Im Gegenteil wurde die Rücklage zum Haushaltsabschluss um 11 Mrd € auf nunmehr 35 Mrd € aufgestockt. Der Bundesrechnungshof kritisiert das wiederholte Auffüllen der Rücklage, insbesondere weil damit der Haushaltsgrundsatz der Jährlichkeit unterlaufen werde.⁶⁾ Tatsächlich wird über diese ursprünglich für Flüchtlingslasten eingerichtete Sonderrücklage mittlerweile weitgehend frei verfügt. Dies birgt die Gefahr, dass strukturelle Lücken aufgerissen werden, ohne dass dies hinreichend transparent wird. Erwägenswert wäre, eine Rücklage ausschließlich für den Ausgleich überraschender Haushaltsverschlechterungen zu reservieren.⁷⁾

Gegenüber Planansätzen deutliche Mehreinnahmen ...

Die Einnahmen lagen (ohne die veranschlagten Rücklagenentnahmen gerechnet) 6 Mrd € höher als geplant. Die Steuern trugen nur 1 Mrd € dazu bei. Hinzuzurechnen wären aber noch die Umsatzsteuermittel von 1½ Mrd €, die an die Länder abgetreten wurden, um Flüchtlingslasten auszugleichen. Im Budget war hierfür mit einer globalen Mindereinnahme (d.h. einer pauschalen Kürzung der nichtsteuerlichen



Einnahmen) vorgesorgt. In der Haushaltsabrechnung stehen daher entsprechende nichtsteuerliche Mehrerträge zu Buche. Außerdem wurden höhere Mittel von der EU überwiesen, eine nicht veranschlagte Dividende von der Bahn ausgeschüttet und mehr Darlehen zurückgezahlt. Einnahmen aus dem Schlichtungsergebnis zur verspäteten Einführung der Lkw-Maut im Jahr 2005 dürften ebenfalls beigetragen haben.

Die Ausgaben blieben um 7 Mrd € unter ihrem Soll. Die Zinsaufwendungen steuerten dazu 1½ Mrd € bei. Dies ging per saldo auf die hier in vollem Umfang abgesetzten Agien (Kursaufschläge beim Verkauf von Bundesschuldtiteln mit Kupons über dem Marktzinssatz) zurück. Diese waren mit 3½ Mrd € nochmals sehr um-

... und Minderausgaben

⁶ Vgl.: Bemerkungen 2018 des Bundesrechnungshofes zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Bundes, S. 108.
⁷ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Exkurs: Zur Nutzung von Rücklagen und Extrahaushalten bei Bund und Ländern, a. a. O.

Wichtige Haushaltskennzahlen des Bundes im Zusammenhang mit der Schuldenbremse ^{*)}

Mrd €

Position	2017	2018		2019
	Ist	Soll	Vorläufiges Ist	Soll
1. Finanzierungssaldo	5,0	- 1,9	10,9	- 5,8
2. Münzeinnahmen	0,3	0,3	0,3	0,3
3. Rücklagenzuführungen (-)/-entnahmen (+)	- 5,3	1,6	- 11,2	5,5
4. Nettokreditaufnahme (1.+2.+3.)	-	-	-	-
5. Saldo finanzieller Transaktionen	- 0,8	0,3	0,7	0,7
6. Konjunkturkomponente im Haushaltsverfahren	2,1	4,2 ¹⁾	- 2,0	4,4
7. Saldo einbezogener Extrahaushalte	- 1,4	0,9	4,0	- 3,6
Digitalisierungsfonds (ab 2018)	-	2,4	2,4	- 0,2
Energie- und Klimafonds	- 0,2	0,0	2,9	- 0,7
Fluthilfefonds	- 0,7	- 0,4	- 0,6	- 0,7
Kommunalinvestitionsförderungsfonds	- 0,5	- 1,1	- 0,7	- 1,9
8. Strukturelle Nettokreditaufnahme (4.-5.-6.+7.) (Tilgung: +, Kreditaufnahme: -)	- 2,7	- 3,6	5,3	- 8,7
9. Struktureller Finanzierungssaldo (8.-2.-3.)	2,3	- 5,5	16,2	- 14,5
10. Struktureller Saldo bei aktualisierter Potenzialschätzung ²⁾	- 1,6	- 7,0	8,5	- 12,9
11. Ergebnisgrenze der Schuldenbremse (- 0,35 % des BIP ³⁾)	- 10,6	- 11,4	- 11,4	- 11,5

* Vgl. für weitere Erläuterungen: Deutsche Bundesbank, Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Februar 2016, S. 68 f. **1** Nach vereinfachtem Verfahren auf Basis des VGR-Ergebnisses von Februar 2019. **2** Potenzial und BIP gemäß Jahreswirtschaftsbericht 2019 der Bundesregierung. **3** Maßgeblich ist das BIP des Vorjahres der Haushaltsaufstellung.
 Deutsche Bundesbank

fangreich.⁸⁾ Die übrige Abweichung entfiel zum Großteil auf laufende Zuschüsse. Die investiven Ausgaben blieben um 1½ Mrd € unter ihren Ansätzen.

Schuldenbremse: Überschuss und hohe Guthschrift auf Kontrollkonto trotz Rücklagenaufstockung

Für die Schuldenbremse errechnet sich ein strukturelles Ergebnis von fast + 0,2% des BIP. Dabei wurde das Plus im Kernhaushalt durch die Rücklagenauffüllung neutralisiert (keine Nettokreditaufnahme).⁹⁾ Abzusetzen war ein kleinerer Überschuss aus finanziellen Transaktionen. Durch das niedriger als veranschlagte nominale BIP-Wachstum errechnete sich trotz des insgesamt sehr günstigen Umfelds dagegen eine gewisse konjunkturelle Belastung. Zusammen mit dem Überschuss der einzubeziehenden Extrahaushalte resultierte insgesamt ein Ergebnis von +5½ Mrd € (Soll: - 3½ Mrd €). Zur Grenze von - 0,35% des BIP betrug der Abstand damit ½% des BIP. Trotz der Rücklagenzuführung steht also noch eine hohe Guthschrift auf dem Kontrollkonto an (16½ Mrd €).¹⁰⁾

Der Bundeshaushalt 2019 wurde im November 2018 erneut ohne eine Ermächtigung zur Nettokreditaufnahme verabschiedet. In ihrem aktuellen Jahreswirtschaftsbericht geht die Bundesregierung für das Jahr 2019 von einem etwas schwächeren nominalen BIP-Wachstum aus als im Haushaltsplan. Der Haushalt wird insofern zwar belastet. Weit überwiegen dürfte aus heutiger Sicht aber die bessere Ausgangsbasis. Damit scheint es möglich, den Haushalt ohne die geplante Rücklagenentnahme auszugleichen.

Bessere Ausgangsbasis ermöglicht trotz verlangsamten Wachstums günstiger als geplantes Ergebnis 2019

⁸ Zu einer weniger schwankungsanfälligen und VGR-konformen Verbuchung vgl.: Deutsche Bundesbank, Verzerrende Erfassung von (Dis-)Agien im Bundeshaushalt, Monatsbericht, Juli 2017, S. 46 f.

⁹ Die Anrechnung von Rücklagenbewegungen weicht von den EU-Haushaltsregeln ab, deren Einhaltung mit der Schuldenbremse abgesichert werden soll. Ohne die Rücklagenauffüllung ergäbe sich eine entsprechend höhere Guthschrift auf dem Kontrollkonto. Deren Verwendung wäre erheblich stärker eingeschränkt.

¹⁰ Die vorläufige Buchung für den Haushalt 2018 erfolgt Anfang März. Aktuell beträgt das (aus den Vorjahren aufgelaufene) Guthaben 19 Mrd €.

*Eckwerte-
beschluss noch-
mals mit Spiel-
räumen, aber
zusätzliche
Lasten absehbar*

Im März wird die Bundesregierung die Eckwerte für den Bundeshaushalt 2020 und den Finanzplan bis 2023 beschließen. Die Grundlage bildet eine auf Basis des Jahreswirtschaftsberichts aktualisierte Steuerschätzung. Zwar werden die wirtschaftlichen Aussichten nunmehr schwächer eingeschätzt. Dafür fällt die Rücklage aber um 13 Mrd € höher aus als bislang geplant, und die günstigere Ausgangslage wirkt weiter fort. Nach den Koalitionsvereinbarungen soll bei zusätzlichen Spielräumen mehr für die Bundeswehr und die Entwicklungshilfe ausgegeben werden. Überdies steht im Raum, die kalte Progression weiterhin zu kompensieren und den Ausstieg aus der Kohleverstromung mit Bundeszuschüssen abzufedern. Diskutiert wird auch, den Solidaritätszuschlag vollständig abzuschaffen. Dies erscheint generell erwägenswert; verbleibende Finanzierungsbedarfe könnten dann aus regulären Steuereinnahmen gedeckt werden.¹¹⁾ Perspektivisch wird sich die Finanzlage des Bundes allerdings deutlich verschlechtern, da die Bundeszuschüsse an die gesetzliche Rentenversicherung schon allein demografiebedingt stark steigen werden.

*Hoher Über-
schuss der Extra-
haushalte des
Bundes im Jahr
2018 ...*

Die Extrahaushalte des Bundes (ohne Bad Banks und sonstige Einheiten mit kaufmännischem Rechnungswesen) schlossen das Jahr 2018 mit einem hohen Überschuss von 6 Mrd € ab, nach 3 Mrd € im Jahr davor. Die Vorabauauffüllung des neuen Digitalisierungsfonds durch den Bund trug 2½ Mrd € dazu bei. Der Energie- und Klimafonds profitierte neben einer gegenüber dem Vorjahr weit höheren Bundeszuweisung von sehr stark gestiegenen Preisen für CO₂-Zertifikate. Dagegen belastete der Inflationsausgleich beim Tilgen einer inflationsindexierten Bundesobligation (1 Mrd €) spürbar.

*... und auch
für 2019 gute
Perspektive*

Im laufenden Jahr könnte der Überschuss der Extrahaushalte etwas geringer ausfallen. Beim Vorsorgefonds für die Tilgung inflationsindexierter Bundeswertpapiere stehen zwar keine Rückzahlungen an, und der Energie- und Klimafonds könnte durch im Jahresdurchschnitt höhere CO₂-Zertifikatpreise profitieren. Letzterem stehen allerdings geringere Bundeszuwei-

sungen und steigende Programmausgaben gegenüber. Belasten dürften höhere Abflüsse aus dem Kommunalinvestitionsförderungsfonds, wo zahlreiche Vorhaben angemeldet sind. Zudem entfällt beim Digitalisierungsfonds die Vorabzuführung des Bundes, und erste Abflüsse sind veranschlagt. Mit der im laufenden Jahr vorgesehenen Versteigerung von Mobilfunkfrequenzen könnte der Fonds aber erneut einen deutlichen Überschuss erzielen. Daraus könnte sogar ein verbessertes Gesamtergebnis der Extrahaushalte resultieren.

Länderhaushalte¹²⁾

Die Länderfinanzen verbesserten sich auch im Jahr 2018. Der Überschuss der Kernhaushalte wuchs (vor den Abschlussbuchungen) noch einmal um 1½ Mrd € auf gut 15½ Mrd €. Ohne die Sonderlast im Schlussquartal aus der Garantieabrechnung im Zuge der Privatisierung der HSH Nordbank (5 Mrd €) wäre das Ergebnis sogar noch deutlich günstiger ausgefallen. Die Einnahmen legten insgesamt um 5½% zu. Das Steueraufkommen stieg dynamisch (+6%), während die Zuweisungen von anderen Verwaltungen nur mäßig zulegen. Bei den sonstigen Einnahmen entfiel zwar die Kapitalrückzahlung der Bayern LB aus dem Jahr 2017. Dies wurde jedoch durch Geldbußen von Automobilherstellern im Zusammenhang mit Dieselabgasen mehr als aufgewogen. Die Ausgaben wuchsen durch die Sonderbelastung (HSH Nordbank) insgesamt fast genauso stark wie die Einnahmen. Spürbar stiegen die Ausgaben für Personal und die Zuweisungen an Kommunen. Deutlich stärker wuchsen die – allerdings weitaus weniger umfangreichen – Sachinvestitionen. Dagegen gingen die Zinsausgaben weiter zurück.

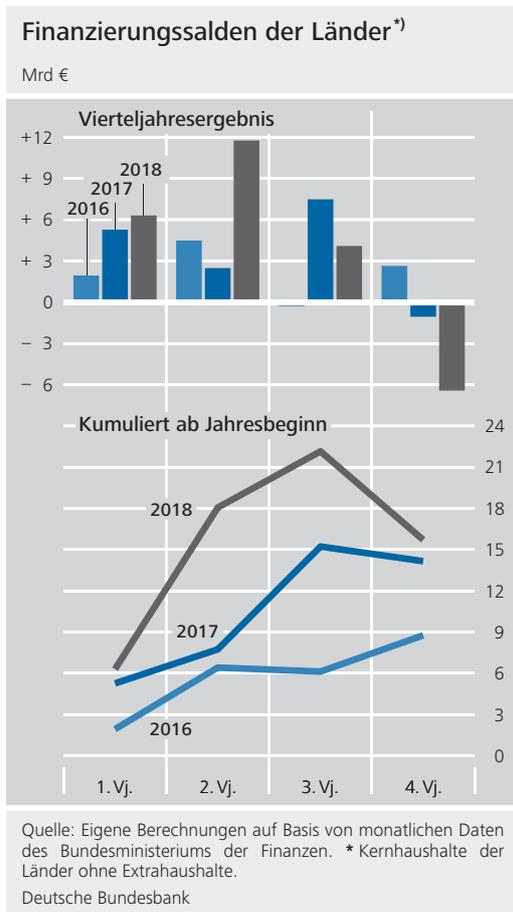
*Höherer Über-
schuss 2018
trotz Sonder-
belastung*

Im laufenden Jahr und in der mittleren Frist bleiben die Aussichten für die Ländergesamtheit weiter positiv. So sollten die Steuereinnahmen

*Positive Aussich-
ten für das lau-
fende Jahr und
die mittlere Frist*

¹¹ Vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, November 2018, S. 62.

¹² Die folgenden Angaben basieren auf der monatlichen Kassenstatistik zu den Kernhaushalten.



auch mit der abgeschwächten gesamtwirtschaftlichen Projektion der Bundesregierung spürbar wachsen. Den jüngsten Einkommensteuersenkungen stehen progressionsbedingte Zuwächse gegenüber. Darüber hinaus entfällt die Umsatzsteuer-Mittelabtretung an den Bund für den Schuldendienst des Fonds „Deutsche Einheit“, der nun rechnerisch getilgt ist. Hinzu kommen noch Mehreinnahmen aus der Reform des bundesstaatlichen Finanzausgleichs ab dem Jahr 2020. Allerdings sollen auch Ausgaben ausgeweitet werden, etwa in den Bereichen Kinderbetreuung, Bildung, innere Sicherheit und Justiz. Dadurch dürften die Zuweisungen an die Gemeinden sowie die Ausgaben für Personal, Sachaufwand und Investitionen deutlich steigen. Weil zudem die Pensionslasten noch einige Jahre kräftig wachsen werden, dürften die Überschüsse perspektivisch zurückgehen.

Ende letzten Jahres hatte der Bundestag eine Grundgesetzänderung beschlossen, um die Bundesfinanzhilfen insbesondere für Bildungs-

investitionen der Länder und Gemeinden auszuweiten. Der Bundesrat überwies die Vorlage, in die nicht zuletzt ein höherer Finanzierungsbeitrag der Länder aufgenommen worden war, an den Vermittlungsausschuss. Grundsätzlich verwischt eine solche stärkere Mischfinanzierung die Verantwortlichkeiten der einzelnen staatlichen Ebenen und schwächt die Eigenverantwortung der Länder. Dies kann auch eine unwirtschaftliche Mittelverwendung befördern. Angesichts der insgesamt hohen Überschüsse dürften die meisten Länder über eigene Mittel verfügen, um einzelne Aufgabenbereiche stärker zu dotieren.¹³⁾ Falls es darüber hinaus als nötig empfunden wird, weitere Bundesmittel zur Verfügung zu stellen, scheint es erwägenswert, die Aufkommensverteilung im Steuersystem anzupassen. In jedem Fall wäre es für den föderalen Wettbewerb um die besten Lösungen im Bildungsbereich wichtig, sich auf gemeinsame Mindeststandards und aussagekräftige Leistungsvergleiche zu verständigen.¹⁴⁾

Grundgesetzreform für stärkere Mischfinanzierung im Vermittlungsausschuss

Kommunalfinanzen ¹⁵⁾

Der Überschuss der Gemeindehaushalte und ihrer Extrahaushalte (gut 1½ Mrd €) veränderte sich im dritten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum kaum. Die Einnahmen legten um 4½% zu. Getragen wurde der Zuwachs vor allem von den Steuern (+7½%), insbesondere der Gewerbesteuer. Die Ausgaben stiegen mit 5% jedoch etwas stärker als die Einnahmen. Einen großen Beitrag leisteten die Personalausgaben (+7½%). Hier schlugen vor allem die

Kaum veränderter Überschuss im dritten Quartal 2018

¹³ Bei der aktuell konjunkturell verstärkten Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten überzeichnet der unbereinigte Überschuss die Finanzspielräume. Im Rahmen der Schuldenbremsen setzen die Länder unterschiedliche Konjunkturbereinigungsverfahren ein, und die Konjunkturkomponenten pro Kopf weichen teils stark voneinander ab. Dies beeinflusst ihre Haushaltsspielräume.

¹⁴ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Länderfinanzen: Entwicklungen im Vergleich, Schuldenbremsen und Haushaltsüberwachung, Monatsbericht, Oktober 2018, S. 38.

¹⁵ Beschrieben werden die Entwicklungen bis zum dritten Quartal 2018; zur üblichen Kommentierung im Monatsbericht Januar 2019 lagen die Angaben nicht rechtzeitig vor.

nachträglich ausgezahlten Tarifanpassungen vom Frühjahr, aber wohl auch weitere Personalaufstockungen zu Buche. Gewichtig waren außerdem die Zuwächse bei den Sachinvestitionen (+ 13 ½%) und den Sachaufwendungen (+ 5 ½%). Rückläufig waren neben den Zinsausgaben insbesondere die Sozialleistungen (– 1 ½%). Zwar nahmen die Ausgaben für Sozialhilfe weiter zu. Die Unterkunftskosten bei Bezug von Arbeitslosengeld II und die Leistungen für Asylsuchende sanken aber stark.

Im Gesamtjahr 2018 hoher Überschuss absehbar und auch mittelfristig günstige Perspektiven

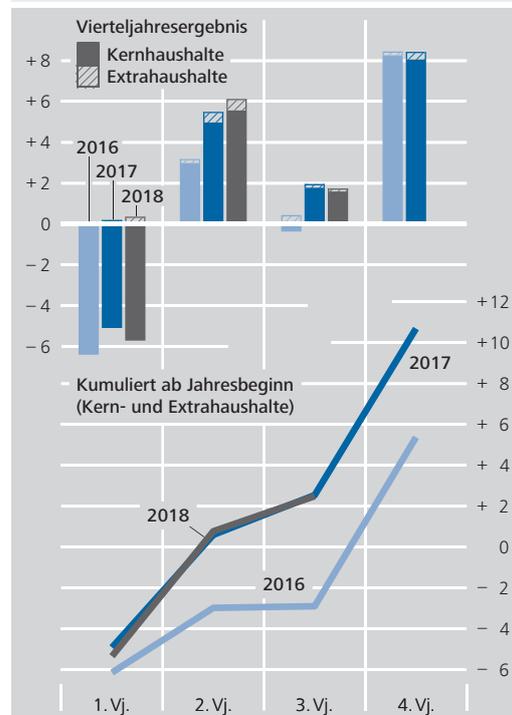
Der Überschuss lag nach drei Quartalen auf Vorjahresniveau (2 ½ Mrd €), und auch im Gesamtjahr 2018 sollte das Ergebnis nicht wesentlich von dem des Vorjahres abweichen. Für das laufende Jahr und die mittlere Frist ist aus derzeitiger Sicht damit zu rechnen, dass die Kommunen weiter spürbar steigende Steuererträge erzielen. Dabei läuft bis zum Jahr 2020 mit der erhöhten Gewerbesteuerumlage eine Belastung von 4 Mrd € aus. Wie bei den Ländern sind aber stärkere Ausgabensteigerungen zu erwarten. Somit dürften sich die hohen Finanzierungsüberschüsse auch hier wieder zurückbilden. Gleichwohl erfordern die kommunalen Haushaltsregeln vermutlich noch für längere Zeit gewisse Überschüsse.¹⁶⁾

Kommunale Schulden sanken im dritten Quartal 2018 stark wegen Hessenkasse

Die Verschuldung der kommunalen Kern- und Extrahaushalte sank im dritten Quartal 2018 mit 5 Mrd € gegenüber Ende Juni stark. Rückläufig waren vor allem die eigentlich nur zum Überbrücken unterjähriger Liquiditätsengpässe vorgesehenen Kassenkredite. Ausschlaggebend war, dass Hessen mit der Hessenkasse den Großteil der Kassenkredite seiner Kommunen übernahm (3 ½ Mrd €). Im Gegenzug sind die Gemeinden auf eine Tilgungsbeteiligung verpflichtet. Zudem wurden die Haushaltsregeln verschärft, um künftig höhere Kassenkreditbestände zu vermeiden. Insgesamt beliefen sich die kommunalen Schulden in Deutschland Ende September auf 136 ½ Mrd €. Davon entfielen 92 ½ Mrd € auf Schulden am Kreditmarkt, 40 ½ Mrd € auf Kassenkredite und 3 ½ Mrd € auf Verbindlichkeiten gegenüber dem öffentlichen Bereich. Bereinigt um die Hessenkasse ging der

Finanzierungssalden der Gemeindehaushalte

Mrd €



Quelle: Statistisches Bundesamt.
 Deutsche Bundesbank

Kassenkreditbestand um knapp 1 Mrd € zurück, vor allem in Nordrhein-Westfalen. Pro Kopf liegt er dort aber ebenso wie in Rheinland-Pfalz und insbesondere im Saarland weiter sehr hoch.

■ Sozialversicherungen

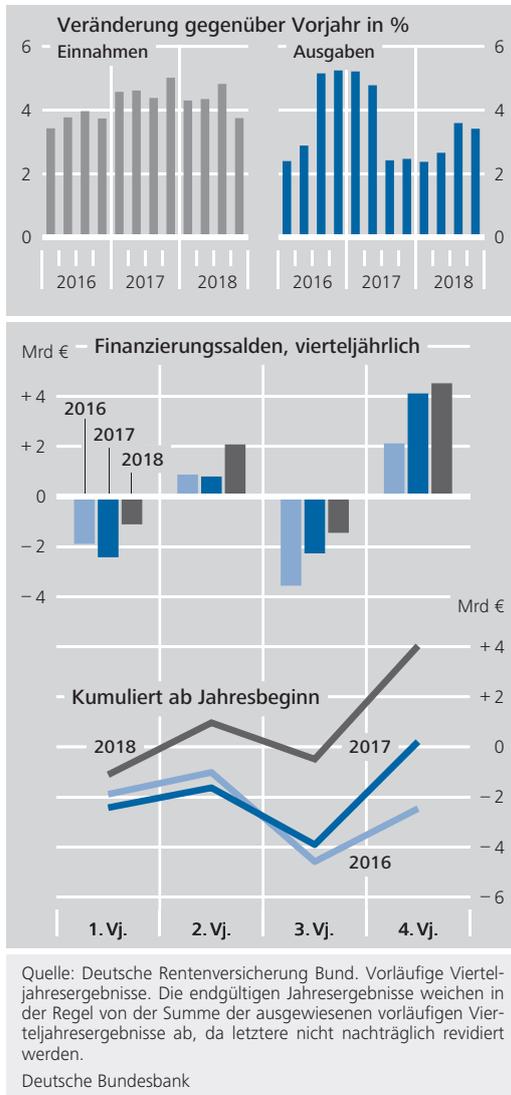
Rentenversicherung

Im abgelaufenen Jahr entwickelten sich die Finanzen der gesetzlichen Rentenversicherung sehr günstig. Der Überschuss fiel mit 4 Mrd € um 3 ½ Mrd € höher aus als im Vorjahr. Geplant

Höherer Überschuss im Jahr 2018

¹⁶ Dies hängt auch damit zusammen, dass die Regeln häufig auf doppischer Buchführung basieren. Hier wird das Ergebnis von den Abschreibungen und neuen Pensionsrückstellungen und nicht von den Ausgaben für Investitionen und Pensionsleistungen belastet. Vielerorts übertreffen in der Summe die Abschreibungen die Investitionen und bei den Pensionen die neuen Rückstellungen die gezahlten Leistungen. Deshalb erfordert der doppische Haushaltsausgleich einen Überschuss in der hier betrachteten finanzstatistischen Darstellung.

Finanzen der Deutschen Rentenversicherung



Deutlicher Einnahmewachstum bei moderatere Ausgabenanstieg

wurde im Herbst 2017 noch mit einem leichten Defizit.

Die Einnahmen stiegen um 4%. Die Beiträge legten trotz der leichten Satzsenkung von 18,7% auf 18,6% zu Jahresbeginn noch etwas stärker zu, da sich Beschäftigung und Löhne sehr günstig entwickelten. Die Ausgaben wuchsen mit 3% deutlich schwächer. Dahinter stehen eine jahresdurchschnittliche Rentenanpassung um gut 2½%¹⁷⁾ und eine nur moderat höhere Rentenzahl.

Vor dem Hintergrund des neuen Rentenpakets¹⁸⁾ wurde der Beitragssatz trotz sehr

hoher Rücklagen nicht gesenkt. Im laufenden Jahr steigen die Einnahmen somit parallel zu Beschäftigung und Löhnen, für die eine weiterhin positive Entwicklung erwartet wird. Die Ausgaben dürften aber deutlich kräftiger wachsen. Zur Beschleunigung führt vor allem die nochmalige Ausweitung der Kindererziehungszeiten bei vor 1992 geborenen Kindern („Mütterrente“). Außerdem dürfte die Rentenanpassung zur Jahresmitte spürbar dazu beitragen. Insgesamt ist so ungeachtet einer günstigen Einnahmentwicklung bereits mit einem Defizit zu rechnen.

Im laufenden Jahr steigen die Einnahmen somit parallel zu Beschäftigung und Löhnen, für die eine weiterhin positive Entwicklung erwartet wird. Die Ausgaben dürften aber deutlich kräftiger wachsen.

Längerfristig wird der Mittelbedarf der gesetzlichen Rentenversicherung verstärkt wachsen. Die Defizite werden zunehmen, bis die Rücklage ihre Untergrenze erreicht. Unter großen Druck geraten die Rentenfinanzen ab Mitte der 2020er Jahre, wenn besonders geburtenstarke Jahrgänge ihr Rentenalter erreichen. Gemäß dem Rentenversicherungsbericht vom November 2018, der die jüngsten Leistungsausweitungen einbezieht, soll der Beitragssatz im Jahr 2024 sprunghaft um 1,3 Prozentpunkte auf 19,9% steigen. Im Jahr 2025 erreicht er demnach die bis dahin geltende Obergrenze von 20%. Dann werden erhöhte Sonderzuweisungen des Bundes nötig.

Finanzieller Druck für Rentenfinanzen steigt

Die Garantien für das Versorgungsniveau und den Beitragssatz enden im Jahr 2025. Danach entfällt nach geltender Rechtslage die vorübergehende Pufferfunktion des Bundeshaushalts. In der Folge würde der Beitragssatz zügig steigen. Die Rentenanpassungen würden dadurch sowie durch die zunehmend ungünstige Altersstruktur gedämpft. Eine Rentenkommission soll grundlegende Reformvorschläge bis zum März 2020 vorlegen. Dabei wäre naheliegend, die steigende Lebenserwartung bei der Festlegung des gesetzlichen Renteneintrittsalters zu berücksichtigen. Dies geschieht derzeit nur bis zum

Angekündigte Rentenreform muss Finanzen langfristig ins Gleichgewicht bringen

¹⁷ Sie ergibt sich aus den bundesdurchschnittlichen Rentenanpassungen zur Mitte der Jahre 2017 (gut 2%) und 2018 (gut 3%).

¹⁸ Vgl. ausführlicher: Deutsche Bundesbank, Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, August 2018, S. 67 f.

Jahr 2031, bis zu dem es stufenweise auf 67 Jahre angehoben wird. Ein späterer Renteneintritt bietet auch die Chance höherer individueller Versorgungsniveaus.¹⁹⁾

Bundesagentur für Arbeit

Erneut hoher Überschuss im Jahr 2018

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) erzielte im Jahr 2018 im operativen Bereich²⁰⁾ einen Überschuss von gut 6 Mrd €. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Ergebnis sogar leicht, obwohl dem Versorgungsfonds nochmals mehr Mittel zugeleitet wurden.²¹⁾ Das Haushaltssoll (Überschuss von 2 ½ Mrd €) wurde erneut erheblich übertroffen. Die Rücklage für das Kerngeschäft erreichte zum Jahresende 23 ½ Mrd € (0,7% des BIP).²²⁾

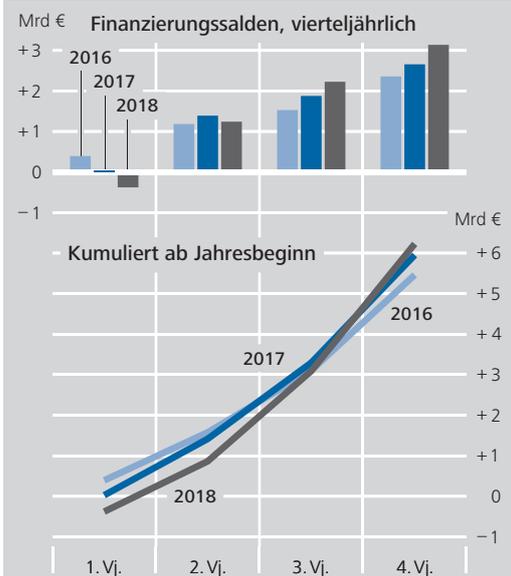
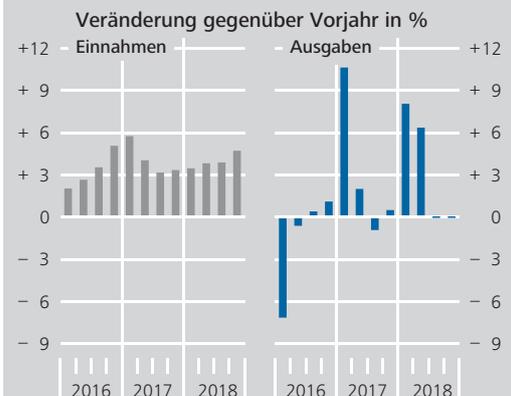
Einnahmen dynamisch, Ausgabenplus nur durch höhere Zuführung an Versorgungsfonds

Die Einnahmen stiegen um insgesamt 4%. Dabei legten die Beitragseingänge kräftiger zu (+ 5%), während sich das Aufkommen der Insolvenzgeldumlage infolge der Satzsenkung etwas verringerte. Die Ausgaben wuchsen kaum schwächer. Ohne die höhere Sonderzuführung an den Versorgungsfonds wären sie allerdings um ½% gesunken. Dabei gingen insbesondere die Ausgaben für das Arbeitslosengeld (- 2%) und die aktive Arbeitsmarktpolitik (- 1½%) spürbar zurück.

Wegen Beitragsatzsenkung deutlich niedrigerer Überschuss im laufenden Jahr zu erwarten

Für das laufende Jahr veranschlagte die BA einen erheblich geringeren Überschuss von ½ Mrd €. Mit dem Jahreswirtschaftsbericht senkte die Bundesregierung ihre Wachstumsprognose mittlerweile zwar etwas ab, sie änderte ihre Erwartungen für Löhne und Beschäftigung dabei aber kaum. Demnach entwickelt sich die Beitragsbasis weiterhin günstig. Die Beitragssatzsenkung von 3,0% auf 2,5% zu Jahresbeginn ist aber mit Mindereinnahmen von etwa 6 Mrd € verbunden. Die im Haushaltsplan zugrunde gelegte Zahl der Leistungsempfänger liegt etwa auf dem Ist-Wert 2018. Weil die Pro-Kopf-Leistungssätze grob in Einklang mit den Entgelten steigen, wird für das Arbeitslosengeld im laufenden Jahr also mehr veranschlagt. Bei der aktiven Arbeitsmarktpolitik liegen die Ansätze

Finanzen der Bundesagentur für Arbeit*)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Bundesagentur für Arbeit im operativen Bereich einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds.
 Deutsche Bundesbank

um fast ein Drittel über dem Vorjahresergebnis. Da sich hier bislang keine klare Kursänderung abzeichnet, erscheint dies deutlich zu hoch. Alles in allem dürfte der Überschuss der BA im

¹⁹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Exkurs: Zur längerfristigen Entwicklung der Alterssicherung, Monatsbericht, August 2016, S. 69 ff.

²⁰ Ohne Versorgungsfonds. Die Zuführung an den Fonds senkt somit als Ausgabe den operativen Finanzierungssaldo.
²¹ Mit insgesamt 2 Mrd € wurden fast 1 ½ Mrd € mehr als im Jahr zuvor überwiesen. Mit der Sonderzuführung sollen zukünftige Versorgungslasten früher abgedeckt werden als ursprünglich geplant.

²² Hinzu kamen die Insolvenzgeld- und Winterbeschäftigungsrücklage mit insgesamt knapp 2 ½ Mrd € sowie die Rücklage des Versorgungsfonds von 8 ½ Mrd €.

laufenden Jahr erneut merklich höher ausfallen als geplant.

Auch in der mittleren Frist bleiben die Rahmenbedingungen für die BA-Finzen aus heutiger

Sicht günstig. So wird nach den vorliegenden Prognosen damit gerechnet, dass die Arbeitslosigkeit noch etwas sinkt. Trotz des niedrigeren Beitragssatzes sind somit deutliche Überschüsse angelegt.

*Mittelfristige
Aussichten
positiv*

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) in Deutschland..	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze.....	43•
2. Basiszinssätze.....	43•
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
4. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	60*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	63*
13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
14. Maastricht-Verschuldung nach Arten	64*
15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen.....	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.....	80*
9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	81*
10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen.....	82*
11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der EWWU.....	82*
12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt			
2017 April	9,2	5,1	4,8	5,0	4,5	2,6	- 1,5	- 0,36	- 0,33	1,1	
Mai	9,2	5,0	4,9	4,9	4,3	2,6	- 1,3	- 0,36	- 0,33	1,1	
Juni	9,6	5,2	4,9	4,8	4,1	2,8	- 1,2	- 0,36	- 0,33	1,0	
Juli	9,3	5,0	4,6	4,8	3,8	2,6	- 1,0	- 0,36	- 0,33	1,2	
Aug.	9,6	5,4	5,1	4,9	3,8	2,3	- 0,9	- 0,36	- 0,33	1,0	
Sept.	9,8	5,3	5,1	5,1	3,9	2,4	- 0,9	- 0,36	- 0,33	1,0	
Okt.	9,5	5,4	5,0	5,0	3,7	2,5	- 1,3	- 0,36	- 0,33	1,1	
Nov.	9,1	5,2	4,9	4,9	3,9	2,9	- 1,3	- 0,35	- 0,33	0,9	
Dez.	8,8	5,2	4,6	4,7	3,6	2,6	- 1,1	- 0,34	- 0,33	0,9	
2018 Jan.	8,8	5,2	4,6	4,5	3,5	2,9	- 0,7	- 0,36	- 0,33	1,1	
Febr.	8,4	4,8	4,3	4,2	3,3	2,6	- 1,2	- 0,36	- 0,33	1,2	
März	7,5	4,3	3,6	3,9	2,8	2,4	- 0,8	- 0,36	- 0,33	1,1	
April	7,1	4,2	3,8	3,8	2,8	2,7	- 0,6	- 0,37	- 0,33	1,0	
Mai	7,5	4,6	4,0	4,0	3,2	3,2	- 0,9	- 0,36	- 0,33	1,1	
Juni	7,4	4,7	4,3	4,1	3,1	2,8	- 1,0	- 0,36	- 0,32	1,1	
Juli	7,0	4,4	4,0	3,9	3,4	3,3	- 0,7	- 0,36	- 0,32	1,0	
Aug.	6,5	4,0	3,5	3,7	3,3	3,3	- 0,8	- 0,36	- 0,32	1,1	
Sept.	6,8	4,3	3,6	3,6	3,1	3,2	- 0,1	- 0,36	- 0,32	1,2	
Okt.	6,8	4,4	3,9	3,7	2,8	2,9	0,5	- 0,37	- 0,32	1,3	
Nov.	6,7	4,3	3,7	3,9	2,6	2,8	0,5	- 0,36	- 0,32	1,2	
Dez.	6,6	4,3	4,1	...	2,7	3,0	0,7	- 0,36	- 0,31	1,1	
2019 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	- 0,37	- 0,31	1,0

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen

Nicht-MFIs. 5 Euro OverNight Index Average. 6 Euro Interbank Offered Rate. 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43•. 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE,FR,NL,BE,AT,FI,IE,PT,ES,IT,GR, (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft 1)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999=100	
2017 April	+ 15 732	+ 23 526	+ 11 654	+ 33 533	+ 12 873	+ 1 671	- 32 265	- 4 157	1,0723	93,7	89,0
Mai	+ 9 418	+ 28 729	+ 30 753	+ 55 198	- 32 047	+ 3 696	+ 2 780	+ 1 126	1,1058	95,6	90,5
Juni	+ 32 930	+ 33 636	+ 64 006	- 2 410	+ 18 146	- 6 631	+ 53 327	+ 1 573	1,1229	96,3	91,2
Juli	+ 36 880	+ 30 903	+ 33 595	+ 1 887	+ 25 558	- 2 681	+ 14 023	- 5 193	1,1511	97,6	92,4
Aug.	+ 34 968	+ 24 500	- 999	- 25 778	+ 73 088	- 5 530	- 42 106	- 674	1,1807	99,0	93,6
Sept.	+ 47 857	+ 33 429	+ 80 034	+ 27 186	+ 29 500	- 2 104	+ 19 039	+ 6 413	1,1915	99,0	93,6
Okt.	+ 38 780	+ 29 413	+ 26 775	+ 13 316	+ 52 427	- 613	- 35 660	- 2 695	1,1756	98,6	93,1
Nov.	+ 37 960	+ 35 178	+ 7 142	- 53 071	+ 26 721	+ 508	+ 26 821	+ 6 164	1,1738	98,5	93,1
Dez.	+ 46 060	+ 32 404	+ 96 101	+ 47 972	- 23 523	+ 4 570	+ 68 687	- 1 604	1,1836	98,8	93,3
2018 Jan.	+ 9 678	+ 11 114	+ 8 202	+ 40 981	+ 4 365	+ 5 951	- 45 377	+ 2 282	1,2200	99,4	93,9
Febr.	+ 24 534	+ 24 878	+ 19 822	+ 8 167	+ 59 680	+ 356	- 48 262	- 119	1,2348	99,6	93,9
März	+ 46 322	+ 37 311	+ 93 285	+ 91 353	- 68 220	- 3 188	+ 64 126	+ 9 213	1,2336	99,7	94,2
April	+ 33 686	+ 26 757	- 1 613	+ 26 101	+ 31 563	+ 11 865	- 67 514	- 3 629	1,2276	99,5	p) 93,9
Mai	+ 14 290	+ 26 442	+ 23 770	+ 1 004	+ 45 707	+ 14 857	- 40 132	+ 2 334	1,1812	98,1	p) 92,7
Juni	+ 34 107	+ 31 977	+ 40 473	+ 359	- 37 803	+ 11 286	+ 58 769	+ 7 862	1,1678	97,9	p) 92,6
Juli	+ 32 976	+ 26 200	+ 2 869	+ 6 131	+ 7 437	+ 12 826	- 19 174	- 4 351	1,1686	99,2	p) 93,8
Aug.	+ 28 946	+ 20 215	+ 30 063	- 11 123	+ 71 348	+ 14 120	- 47 550	+ 3 269	1,1549	99,0	p) 93,3
Sept.	+ 28 456	+ 20 962	+ 59 870	+ 25 173	- 43 994	+ 6 381	+ 70 064	+ 2 246	1,1659	99,5	p) 93,9
Okt.	+ 30 389	+ 21 224	+ 20 391	+ 73 790	- 14 853	+ 1 740	- 39 536	- 750	1,1484	98,9	p) 93,4
Nov.	+ 23 247	+ 22 428	+ 23 104	- 27 074	- 9 592	+ 13 641	+ 42 890	+ 3 239	1,1367	98,3	p) 92,9
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1384	98,4	p) 92,7
2019 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1416	97,8	p) 92,1

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitt, siehe auch Tab. XII.10 und 12, S. 82• / 83•. 2 Einschl.

Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe. 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegen Vorjahr in %										
2016	1,9	1,5	2,2	3,5	2,8	1,2	- 0,2	5,0	1,1	2,1
2017	2,4	1,7	2,2	4,9	2,7	2,2	1,5	7,2	1,6	4,6
2018	...	...	1,4	...	...	...	...	...	...	...
2017 3.Vj.	2,8	1,4	2,2	3,9	2,1	2,5	2,4	13,2	1,3	5,5
4.Vj.	2,7	1,9	2,2	4,8	2,4	2,8	2,1	6,5	1,3	4,3
2018 1.Vj.	2,4	1,5	1,4	3,3	2,3	2,0	2,2	9,0	1,2	4,0
2.Vj.	2,2	1,5	2,3	3,8	2,5	1,7	1,5	8,7	1,5	5,3
3.Vj.	1,6	1,6	1,1	4,2	2,3	1,5	2,4	4,9	0,7	4,6
4.Vj.	1,2	...	0,9	...	...	1,0	...	...	...	...
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegen Vorjahr in %										
2016	1,6	4,5	1,1	3,0	3,9	0,3	2,6	1,8	1,9	4,9
2017	3,0	2,9	3,4	8,0	3,9	2,4	4,8	- 2,2	3,6	8,4
2018	s) 1,0	...	p) 1,0	4,3	4,0	0,6	1,2	p) - 0,1	0,7	2,0
2017 3.Vj.	4,0	4,2	4,3	4,3	2,5	3,2	4,5	3,4	4,6	11,4
4.Vj.	4,2	1,9	5,0	4,9	4,7	4,1	1,9	0,5	4,0	4,9
2018 1.Vj.	3,1	2,7	4,0	5,6	5,3	2,2	- 0,5	- 2,2	3,4	4,5
2.Vj.	2,4	1,3	3,1	2,5	4,3	1,1	1,7	4,1	1,9	0,2
3.Vj.	0,7	- 0,5	- 0,1	4,1	3,5	0,7	1,8	5,9	- 0,2	3,0
4.Vj.	s) - 1,9	...	p) - 2,7	5,0	2,9	- 1,4	1,6	p) - 6,5	- 2,2	0,9
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollausslastung										
2016	81,6	80,0	84,6	73,6	78,0	83,2	67,6	78,3	76,3	72,6
2017	83,0	81,8	86,6	74,9	82,3	84,7	70,0	79,5	76,8	74,5
2018	83,9	81,0	87,7	74,4	84,1	85,9	70,8	76,2	78,1	76,4
2017 4.Vj.	83,8	82,9	87,7	74,8	83,6	85,2	71,2	78,9	77,6	74,2
2018 1.Vj.	84,2	82,1	88,2	75,5	83,1	86,2	70,4	77,0	78,3	75,8
2.Vj.	84,0	81,2	87,8	73,9	84,3	85,9	71,2	76,1	78,1	76,3
3.Vj.	83,8	79,9	87,8	75,2	84,7	85,9	70,7	74,6	77,9	77,4
4.Vj.	83,6	80,8	87,1	73,0	84,1	85,7	70,9	77,0	77,9	75,9
2019 1.Vj.	83,6	81,5	86,3	75,2	83,2	85,4	70,2	80,3	78,4	77,0
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
2016	10,0	7,8	4,1	6,8	8,8	10,1	23,6	8,4	11,7	9,6
2017	9,1	7,1	3,8	5,8	8,6	9,4	21,5	6,7	11,2	8,7
2018	8,2	5,9	3,4	...	7,4	9,1	...	5,7	...	7,4
2018 Aug.	8,0	5,7	3,4	5,4	7,3	9,1	18,9	5,6	10,1	7,1
Sept.	8,0	5,5	3,4	5,7	7,1	9,1	18,7	5,6	10,4	6,9
Okt.	8,0	5,5	3,3	5,2	7,0	9,1	18,7	5,5	10,6	6,9
Nov.	7,9	5,5	3,3	4,6	6,9	9,1	18,5	5,4	10,5	7,0
Dez.	7,9	5,5	3,2	...	6,8	9,1	...	5,3	10,3	7,1
2019 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	5,3	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegen Vorjahr in %										
2016	0,2	1,8	0,4	0,8	0,4	0,3	0,0	- 0,2	- 0,1	0,1
2017	1,5	2,2	1,7	3,7	0,8	1,2	1,1	0,3	1,3	2,9
2018	1,7	2,3	1,9	3,4	1,2	2,1	0,8	0,7	1,2	2,6
2018 Aug.	2,0	2,6	1,9	3,5	1,4	2,6	0,9	0,9	1,6	2,8
Sept.	2,1	2,8	2,2	3,5	1,4	2,5	1,1	1,2	1,5	3,3
Okt.	2,2	3,2	2,4	4,5	1,7	2,5	1,8	1,1	1,7	3,2
Nov.	1,9	2,9	2,2	3,2	1,4	2,2	1,1	0,8	1,6	2,9
Dez.	1,6	2,2	1,7	3,3	1,3	1,9	0,6	0,8	1,2	2,5
2019 Jan.	s) 1,4	...	...	...	...	...	...	...	s) 0,9	...
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2016	- 1,6	- 2,4	0,9	- 0,3	- 1,7	- 3,5	0,5	- 0,5	- 2,5	0,1
2017	- 1,0	- 0,9	1,0	- 0,4	- 0,7	- 2,7	0,8	- 0,2	- 2,4	- 0,6
2018	...	...	1,7	...	...	...	...	...	...	...
Staatliche Verschuldung ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2015	89,9	106,5	70,8	9,9	63,6	95,6	175,9	76,8	131,6	36,8
2016	89,1	106,1	67,9	9,2	63,0	98,2	178,5	73,4	131,4	40,3
2017	86,8	103,4	63,9	8,7	61,3	98,5	176,1	68,4	131,2	40,0

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, Eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saisonbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegen Vorjahr in %										
2,4	2,4	5,7	2,2	2,0	1,9	3,1	3,1	3,2	4,8	2016
4,1	1,5	6,6	2,9	2,6	2,8	3,2	4,9	3,0	4,2	2017
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2018
3,7	0,6	7,6	2,8	2,5	2,7	3,0	4,2	2,7	4,6	2017 3. Vj.
3,8	2,8	4,9	2,7	2,4	2,4	3,7	6,3	3,2	3,6	4. Vj.
3,7	3,4	4,8	2,8	3,7	1,8	3,7	4,7	2,8	3,9	2018 1. Vj.
3,8	3,2	6,2	3,1	2,7	2,4	4,5	4,0	2,5	3,9	2. Vj.
2,6	3,2	7,5	2,4	2,2	1,9	4,6	4,8	2,3	3,7	3. Vj.
...	...	...	...	2,3	...	...	...	2,5	...	4. Vj.
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegen Vorjahr in %										
2,8	- 0,0	- 4,7	1,3	2,9	2,4	4,6	7,8	1,7	9,2	2016
6,8	2,6	3,9	1,3	5,4	3,5	3,4	8,3	3,3	7,5	2017
5,1	p) - 0,7	p) - 1,9	p) 1,4	...	- 0,1	4,5	p) 4,6	p) 0,4	...	2018
8,7	4,8	4,7	1,9	6,8	5,6	3,3	8,5	3,1	7,1	2017 3. Vj.
7,0	5,7	1,6	2,3	6,5	2,4	3,9	10,9	5,4	6,7	4. Vj.
7,1	2,6	- 3,5	3,1	4,9	2,0	1,5	8,1	2,9	3,5	2018 1. Vj.
5,3	- 1,5	- 0,9	1,9	5,1	0,4	5,8	6,3	1,2	8,8	2. Vj.
2,5	- 2,5	- 3,7	1,6	2,4	- 1,4	6,7	3,5	0,3	4,0	3. Vj.
5,7	p) - 1,4	p) 0,6	p) - 0,9	...	- 1,3	4,3	p) 0,8	p) - 2,8	...	4. Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollausslastung										
75,9	76,9	79,1	81,7	84,3	80,2	84,5	83,5	78,6	59,8	2016
77,2	81,5	80,3	82,5	86,7	80,4	85,3	85,1	78,7	59,1	2017
77,5	81,4	80,3	84,0	88,7	81,6	85,4	85,3	79,5	61,4	2018
77,4	81,1	82,8	83,1	88,0	81,7	83,0	85,2	79,1	59,1	2017 4. Vj.
77,8	83,1	81,1	83,9	88,8	81,6	83,7	85,0	79,7	60,4	2018 1. Vj.
77,5	82,0	77,6	83,6	88,7	81,4	86,3	86,0	80,3	60,9	2. Vj.
77,2	80,8	83,2	84,4	88,7	82,0	84,0	84,6	79,3	61,8	3. Vj.
77,4	79,7	79,1	84,0	88,5	81,2	87,6	85,6	78,6	62,5	4. Vj.
77,5	80,1	77,1	84,4	87,0	77,8	88,2	85,2	80,8	61,5	2019 1. Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
7,9	6,3	4,7	6,0	6,0	11,2	9,7	8,0	19,6	13,0	2016
7,1	5,6	4,0	4,9	5,5	9,0	8,1	6,6	17,2	11,1	2017
6,4	5,3	3,8	3,8	4,9	7,0	6,6	5,4	15,3	8,7	2018
6,3	5,4	3,7	3,9	4,9	6,9	6,4	5,2	15,0	8,3	2018 Aug.
6,6	5,2	3,6	3,7	4,9	6,6	6,3	5,2	14,8	8,5	Sept.
6,3	5,2	3,6	3,7	4,8	6,6	6,2	5,3	14,6	8,5	Okt.
6,2	5,0	3,8	3,5	4,7	6,7	6,1	5,3	14,4	8,9	Nov.
6,3	4,9	3,8	3,6	4,7	6,7	6,1	5,2	14,3	8,8	Dez.
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2019 Jan.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegen Vorjahr in %										
0,7	0,0	0,9	0,1	1,0	0,6	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 1,2	2016
3,7	2,1	1,3	1,3	2,2	1,6	1,4	1,6	2,0	0,7	2017
2,5	2,0	1,7	1,6	2,1	1,2	2,5	1,9	1,7	0,8	2018
1,8	2,4	2,4	1,9	2,3	1,3	2,9	2,0	2,2	1,7	2018 Aug.
2,4	2,7	2,5	1,6	2,1	1,8	2,7	2,2	2,3	1,7	Sept.
2,8	2,8	2,1	1,9	2,4	0,8	2,5	2,3	2,3	1,9	Okt.
2,4	2,6	1,4	1,8	2,3	0,9	2,0	2,1	1,7	1,6	Nov.
1,8	1,9	1,2	1,9	1,7	0,6	1,9	1,4	1,2	1,0	Dez.
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2019 Jan.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
0,3	1,6	0,9	0,0	- 1,6	- 2,0	- 2,2	- 1,9	- 4,5	0,3	2016
0,5	1,4	3,5	1,2	- 0,8	- 3,0	- 0,8	0,1	- 3,1	1,8	2017
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2018
Staatliche Verschuldung ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
42,6	22,2	58,6	64,6	84,8	128,8	52,2	82,6	99,3	108,0	2015
39,9	20,7	56,3	61,9	83,0	129,2	51,8	78,7	99,0	105,5	2016
39,4	23,0	50,9	57,0	78,3	124,8	50,9	74,1	98,1	96,1	2017

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. Deutschland: Eigene

Berechnung auf Basis von Ursprungswerten des Statistischen Bundesamtes. 5 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Euroraum¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2017 Mai	48,4	24,0	16,3	24,4	35,1	0,9	- 4,0	- 4,9	18,0	- 7,7	- 0,3	17,0	9,0
2017 Juni	24,1	29,4	0,4	- 5,3	- 5,3	58,4	- 108,4	- 166,8	- 3,3	- 12,1	- 0,1	- 6,3	15,2
2017 Juli	6,9	- 0,1	15,2	7,0	9,4	5,6	105,8	100,1	- 6,7	- 7,8	- 0,9	- 2,6	4,5
2017 Aug.	12,1	- 20,4	- 15,7	32,4	38,5	- 27,0	- 2,9	24,1	7,5	- 5,8	- 0,8	- 3,0	17,0
2017 Sept.	55,6	44,0	- 12,8	11,6	17,1	6,5	- 35,6	- 42,1	- 24,2	- 12,0	- 0,9	- 30,0	18,7
2017 Okt.	64,0	52,3	- 10,3	11,7	11,5	- 68,4	88,2	156,6	- 30,3	- 27,0	- 0,6	- 7,2	4,6
2017 Nov.	127,6	99,0	22,0	28,6	34,8	18,4	- 1,0	- 19,4	5,3	4,5	- 0,8	- 1,5	3,0
2017 Dez.	- 107,2	- 89,3	- 8,7	- 17,9	- 8,6	16,7	- 151,9	- 168,6	- 4,4	11,3	- 0,6	- 8,0	- 7,1
2018 Jan.	124,7	83,9	26,4	40,8	27,6	- 42,8	152,3	195,1	13,3	- 7,6	- 0,1	22,2	- 1,1
2018 Febr.	4,5	- 0,5	- 0,4	5,0	20,8	- 11,5	46,9	58,3	- 20,0	- 0,7	- 0,5	- 13,4	- 5,4
2018 März	65,9	61,4	1,7	4,5	6,9	80,4	- 66,3	- 146,6	14,8	- 5,6	- 0,4	2,0	18,8
2018 April	66,1	65,0	52,2	1,1	- 0,7	- 76,1	41,8	117,9	- 7,0	- 1,8	- 0,5	- 2,5	- 2,3
2018 Mai	122,4	88,2	11,1	34,2	39,9	- 35,7	120,5	156,2	- 6,1	- 7,2	- 0,4	1,1	0,4
2018 Juni	- 5,1	- 22,5	- 22,2	17,3	20,5	77,6	- 67,6	- 145,2	- 8,1	- 4,9	- 0,4	- 7,7	4,9
2018 Juli	67,5	66,9	19,7	0,6	3,2	- 24,4	41,5	66,0	10,5	6,2	- 0,6	- 8,5	13,4
2018 Aug.	- 2,2	- 13,8	- 4,8	11,5	22,7	- 26,4	- 1,4	24,9	4,1	- 8,3	- 0,4	1,4	11,4
2018 Sept.	25,2	22,3	- 11,3	2,9	7,1	64,7	- 25,9	- 90,6	23,6	- 12,5	- 0,5	22,3	14,2
2018 Okt.	11,8	18,3	3,8	- 6,5	- 8,0	- 5,8	61,9	67,7	8,4	- 6,4	- 0,3	4,0	11,0
2018 Nov.	91,3	90,5	11,7	0,8	2,4	66,4	32,2	- 34,2	1,6	- 4,1	- 1,0	3,8	2,9
2018 Dez.	- 86,1	- 65,7	- 21,4	- 20,3	- 22,1	2,4	- 158,9	- 161,3	13,3	16,0	0,1	- 7,7	4,9

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2017 Mai	13,8	13,3	3,5	0,6	7,9	7,1	- 13,0	- 20,1	2,7	- 0,1	- 0,4	1,8	1,4
2017 Juni	11,8	11,5	6,2	0,4	2,6	22,7	16,2	- 6,4	6,0	- 2,0	- 0,4	2,8	5,6
2017 Juli	18,1	12,8	1,8	5,3	3,5	- 10,3	- 23,0	- 12,7	- 4,0	- 1,3	- 0,8	- 1,4	- 0,5
2017 Aug.	13,6	10,2	- 0,6	3,4	8,3	14,7	- 13,8	- 28,5	4,5	0,1	- 0,8	3,5	1,7
2017 Sept.	17,8	14,1	- 1,8	3,7	8,0	- 22,3	9,2	31,5	- 5,9	- 0,2	- 0,6	- 7,3	2,3
2017 Okt.	15,9	8,6	0,4	7,3	6,5	6,1	- 11,4	- 17,5	- 11,4	- 1,0	- 0,8	- 9,5	- 0,1
2017 Nov.	27,2	16,7	6,4	10,5	11,2	23,1	- 2,6	- 25,7	2,6	3,3	- 0,6	0,1	- 0,1
2017 Dez.	- 5,4	- 3,5	4,3	- 1,8	1,0	- 48,9	- 8,1	40,8	2,6	- 0,3	- 0,6	- 1,9	5,3
2018 Jan.	19,1	21,3	2,0	- 2,2	- 1,3	10,1	28,1	18,0	4,9	- 3,0	- 0,7	14,2	- 5,6
2018 Febr.	5,1	10,7	- 1,7	- 5,6	- 0,2	- 20,7	11,6	32,4	- 5,3	- 0,9	- 0,6	- 1,0	- 2,9
2018 März	7,2	9,7	- 2,2	- 2,5	- 0,6	7,9	- 5,2	- 13,1	3,1	- 2,6	- 0,4	4,0	2,2
2018 April	7,3	7,2	0,9	0,1	- 0,7	- 5,0	- 13,9	- 8,9	- 2,3	- 0,6	- 0,5	- 3,1	1,9
2018 Mai	19,2	21,2	5,0	- 2,1	2,4	- 10,7	29,8	40,6	- 0,1	0,6	- 0,2	4,1	- 4,6
2018 Juni	16,7	17,9	2,1	- 1,1	1,3	- 18,2	- 20,4	- 2,1	2,3	- 2,2	- 0,5	- 3,1	8,1
2018 Juli	12,7	9,7	0,0	2,9	0,9	26,0	- 0,3	- 26,3	2,4	- 0,4	- 0,5	- 2,7	5,9
2018 Aug.	4,1	5,7	- 8,7	- 1,6	2,8	- 8,5	- 11,6	- 3,1	- 3,5	- 3,2	- 0,4	- 1,7	1,8
2018 Sept.	19,3	18,3	1,8	1,0	4,1	- 4,1	7,9	12,0	12,0	- 3,1	- 0,3	7,6	7,8
2018 Okt.	7,0	8,7	1,4	- 1,7	- 5,0	34,2	2,8	- 31,4	1,6	0,1	- 0,5	4,1	- 2,0
2018 Nov.	20,0	18,5	0,9	1,5	2,5	15,1	- 3,7	- 18,8	0,8	- 0,2	- 0,6	3,0	- 1,4
2018 Dez.	- 5,3	- 1,2	- 0,4	- 4,0	- 0,7	- 32,8	4,3	37,1	- 1,1	0,7	- 0,3	- 9,0	7,5

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112⁹⁾). **1** Quelle: EZB. **2** Abzüglich Bestand der MFIs. **3** Nach Abzug der Inter-

MFIs-Beteiligungen. **4** Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. **5** Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). **6** In Deutschland nur Spareinlagen. **7** Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. **8** Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)						
13,4	- 13,2	-	31,1	28,0	42,0	0,4	41,6	- 21,0	7,0	- 11,7	- 4,6	6,3	2017 Mai
20,4	21,4	-	44,1	73,1	82,7	9,5	73,2	- 11,9	2,3	- 16,6	- 20,6	0,1	Juni
- 7,7	- 15,7	-	42,7	31,5	35,9	6,0	29,9	- 6,2	1,8	- 24,1	12,9	- 3,5	Juli
- 18,3	- 59,8	-	55,8	45,5	30,9	- 2,3	33,2	- 8,1	6,4	2,6	9,4	- 5,4	Aug.
41,3	23,3	-	21,6	23,3	47,9	0,9	47,0	- 21,5	- 3,0	7,0	- 4,1	11,6	Sept.
- 43,4	54,0	-	15,3	12,1	22,7	1,9	20,8	- 7,9	- 2,8	19,8	9,0	- 7,9	Okt.
- 8,8	72,3	-	77,3	73,2	81,7	0,9	80,8	- 7,7	- 0,9	17,2	- 3,8	0,1	Nov.
- 21,2	- 86,5	-	21,6	63,0	65,6	16,1	49,5	- 6,7	4,1	- 31,8	- 26,5	- 6,9	Dez.
40,9	17,7	-	10,0	- 1,8	- 19,1	- 15,2	- 3,9	5,6	11,7	- 7,8	20,1	- 11,6	2018 Jan.
13,9	11,7	-	12,5	- 9,4	5,2	0,3	4,9	- 17,3	2,7	- 4,8	- 11,3	4,9	Febr.
13,9	47,6	-	70,0	67,6	64,8	8,7	56,1	- 3,5	6,3	8,2	- 1,4	7,3	März
- 19,8	- 31,6	-	48,5	29,9	48,6	4,2	44,4	- 20,7	2,0	- 3,8	11,3	0,4	April
7,1	17,0	-	68,7	93,0	95,7	4,9	90,8	- 10,0	7,2	24,9	- 12,3	- 6,6	Mai
21,4	- 43,5	-	102,7	108,8	91,2	11,4	79,7	13,9	3,8	- 5,6	- 8,9	5,2	Juni
7,6	33,8	-	8,9	- 9,8	- 6,3	6,7	- 13,0	- 8,2	4,7	6,7	10,3	- 6,0	Juli
2,8	- 41,2	-	5,7	- 1,4	- 0,0	2,9	- 3,0	- 6,6	5,3	3,8	- 1,6	2,3	Aug.
40,7	6,4	-	19,3	45,4	69,3	2,1	67,2	- 20,7	- 3,1	- 10,7	- 19,5	- 0,2	Sept.
- 38,9	- 0,8	-	37,3	13,4	8,1	1,8	6,3	8,5	- 3,2	- 10,1	24,3	- 0,5	Okt.
7,3	63,1	-	85,7	88,2	97,1	5,3	91,8	- 11,3	2,4	31,5	- 1,5	- 3,6	Nov.
- 59,8	- 85,8	-	48,6	47,0	48,0	18,0	30,0	- 6,3	5,2	- 16,7	1,8	7,5	Dez.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)									Zeit	
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)					
										Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren					Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)
7,7	- 8,7	2,9	- 0,7	19,2	18,3	1,3	- 0,1	- 1,1	- 0,0	0,8	2017 Mai			
7,1	0,7	4,7	0,9	20,7	20,6	0,7	- 0,7	- 0,6	0,1	0,6	Juni			
2,5	14,8	2,1	2,1	- 5,6	- 3,0	- 3,0	- 0,4	1,4	- 0,1	- 0,6	Juli			
7,4	5,1	3,7	- 1,3	11,2	14,7	- 2,9	- 0,3	0,1	0,2	- 0,5	Aug.			
9,6	- 14,2	3,5	- 0,3	5,9	5,6	0,8	0,0	0,8	0,0	0,3	Sept.			
- 14,2	43,1	2,1	0,8	4,5	14,3	- 9,3	0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,5	Okt.			
6,2	8,7	1,2	- 0,0	32,7	33,8	- 1,7	0,2	0,3	0,0	0,2	Nov.			
10,0	- 58,0	3,8	2,0	- 8,8	- 10,1	0,4	2,4	0,7	- 0,3	- 1,8	Dez.			
- 24,3	35,5	- 0,0	- 2,8	13,1	11,5	2,4	0,2	1,0	- 0,0	- 2,0	2018 Jan.			
9,2	- 21,2	2,0	- 0,3	1,7	5,2	- 4,4	0,3	- 0,5	0,3	0,7	Febr.			
8,3	0,6	6,9	- 1,5	3,1	- 0,5	6,0	- 0,5	- 0,9	0,2	- 1,1	März			
- 15,2	14,5	1,3	1,9	5,3	14,7	- 8,6	- 0,3	- 0,5	- 0,0	0,0	April			
11,7	- 42,5	5,4	- 0,1	39,3	38,8	- 0,5	- 0,1	- 0,8	- 0,2	2,1	Mai			
17,7	- 26,3	3,6	2,5	4,8	- 6,4	14,6	- 0,5	- 0,3	0,1	- 2,6	Juni			
- 21,0	57,8	3,1	2,2	- 0,5	6,6	- 6,1	- 0,6	0,6	- 0,1	0,9	Juli			
13,7	- 14,2	5,3	0,5	- 0,4	2,4	- 3,5	- 0,2	- 0,6	- 0,0	1,7	Aug.			
12,2	- 32,9	3,9	- 0,3	23,8	27,3	- 2,1	0,0	0,1	- 0,1	- 1,5	Sept.			
- 17,8	43,5	3,8	0,1	13,8	11,1	- 0,8	0,2	1,0	0,0	2,3	Okt.			
9,7	- 8,2	2,5	1,0	32,8	38,6	- 4,1	0,5	- 1,0	0,4	- 1,5	Nov.			
- 5,4	- 26,6	4,0	2,8	- 5,1	- 1,3	- 3,3	2,0	- 0,6	- 0,0	- 1,9	Dez.			

9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tat-

sächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet							Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
			Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte		Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Euroraum (Mrd €) 1)											
2016 Nov.	27 162,6	17 295,8	12 983,5	10 830,1	1 383,5	770,0	4 312,2	1 089,2	3 223,0	5 454,2	4 412,7
Dez.	26 715,5	17 273,1	12 963,7	10 810,3	1 372,2	781,2	4 309,4	1 079,7	3 229,7	5 208,3	4 234,1
2017 Jan.	26 797,1	17 356,0	12 994,9	10 815,3	1 393,4	786,2	4 361,1	1 097,6	3 263,5	5 377,8	4 063,3
Febr.	27 058,5	17 417,4	13 033,2	10 845,9	1 398,4	788,9	4 384,2	1 076,5	3 307,8	5 497,7	4 143,4
März	27 009,9	17 549,9	13 115,7	10 902,1	1 423,7	789,8	4 434,2	1 073,0	3 361,1	5 418,3	4 041,8
April	27 100,8	17 594,8	13 130,3	10 897,5	1 429,9	803,0	4 464,5	1 075,7	3 388,8	5 450,8	4 055,1
Mai	27 016,5	17 632,4	13 145,3	10 895,9	1 451,2	798,2	4 487,1	1 062,5	3 424,6	5 361,1	4 023,1
Juni	26 693,5	17 611,0	13 132,7	10 895,2	1 441,3	796,2	4 478,3	1 063,1	3 415,2	5 196,2	3 886,2
Juli	26 650,5	17 603,8	13 118,6	10 865,9	1 460,1	792,5	4 485,3	1 060,3	3 425,0	5 229,0	3 817,6
Aug.	26 683,4	17 610,2	13 087,0	10 853,0	1 444,3	789,7	4 523,2	1 054,6	3 468,6	5 199,5	3 873,7
Sept.	26 562,1	17 655,8	13 130,8	10 905,5	1 434,3	791,0	4 525,1	1 046,0	3 479,1	5 171,1	3 735,2
Okt.	26 760,7	17 733,3	13 189,6	10 968,3	1 423,0	798,3	4 543,6	1 046,2	3 497,4	5 292,7	3 734,7
Nov.	26 790,2	17 846,3	13 272,2	11 037,5	1 431,0	803,7	4 574,1	1 038,2	3 535,9	5 247,3	3 696,6
Dez.	26 320,9	17 708,3	13 167,2	10 942,7	1 425,7	798,9	4 541,0	1 028,7	3 512,3	5 065,8	3 546,8
2018 Jan.	26 336,6	17 819,1	13 241,2	10 990,6	1 449,1	801,5	4 577,9	1 041,6	3 536,3	5 253,9	3 263,6
Febr.	26 299,7	17 821,4	13 239,8	10 992,9	1 456,6	790,2	4 581,6	1 025,6	3 556,0	5 342,8	3 135,6
März	26 292,2	17 880,6	13 279,5	11 032,0	1 466,9	780,6	4 601,1	1 023,3	3 577,8	5 257,5	3 154,1
April	26 515,5	18 033,0	13 433,0	11 127,8	1 490,1	815,1	4 599,9	1 025,1	3 574,8	5 334,9	3 147,7
Mai	26 916,4	18 104,5	13 514,3	11 201,9	1 504,6	807,7	4 590,2	1 019,9	3 570,3	5 543,5	3 268,4
Juni	26 772,1	18 099,3	13 482,4	11 193,5	1 501,8	787,0	4 616,9	1 016,8	3 600,1	5 455,7	3 217,1
Juli	26 781,9	18 156,4	13 547,1	11 235,9	1 524,0	787,2	4 609,3	1 012,7	3 596,5	5 465,9	3 159,6
Aug.	26 815,4	18 127,5	13 530,7	11 227,3	1 524,0	779,3	4 596,8	1 001,7	3 595,1	5 484,6	3 203,4
Sept.	26 769,5	18 147,7	13 539,4	11 248,0	1 509,3	782,1	4 608,3	1 000,7	3 607,5	5 461,9	3 159,9
Okt.	27 089,3	18 151,6	13 555,7	11 266,5	1 511,2	778,0	4 595,9	1 002,5	3 593,4	5 679,1	3 258,6
Nov.	27 222,6	18 242,5	13 637,2	11 337,3	1 515,9	784,0	4 605,3	1 001,0	3 604,3	5 700,9	3 279,1
Dez.	27 010,0	18 171,0	13 567,5	11 294,8	1 502,1	770,6	4 603,5	1 002,7	3 600,8	5 563,2	3 275,9
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2016 Nov.	6 186,1	4 046,1	3 107,1	2 680,4	165,0	261,7	939,0	355,5	583,5	1 243,2	896,8
Dez.	6 131,1	4 037,0	3 099,2	2 671,7	164,0	263,6	937,8	345,2	592,6	1 234,7	859,4
2017 Jan.	6 131,6	4 054,1	3 112,0	2 682,7	165,0	264,3	942,1	345,2	596,8	1 260,2	817,4
Febr.	6 196,5	4 075,7	3 124,9	2 691,3	168,1	265,5	950,8	344,6	606,2	1 281,9	839,0
März	6 176,3	4 089,6	3 136,8	2 701,2	169,6	266,0	952,8	340,6	612,3	1 281,0	805,7
April	6 174,4	4 103,1	3 143,3	2 709,1	170,4	263,9	959,8	342,3	617,5	1 264,2	807,1
Mai	6 160,2	4 114,5	3 157,3	2 719,6	172,6	265,0	957,2	332,2	624,9	1 234,6	811,2
Juni	6 106,3	4 120,6	3 165,9	2 722,5	173,2	270,2	954,7	330,8	623,9	1 238,6	747,1
Juli	6 069,0	4 135,9	3 176,7	2 731,5	175,2	269,9	959,2	332,6	626,7	1 201,4	731,7
Aug.	6 084,5	4 152,3	3 186,3	2 741,6	174,3	270,3	966,1	327,8	638,3	1 185,1	747,2
Sept.	6 076,7	4 167,7	3 200,9	2 757,6	174,3	269,1	966,8	323,2	643,6	1 194,6	714,3
Okt.	6 082,0	4 185,9	3 210,4	2 766,1	174,6	269,8	975,4	324,0	651,4	1 188,5	707,7
Nov.	6 088,7	4 211,0	3 227,4	2 777,0	178,7	271,6	983,6	321,5	662,1	1 177,2	700,5
Dez.	6 051,1	4 202,2	3 222,8	2 768,6	180,4	273,8	979,4	318,5	660,9	1 163,4	685,4
2018 Jan.	6 074,8	4 214,9	3 242,3	2 786,5	181,6	274,2	972,5	317,0	655,6	1 176,4	683,5
Febr.	6 051,9	4 220,1	3 253,3	2 799,4	183,1	270,8	966,8	311,4	655,4	1 195,1	636,8
März	6 053,7	4 228,1	3 260,9	2 809,5	183,0	268,4	967,2	309,7	657,5	1 184,4	641,2
April	6 046,4	4 233,3	3 267,7	2 816,0	184,4	267,4	965,6	310,5	655,0	1 178,5	634,6
Mai	6 148,1	4 248,4	3 280,8	2 824,1	186,8	269,8	967,6	306,5	661,1	1 226,7	673,0
Juni	6 120,9	4 264,2	3 297,3	2 838,8	187,5	271,0	966,9	304,3	662,7	1 201,8	654,9
Juli	6 089,3	4 274,2	3 307,9	2 849,4	187,0	271,5	966,3	304,9	661,4	1 194,2	620,9
Aug.	6 121,9	4 279,7	3 313,6	2 863,9	183,8	265,9	966,0	300,5	665,5	1 189,8	652,4
Sept.	6 119,7	4 295,4	3 331,0	2 880,3	184,8	265,9	964,4	297,5	666,9	1 194,5	629,8
Okt.	6 154,2	4 303,6	3 339,1	2 888,2	185,3	265,6	964,5	300,8	663,7	1 208,1	642,4
Nov.	6 177,4	4 323,4	3 356,8	2 905,6	188,1	263,0	966,7	299,8	666,9	1 202,7	651,3
Dez.	6 195,3	4 317,4	3 353,6	2 903,7	187,8	262,2	967,3	296,4	667,3	1 208,5	669,4

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unter-

nehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)			Unternehmen und Privatpersonen								
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
										Euroraum (Mrd €) 1)	
1 071,2	11 883,1	11 108,4	11 213,1	5 780,3	926,8	303,3	2 014,3	2 121,8	66,6	2016 Nov.	
1 087,5	11 929,6	11 211,6	11 321,5	5 826,7	913,8	293,2	2 049,7	2 172,6	65,6	Dez.	
1 075,6	11 985,1	11 191,6	11 306,4	5 823,9	914,2	286,6	2 034,5	2 182,1	65,0	2017 Jan.	
1 078,5	11 994,0	11 210,5	11 330,1	5 849,1	919,5	284,5	2 028,8	2 183,6	64,6	Febr.	
1 082,9	12 103,6	11 279,9	11 422,6	5 945,0	912,9	284,5	2 027,9	2 188,3	64,1	März	
1 089,7	12 141,3	11 323,3	11 456,5	6 022,2	888,7	278,2	2 013,7	2 190,1	63,7	April	
1 090,2	12 151,7	11 338,9	11 444,1	6 044,4	862,7	272,6	2 003,3	2 199,0	62,0	Mai	
1 099,7	12 214,1	11 384,0	11 483,6	6 113,6	854,2	265,6	1 986,8	2 201,6	61,9	Juni	
1 105,6	12 209,8	11 392,9	11 476,5	6 123,8	848,8	262,8	1 976,5	2 206,2	58,4	Juli	
1 103,3	12 226,8	11 422,8	11 505,1	6 146,8	857,8	260,6	1 969,7	2 212,6	57,7	Aug.	
1 104,2	12 271,6	11 432,3	11 519,7	6 196,9	843,3	256,2	1 956,4	2 210,0	56,8	Sept.	
1 106,2	12 217,2	11 420,3	11 507,4	6 217,3	846,5	250,5	1 929,6	2 207,3	56,2	Okt.	
1 107,1	12 249,3	11 471,5	11 544,7	6 291,5	832,2	245,9	1 912,8	2 206,7	55,5	Nov.	
1 123,2	12 285,5	11 542,6	11 617,5	6 349,2	834,7	242,2	1 925,2	2 211,3	54,9	Dez.	
1 108,0	12 318,4	11 528,3	11 610,5	6 348,8	840,6	236,7	1 915,0	2 213,6	55,8	2018 Jan.	
1 108,3	12 329,9	11 524,5	11 603,2	6 352,6	831,3	232,1	1 915,9	2 216,1	55,1	Febr.	
1 117,0	12 394,1	11 580,8	11 661,0	6 417,0	831,7	226,4	1 909,0	2 222,2	54,8	März	
1 121,2	12 401,4	11 610,9	11 680,6	6 455,0	817,8	222,3	1 906,9	2 224,2	54,4	April	
1 126,1	12 502,7	11 691,0	11 763,4	6 548,1	811,1	217,7	1 900,8	2 231,7	54,0	Mai	
1 137,6	12 613,9	11 777,3	11 845,3	6 623,8	821,5	214,9	1 895,1	2 236,3	53,7	Juni	
1 145,3	12 606,1	11 760,9	11 827,3	6 603,9	817,3	212,1	1 899,9	2 241,0	53,1	Juli	
1 148,3	12 595,5	11 753,5	11 804,8	6 594,2	812,2	208,9	1 890,4	2 246,4	52,7	Aug.	
1 150,4	12 662,5	11 780,5	11 833,6	6 657,5	796,4	205,9	1 877,7	2 243,7	52,3	Sept.	
1 152,2	12 639,8	11 788,6	11 848,9	6 669,2	813,1	203,6	1 871,9	2 239,0	52,1	Okt.	
1 157,5	12 719,7	11 862,1	11 913,0	6 750,4	802,3	200,6	1 866,9	2 241,5	51,3	Nov.	
1 175,5	12 710,9	11 924,4	11 987,2	6 803,5	799,5	200,8	1 887,1	2 245,0	51,4	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
245,7	3 536,5	3 424,0	3 288,1	1 857,7	171,0	37,4	636,6	533,7	51,7	2016 Nov.	
248,1	3 517,1	3 419,8	3 284,1	1 851,0	171,5	38,4	635,6	536,3	51,3	Dez.	
245,4	3 526,3	3 439,3	3 306,3	1 873,8	174,0	38,7	632,1	537,1	50,6	2017 Jan.	
246,6	3 532,6	3 448,3	3 313,4	1 881,5	175,3	38,8	630,0	537,9	50,0	Febr.	
247,7	3 549,3	3 449,2	3 318,1	1 886,4	177,4	39,9	628,4	536,5	49,5	März	
249,3	3 540,9	3 447,5	3 317,0	1 895,9	170,7	40,0	624,7	536,6	49,0	April	
248,6	3 566,1	3 465,8	3 327,4	1 910,5	167,5	40,2	624,1	536,4	48,7	Mai	
249,5	3 590,5	3 482,0	3 339,9	1 928,7	165,5	40,3	621,4	535,7	48,3	Juni	
251,6	3 583,1	3 472,8	3 333,0	1 927,8	162,6	40,3	619,5	537,9	44,9	Juli	
250,4	3 600,7	3 483,1	3 338,6	1 938,3	159,0	40,3	619,3	537,5	44,1	Aug.	
250,1	3 616,3	3 486,8	3 345,9	1 945,0	162,3	39,6	617,9	537,5	43,5	Sept.	
250,9	3 606,4	3 490,8	3 352,9	1 958,5	158,8	38,6	616,2	538,0	42,7	Okt.	
250,9	3 646,8	3 521,5	3 383,7	1 990,6	157,1	37,4	618,2	538,3	42,1	Nov.	
252,9	3 647,9	3 515,8	3 378,5	1 976,2	162,0	37,7	620,4	540,7	41,5	Dez.	
250,1	3 632,5	3 522,3	3 390,7	1 994,6	161,5	36,4	616,5	539,5	42,2	2018 Jan.	
249,8	3 642,4	3 523,0	3 388,4	1 995,9	160,2	35,3	615,5	540,0	41,5	Febr.	
248,3	3 652,2	3 524,1	3 389,6	1 998,1	164,6	34,2	612,1	539,4	41,0	März	
250,3	3 641,8	3 529,8	3 395,0	2 013,5	157,6	33,6	610,6	539,1	40,6	April	
250,2	3 693,8	3 568,4	3 425,0	2 048,0	154,6	33,0	610,2	539,0	40,3	Mai	
252,7	3 716,5	3 574,0	3 423,0	2 039,4	165,5	32,6	607,2	538,5	39,8	Juni	
256,0	3 694,1	3 571,0	3 429,7	2 053,1	161,2	32,2	605,8	538,0	39,4	Juli	
256,4	3 703,1	3 568,1	3 417,3	2 051,8	153,7	34,0	601,1	537,7	38,9	Aug.	
256,1	3 737,2	3 588,3	3 437,1	2 076,9	153,2	33,2	597,4	537,8	38,6	Sept.	
256,3	3 730,6	3 595,8	3 453,9	2 092,2	155,1	33,6	596,9	538,0	38,1	Okt.	
257,2	3 774,2	3 632,0	3 482,3	2 127,4	149,8	33,2	595,9	538,5	37,4	Nov.	
260,0	3 766,3	3 629,3	3 481,1	2 120,4	152,5	33,7	596,7	540,6	37,2	Dez.	

Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (siehe „sonstige Passivpositionen“). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva														
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	öffentliche Haushalte										insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)							
	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt							
Euroraum (Mrd €) 1)															
2016 Nov.	300,4	369,6	178,7	98,8	21,1	44,2	21,6	5,2	264,9	264,2	519,5	2 233,8	1 503,4		
Dez.	253,0	355,1	168,6	93,9	21,5	43,3	22,6	5,1	268,9	268,2	511,5	2 221,3	1 501,1		
2017 Jan.	316,7	362,0	169,5	99,5	21,3	43,4	22,9	5,5	250,1	249,5	525,9	2 199,8	1 485,6		
Febr.	299,9	364,1	175,0	96,2	20,2	44,1	23,1	5,4	241,7	241,0	521,9	2 211,1	1 491,1		
März	324,0	357,0	165,4	96,5	21,5	44,6	23,6	5,4	256,5	255,8	534,0	2 184,3	1 478,2		
April	318,6	366,2	176,4	92,4	23,7	44,7	23,5	5,5	250,4	249,7	529,6	2 156,2	1 465,1		
Mai	332,1	375,5	181,6	94,5	25,3	45,2	24,2	4,7	238,5	237,8	524,9	2 164,5	1 489,6		
Juni	352,5	378,0	181,2	95,7	26,6	45,8	24,0	4,7	221,7	221,0	504,1	2 148,0	1 477,8		
Juli	345,0	388,3	191,0	95,2	26,7	46,2	24,4	4,8	197,4	196,8	517,0	2 126,1	1 469,2		
Aug.	326,7	395,0	197,1	94,8	27,8	46,2	24,4	4,7	199,6	198,9	526,4	2 111,0	1 461,9		
Sept.	362,5	389,5	193,2	91,9	28,1	47,5	24,1	4,7	206,6	205,9	522,1	2 092,5	1 446,5		
Okt.	318,9	390,9	197,9	87,6	28,3	48,3	24,1	4,7	226,5	225,8	531,3	2 083,2	1 429,2		
Nov.	310,2	394,4	197,6	89,5	29,8	49,0	23,8	4,6	243,4	242,8	527,6	2 096,5	1 444,2		
Dez.	289,0	379,1	191,1	81,5	31,5	46,8	23,5	4,6	211,2	210,7	501,2	2 076,1	1 432,9		
2018 Jan.	329,9	378,0	186,1	84,3	31,1	47,5	24,1	5,0	203,0	202,5	521,3	2 072,0	1 440,3		
Febr.	343,9	382,8	191,5	83,4	30,4	47,8	24,8	4,8	198,5	198,0	510,0	2 074,2	1 431,7		
März	357,8	375,3	181,4	85,8	29,5	48,6	25,1	4,8	206,7	206,1	508,5	2 078,0	1 435,7		
April	337,9	383,0	190,3	84,7	28,4	49,7	25,1	4,7	227,6	227,1	519,7	2 085,4	1 436,9		
Mai	345,0	394,3	196,4	87,2	29,8	51,0	25,2	4,7	253,0	252,5	507,4	2 097,5	1 439,5		
Juni	366,4	402,2	199,3	91,7	29,9	51,9	24,8	4,7	247,4	246,8	498,2	2 095,4	1 439,3		
Juli	374,2	404,6	203,1	88,4	30,9	52,8	24,8	4,7	254,0	253,5	508,7	2 076,7	1 433,4		
Aug.	377,0	413,7	208,3	90,6	31,0	54,4	24,8	4,6	257,8	257,3	507,1	2 083,9	1 440,4		
Sept.	414,1	414,8	210,8	87,8	32,4	54,8	24,4	4,6	247,2	246,7	487,6	2 109,9	1 457,9		
Okt.	375,4	415,4	213,2	84,0	32,3	55,7	25,7	4,5	237,4	236,9	511,8	2 166,0	1 475,5		
Nov.	382,8	423,9	218,9	85,1	33,6	56,3	25,7	4,3	268,8	268,4	510,4	2 162,8	1 469,8		
Dez.	322,3	401,4	203,6	78,7	34,2	56,9	23,7	4,3	252,1	251,7	512,1	2 158,4	1 473,3		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
2016 Nov.	47,4	201,0	59,5	84,2	16,1	37,3	3,3	0,6	3,0	3,0	2,3	542,1	251,4		
Dez.	33,8	199,1	61,6	80,5	16,6	36,6	3,3	0,6	2,2	2,2	2,3	541,3	250,6		
2017 Jan.	21,2	198,8	55,1	86,6	16,4	36,9	3,2	0,6	4,8	4,8	2,2	553,4	261,4		
Febr.	17,5	201,8	61,5	83,2	15,7	37,7	3,1	0,6	4,5	4,5	2,2	556,7	262,6		
März	31,6	199,5	58,7	82,5	16,5	38,2	3,1	0,6	2,6	2,6	2,1	551,8	263,6		
April	25,0	198,9	59,0	79,4	18,8	38,2	3,0	0,6	3,5	3,5	2,1	546,7	264,9		
Mai	32,7	206,1	61,6	81,6	20,6	38,7	3,1	0,6	2,4	2,4	2,1	542,6	263,2		
Juni	39,8	210,9	63,4	82,6	22,0	39,3	3,0	0,6	1,8	1,8	2,1	542,7	266,0		
Juli	42,3	207,8	60,3	81,5	22,6	39,8	3,0	0,7	3,3	3,3	2,1	534,5	264,9		
Aug.	49,7	212,4	64,0	81,0	23,6	40,1	3,0	0,7	3,4	3,4	2,3	534,4	267,8		
Sept.	59,5	210,9	63,2	78,5	24,3	41,2	3,0	0,7	2,6	2,6	2,3	529,1	264,0		
Okt.	45,3	208,2	64,4	73,5	24,7	41,9	3,0	0,7	2,3	2,3	2,0	521,8	252,3		
Nov.	51,7	211,4	65,5	73,0	26,2	43,1	2,9	0,7	2,6	2,6	2,0	518,3	251,1		
Dez.	61,7	207,7	69,3	66,3	27,8	40,6	2,9	0,7	3,3	3,3	1,7	512,7	256,4		
2018 Jan.	37,4	204,4	61,6	70,3	27,5	41,4	2,8	0,8	4,3	4,3	1,7	518,8	262,8		
Febr.	46,7	207,4	66,3	69,2	26,8	41,5	3,0	0,6	3,8	3,8	2,0	522,7	263,8		
März	55,0	207,6	63,2	72,7	25,8	42,3	3,0	0,6	2,9	2,9	2,2	523,5	265,6		
April	39,7	207,0	63,1	72,5	24,4	43,3	3,0	0,6	2,4	2,4	2,1	524,1	270,0		
Mai	51,4	217,4	68,6	74,9	25,7	44,5	3,1	0,6	1,6	1,6	1,9	536,8	274,3		
Juni	69,1	224,5	70,7	79,2	25,6	45,3	3,1	0,6	1,3	1,3	2,0	531,3	274,8		
Juli	48,1	216,4	63,4	76,6	26,5	46,2	3,1	0,6	1,8	1,8	1,9	526,6	277,0		
Aug.	61,7	224,1	67,3	78,9	26,4	47,7	3,1	0,6	1,2	1,2	1,9	527,7	282,0		
Sept.	73,9	226,2	69,6	76,9	27,8	48,3	3,1	0,6	1,3	1,3	1,9	536,3	287,6		
Okt.	56,1	220,6	66,1	73,9	28,0	48,9	3,1	0,6	2,4	2,4	1,9	544,5	286,9		
Nov.	65,7	226,3	69,4	74,8	28,7	49,7	3,1	0,7	1,3	1,3	2,2	544,9	290,3		
Dez.	60,3	225,0	74,6	67,5	29,3	49,9	3,0	0,6	0,8	0,8	2,2	532,6	283,5		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (EurosysteM). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bank-schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

lungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des EurosysteMs sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) ³⁾										Nachrichtlich			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) ¹⁴⁾	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet ⁵⁾	Kapital und Rücklagen ⁶⁾	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate ⁷⁾ (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)						
bis zu 1 Jahr ⁴⁾	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren				insgesamt ⁸⁾	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten ⁹⁾	M1 ¹⁰⁾	M2 ¹¹⁾	M3 ¹²⁾	Geldkapitalbildung ¹³⁾			
												Euroraum (Mrd €) ¹⁾		
48,9	38,6	2 146,3	4 327,8	2 662,6	- 56,1	4 255,9	-	7 146,0	10 660,0	11 336,8	6 939,2	136,4	2016 Nov.	
43,4	37,7	2 140,2	4 049,3	2 654,2	- 42,3	4 035,5	-	7 194,1	10 735,8	11 391,2	6 958,0	135,4	Dez.	
38,9	41,4	2 119,5	4 252,5	2 646,2	- 16,2	3 878,0	-	7 183,7	10 734,7	11 414,4	6 914,2	139,1	2017 Jan.	
43,7	42,8	2 124,6	4 383,6	2 696,4	- 20,3	3 951,5	-	7 218,4	10 769,9	11 448,5	6 963,9	140,1	Febr.	
41,9	44,5	2 097,9	4 322,7	2 677,0	- 3,1	3 852,1	-	7 309,1	10 860,5	11 554,2	6 916,9	140,0	März	
29,3	41,1	2 085,8	4 405,4	2 662,9	1,0	3 864,2	-	7 406,4	10 927,1	11 601,9	6 876,2	142,1	April	
36,3	41,4	2 086,8	4 338,1	2 659,2	3,0	3 846,5	-	7 437,3	10 939,5	11 618,1	6 861,2	145,0	Mai	
37,6	39,8	2 070,6	4 139,0	2 631,1	9,8	3 725,9	-	7 516,1	11 007,6	11 656,5	6 800,8	145,5	Juni	
34,8	37,9	2 053,4	4 185,6	2 616,1	9,4	3 683,6	-	7 544,5	11 032,5	11 691,3	6 755,4	148,0	Juli	
30,2	37,9	2 042,9	4 182,2	2 647,6	- 0,9	3 687,4	-	7 572,0	11 073,6	11 743,2	6 768,7	148,5	Aug.	
39,4	38,3	2 014,8	4 159,3	2 650,6	17,0	3 538,1	-	7 620,8	11 098,3	11 764,0	6 730,9	150,4	Sept.	
33,3	36,5	2 013,4	4 341,0	2 665,6	13,3	3 576,3	-	7 646,5	11 114,4	11 783,7	6 717,8	148,7	Okt.	
37,1	36,8	2 022,6	4 291,1	2 657,3	45,9	3 572,0	-	7 724,4	11 175,5	11 852,7	6 701,8	151,3	Nov.	
32,5	34,7	2 008,9	4 099,3	2 731,0	26,2	3 267,2	-	7 786,7	11 234,1	11 870,1	6 771,4	146,0	Dez.	
25,3	29,3	2 017,4	4 415,8	2 714,9	- 44,3	3 027,4	-	7 768,2	11 221,3	11 867,7	6 755,6	148,1	2018 Jan.	
32,5	27,8	2 013,9	4 506,6	2 708,2	- 28,8	2 892,8	-	7 777,5	11 218,0	11 862,4	6 745,8	147,5	Febr.	
39,7	27,1	2 011,1	4 349,9	2 720,0	- 8,3	2 926,4	-	7 840,8	11 283,6	11 929,3	6 748,3	147,5	März	
40,5	27,2	2 017,7	4 496,1	2 720,7	10,0	2 933,4	-	7 892,7	11 317,5	11 985,2	6 754,1	148,4	April	
35,0	26,9	2 035,6	4 710,9	2 699,7	13,4	3 005,6	-	7 995,1	11 420,3	12 065,0	6 745,8	147,0	Mai	
41,3	26,0	2 028,0	4 564,3	2 670,0	31,4	2 914,0	-	8 087,0	11 530,0	12 168,5	6 703,4	150,2	Juni	
32,7	28,4	2 015,6	4 613,3	2 665,5	18,4	2 893,8	-	8 080,9	11 519,3	12 158,7	6 691,6	152,4	Juli	
34,9	28,7	2 020,3	4 649,6	2 661,2	25,6	2 886,5	-	8 082,4	11 520,1	12 166,9	6 683,7	155,5	Aug.	
36,7	26,4	2 046,9	4 573,0	2 660,2	27,2	2 851,5	-	8 152,8	11 567,3	12 187,6	6 696,5	157,9	Sept.	
35,7	28,0	2 102,3	4 703,8	2 706,0	- 3,2	2 975,5	-	8 164,3	11 585,9	12 231,6	6 792,5	153,6	Okt.	
37,2	23,0	2 102,6	4 661,3	2 706,6	13,6	3 022,0	-	8 260,4	11 672,9	12 316,0	6 788,0	157,4	Nov.	
45,8	21,8	2 090,8	4 504,0	2 730,9	10,7	2 955,4	-	8 309,6	11 716,7	12 361,4	6 821,4	152,3	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
22,7	14,6	504,7	905,9	578,4	- 918,6	1 536,5	323,9	1 917,2	2 762,9	2 805,6	1 809,3	-	2016 Nov.	
23,1	14,2	504,0	878,8	580,3	- 897,1	1 506,3	327,3	1 912,6	2 759,2	2 801,0	1 808,4	-	Dez.	
22,8	14,4	516,2	930,2	575,5	- 926,5	1 465,7	328,3	1 928,9	2 784,9	2 829,2	1 811,9	-	2017 Jan.	
22,2	15,2	519,2	972,2	587,9	- 944,3	1 484,8	330,1	1 943,0	2 797,0	2 841,1	1 825,3	-	Febr.	
19,5	15,9	516,4	979,6	586,5	- 957,7	1 462,2	331,9	1 945,1	2 801,0	2 841,1	1 819,5	-	März	
17,7	16,9	512,1	985,8	597,9	- 965,5	1 463,1	335,2	1 954,8	2 803,4	2 843,5	1 822,6	-	April	
18,4	16,8	507,4	957,7	595,0	- 967,6	1 461,9	338,1	1 972,1	2 821,5	2 861,2	1 814,4	-	Mai	
19,3	16,4	507,0	946,6	591,5	- 981,1	1 412,1	342,8	1 992,1	2 841,2	2 880,9	1 808,1	-	Juni	
18,8	16,2	499,5	926,1	589,1	- 975,5	1 406,4	345,0	1 988,1	2 835,9	2 876,2	1 793,6	-	Juli	
18,5	15,8	500,0	894,5	597,2	- 970,2	1 422,2	348,6	2 002,3	2 846,8	2 886,8	1 801,4	-	Aug.	
19,3	15,4	494,4	927,7	594,2	- 982,9	1 387,5	352,1	2 008,2	2 853,5	2 893,0	1 792,0	-	Sept.	
18,6	15,7	487,5	913,6	596,3	- 946,7	1 386,3	354,2	2 023,0	2 859,6	2 898,2	1 785,4	-	Okt.	
18,5	15,8	484,0	883,4	593,7	- 940,3	1 382,0	355,5	2 056,1	2 890,9	2 929,9	1 781,9	-	Nov.	
17,7	14,8	480,2	921,3	668,6	- 999,6	1 295,2	359,3	2 045,5	2 882,9	2 920,4	1 852,1	-	Dez.	
16,0	14,2	488,5	931,6	656,8	- 974,7	1 303,7	359,3	2 056,2	2 894,2	2 930,5	1 846,2	-	2018 Jan.	
16,7	14,3	491,6	968,4	653,3	- 1 003,8	1 263,2	361,3	2 062,1	2 896,6	2 933,5	1 844,1	-	Febr.	
16,0	13,9	493,6	953,5	657,7	- 1 016,5	1 278,1	368,2	2 061,3	2 901,1	2 936,2	1 847,4	-	März	
17,5	12,3	494,3	949,7	658,7	- 1 002,9	1 270,5	369,5	2 076,6	2 907,0	2 941,3	1 848,1	-	April	
19,0	13,1	504,7	997,9	662,3	- 1 044,2	1 297,9	374,9	2 116,6	2 946,8	2 982,4	1 862,6	-	Mai	
17,0	12,5	501,8	996,0	666,2	- 1 070,1	1 277,7	378,5	2 110,1	2 954,5	2 987,3	1 860,9	-	Juni	
16,7	11,9	498,0	967,9	665,4	- 1 019,3	1 250,8	381,6	2 116,5	2 954,1	2 986,4	1 855,4	-	Juli	
18,3	12,0	497,4	966,5	672,6	- 1 024,8	1 273,6	386,9	2 119,1	2 953,0	2 986,4	1 858,4	-	Aug.	
17,8	11,0	507,4	979,8	670,9	- 1 059,4	1 251,7	390,8	2 146,5	2 978,4	3 010,4	1 863,3	-	Sept.	
20,2	11,0	513,2	952,8	676,1	- 1 031,2	1 277,1	394,6	2 158,3	2 990,0	3 025,5	1 873,8	-	Okt.	
19,4	10,3	515,2	932,7	675,8	- 1 041,8	1 288,0	397,1	2 196,8	3 024,9	3 058,2	1 874,7	-	Nov.	
17,7	10,1	504,8	967,9	689,9	- 1 063,4	1 299,1	401,1	2 195,0	3 021,6	3 052,4	1 879,0	-	Dez.	

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentral-

staaten) sowie (für den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)					Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)		
Eurosystem 2)												
2016 Juli	666,1	47,6	471,6	0,1	1 227,1	323,1	0,0	1 087,1	175,5	169,4	657,5	2 067,7
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	685,0	43,5	483,7	0,0	1 339,7	355,1	0,0	1 096,2	137,8	214,0	748,8	2 200,2
Okt.	687,8	37,4	503,5	0,1	1 447,0	387,3	0,0	1 094,7	168,3	248,0	777,4	2 259,4
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	687,4	34,0	511,8	0,2	1 570,2	439,4	0,0	1 103,1	159,7	277,6	823,9	2 366,3
2017 Jan.	674,7	34,6	548,9	0,2	1 670,8	434,4	0,0	1 119,1	143,1	313,6	919,0	2 472,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	662,4	29,0	554,3	0,3	1 787,5	479,2	0,0	1 110,8	160,3	322,2	960,9	2 550,9
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	678,6	18,5	707,4	0,3	1 905,3	550,0	0,0	1 118,4	182,0	378,8	1 081,1	2 749,4
Juni	683,1	13,7	767,4	0,2	1 995,0	593,7	0,0	1 126,0	163,6	397,4	1 178,7	2 898,5
Juli	656,9	9,4	767,4	0,2	2 076,1	595,3	0,0	1 136,3	229,8	379,4	1 169,2	2 900,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	639,0	5,5	768,6	0,3	2 150,2	611,4	0,0	1 142,5	181,8	385,1	1 242,7	2 996,7
Okt.	635,0	6,7	765,3	0,2	2 239,2	648,1	0,0	1 142,8	218,3	383,9	1 253,3	3 044,2
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	634,5	3,0	763,7	0,2	2 333,5	682,5	0,0	1 146,6	188,5	407,6	1 309,7	3 138,8
2018 Jan.	635,7	2,9	760,6	0,2	2 398,2	689,2	0,0	1 158,2	188,1	487,0	1 275,2	3 122,5
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	630,9	1,5	760,5	0,0	2 435,5	686,3	0,0	1 148,2	203,6	474,9	1 315,6	3 150,1
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	627,1	1,9	759,5	0,1	2 476,8	668,0	0,0	1 159,0	247,5	495,6	1 295,3	3 122,3
Juni	625,2	1,8	757,3	0,1	2 519,9	659,5	0,0	1 170,4	218,0	502,5	1 353,9	3 183,8
Juli	635,1	2,1	744,2	0,1	2 558,4	652,2	0,0	1 183,6	263,4	533,8	1 306,9	3 142,6
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	637,5	3,0	739,9	0,1	2 589,7	671,2	0,0	1 192,2	239,1	519,1	1 348,7	3 212,0
Okt.	625,2	6,9	727,8	0,1	2 622,8	631,8	0,0	1 194,3	283,1	504,4	1 369,0	3 195,1
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	625,1	6,8	726,4	0,1	2 642,3	635,9	0,0	1 202,4	240,2	542,9	1 379,4	3 217,7
2019 Jan.	655,8	7,9	723,8	0,1	2 652,8	640,0	0,0	1 218,8	231,3	618,2	1 332,1	3 190,9
Deutsche Bundesbank												
2016 Juli	163,3	2,7	44,7	0,0	263,4	89,8	0,0	257,4	47,2	- 117,0	196,6	543,9
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	168,3	1,9	44,0	0,0	288,2	90,8	0,0	258,7	36,2	- 112,6	229,3	578,9
Okt.	168,7	1,5	50,6	0,0	311,9	105,2	0,0	258,6	50,5	- 125,2	243,6	607,4
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	167,7	0,9	54,0	0,0	339,2	129,7	0,0	260,3	43,7	- 141,9	270,0	660,0
2017 Jan.	163,8	0,9	62,0	0,0	361,5	132,7	0,0	264,2	35,4	- 146,1	302,0	698,9
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	159,4	0,8	63,5	0,0	386,6	153,7	0,0	262,3	23,1	- 169,8	341,0	757,0
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	164,4	1,0	86,0	0,1	412,4	181,4	0,0	264,1	29,7	- 185,3	374,0	819,5
Juni	165,8	0,3	95,0	0,0	431,8	181,2	0,0	266,2	32,4	- 204,9	418,0	865,4
Juli	159,6	0,5	95,0	0,0	447,9	170,1	0,0	269,0	52,7	- 201,6	412,7	851,9
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	155,2	0,3	94,9	0,0	463,2	165,5	0,0	269,9	52,4	- 192,6	418,5	853,9
Okt.	154,8	0,3	94,9	0,0	481,5	171,0	0,0	269,4	65,9	- 197,6	422,7	863,2
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	154,2	0,5	94,8	0,0	501,4	187,5	0,0	270,3	56,0	- 218,6	455,8	913,6
2018 Jan.	155,5	0,9	93,3	0,0	514,7	204,4	0,0	272,8	54,9	- 192,2	424,5	901,7
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	151,5	0,6	93,4	0,0	522,9	207,9	0,0	271,0	56,8	- 221,3	453,9	932,8
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	150,7	1,1	93,3	0,0	530,6	190,8	0,0	273,8	61,1	- 191,3	440,9	905,5
Juni	150,1	1,1	93,1	0,0	540,6	200,3	0,0	277,4	59,2	- 217,9	466,0	943,6
Juli	151,9	0,4	91,8	0,0	547,6	196,8	0,0	280,0	69,4	- 194,1	439,6	916,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	152,1	0,4	91,5	0,0	556,2	192,9	0,0	282,0	65,2	- 178,9	439,0	913,9
Okt.	148,1	0,5	88,5	0,0	563,5	160,0	0,0	282,6	81,3	- 183,4	460,0	902,6
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	146,9	0,6	88,1	0,0	570,0	148,0	0,0	283,6	69,6	- 185,2	489,5	921,2
2019 Jan.	155,8	1,7	87,6	0,1	570,4	153,1	0,0	293,4	60,5	- 144,9	453,7	900,1

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Er-

füllungsperiode. In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige Liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-Umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige Liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
+ 25,8	- 6,3	+ 15,3	- 0,1	+ 121,8	+ 14,1	± 0,0	+ 10,5	+ 51,6	+ 46,6	+ 33,7	+ 58,3	2016 Juli
+ 18,9	- 4,1	+ 12,1	- 0,1	+ 112,6	+ 32,0	± 0,0	+ 9,1	- 37,7	+ 44,6	+ 91,3	+ 132,5	Aug. Sept.
+ 2,8	- 6,1	+ 19,8	+ 0,1	+ 107,3	+ 32,2	± 0,0	- 1,5	+ 30,5	+ 34,0	+ 28,6	+ 59,2	Okt. Nov. Dez.
- 0,4	- 3,4	+ 8,3	+ 0,1	+ 123,2	+ 52,1	± 0,0	+ 8,4	- 8,6	+ 29,6	+ 46,5	+ 106,9	2017 Jan. Febr. März
- 12,7	+ 0,6	+ 37,1	± 0,0	+ 100,6	- 5,0	± 0,0	+ 16,0	- 16,6	+ 36,0	+ 95,1	+ 106,3	April
- 12,3	- 5,6	+ 5,4	+ 0,1	+ 116,7	+ 44,8	± 0,0	- 8,3	+ 17,2	+ 8,6	+ 41,9	+ 78,3	Mai Juni
+ 16,2	- 10,5	+ 153,1	± 0,0	+ 117,8	+ 70,8	± 0,0	+ 7,6	+ 21,7	+ 56,6	+ 120,2	+ 198,5	2018 Juli
+ 4,5	- 4,8	+ 60,0	- 0,1	+ 89,7	+ 43,7	± 0,0	+ 7,6	- 18,4	+ 18,6	+ 97,6	+ 149,1	Aug. Sept.
- 26,2	- 4,3	± 0,0	± 0,0	+ 81,1	+ 1,6	± 0,0	+ 10,3	+ 66,2	- 18,0	- 9,5	+ 2,3	Okt. Nov. Dez.
- 17,9	- 3,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 74,1	+ 16,1	± 0,0	+ 6,2	- 48,0	+ 5,7	+ 73,5	+ 95,9	2019 Jan. Febr. März
- 4,0	+ 1,2	- 3,3	- 0,1	+ 89,0	+ 36,7	± 0,0	+ 0,3	+ 36,5	- 1,2	+ 10,6	+ 47,5	April
- 0,5	- 3,7	- 1,6	± 0,0	+ 94,3	+ 34,4	± 0,0	+ 3,8	- 29,8	+ 23,7	+ 56,4	+ 94,6	Mai Juni
+ 1,2	- 0,1	- 3,1	± 0,0	+ 64,7	+ 6,7	± 0,0	+ 11,6	- 0,4	+ 79,4	- 34,5	- 16,3	2018 Juli
- 4,8	- 1,4	- 0,1	- 0,2	+ 37,3	- 2,9	± 0,0	- 10,0	+ 15,5	- 12,1	+ 40,4	+ 27,6	Aug. Sept.
- 3,8	+ 0,4	- 1,0	+ 0,1	+ 41,3	- 18,3	± 0,0	+ 10,8	+ 43,9	+ 20,7	- 20,3	- 27,8	Okt. Nov. Dez.
- 1,9	- 0,1	- 2,2	± 0,0	+ 43,1	- 8,5	± 0,0	+ 11,4	- 29,5	+ 6,9	+ 58,6	+ 61,5	2019 Jan. Febr. März
+ 9,9	+ 0,3	- 13,1	± 0,0	+ 38,5	- 7,3	± 0,0	+ 13,2	+ 45,4	+ 31,3	- 47,0	- 41,2	April
+ 2,4	+ 0,9	- 4,3	± 0,0	+ 31,3	+ 19,0	± 0,0	+ 8,6	- 24,3	- 14,7	+ 41,8	+ 69,4	Mai Juni
- 12,3	+ 3,9	- 12,1	± 0,0	+ 33,1	- 39,4	± 0,0	+ 2,1	+ 44,0	- 14,7	+ 20,3	- 16,9	2018 Juli
- 0,1	- 0,1	- 1,4	± 0,0	+ 19,5	+ 4,1	± 0,0	+ 8,1	- 42,9	+ 38,5	+ 10,4	+ 22,6	Aug. Sept.
+ 30,7	+ 1,1	- 2,6	± 0,0	+ 10,5	+ 4,1	± 0,0	+ 16,4	- 8,9	+ 75,3	- 47,3	- 26,8	Okt. Nov. Dez.
Deutsche Bundesbank												
+ 6,9	- 0,6	- 0,6	- 0,0	+ 26,2	+ 2,6	± 0,0	+ 2,8	+ 6,1	+ 10,2	+ 10,1	+ 15,4	2016 Juli
+ 5,1	- 0,8	- 0,7	- 0,0	+ 24,8	+ 1,0	± 0,0	+ 1,3	- 11,0	+ 4,4	+ 32,7	+ 35,0	Aug. Sept.
+ 0,4	- 0,5	+ 6,6	+ 0,0	+ 23,7	+ 14,4	± 0,0	- 0,1	+ 14,3	- 12,6	+ 14,2	+ 28,5	Okt. Nov. Dez.
- 0,9	- 0,5	+ 3,3	+ 0,0	+ 27,3	+ 24,4	± 0,0	+ 1,7	- 6,8	- 16,7	+ 26,5	+ 52,6	2017 Jan. Febr. März
- 4,0	- 0,1	+ 8,1	- 0,0	+ 22,3	+ 3,0	± 0,0	+ 3,9	- 8,3	- 4,3	+ 31,9	+ 38,8	April
- 4,4	- 0,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 25,1	+ 21,0	± 0,0	- 1,9	- 12,2	- 23,6	+ 39,0	+ 58,1	Mai Juni
+ 4,9	+ 0,1	+ 22,6	+ 0,0	+ 25,9	+ 27,7	± 0,0	+ 1,8	+ 6,6	- 15,6	+ 33,0	+ 62,5	2018 Juli
+ 1,5	- 0,7	+ 9,0	- 0,1	+ 19,4	- 0,2	± 0,0	+ 2,1	+ 2,6	- 19,6	+ 44,0	+ 45,9	Aug. Sept.
- 6,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 16,1	- 11,1	± 0,0	+ 2,8	+ 20,3	+ 3,3	- 5,3	- 13,6	Okt. Nov. Dez.
- 4,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 15,4	- 4,6	± 0,0	+ 0,9	- 0,2	+ 9,0	+ 5,8	+ 2,1	2019 Jan. Febr. März
- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 18,3	+ 5,5	± 0,0	- 0,5	+ 13,5	- 5,0	+ 4,2	+ 9,2	April
- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 19,9	+ 16,5	± 0,0	+ 0,9	- 9,9	- 21,0	+ 33,1	+ 50,4	Mai Juni
+ 1,3	+ 0,4	- 1,6	- 0,0	+ 13,3	+ 16,9	± 0,0	+ 2,5	- 1,1	+ 26,4	- 31,3	- 11,9	2018 Juli
- 4,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 8,2	+ 3,5	± 0,0	- 1,7	+ 1,9	- 29,1	+ 29,4	+ 31,1	Aug. Sept.
- 0,8	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 7,7	- 17,0	± 0,0	+ 2,8	+ 4,2	+ 30,0	- 13,0	- 27,3	Okt. Nov. Dez.
- 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 10,0	+ 9,5	± 0,0	+ 3,6	- 1,8	- 26,6	+ 25,1	+ 38,1	2019 Jan. Febr. März
+ 1,8	- 0,6	- 1,3	+ 0,0	+ 7,0	- 3,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,2	+ 23,9	- 26,4	- 27,2	April
+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	+ 8,6	- 3,9	± 0,0	+ 2,0	- 4,2	+ 15,2	- 0,6	- 2,5	Mai Juni
- 4,0	+ 0,0	- 3,0	+ 0,0	+ 7,3	- 32,9	± 0,0	+ 0,6	+ 16,1	- 4,5	+ 21,1	- 11,2	2018 Juli
- 1,1	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 6,6	- 12,0	± 0,0	+ 1,1	- 11,7	- 1,8	+ 29,5	+ 18,5	Aug. Sept.
+ 8,8	+ 1,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 5,0	± 0,0	+ 9,7	- 9,2	+ 40,2	- 35,9	- 21,1	Okt. Nov. Dez.

des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sons-

tige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. **6** Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. **7** Entspricht der Differenz zwischen der Summe der Liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Liquiditätsabschöpfenden Faktoren. **8** Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem ¹⁾										
2018 Juli	20.	4 605,0	373,2	313,5	73,9	239,6	22,9	18,0	18,0	–
	27.	4 612,0	373,2	314,2	73,8	240,4	24,0	17,3	17,3	–
Aug.	3.	4 602,3	373,2	314,9	74,0	240,8	23,2	18,2	18,2	–
	10.	4 608,1	373,2	316,5	74,0	242,5	21,9	18,2	18,2	–
	17.	4 614,0	373,2	315,9	74,0	242,0	21,4	16,9	16,9	–
	24.	4 619,4	373,2	316,9	74,0	243,0	22,8	17,4	17,4	–
	31.	4 621,4	373,2	316,8	73,9	242,9	20,8	18,0	18,0	–
Sept.	7.	4 634,0	373,2	317,0	74,0	243,0	20,7	19,2	19,2	–
	14.	4 638,8	373,2	317,8	74,0	243,8	20,7	19,3	19,3	–
	21.	4 645,8	373,2	318,1	73,9	244,2	20,3	18,4	18,4	–
	28.	4 619,8	355,5	319,4	73,8	245,6	18,4	20,0	20,0	–
Okt.	5.	4 625,0	355,5	320,0	73,8	246,2	18,5	17,7	17,7	–
	12.	4 632,9	355,5	320,7	73,8	246,9	18,2	19,4	19,4	–
	19.	4 628,3	355,5	320,0	73,8	246,2	19,6	18,7	18,7	–
	26.	4 624,8	355,5	318,7	73,8	244,9	19,4	19,5	19,5	–
2018 Nov.	2.	4 622,2	355,5	318,7	74,9	243,9	20,2	19,1	19,1	–
	9.	4 626,2	355,5	319,8	74,8	245,0	20,0	19,8	19,8	–
	16.	4 638,3	355,5	321,4	74,9	246,5	19,6	19,5	19,5	–
	23.	4 646,9	355,5	323,1	74,9	248,2	18,5	20,6	20,6	–
	30.	4 660,3	355,5	324,7	74,9	249,8	17,7	22,2	22,2	–
Dez.	7.	4 663,0	355,5	326,1	74,9	251,2	17,2	22,2	22,2	–
	14.	4 668,1	355,5	325,4	73,8	251,5	17,5	20,9	20,9	–
	21.	4 674,9	355,5	328,4	76,2	252,2	20,7	20,9	20,9	–
	28.	4 669,0	355,5	329,2	76,3	252,8	20,6	20,3	20,3	–
2019 Jan.	4.	4 694,4	389,8	329,0	76,9	252,0	16,3	20,9	20,9	–
	11.	4 703,4	389,8	327,9	76,9	250,9	17,2	19,3	19,3	–
	18.	4 705,9	389,8	327,6	76,9	250,7	18,8	18,1	18,1	–
	25.	4 708,9	389,8	327,9	77,0	251,0	20,8	19,0	19,0	–
Febr.	1.	4 695,5	389,8	326,9	76,9	250,0	21,7	22,3	22,3	–
Deutsche Bundesbank										
2018 Juli	20.	1 744,8	116,3	50,7	19,2	31,5	0,1	3,1	3,1	–
	27.	1 745,0	116,3	51,1	19,2	31,9	0,1	1,5	1,5	–
Aug.	3.	1 753,5	116,3	51,3	19,2	32,1	0,1	2,1	2,1	–
	10.	1 729,5	116,3	51,1	19,2	32,0	0,1	2,9	2,9	–
	17.	1 744,6	116,3	50,7	19,2	31,5	0,1	1,3	1,3	–
	24.	1 737,9	116,3	50,5	19,2	31,4	0,0	2,1	2,1	–
	31.	1 768,2	116,3	50,4	19,2	31,3	0,0	1,9	1,9	–
Sept.	7.	1 741,9	116,3	50,4	19,2	31,2	0,0	3,7	3,7	–
	14.	1 739,5	116,3	50,4	19,2	31,3	0,0	3,5	3,5	–
	21.	1 753,9	116,3	50,6	19,2	31,4	0,0	3,1	3,1	–
	28.	1 817,3	116,3	50,3	19,2	31,1	0,0	4,4	4,4	–
Okt.	5.	1 762,5	110,8	51,3	19,1	32,1	0,0	2,1	2,1	–
	12.	1 749,4	110,8	51,3	19,1	32,2	0,0	3,3	3,3	–
	19.	1 763,5	110,8	51,2	19,1	32,1	0,0	3,0	3,0	–
	26.	1 766,4	110,8	50,6	19,1	31,5	0,0	3,5	3,5	–
2018 Nov.	2.	1 769,2	110,8	51,0	19,4	31,6	0,0	2,2	2,2	–
	9.	1 783,8	110,8	51,1	19,5	31,6	0,0	2,5	2,5	–
	16.	1 790,8	110,8	51,3	19,5	31,9	0,0	2,1	2,1	–
	23.	1 784,2	110,8	50,8	19,5	31,4	0,0	3,5	3,5	–
	30.	1 807,8	110,8	50,9	19,5	31,4	0,0	4,1	4,1	–
Dez.	7.	1 785,4	110,8	50,8	19,5	31,3	0,0	4,3	4,3	–
	14.	1 797,0	110,8	50,4	19,1	31,3	0,0	2,5	2,5	–
	21.	1 808,6	110,8	50,9	19,7	31,1	1,6	2,7	2,7	–
	28.	1 822,3	110,8	50,9	19,7	31,1	1,6	1,1	1,1	–
2019 Jan.	4.	1 794,5	121,4	51,6	19,9	31,7	0,0	2,4	2,4	–
	11.	1 766,7	121,4	51,6	19,9	31,8	0,0	1,9	1,9	–
	18.	1 772,0	121,4	51,6	19,9	31,8	0,0	1,1	1,1	–
	25.	1 737,6	121,4	52,1	19,9	32,2	0,0	2,8	2,8	–
Febr.	1.	1 745,8	121,4	51,9	19,8	32,0	0,0	6,5	6,5	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerungsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere				
Eurosystem ¹⁾														
744,0	2,0	742,0	–	–	0,1	–	30,8	2 827,4	2 568,6	258,8	24,5	250,7	2018 Juli	20.
742,6	2,0	740,5	–	–	0,1	–	29,4	2 835,4	2 577,2	258,2	24,5	251,4		27.
743,3	2,5	740,5	–	–	0,3	–	30,3	2 827,4	2 572,4	255,0	24,5	247,2	Aug.	3.
743,3	2,7	740,5	–	–	0,0	–	26,1	2 834,2	2 579,2	255,0	24,5	250,3		10.
743,3	2,7	740,5	–	–	0,1	–	30,8	2 838,7	2 583,5	255,2	24,5	249,3		17.
743,3	2,8	740,5	–	–	0,1	–	30,4	2 843,6	2 588,4	255,2	24,5	247,4		24.
741,6	2,5	739,0	–	–	0,0	–	30,9	2 848,5	2 593,0	255,5	24,5	247,1		31.
742,7	3,6	739,0	–	–	0,0	–	31,4	2 858,1	2 602,6	255,5	24,5	247,2	Sept.	7.
743,3	4,2	739,0	–	–	0,1	–	31,5	2 863,2	2 607,7	255,5	24,5	245,4		14.
744,0	5,0	739,0	–	–	0,0	–	33,7	2 868,7	2 613,6	255,1	24,5	244,8		21.
732,1	6,4	725,5	–	–	0,1	–	29,8	2 869,2	2 615,1	254,1	24,4	251,0		28.
732,8	7,2	725,5	–	–	0,1	–	28,4	2 877,5	2 623,2	254,2	24,4	250,4	Okt.	5.
732,8	7,3	725,5	–	–	0,1	–	29,6	2 879,5	2 625,9	253,6	24,4	252,7		12.
733,4	7,9	725,5	–	–	0,0	–	34,2	2 877,3	2 626,2	251,1	24,4	245,3		19.
733,4	7,7	725,5	–	–	0,2	–	30,8	2 879,8	2 630,0	249,8	24,4	243,4		26.
734,3	8,0	726,2	–	–	0,1	–	26,9	2 878,7	2 629,9	248,8	24,4	244,3	2018 Nov.	2.
732,8	6,6	726,2	–	–	0,0	–	21,8	2 883,3	2 634,3	249,0	24,4	248,8		9.
733,0	6,7	726,2	–	–	0,1	–	27,8	2 888,7	2 639,5	249,2	24,4	248,5		16.
732,9	6,4	726,2	–	–	0,4	–	25,1	2 892,4	2 642,9	249,5	24,4	254,4		23.
733,5	6,5	726,7	–	–	0,3	–	26,0	2 892,8	2 643,8	249,1	24,4	263,5		30.
733,3	6,6	726,7	–	–	0,0	–	25,0	2 899,1	2 650,8	248,3	24,0	260,8	Dez.	7.
733,8	7,1	726,7	–	–	0,1	–	25,2	2 903,5	2 655,6	247,9	24,0	262,4		14.
733,5	9,6	723,8	–	–	0,0	–	25,4	2 909,0	2 660,0	249,0	24,0	257,6		21.
733,5	9,6	723,8	–	–	0,1	–	19,9	2 907,4	2 658,5	248,9	24,0	258,7		28.
732,1	8,2	723,8	–	–	0,1	–	29,1	2 892,6	2 645,7	246,9	23,9	260,8	2019 Jan.	4.
731,2	7,3	723,8	–	–	0,0	–	33,6	2 898,4	2 651,3	247,2	23,9	262,0		11.
730,2	6,3	723,8	–	–	0,1	–	35,0	2 898,0	2 651,2	246,8	23,9	264,5		18.
730,5	6,6	723,8	–	–	0,0	–	38,5	2 899,1	2 651,9	247,3	23,9	259,3		25.
730,0	6,6	723,3	–	–	0,1	–	35,5	2 890,2	2 644,5	245,7	23,9	255,3	Febr.	1.
Deutsche Bundesbank														
92,1	0,5	91,6	–	–	–	–	6,3	549,5	549,5	–	4,4	922,2	2018 Juli	20.
92,1	0,6	91,5	–	–	0,0	–	6,2	552,3	552,3	–	4,4	921,0		27.
92,1	0,5	91,5	–	–	0,1	–	6,0	552,2	552,2	–	4,4	929,0	Aug.	3.
91,9	0,4	91,5	–	–	–	–	4,4	553,5	553,5	–	4,4	905,0		10.
91,9	0,4	91,5	–	–	–	–	5,7	554,6	554,6	–	4,4	919,6		17.
91,9	0,4	91,5	–	–	0,0	–	4,8	555,9	555,9	–	4,4	911,9		24.
92,0	0,4	91,5	–	–	–	–	4,7	557,0	557,0	–	4,4	941,4		31.
91,8	0,3	91,5	–	–	–	–	6,8	559,9	559,9	–	4,4	908,4	Sept.	7.
92,2	0,7	91,5	–	–	–	–	5,7	558,9	558,9	–	4,4	908,1		14.
92,0	0,5	91,5	–	–	0,0	–	6,9	561,1	561,1	–	4,4	919,4		21.
88,5	0,5	87,9	–	–	0,1	–	3,5	564,4	564,4	–	4,4	985,3		28.
88,5	0,5	87,9	–	–	–	–	5,0	564,7	564,7	–	4,4	935,7	Okt.	5.
88,6	0,6	87,9	–	–	–	–	6,7	562,3	562,3	–	4,4	922,0		12.
88,5	0,5	87,9	–	–	0,0	–	7,3	562,7	562,7	–	4,4	935,5		19.
88,2	0,3	87,9	–	–	0,0	–	6,8	564,9	564,9	–	4,4	937,1		26.
88,4	0,3	88,1	–	–	0,0	–	5,8	566,8	566,8	–	4,4	939,8	2018 Nov.	2.
88,4	0,4	88,1	–	–	–	–	6,1	567,9	567,9	–	4,4	952,6		9.
88,5	0,4	88,1	–	–	0,0	–	6,9	569,1	569,1	–	4,4	957,7		16.
88,3	0,3	88,1	–	–	–	–	7,2	569,6	569,6	–	4,4	949,5		23.
88,6	0,5	88,1	–	–	–	–	7,0	569,8	569,8	–	4,4	972,1		30.
88,8	0,7	88,1	–	–	–	–	6,2	573,4	573,4	–	4,4	946,7	Dez.	7.
89,5	1,4	88,1	–	–	0,0	–	6,4	571,9	571,9	–	4,4	961,0		14.
89,6	1,9	87,6	–	–	0,0	–	4,3	573,3	573,3	–	4,4	971,1		21.
89,6	1,9	87,6	–	–	0,1	–	0,6	573,3	573,3	–	4,4	989,9		28.
90,3	2,6	87,6	–	–	–	–	6,2	567,2	567,2	–	4,4	951,0	2019 Jan.	4.
89,8	2,1	87,6	–	–	0,0	–	6,6	568,9	568,9	–	4,4	921,9		11.
88,4	0,8	87,6	–	–	0,0	–	7,5	570,2	570,2	–	4,4	927,1		18.
88,8	1,2	87,6	–	–	0,0	–	7,7	569,4	569,4	–	4,4	890,8		25.
88,2	0,6	87,6	–	–	0,0	–	6,8	569,6	569,6	–	4,4	896,9	Febr.	1.

-preisen bewertet. 1 Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweissichttag	Passiva insgesamt	Banknotenumlauf ¹⁾	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet						Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung	Einlagen aus dem Margenausgleich			insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem ³⁾													
2018 Juli	20. 4 605,0	1 187,0	1 931,6	1 299,0	632,5	–	–	0,2	6,5	–	445,7	305,9	139,8
	27. 4 612,0	1 188,6	1 949,7	1 314,5	635,1	–	–	0,1	6,4	–	441,4	301,9	139,4
Aug.	3. 4 602,3	1 192,0	2 032,7	1 380,8	651,6	–	–	0,3	5,9	–	332,7	198,9	133,8
	10. 4 608,1	1 192,9	2 035,9	1 354,1	681,6	–	–	0,1	4,4	–	335,1	215,1	120,0
	17. 4 614,0	1 194,4	1 999,3	1 317,2	681,6	–	–	0,4	6,7	–	370,2	252,6	117,7
	24. 4 619,4	1 190,3	1 979,4	1 314,9	663,8	–	–	0,7	5,8	–	398,2	280,3	117,8
	31. 4 621,4	1 193,0	2 024,8	1 355,3	668,8	–	–	0,7	5,2	–	359,7	241,2	118,5
Sept.	7. 4 634,0	1 193,7	2 048,0	1 356,4	691,4	–	–	0,2	8,4	–	350,6	224,9	125,7
	14. 4 638,8	1 192,7	2 013,2	1 351,0	662,1	–	–	0,2	6,1	–	384,7	261,3	123,4
	21. 4 645,8	1 191,8	1 987,9	1 333,5	654,5	–	–	0,0	9,7	–	420,2	292,7	127,5
	28. 4 619,8	1 194,8	1 951,4	1 311,9	639,5	–	–	0,0	7,4	–	409,3	284,2	125,1
Okt.	5. 4 625,0	1 196,4	2 023,1	1 381,6	641,4	–	–	0,1	6,4	–	386,2	265,4	120,8
	12. 4 632,9	1 195,7	2 033,7	1 378,9	654,7	–	–	0,0	7,0	–	383,3	261,7	121,6
	19. 4 628,3	1 194,0	1 999,4	1 379,7	619,7	–	–	0,0	8,1	–	416,9	293,2	123,8
	26. 4 624,8	1 195,4	1 997,1	1 405,5	591,5	–	–	0,1	6,3	–	412,8	288,2	124,6
2018 Nov.	2. 4 622,2	1 200,7	2 050,7	1 433,0	617,4	–	–	0,2	4,8	–	342,6	217,9	124,7
	9. 4 626,2	1 198,6	2 054,1	1 403,2	650,8	–	–	0,2	5,7	–	338,8	213,9	124,9
	16. 4 638,3	1 197,3	1 986,1	1 362,1	623,8	–	–	0,2	6,9	–	401,9	267,6	134,3
	23. 4 646,9	1 197,2	1 982,3	1 353,3	628,8	–	–	0,2	6,8	–	408,2	279,2	129,0
	30. 4 660,3	1 203,3	2 007,5	1 352,5	654,8	–	–	0,2	7,0	–	375,3	245,5	129,8
Dez.	7. 4 663,0	1 209,6	2 029,9	1 375,5	654,2	–	–	0,2	9,6	–	348,2	216,7	131,5
	14. 4 668,1	1 214,0	1 995,1	1 364,1	630,8	–	–	0,1	9,4	–	371,4	237,9	133,5
	21. 4 674,9	1 227,9	1 978,6	1 364,7	613,9	–	–	0,0	10,7	–	327,5	201,8	125,7
	28. 4 669,0	1 231,5	1 913,4	1 299,7	613,6	–	–	0,1	20,4	–	324,3	201,4	122,9
2019 Jan.	4. 4 694,4	1 224,7	1 971,6	1 304,8	666,4	–	–	0,3	12,9	–	321,3	197,8	123,5
	11. 4 703,4	1 215,8	2 026,4	1 356,6	669,5	–	–	0,2	7,6	–	334,2	213,5	120,8
	18. 4 705,9	1 209,9	1 988,3	1 350,4	637,8	–	–	0,1	8,6	–	387,7	258,3	129,4
	25. 4 708,9	1 206,4	1 985,1	1 344,8	640,2	–	–	0,1	8,4	–	404,3	281,7	122,6
Febr.	1. 4 695,5	1 209,2	2 015,1	1 341,9	673,0	–	–	0,2	8,5	–	356,3	230,6	125,7
Deutsche Bundesbank													
2018 Juli	20. 1 744,8	281,4	616,2	433,2	183,0	–	–	0,0	3,9	–	137,6	72,3	65,3
	27. 1 745,0	282,6	618,1	432,0	186,1	–	–	0,0	4,0	–	141,8	76,6	65,2
Aug.	3. 1 753,5	281,1	649,1	465,3	183,7	–	–	0,0	3,7	–	108,4	45,3	63,0
	10. 1 729,5	281,9	629,0	428,1	200,9	–	–	0,0	2,3	–	104,9	56,6	48,3
	17. 1 744,6	283,3	621,5	425,5	196,0	–	–	0,0	4,3	–	120,7	72,2	48,5
	24. 1 737,9	283,7	615,3	428,2	187,1	–	–	0,0	3,2	–	119,6	70,8	48,7
	31. 1 768,2	280,6	661,0	457,6	203,4	–	–	0,0	3,0	–	107,9	58,5	49,3
Sept.	7. 1 741,9	281,4	645,3	448,9	196,4	–	–	0,0	5,3	–	101,8	56,6	45,2
	14. 1 739,5	282,0	598,0	419,7	178,3	–	–	0,0	3,9	–	140,2	94,8	45,4
	21. 1 753,9	282,9	596,4	426,1	170,2	–	–	0,0	7,1	–	156,5	95,5	61,0
	28. 1 817,3	281,0	644,0	473,4	170,6	–	–	0,0	3,9	–	143,2	76,6	66,5
Okt.	5. 1 762,5	282,1	629,3	466,6	162,7	–	–	0,0	3,5	–	138,4	72,1	66,3
	12. 1 749,4	282,4	621,7	458,0	163,7	–	–	0,0	4,8	–	129,4	64,0	65,4
	19. 1 763,5	282,6	619,8	460,1	159,6	–	–	0,0	5,6	–	146,1	87,4	58,6
	26. 1 766,4	284,3	621,0	481,9	139,1	–	–	0,0	4,3	–	142,6	84,2	58,5
2018 Nov.	2. 1 769,2	282,5	652,4	500,8	151,6	–	–	0,0	2,9	–	106,8	48,8	57,9
	9. 1 783,8	282,5	656,9	507,7	149,3	–	–	0,0	3,5	–	111,8	53,2	58,5
	16. 1 790,8	282,7	637,5	497,4	140,1	–	–	0,0	4,1	–	138,1	79,1	59,0
	23. 1 784,2	283,2	627,3	492,6	134,7	–	–	0,0	4,1	–	139,1	79,2	59,9
	30. 1 807,8	283,0	658,0	500,3	157,7	–	–	0,0	4,0	–	128,1	64,9	63,3
Dez.	7. 1 785,4	285,3	638,6	475,9	162,7	–	–	0,0	4,9	–	123,9	58,5	65,4
	14. 1 797,0	287,4	597,9	455,6	142,3	–	–	0,0	4,5	–	163,8	99,5	64,3
	21. 1 808,6	293,5	609,7	451,8	157,9	–	–	0,0	2,9	–	137,2	79,3	57,9
	28. 1 822,3	293,5	593,9	440,3	153,6	–	–	0,0	5,9	–	123,1	65,1	57,9
2019 Jan.	4. 1 794,5	295,9	616,6	456,1	160,5	–	–	0,1	7,5	–	101,0	38,8	62,3
	11. 1 766,7	293,8	615,2	462,6	152,6	–	–	0,0	3,9	–	105,6	51,5	54,1
	18. 1 772,0	292,7	622,7	472,0	150,7	–	–	0,0	4,5	–	118,5	60,8	57,7
	25. 1 737,6	292,1	607,5	456,5	150,9	–	–	0,0	4,6	–	104,0	55,0	48,9
Febr.	1. 1 745,8	293,6	625,4	453,2	172,2	–	–	0,0	4,6	–	87,6	39,4	48,2

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. ¹ Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungs-

legungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva ²⁾	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ¹⁾	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem ³⁾										
267,2	4,8	11,5	11,5	–	56,1	229,7	–	360,4	104,4	2018 Juli 20.
257,1	6,8	11,3	11,3	–	56,1	229,8	–	360,4	104,4	27.
269,1	6,4	11,3	11,3	–	56,1	231,3	–	360,4	104,4	Aug. 3.
267,3	7,1	11,2	11,2	–	56,1	233,3	–	360,4	104,4	10.
271,6	6,5	10,5	10,5	–	56,1	233,8	–	360,4	104,4	17.
271,8	9,1	10,1	10,1	–	56,1	233,8	–	360,4	104,4	24.
267,5	6,9	10,2	10,2	–	56,1	233,0	–	360,4	104,4	31.
257,4	7,3	10,0	10,0	–	56,1	237,6	–	360,4	104,4	Sept. 7.
265,7	6,8	11,0	11,0	–	56,1	237,6	–	360,4	104,4	14.
258,3	6,2	11,3	11,3	–	56,1	239,4	–	360,4	104,4	21.
301,8	4,4	11,0	11,0	–	56,0	237,0	–	342,3	104,4	28.
256,7	4,7	11,8	11,8	–	56,0	237,0	–	342,3	104,4	Okt. 5.
255,9	5,4	11,5	11,5	–	56,0	237,7	–	342,3	104,4	12.
255,6	5,4	11,8	11,8	–	56,0	234,3	–	342,3	104,4	19.
263,4	5,5	10,1	10,1	–	56,0	231,4	–	342,3	104,4	26.
269,6	5,2	10,0	10,0	–	56,0	235,9	–	342,3	104,4	2018 Nov. 2.
274,9	5,9	10,1	10,1	–	56,0	235,4	–	342,3	104,4	9.
288,5	5,3	10,4	10,4	–	56,0	239,1	–	342,3	104,4	16.
291,7	5,3	10,3	10,3	–	56,0	242,4	–	342,3	104,4	23.
299,0	5,0	10,9	10,9	–	56,0	249,6	–	342,3	104,4	30.
301,2	4,5	11,2	11,2	–	56,0	246,1	–	342,3	104,4	Dez. 7.
311,9	4,7	11,0	11,0	–	56,0	247,9	–	342,3	104,4	14.
364,0	4,8	11,1	11,1	–	56,0	247,6	–	342,3	104,4	21.
412,3	4,3	10,8	10,8	–	56,0	249,2	–	342,3	104,4	28.
364,1	4,3	10,4	10,4	–	56,5	248,1	–	376,2	104,4	2019 Jan. 4.
317,6	4,5	10,2	10,2	–	56,5	250,1	–	376,1	104,5	11.
305,6	5,1	10,2	10,2	–	56,5	253,8	–	376,1	104,3	18.
296,0	6,0	11,1	11,1	–	56,5	254,7	–	376,1	104,2	25.
298,2	7,2	9,7	9,7	–	56,5	254,6	–	376,1	104,2	Febr. 1.
Deutsche Bundesbank										
164,8	0,0	0,3	0,3	–	14,6	29,0	378,5	112,9	5,7	2018 Juli 20.
157,3	0,0	0,6	0,6	–	14,6	29,0	378,5	112,9	5,7	27.
166,5	0,0	0,9	0,9	–	14,6	29,3	381,6	112,9	5,7	Aug. 3.
166,6	0,0	0,8	0,8	–	14,6	29,3	381,6	112,9	5,7	10.
170,3	0,0	0,4	0,4	–	14,6	29,3	381,6	112,9	5,7	17.
171,7	0,0	0,3	0,3	–	14,6	29,4	381,6	112,9	5,7	24.
166,1	0,0	0,2	0,2	–	14,6	29,4	386,9	112,9	5,7	31.
158,4	0,0	0,2	0,2	–	14,6	29,5	386,9	112,9	5,7	Sept. 7.
165,8	0,0	0,2	0,2	–	14,6	29,5	386,9	112,9	5,7	14.
160,7	0,0	0,4	0,4	–	14,6	29,8	386,9	112,9	5,7	21.
191,2	0,0	0,2	0,2	–	14,6	29,8	390,8	112,9	5,7	28.
160,3	0,0	1,0	1,0	–	14,5	29,4	390,8	107,5	5,7	Okt. 5.
162,0	0,0	0,9	0,9	–	14,5	29,6	390,8	107,5	5,7	12.
160,5	0,0	0,7	0,7	–	14,5	29,7	390,8	107,5	5,7	19.
165,9	0,0	0,0	0,0	–	14,5	29,8	390,8	107,5	5,7	26.
172,2	0,0	0,1	0,1	–	14,5	30,1	394,6	107,5	5,7	2018 Nov. 2.
176,6	0,0	0,2	0,2	–	14,5	30,1	394,6	107,5	5,7	9.
175,5	0,0	0,4	0,4	–	14,5	30,1	394,6	107,5	5,7	16.
177,7	0,0	0,3	0,3	–	14,5	30,2	394,6	107,5	5,7	23.
178,8	0,0	0,3	0,3	–	14,5	30,6	397,1	107,5	5,7	30.
177,3	0,0	0,1	0,1	–	14,5	30,5	397,1	107,5	5,7	Dez. 7.
188,1	0,0	– 0,0	– 0,0	–	14,5	30,6	397,1	107,5	5,7	14.
209,7	0,0	– 0,0	– 0,0	–	14,5	30,9	397,1	107,5	5,7	21.
250,2	0,0	– 0,0	– 0,0	–	14,5	30,9	397,1	107,5	5,7	28.
211,7	0,0	–	–	–	14,7	31,2	391,9	118,5	5,7	2019 Jan. 4.
186,2	0,0	0,0	0,0	–	14,7	31,2	391,9	118,5	5,7	11.
171,6	0,0	0,0	0,0	–	14,7	31,2	391,9	118,5	5,7	18.
166,4	0,0	0,6	0,6	–	14,7	31,7	392,0	118,5	5,7	25.
171,9	0,0	0,4	0,4	–	14,7	31,9	391,5	118,5	5,7	Febr. 1.

auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-Umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von

dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. ² Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ³ Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und personen	
												zusammen	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2009	7 436,1	17,2	2 480,5	1 813,2	1 218,4	594,8	667,3	449,5	217,8	3 638,3	3 187,9	2 692,9	2 357,5
2010	8 304,8	16,5	2 361,6	1 787,8	1 276,9	510,9	573,9	372,8	201,0	3 724,5	3 303,0	2 669,2	2 354,7
2011	8 393,3	16,4	2 394,4	1 844,5	1 362,2	482,2	550,0	362,3	187,7	3 673,5	3 270,5	2 709,4	2 415,1
2012	8 226,6	19,2	2 309,0	1 813,2	1 363,8	449,4	495,9	322,2	173,7	3 688,6	3 289,4	2 695,5	2 435,7
2013	7 528,9	18,7	2 145,0	1 654,8	1 239,1	415,7	490,2	324,6	165,6	3 594,3	3 202,1	2 616,3	2 354,0
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2017 März	7 926,1	23,6	2 237,5	1 797,8	1 513,2	284,6	439,7	306,9	132,7	3 776,8	3 351,3	2 828,1	2 533,8
April	7 954,6	24,7	2 276,6	1 847,6	1 563,1	284,6	428,9	298,2	130,8	3 780,1	3 357,1	2 836,6	2 541,1
Mai	7 947,0	25,6	2 286,5	1 864,4	1 579,4	285,0	422,1	290,1	132,0	3 782,1	3 360,7	2 847,3	2 552,6
Juni	7 849,7	27,3	2 245,7	1 830,9	1 548,9	282,1	414,8	284,2	130,6	3 780,7	3 364,7	2 859,4	2 559,7
Juli	7 818,7	26,6	2 258,5	1 840,3	1 560,2	280,0	418,2	289,0	129,2	3 787,1	3 370,5	2 867,1	2 567,3
Aug.	7 807,7	27,5	2 243,1	1 828,2	1 553,7	274,5	415,0	286,9	128,0	3 792,2	3 377,0	2 876,6	2 576,3
Sept.	7 811,3	28,4	2 262,7	1 847,3	1 578,3	269,0	415,4	288,4	127,0	3 799,4	3 385,3	2 890,2	2 589,5
Okt.	7 825,7	28,4	2 285,3	1 873,3	1 604,0	269,2	412,1	285,1	127,0	3 804,7	3 393,5	2 899,1	2 598,2
Nov.	7 849,9	28,0	2 312,8	1 901,5	1 633,0	268,5	411,3	285,5	125,8	3 818,1	3 411,2	2 919,0	2 612,6
Dez.	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018 Jan.	7 817,2	29,2	2 296,1	1 891,0	1 624,5	266,5	405,1	280,3	124,9	3 813,9	3 407,5	2 930,5	2 622,5
Febr.	7 790,8	29,6	2 298,1	1 892,3	1 627,0	265,2	405,9	280,6	125,2	3 814,1	3 406,5	2 938,1	2 633,4
März	7 746,6	35,1	2 254,6	1 852,5	1 585,3	267,1	402,1	274,9	127,2	3 814,9	3 410,8	2 946,8	2 644,4
April	7 781,1	33,8	2 300,8	1 892,1	1 625,1	267,0	408,7	280,6	128,0	3 818,5	3 417,4	2 956,1	2 650,7
Mai	7 882,8	35,0	2 314,0	1 900,7	1 630,1	270,6	413,3	284,6	128,6	3 823,8	3 418,9	2 963,0	2 656,6
Juni	7 804,7	35,0	2 266,6	1 853,0	1 584,7	268,2	413,6	285,5	128,1	3 832,7	3 430,8	2 979,9	2 672,2
Juli	7 784,2	34,7	2 276,2	1 852,8	1 585,7	267,1	423,4	295,9	127,5	3 840,0	3 437,3	2 987,0	2 679,3
Aug.	7 828,0	35,1	2 294,8	1 865,2	1 597,6	267,6	429,6	301,1	128,5	3 840,6	3 431,8	2 987,4	2 690,7
Sept.	7 799,9	35,8	2 267,8	1 846,4	1 577,7	268,7	421,4	291,0	130,4	3 854,6	3 447,2	3 006,3	2 708,5
Okt.	7 845,2	36,9	2 286,9	1 855,6	1 588,6	267,0	431,4	298,1	133,2	3 858,3	3 447,8	3 009,7	2 711,9
Nov.	7 881,2	36,8	2 303,5	1 872,8	1 605,2	267,6	430,8	295,9	134,8	3 874,4	3 460,7	3 023,7	2 727,7
Dez.	7 777,2	40,6	2 188,0	1 768,2	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
Veränderungen 3)													
2010	- 136,3	- 0,7	- 111,6	- 15,6	58,5	- 74,1	- 95,9	- 80,9	- 15,1	96,4	- 126,0	- 13,7	0,7
2011	54,1	- 0,1	32,6	58,7	91,7	- 33,0	- 26,0	- 12,1	- 13,9	- 51,8	- 35,3	38,7	56,7
2012	- 129,2	2,9	- 81,9	- 28,4	3,0	- 31,4	- 53,5	- 39,7	- 13,8	27,5	- 27,7	17,0	28,8
2013	- 703,6	- 0,5	- 257,1	- 249,2	- 216,5	- 32,7	- 7,9	1,6	- 9,5	13,6	16,6	23,6	21,6
2014	206,8	0,4	- 126,2	- 128,6	- 95,3	- 33,4	2,4	7,2	- 4,8	55,1	40,0	52,3	36,8
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1
2017 April	40,0	1,1	41,0	50,7	50,5	0,2	- 9,7	- 7,8	- 1,9	4,7	6,8	9,4	8,2
Mai	8,8	0,9	12,6	18,0	17,1	0,9	- 5,4	- 6,8	1,4	4,0	4,6	9,0	9,9
Juni	- 85,4	1,7	- 38,0	- 31,5	- 29,2	- 2,3	- 6,5	- 5,2	- 1,4	0,5	5,3	13,2	8,0
Juli	- 14,3	- 0,7	14,5	10,5	12,2	- 1,7	4,0	5,2	- 1,2	8,6	7,1	8,9	8,6
Aug.	- 4,7	0,9	- 14,3	- 11,6	- 6,3	- 5,3	- 2,8	- 1,6	- 1,2	5,6	6,8	9,9	9,3
Sept.	4,8	0,9	21,8	21,5	26,0	- 4,5	0,3	1,2	- 0,9	6,9	7,1	12,0	13,5
Okt.	8,6	0,1	21,9	25,5	25,4	0,1	- 3,7	- 3,7	0,1	4,6	8,0	8,6	8,6
Nov.	33,4	- 0,4	28,9	28,8	29,4	- 0,6	0,0	1,2	- 1,1	14,8	18,7	19,0	13,5
Dez.	- 126,4	4,1	- 90,1	- 74,7	- 72,0	- 2,7	- 15,4	- 15,0	- 0,4	- 15,2	- 10,0	0,1	- 2,4
2018 Jan.	124,2	- 2,9	82,2	70,9	68,7	2,2	11,3	11,5	- 0,2	14,7	8,2	12,4	13,0
Febr.	6,3	0,3	0,5	0,6	2,0	- 1,4	- 0,1	- 0,4	0,3	0,2	- 0,7	7,7	10,7
März	- 37,4	5,5	- 42,9	- 39,5	- 41,4	1,9	- 3,4	- 5,3	2,0	2,7	5,6	10,1	12,3
April	28,9	- 1,3	45,6	39,7	39,9	- 0,2	5,9	5,1	0,9	4,0	7,1	9,8	6,3
Mai	85,0	1,3	12,4	9,1	5,7	3,4	3,4	2,8	0,5	12,9	9,4	15,3	14,3
Juni	- 77,2	- 0,1	- 47,4	- 47,7	- 45,4	- 2,3	0,3	0,9	- 0,5	9,9	12,8	17,9	16,4
Juli	- 14,4	- 0,3	10,5	0,3	1,3	- 1,0	10,1	10,7	- 0,6	7,8	6,8	5,9	6,1
Aug.	41,9	0,4	19,8	13,8	13,0	0,8	5,9	4,9	1,0	0,6	- 5,6	0,4	11,3
Sept.	- 30,4	0,8	- 27,3	- 18,9	- 19,9	1,0	- 8,4	- 10,4	1,9	14,2	15,9	19,2	18,2
Okt.	36,4	1,1	15,0	8,5	10,3	- 1,8	6,5	6,1	0,4	3,8	0,5	3,4	3,2
Nov.	38,5	- 0,1	17,2	17,6	16,7	1,0	- 0,5	- 2,0	1,6	16,7	13,4	14,4	16,1
Dez.	- 101,5	3,8	- 115,2	- 104,3	- 104,5	0,2	- 10,9	- 11,2	0,2	- 8,8	- 1,3	1,8	0,1

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet											Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
				an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern						insgesamt	darunter Buchkredite			
Privat-		öffentliche Haushalte		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte							
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)		zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite	Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
335,4	495,0	335,1	160,0	450,4	322,2	162,9	128,2	23,5	104,7	1 062,6	821,1	237,5	2009	
314,5	633,8	418,4	215,3	421,6	289,2	164,2	132,4	24,8	107,6	1 021,0	792,7	1 181,1	2010	
294,3	561,1	359,8	201,2	403,1	276,9	161,2	126,2	32,6	93,6	995,1	770,9	1 313,8	2011	
259,8	594,0	350,3	243,7	399,2	275,1	158,1	124,1	30,4	93,7	970,3	745,0	1 239,4	2012	
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013	
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014	
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015	
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016	
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017	
294,3	523,2	307,1	216,1	425,5	290,8	167,2	134,7	29,0	105,7	1 097,1	847,5	791,1	2017 März	
295,5	520,5	307,9	212,6	423,0	287,1	167,8	135,8	29,9	105,9	1 080,7	832,2	792,5	April	
294,6	513,4	298,9	214,6	421,4	288,5	166,8	132,9	28,9	103,9	1 056,3	808,0	796,5	Mai	
299,7	505,4	296,4	208,9	416,0	283,4	162,6	132,6	29,9	102,6	1 064,9	817,0	731,1	Juni	
299,8	503,4	298,3	205,1	416,6	285,0	164,1	131,7	29,9	101,8	1 028,5	780,9	717,9	Juli	
300,4	500,4	293,4	207,0	415,2	283,8	165,2	131,4	30,0	101,4	1 011,0	765,3	733,9	Aug.	
300,7	495,1	289,0	206,1	414,1	283,0	167,9	131,1	29,8	101,3	1 021,2	776,3	699,6	Sept.	
301,0	494,4	289,2	205,3	411,2	281,6	167,7	129,6	30,4	99,2	1 014,2	768,9	693,0	Okt.	
306,4	492,2	287,3	205,0	406,8	276,8	164,2	130,0	29,8	100,2	1 005,3	759,4	685,6	Nov.	
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	Dez.	
308,0	477,0	282,8	194,2	406,4	278,6	163,9	127,8	29,7	98,0	1 009,1	758,2	668,9	2018 Jan.	
304,7	468,4	277,4	191,0	407,6	280,5	165,9	127,1	29,6	97,5	1 026,5	775,9	622,5	Febr.	
302,4	463,9	275,5	188,4	404,1	278,3	164,9	125,9	29,8	96,1	1 016,8	763,8	625,3	März	
305,4	461,2	276,2	185,0	401,2	275,1	165,1	126,0	29,9	96,2	1 009,2	757,3	618,9	April	
306,4	455,9	272,3	183,6	404,9	280,2	167,4	124,8	29,8	95,0	1 052,9	799,1	657,1	Mai	
307,7	450,8	270,0	180,8	402,0	278,4	166,4	123,6	29,9	93,7	1 032,5	777,4	637,9	Juni	
307,7	450,3	270,8	179,5	402,7	281,2	169,9	121,5	29,7	91,8	1 028,8	770,8	604,5	Juli	
296,8	444,3	266,4	178,0	408,9	286,1	173,1	122,8	29,7	93,1	1 021,0	762,2	636,6	Aug.	
297,8	440,9	263,4	177,5	407,4	283,7	171,7	123,6	29,6	94,0	1 028,7	770,3	613,1	Sept.	
297,8	438,1	265,4	172,7	410,5	287,6	176,1	122,9	31,0	91,9	1 037,4	780,7	625,6	Okt.	
296,0	437,0	264,5	172,5	413,7	290,8	177,8	122,9	30,9	92,1	1 032,1	777,3	634,5	Nov.	
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	651,4	Dez.	
Veränderungen 3)														
- 14,3	139,7	- 83,4	- 56,3	- 29,6	- 36,4	- 0,2	- 6,8	3,1	3,7	- 74,1	- 61,9	- 46,3	2010	
- 18,0	- 74,0	- 59,1	- 14,9	- 16,6	- 13,8	- 5,5	- 2,7	8,0	- 10,7	- 39,5	- 34,9	112,9	2011	
- 11,8	10,7	- 10,5	21,2	- 0,2	- 0,7	- 1,5	0,5	- 2,2	2,7	- 15,5	- 17,7	- 62,2	2012	
2,0	- 7,0	- 10,9	3,9	- 3,0	- 3,4	- 9,3	0,5	- 2,6	3,1	- 38,8	- 47,2	- 420,8	2013	
15,5	- 12,3	- 15,1	2,9	15,1	0,4	- 4,0	14,6	0,9	13,8	83,6	72,0	194,0	2014	
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015	
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4	2016	
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017	
1,2	- 2,6	- 0,8	- 3,4	- 2,1	- 3,3	- 1,1	- 1,2	0,9	0,3	- 8,2	- 7,4	1,4	2017 April	
- 0,8	- 4,4	- 6,4	2,0	- 0,6	2,3	- 0,1	- 3,0	- 1,0	- 2,0	- 12,7	- 13,1	4,0	Mai	
5,2	- 7,9	- 2,3	- 5,6	- 4,8	- 3,5	- 2,7	- 1,3	0,1	- 1,3	15,6	15,3	- 65,2	Juni	
0,3	- 1,7	- 2,0	- 3,7	1,4	2,4	2,4	- 1,0	- 0,2	- 0,8	- 24,4	- 24,9	- 12,3	Juli	
0,6	- 3,0	- 4,9	1,9	- 1,2	- 0,8	1,5	- 0,4	0,0	- 0,4	- 12,9	- 11,3	16,0	Aug.	
- 1,5	- 4,9	- 4,2	- 0,7	- 0,2	0,2	2,4	- 0,4	- 0,2	- 0,2	8,3	9,0	- 33,1	Sept.	
0,1	- 0,7	- 0,2	- 0,9	- 3,4	- 1,8	- 0,4	- 1,6	0,6	2,2	- 11,3	- 11,3	- 6,6	Okt.	
5,6	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 3,9	- 4,3	- 3,1	0,4	- 0,6	1,0	- 2,5	- 3,6	- 7,3	Nov.	
2,5	- 10,1	- 2,8	- 7,2	- 5,2	- 4,3	- 5,4	- 0,8	0,0	- 0,9	- 8,3	- 9,5	- 16,9	Dez.	
- 0,6	- 4,1	- 0,8	- 3,3	6,5	7,7	6,3	- 1,2	- 0,1	- 1,2	29,4	24,6	0,7	2018 Jan.	
- 3,0	- 8,4	- 5,2	- 3,3	1,0	1,7	1,7	- 0,7	- 0,2	- 0,5	10,6	11,1	- 5,4	Febr.	
- 2,2	- 4,5	- 1,9	- 2,6	- 2,9	- 1,6	- 0,4	- 1,3	0,1	- 1,4	- 5,5	- 8,2	2,8	März	
3,5	- 2,6	0,7	- 3,3	- 3,1	- 3,3	0,0	0,1	0,1	0,0	- 13,2	- 11,9	- 6,2	April	
0,9	- 5,8	- 4,3	- 1,5	3,5	4,6	1,8	- 1,2	- 0,1	- 1,1	30,9	29,9	27,5	Mai	
1,5	- 5,0	- 2,3	- 2,8	- 2,9	- 1,4	- 0,6	- 1,5	- 0,1	- 1,4	- 20,4	- 21,8	- 19,2	Juni	
- 0,2	0,9	- 2,2	- 1,3	0,9	3,1	3,7	- 2,2	- 0,2	- 2,0	- 0,7	- 3,8	- 31,6	Juli	
- 10,9	- 6,0	- 4,5	- 1,5	6,2	4,9	3,1	1,3	0,0	1,2	- 11,0	- 11,5	32,1	Aug.	
1,1	- 3,4	- 2,9	- 0,4	- 1,6	- 1,9	- 1,6	0,3	- 0,1	0,5	5,4	5,9	- 23,5	Sept.	
0,2	- 2,9	- 1,9	- 4,8	3,3	4,5	4,1	- 1,2	1,4	- 2,6	- 4,0	- 3,5	12,6	Okt.	
- 1,7	- 1,1	- 0,8	- 0,2	3,3	3,3	1,5	0,0	- 0,1	0,2	- 4,0	- 2,2	8,8	Nov.	
1,7	- 3,1	- 1,1	- 1,9	- 7,5	- 3,7	- 1,3	- 3,8	- 2,3	- 1,5	1,7	1,4	16,9	Dez.	

Schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Passiva

Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet												Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					
	Bilanzsumme 1)	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		Einlagen von Nicht-					
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	täglich fällig					
														Stand am Jahres- bzw. Monatsende				
2009	7 436,1	1 589,7	1 355,6	234,0	2 818,0	2 731,3	997,8	1 139,1	356,4	594,4	474,4	63,9	17,7					
2010	8 304,8	1 495,8	1 240,1	255,7	2 925,8	2 817,6	1 089,1	1 110,3	304,6	618,2	512,5	68,4	19,3					
2011	8 393,3	1 444,8	1 210,3	234,5	3 033,4	2 915,1	1 143,3	1 155,8	362,6	616,1	515,3	78,8	25,9					
2012	8 226,6	1 371,0	1 135,9	235,1	3 091,4	2 985,2	1 294,9	1 072,8	320,0	617,6	528,4	77,3	31,2					
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8					
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4					
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3					
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2					
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5					
2017 März	7 926,1	1 259,8	1 077,3	182,5	3 433,9	3 334,5	1 813,5	934,4	296,4	586,6	537,0	91,2	39,6					
April	7 954,6	1 254,1	1 075,4	178,8	3 452,0	3 352,3	1 840,8	925,4	290,7	586,2	536,9	91,2	41,7					
Mai	7 947,0	1 259,3	1 079,9	179,4	3 463,2	3 360,6	1 848,6	926,4	292,7	585,7	536,8	93,5	44,2					
Juni	7 849,7	1 235,2	1 054,2	181,0	3 477,7	3 362,0	1 865,6	911,8	290,3	584,6	536,2	107,1	44,8					
Juli	7 818,7	1 239,8	1 062,3	177,5	3 470,9	3 353,4	1 862,3	907,6	287,9	583,4	538,2	107,5	45,8					
Aug.	7 807,7	1 243,3	1 065,8	177,4	3 486,1	3 368,4	1 880,5	905,5	285,7	582,4	537,9	108,3	47,5					
Sept.	7 811,3	1 256,2	1 071,9	184,3	3 494,8	3 371,4	1 886,8	902,8	284,3	581,8	537,9	114,7	50,7					
Okt.	7 825,7	1 272,0	1 081,9	190,1	3 505,8	3 388,0	1 912,7	893,9	277,3	581,5	538,4	109,2	46,3					
Nov.	7 849,9	1 275,5	1 081,0	194,5	3 542,9	3 417,4	1 939,9	896,5	276,9	581,0	538,6	113,6	52,1					
Dez.	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5					
2018 Jan.	7 817,2	1 249,4	1 060,8	188,6	3 539,8	3 419,1	1 944,5	892,2	276,8	582,4	539,7	110,6	46,4					
Febr.	7 790,8	1 246,9	1 058,2	188,8	3 536,8	3 416,5	1 945,4	888,9	273,3	582,1	540,4	109,7	47,1					
März	7 746,6	1 238,1	1 057,5	180,6	3 537,7	3 413,3	1 944,1	888,1	274,7	581,2	539,9	115,3	48,7					
April	7 781,1	1 233,9	1 053,5	180,4	3 551,3	3 430,7	1 967,4	882,9	270,2	580,4	539,6	108,8	46,7					
Mai	7 882,8	1 232,4	1 037,1	195,3	3 582,2	3 462,4	1 998,3	884,0	271,4	580,1	539,5	109,4	47,7					
Juni	7 804,7	1 224,7	1 035,7	189,0	3 582,9	3 463,7	1 991,4	893,1	281,1	579,2	539,1	109,0	44,0					
Juli	7 784,2	1 228,5	1 042,2	186,3	3 584,2	3 462,9	1 997,6	887,1	277,5	578,2	538,6	108,8	44,5					
Aug.	7 828,0	1 229,6	1 043,7	185,9	3 595,2	3 474,5	2 014,0	882,9	276,6	577,6	538,3	106,9	45,1					
Sept.	7 799,9	1 220,4	1 034,2	186,2	3 594,0	3 473,8	2 017,5	879,0	273,7	577,3	538,4	108,8	48,2					
Okt.	7 845,2	1 227,0	1 034,3	192,7	3 614,3	3 494,1	2 039,3	877,8	273,4	577,0	538,6	108,8	47,3					
Nov.	7 881,2	1 244,5	1 046,8	197,7	3 646,1	3 527,4	2 074,8	875,8	271,5	576,8	539,1	106,2	47,1					
Dez.	7 777,2	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0					
Veränderungen 4)																		
2010	- 136,3	- 75,2	- 99,4	24,2	72,3	59,7	88,7	- 53,0	- 52,2	24,0	38,3	- 4,4	2,2					
2011	54,1	- 48,4	- 28,8	- 19,6	102,1	97,4	52,4	- 47,6	58,8	- 2,6	1,3	- 4,8	6,5					
2012	- 129,2	- 68,7	- 70,0	1,3	57,8	67,1	156,1	- 90,4	- 50,2	1,5	14,1	- 1,4	5,4					
2013	- 703,6	- 106,2	- 73,9	- 32,3	39,1	47,8	111,5	- 56,3	- 26,6	- 7,3	4,0	- 2,6	3,3					
2014	206,8	- 28,4	- 32,2	3,9	62,7	71,6	106,0	- 32,1	3,1	- 2,4	- 2,4	- 2,5	0,0					
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	- 11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	- 0,3					
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9					
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8					
2017 April	40,0	- 4,4	- 1,3	- 3,1	19,1	18,7	27,8	- 8,7	- 5,5	- 0,5	- 0,0	0,2	2,2					
Mai	8,8	6,7	5,3	1,5	12,7	9,5	8,7	1,3	2,2	- 0,5	- 0,1	2,5	2,6					
Juni	- 85,4	- 22,2	- 24,3	2,1	15,3	11,1	17,5	- 5,4	- 2,3	- 1,0	- 0,7	4,7	0,7					
Juli	- 14,3	5,3	8,9	- 3,5	- 5,3	- 7,4	- 2,4	- 3,9	- 2,1	- 1,2	- 0,4	0,7	1,1					
Aug.	- 4,7	4,1	3,8	0,3	15,8	15,5	18,5	- 1,9	- 2,1	- 1,1	- 0,3	0,9	1,7					
Sept.	4,8	3,0	- 3,8	6,7	8,4	2,9	6,1	- 2,6	- 1,5	- 0,6	0,0	6,4	3,2					
Okt.	8,6	15,2	9,8	5,5	10,3	16,0	25,5	- 9,1	- 7,1	- 0,3	0,5	- 5,6	- 4,4					
Nov.	33,4	4,6	- 0,3	4,9	37,9	30,2	27,9	- 2,8	- 0,2	- 0,5	0,2	4,6	5,9					
Dez.	- 126,4	- 36,9	- 27,7	- 9,2	- 13,1	- 5,7	- 3,0	- 4,6	- 2,6	1,9	2,4	- 4,9	- 9,6					
2018 Jan.	124,2	17,6	- 13,1	- 4,5	12,2	9,1	8,7	- 0,9	3,2	- 0,5	0,2	- 2,4	4,0					
Febr.	6,3	- 3,6	- 3,2	- 0,4	- 4,0	- 3,5	0,2	- 3,5	- 3,7	- 0,2	0,4	- 1,1	0,7					
März	- 37,4	- 8,3	- 0,5	- 7,9	1,3	- 2,8	- 1,1	- 0,8	1,5	- 0,9	- 0,5	5,7	1,6					
April	28,9	- 4,5	- 3,8	- 0,6	13,5	17,5	22,8	- 4,6	- 4,0	- 0,8	- 0,3	- 6,6	- 2,0					
Mai	85,0	- 3,5	- 17,3	13,9	29,2	30,2	29,9	0,7	0,8	- 0,3	0,1	0,4	0,9					
Juni	- 77,2	- 7,8	- 1,5	- 6,3	0,7	1,2	- 6,9	9,0	9,7	- 0,9	- 0,4	- 0,4	- 3,8					
Juli	- 14,4	4,7	7,2	- 2,5	1,8	- 0,4	6,5	- 5,9	- 3,5	- 1,0	- 0,5	- 0,1	0,5					
Aug.	41,9	2,0	2,6	- 0,6	10,7	11,3	16,1	- 4,2	- 0,9	- 0,6	- 0,2	2,0	0,6					
Sept.	- 30,4	- 9,6	- 9,7	0,1	- 1,2	- 0,7	3,6	- 4,0	- 3,1	- 0,3	0,0	1,9	3,1					
Okt.	36,4	5,4	- 0,4	5,9	19,1	19,3	21,1	- 1,5	- 0,5	- 0,3	0,2	- 0,2	- 1,0					
Nov.	38,5	17,7	12,6	5,1	32,1	33,5	35,5	- 1,9	- 1,9	- 0,1	0,5	- 2,5	- 0,2					
Dez.	- 101,5	- 30,7	- 25,0	- 5,7	- 3,3	- 0,4	1,1	- 3,2	- 4,3	1,7	2,0	- 1,7	- 2,1					

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
43,7	17,0	2,5	2,0	22,8	22,2	80,5	11,4	1 500,5	146,3	565,6	454,8	415,6	2009
46,4	16,1	2,8	2,2	39,8	38,7	86,7	9,8	1 407,8	82,3	636,0	452,6	1 290,2	2010
49,6	18,4	3,3	2,5	39,5	37,9	97,1	6,2	1 345,7	75,7	561,5	468,1	1 436,6	2011
42,3	14,7	3,8	2,8	28,9	25,9	80,4	7,3	1 233,1	56,9	611,4	487,3	1 344,7	2012
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
48,6	19,9	3,0	2,6	8,3	7,9	2,6	2,2	1 045,7	45,9	730,2	594,1	857,6	2017 März
46,6	18,3	3,0	2,6	8,5	7,6	3,5	2,2	1 042,1	43,9	749,0	598,3	853,4	April
46,4	17,2	3,0	2,6	9,1	7,8	2,4	2,1	1 042,5	44,6	724,9	603,2	849,4	Mai
59,3	20,1	3,0	2,6	8,6	7,9	1,8	2,2	1 039,2	44,8	689,8	610,2	793,5	Juni
58,8	19,1	3,0	2,6	10,0	7,9	3,3	2,2	1 029,2	43,9	684,2	606,2	782,9	Juli
57,8	18,3	3,0	2,6	9,4	7,9	3,4	2,4	1 024,7	42,6	643,1	608,1	796,7	Aug.
61,0	20,5	2,9	2,6	8,7	8,0	2,6	2,4	1 015,2	42,2	669,5	612,4	758,2	Sept.
59,9	18,3	2,9	2,6	8,6	7,9	2,3	2,2	1 008,9	40,7	667,9	612,7	753,9	Okt.
58,6	16,7	2,9	2,6	11,8	8,3	2,6	2,2	1 004,7	40,1	664,4	609,8	747,9	Nov.
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	Dez.
61,3	18,9	2,9	2,6	10,0	8,9	4,3	2,1	1 002,6	35,4	682,4	666,5	670,0	2018 Jan.
59,7	18,2	2,9	2,6	10,7	8,8	3,8	2,1	1 006,3	36,0	690,3	678,6	625,9	Febr.
63,8	22,6	2,9	2,6	9,1	8,3	2,9	2,3	1 014,0	35,2	641,0	675,0	635,6	März
59,2	18,0	2,9	2,5	11,7	8,4	2,4	2,2	1 016,6	34,7	672,9	677,3	624,6	April
58,8	16,8	2,9	2,5	10,4	8,8	1,6	2,0	1 031,1	36,4	707,2	679,7	646,6	Mai
62,2	21,7	2,9	2,5	10,2	9,3	1,3	2,1	1 022,2	33,7	670,8	680,2	620,5	Juni
61,5	19,0	2,9	2,5	12,4	10,0	1,8	2,0	1 016,9	33,1	681,9	682,2	586,7	Juli
58,9	16,4	2,8	2,5	13,9	10,6	1,2	2,0	1 021,2	35,0	690,5	684,5	603,8	Aug.
57,8	17,4	2,8	2,5	11,5	9,2	1,3	2,0	1 034,7	33,9	681,7	687,2	578,7	Sept.
58,6	17,2	2,8	2,5	11,4	9,7	2,4	2,0	1 044,7	36,2	666,9	687,8	600,0	2018 Okt.
56,3	15,0	2,8	2,5	12,5	10,0	1,3	2,4	1 048,3	34,6	643,3	688,1	607,3	Nov.
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,7	611,8	Dez.
Veränderungen 4)													
- 6,8	- 5,8	0,3	0,3	17,0	16,5	6,2	- 1,6	- 106,7	- 63,2	54,4	- 7,1	- 78,6	2010
- 2,2	1,7	0,5	0,3	- 0,1	- 0,7	10,0	- 3,7	- 76,9	- 6,6	- 80,5	13,7	137,8	2011
- 7,2	- 3,6	0,5	0,3	- 7,9	- 9,2	- 19,6	1,2	- 107,0	- 18,6	54,2	21,0	- 68,5	2012
- 0,5	2,2	- 0,3	- 0,1	- 11,3	- 10,0	4,1	- 3,2	- 104,9	- 17,6	- 134,1	18,9	- 417,1	2013
- 2,3	- 1,2	- 0,2	- 0,1	- 6,4	- 4,8	- 3,4	- 0,6	- 63,7	- 0,2	35,9	26,1	178,3	2014
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 1,9	- 1,6	- 0,0	0,0	0,2	- 0,3	0,9	- 0,0	1,4	- 1,8	22,7	5,6	- 5,3	2017 April
- 0,1	- 1,0	0,0	0,0	0,6	0,2	- 1,1	- 0,0	7,8	0,9	- 18,5	7,0	- 5,7	Mai
4,0	2,9	- 0,0	- 0,0	- 0,5	0,1	- 0,6	0,1	1,0	0,3	- 31,9	8,9	- 56,0	Juni
- 0,5	- 0,9	- 0,0	- 0,0	1,4	- 0,0	1,4	- 0,0	- 3,1	- 0,7	- 0,1	- 1,9	- 10,6	Juli
- 0,9	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,1	0,1	0,2	- 1,7	- 1,2	- 39,0	2,7	13,0	Aug.
3,2	2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,8	0,0	- 0,7	0,0	- 10,2	- 0,5	25,3	4,7	- 25,6	Sept.
- 1,2	- 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 9,6	- 1,6	- 3,8	- 0,5	- 2,6	Okt.
- 1,3	- 1,5	- 0,0	- 0,0	3,0	0,3	0,3	0,0	- 0,2	- 0,5	- 0,6	- 1,5	- 7,1	Nov.
4,7	3,0	0,0	0,0	- 2,4	0,3	0,7	- 0,0	- 7,3	- 2,3	- 59,2	5,6	- 16,1	Dez.
- 1,5	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,6	0,2	- 1,0	- 0,0	15,8	- 2,2	84,0	- 17,5	11,0	2018 Jan.
- 1,7	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	0,6	5,0	10,8	- 1,0	Febr.
4,1	4,4	- 0,0	- 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,9	0,2	9,4	- 0,8	- 48,1	- 3,0	12,1	März
- 4,6	- 4,6	- 0,0	- 0,0	2,7	0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,9	- 0,3	28,0	1,7	- 8,4	April
- 0,5	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 1,4	0,3	- 0,8	- 0,2	7,3	1,4	29,3	0,1	23,6	Mai
3,3	4,9	- 0,0	- 0,0	- 0,1	0,5	- 0,4	0,1	- 9,2	- 2,7	- 36,6	0,4	- 24,3	Juni
- 0,6	- 2,7	- 0,0	- 0,0	2,2	0,7	- 0,6	- 0,1	- 3,6	- 0,6	12,3	2,6	- 32,6	Juli
- 2,6	- 2,6	- 0,0	- 0,0	1,4	0,6	- 0,6	- 0,0	2,8	1,9	7,5	2,3	17,3	Aug.
- 1,2	0,9	- 0,0	- 0,0	- 2,4	- 1,3	0,1	- 0,0	11,8	- 1,1	- 10,0	2,2	- 23,7	Sept.
- 0,8	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	0,5	- 1,0	0,1	5,5	- 2,2	- 18,1	- 0,7	24,1	Okt.
2,3	2,2	- 0,0	- 0,0	1,2	0,5	- 1,0	0,3	4,4	- 1,6	- 23,1	0,5	7,6	Nov.
0,4	0,8	- 0,0	- 0,0	- 1,2	0,5	- 0,6	0,0	- 14,8	- 3,2	- 67,3	8,1	7,0	Dez.

Zentralregierungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar

2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2018 Juli	1 604	7 830,5	498,7	2 401,5	1 923,5	474,5	4 108,4	357,9	3 055,8	0,5	685,9	117,6	704,3
Aug.	1 601	7 875,6	497,7	2 411,7	1 931,3	476,8	4 117,2	355,9	3 070,1	0,5	682,6	111,3	737,7
Sept.	1 591	7 848,1	518,2	2 377,8	1 893,6	480,6	4 126,4	355,9	3 079,5	0,5	683,4	110,6	715,1
Okt.	1 583	7 893,2	560,9	2 336,7	1 854,7	478,4	4 156,9	367,3	3 104,8	0,5	677,7	110,6	728,0
Nov.	1 581	7 928,3	550,1	2 358,2	1 873,0	482,3	4 173,7	368,0	3 124,0	0,6	674,6	110,1	736,0
Dez.	1 583	7 823,7	464,0	2 337,5	1 855,6	480,1	4 156,4	348,6	3 130,8	0,6	671,9	113,3	752,4
Kreditbanken 6)													
2018 Nov.	264	3 135,2	348,5	935,7	856,7	78,3	1 277,5	207,6	867,1	0,4	200,4	48,1	525,4
Dez.	267	3 138,9	288,5	952,8	870,6	81,6	1 299,4	196,3	899,8	0,5	202,1	52,0	546,2
Großbanken 7)													
2018 Nov.	4	1 836,7	148,0	555,9	524,0	31,9	615,5	118,9	387,3	0,1	107,9	42,5	474,9
Dez.	4	1 796,9	109,7	549,1	518,0	31,1	601,8	104,2	392,6	0,1	104,9	45,7	490,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2018 Nov.	149	905,5	101,1	192,6	148,3	43,9	564,0	56,9	421,5	0,3	84,9	5,0	42,7
Dez.	151	946,4	85,6	206,7	158,2	48,1	600,1	60,8	448,8	0,3	89,9	5,6	48,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
2018 Nov.	111	393,0	99,3	187,2	184,4	2,5	98,0	31,7	58,3	0,1	7,5	0,7	7,9
Dez.	112	395,6	93,2	197,0	194,3	2,5	97,5	31,3	58,4	0,1	7,3	0,7	7,2
Landesbanken													
2018 Nov.	8	899,2	63,1	279,5	209,6	69,5	465,5	56,5	349,1	0,1	57,3	10,2	80,9
Dez.	6	762,2	47,8	240,9	179,8	60,6	391,6	45,2	296,6	0,1	48,1	9,1	72,8
Sparkassen													
2018 Nov.	385	1 241,7	48,4	178,7	63,9	114,6	983,2	47,9	775,0	0,0	160,2	14,1	17,4
Dez.	386	1 287,1	51,3	187,9	68,7	119,0	1 014,6	51,5	798,2	0,0	164,8	14,4	19,0
Kreditgenossenschaften													
2018 Nov.	875	932,2	21,0	174,3	66,6	107,1	700,4	33,4	554,2	0,0	112,6	17,1	19,4
Dez.	875	933,8	23,0	172,2	65,0	106,7	702,2	34,4	554,8	0,0	112,8	17,2	19,3
Realkreditinstitute													
2018 Nov.	11	226,3	3,6	28,1	18,0	10,2	187,5	2,5	163,9	-	21,1	0,1	7,0
Dez.	11	231,5	4,1	29,3	19,1	10,2	190,7	2,6	166,3	-	21,7	0,2	7,3
Bausparkassen													
2018 Nov.	20	233,6	1,1	55,0	39,1	15,9	172,6	1,2	145,7	.	25,8	0,3	4,6
Dez.	20	233,4	1,0	54,1	38,4	15,7	173,5	1,1	146,6	.	25,8	0,3	4,4
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2018 Nov.	18	1 260,0	64,5	706,9	619,2	86,7	387,0	18,9	269,0	-	97,3	20,1	81,4
Dez.	18	1 236,6	48,3	700,4	614,0	86,3	384,4	17,5	268,6	-	96,7	20,2	83,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2018 Nov.	145	1 119,6	162,4	365,3	328,7	35,9	498,2	78,0	335,0	0,4	84,2	3,3	90,5
Dez.	146	1 103,3	144,8	367,1	331,0	35,6	496,4	76,3	334,5	0,4	84,6	3,2	91,7
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2018 Nov.	34	726,6	63,1	178,1	144,3	33,5	400,2	46,3	276,7	0,3	76,7	2,6	82,6
Dez.	34	707,7	51,5	170,1	136,7	33,1	398,9	45,0	276,1	0,3	77,2	2,6	84,5

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des

Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)							Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende	
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)						
	Sichteinlagen	Termineinlagen			bis 1 Jahr einschl. über 1 Jahr 2)	insgesamt		darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe					
Alle Bankengruppen														
1 749,9	539,0	1 210,9	3 746,3	2 132,1	296,1	688,8	72,9	585,4	544,9	44,0	1 110,8	524,8	698,7	2018 Juli
1 752,7	521,6	1 231,0	3 763,8	2 149,5	298,9	687,2	83,4	584,7	544,6	43,5	1 116,1	524,5	718,6	Aug.
1 745,1	543,8	1 201,3	3 752,1	2 155,7	283,9	685,3	66,8	584,3	544,6	43,0	1 126,6	526,3	698,0	Sept.
1 735,3	524,9	1 210,5	3 775,0	2 174,5	286,9	687,1	72,3	584,0	544,8	42,5	1 140,4	526,5	715,8	Okt.
1 739,4	526,0	1 213,5	3 795,6	2 212,2	269,6	688,1	61,7	583,9	545,3	41,8	1 143,7	527,1	722,5	Nov.
1 664,0	476,4	1 187,6	3 769,1	2 190,3	260,8	691,2	38,8	585,6	547,3	41,2	1 130,3	531,3	729,0	Dez.
Kreditbanken 6)														
830,8	368,3	462,5	1 511,0	967,9	158,4	268,7	51,5	99,0	92,4	17,0	160,9	182,6	449,9	2018 Nov.
798,2	331,5	466,7	1 518,0	955,4	164,5	282,3	36,3	99,1	92,6	16,7	170,2	190,7	461,9	Dez.
Großbanken 7)														
442,4	167,5	274,9	763,6	464,3	95,4	118,1	51,3	82,3	76,8	3,5	121,7	106,7	402,2	2018 Nov.
412,2	142,8	269,4	743,9	446,9	92,2	118,9	36,3	82,4	77,0	3,5	121,0	109,9	409,9	Dez.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
174,4	69,9	104,4	588,4	392,4	38,5	127,6	0,2	16,4	15,4	13,5	38,8	66,8	37,0	2018 Nov.
170,1	62,6	107,5	614,5	398,1	46,4	140,4	0,0	16,4	15,4	13,2	48,6	71,0	42,1	Dez.
Zweigstellen ausländischer Banken														
214,0	130,9	83,1	159,0	111,3	24,5	23,0	–	0,2	0,2	0,0	0,4	9,0	10,8	2018 Nov.
215,9	126,1	89,7	159,5	110,4	25,9	23,0	–	0,2	0,2	0,0	0,5	9,8	9,9	Dez.
Landesbanken														
268,0	63,8	204,2	290,5	135,4	48,8	93,6	6,9	12,3	12,2	0,3	200,8	50,8	89,1	2018 Nov.
236,4	56,2	180,2	223,2	104,3	31,4	79,7	2,1	7,4	7,3	0,3	184,0	42,4	76,2	Dez.
Sparkassen														
128,2	2,9	125,3	942,8	608,5	14,4	14,9	–	287,2	263,8	17,8	14,4	114,9	41,4	2018 Nov.
131,2	4,2	127,0	974,2	633,4	15,0	15,8	–	292,5	269,3	17,5	19,0	117,1	45,6	Dez.
Kreditgenossenschaften														
116,9	1,1	115,8	695,3	457,4	33,6	14,2	–	185,0	176,5	5,1	9,7	79,3	31,0	2018 Nov.
116,2	1,2	115,0	696,9	458,2	33,3	14,2	–	186,1	177,7	5,1	9,9	79,4	31,5	Dez.
Realkreditinstitute														
43,9	3,2	40,7	75,0	3,0	3,0	68,9	–	–	–	–	91,2	8,8	7,4	2018 Nov.
47,1	3,7	43,4	75,7	2,2	3,1	70,3	–	–	–	–	91,1	10,6	7,1	Dez.
Bausparkassen														
24,8	3,8	21,0	182,0	3,3	2,3	175,8	–	0,5	0,4	0,1	3,3	11,6	12,0	2018 Nov.
23,2	3,1	20,1	184,3	3,3	2,1	178,2	–	0,5	0,4	0,1	3,3	11,7	10,9	Dez.
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben														
326,8	82,8	244,0	99,0	36,6	9,0	51,9	3,2	–	–	–	663,4	79,2	91,6	2018 Nov.
311,7	76,5	235,2	97,1	33,4	11,4	50,8	0,4	–	–	–	652,8	79,3	95,7	Dez.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)														
397,9	208,8	189,1	552,5	396,8	51,0	78,5	6,6	20,1	19,6	6,1	27,2	52,6	89,4	2018 Nov.
381,7	192,9	188,8	554,8	398,9	49,4	80,4	6,3	20,0	19,6	6,0	26,5	53,6	86,7	Dez.
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)														
183,9	77,9	106,1	393,6	285,6	26,5	55,5	6,6	19,9	19,4	6,1	26,8	43,6	78,6	2018 Nov.
165,9	66,8	99,1	395,2	288,5	23,5	57,4	6,3	19,9	19,4	6,0	26,0	43,8	76,8	Dez.

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. **6** Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. **7** Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG) und Deutsche Postbank AG. **8** Summe der in anderen

Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. **9** Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2009	16,9	78,9	1 711,5	1 138,0	–	31,6	541,9	2,2	3 100,1	2 691,8	0,8	4,0	403,5
2010	16,0	79,6	1 686,3	1 195,4	–	7,5	483,5	1,8	3 220,9	2 770,4	0,8	27,9	421,8
2011	15,8	93,8	1 725,6	1 267,9	–	7,1	450,7	2,1	3 197,8	2 774,6	0,8	6,4	415,9
2012	18,5	134,3	1 655,0	1 229,1	–	2,4	423,5	2,4	3 220,4	2 785,5	0,6	2,2	432,1
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,4	1 083,8	0,0	0,8	238,9	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2017 Juli	26,4	420,0	1 398,0	1 139,4	0,0	1,4	257,2	1,7	3 302,5	2 865,2	0,3	1,0	436,0
Aug.	27,3	421,3	1 384,2	1 131,4	0,0	1,4	251,3	1,7	3 308,9	2 869,4	0,2	0,8	438,5
Sept.	28,1	409,2	1 416,1	1 168,3	0,0	1,3	246,5	1,7	3 317,6	2 878,2	0,3	0,7	438,4
Okt.	28,1	472,7	1 378,5	1 130,6	0,0	0,9	247,0	1,7	3 326,1	2 887,0	0,3	0,8	438,0
Nov.	27,7	457,1	1 422,2	1 175,1	0,0	0,8	246,3	1,8	3 343,7	2 899,6	0,2	1,2	442,6
Dez.	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018 Jan.	29,0	448,1	1 421,7	1 176,0	0,0	0,7	245,1	2,5	3 339,3	2 904,9	0,3	1,0	433,1
Febr.	29,3	460,7	1 409,5	1 165,3	0,0	0,8	243,3	2,9	3 338,3	2 910,6	0,2	1,2	426,4
März	34,8	440,7	1 389,5	1 143,5	0,0	0,9	245,2	3,2	3 342,5	2 919,6	0,3	1,0	421,7
April	33,5	464,4	1 405,8	1 159,9	0,0	0,8	245,1	3,6	3 348,5	2 926,7	0,2	1,6	420,0
Mai	34,8	475,7	1 398,4	1 153,4	0,0	1,0	244,1	4,1	3 350,0	2 928,6	0,2	2,3	418,8
Juni	34,7	437,6	1 388,9	1 146,3	0,0	1,0	241,6	4,5	3 361,8	2 941,9	0,2	1,8	417,7
Juli	34,4	456,8	1 369,6	1 128,2	0,0	1,1	240,3	4,8	3 368,0	2 949,9	0,2	2,2	415,6
Aug.	34,8	455,2	1 383,7	1 141,5	0,0	1,2	241,0	5,3	3 368,5	2 956,8	0,2	1,6	409,9
Sept.	35,6	471,0	1 349,1	1 105,9	0,0	1,3	241,9	5,9	3 384,0	2 971,7	0,2	1,8	410,2
Okt.	36,6	505,8	1 323,8	1 082,0	0,0	1,4	240,3	6,1	3 384,4	2 977,1	0,2	0,6	406,6
Nov.	36,5	496,8	1 350,3	1 107,7	0,0	1,3	241,3	6,0	3 397,3	2 992,0	0,2	0,8	404,3
Dez.	40,4	416,1	1 323,4	1 083,8	0,0	0,8	238,9	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
Veränderungen *)													
2010	– 0,9	+ 0,6	– 19,3	+ 61,5	± 0,0	– 24,0	– 56,8	– 0,3	+ 130,5	+ 78,7	+ 0,0	+ 23,8	+ 28,0
2011	– 0,2	+ 14,2	+ 47,3	+ 80,5	–	– 0,4	– 32,8	– 0,1	– 30,6	– 3,2	+ 0,0	– 21,5	– 5,9
2012	+ 2,7	+ 40,5	– 68,6	+ 37,5	–	– 4,6	– 26,5	+ 0,1	+ 21,0	+ 9,8	– 0,2	– 4,3	+ 15,7
2013	+ 0,0	– 48,8	– 204,1	– 170,6	+ 0,0	– 0,7	– 32,7	– 0,2	+ 4,4	+ 0,3	– 0,1	– 0,6	+ 4,8
2014	+ 0,4	– 4,3	– 119,3	– 87,1	+ 0,0	+ 0,4	– 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	– 0,1	– 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,1	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,5	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2017 Juli	– 0,7	+ 2,2	+ 6,9	+ 9,0	–	+ 0,2	– 2,2	–	+ 5,6	+ 9,4	+ 0,0	– 0,2	– 3,6
Aug.	+ 0,9	+ 1,3	– 13,8	– 8,0	–	+ 0,0	– 5,9	+ 0,0	+ 6,4	+ 4,1	– 0,0	– 0,2	+ 2,6
Sept.	+ 0,8	– 12,1	+ 34,1	+ 38,3	– 0,0	– 0,1	– 4,1	– 0,0	+ 7,3	+ 8,8	+ 0,1	– 0,0	– 1,5
Okt.	+ 0,1	+ 63,5	– 37,6	– 37,6	+ 0,0	– 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 8,6	+ 8,8	– 0,0	+ 0,0	– 0,3
Nov.	– 0,4	– 15,6	+ 43,7	+ 44,4	–	– 0,0	– 0,7	+ 0,1	+ 17,7	+ 12,7	– 0,0	+ 0,4	+ 4,6
Dez.	+ 4,1	– 64,6	– 10,3	– 7,3	– 0,0	– 0,2	– 2,9	+ 0,1	– 11,1	– 5,6	+ 0,1	– 0,5	– 5,1
2018 Jan.	– 2,9	+ 55,6	+ 13,7	+ 12,1	–	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,6	+ 6,9	+ 11,0	– 0,1	+ 0,3	– 4,4
Febr.	+ 0,3	+ 12,7	– 12,3	– 10,7	+ 0,0	+ 0,1	– 1,7	+ 0,4	– 1,0	+ 5,6	– 0,1	+ 0,2	– 6,7
März	+ 5,5	– 20,0	– 19,9	– 21,9	–	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,2	+ 9,1	+ 0,1	– 0,2	– 4,7
April	– 1,3	+ 23,6	+ 16,8	+ 16,9	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	+ 0,4	+ 6,4	+ 7,1	– 0,0	+ 0,7	– 1,3
Mai	+ 1,3	+ 11,4	– 5,8	– 4,9	–	+ 0,1	– 1,1	+ 0,5	+ 10,4	+ 10,8	– 0,0	+ 0,7	– 1,2
Juni	– 0,1	– 38,1	– 9,5	– 7,1	–	+ 0,0	– 2,4	+ 0,4	+ 11,8	+ 13,3	+ 0,0	– 0,5	– 1,0
Juli	– 0,3	+ 19,3	– 19,3	– 18,1	–	+ 0,1	– 1,3	+ 0,3	+ 6,2	+ 8,0	– 0,0	+ 0,4	– 2,1
Aug.	+ 0,4	– 1,6	+ 15,6	+ 14,8	–	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 7,1	– 0,0	– 0,6	– 5,8
Sept.	+ 0,8	+ 16,0	– 34,6	– 35,7	–	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 15,5	+ 14,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Okt.	+ 1,1	+ 34,7	– 25,4	– 23,8	+ 0,0	+ 0,1	– 1,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 5,4	– 0,0	– 1,2	– 3,6
Nov.	– 0,1	– 9,0	+ 26,6	+ 25,7	–	– 0,1	+ 1,0	– 0,1	+ 12,9	+ 14,9	+ 0,0	+ 0,2	– 2,2
Dez.	+ 3,9	– 80,6	– 27,0	– 24,0	–	– 0,6	– 2,4	– 0,1	– 2,9	– 1,8	+ 0,0	– 0,6	– 0,5

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldver-

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

IV. Banken

Ausgleichs-forderungen 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
			insgesamt	Sichteinlagen 4)	Termin-ein-lagen 4)	weiter-gegebene Wechsel 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichtein-lagen	Termin-ein-lagen 6)	Spar-ein-lagen 7)	Spar-briefe 8)		
-	43,9	106,1	1 355,1	128,9	1 226,2	0,0	35,7	2 829,7	1 029,5	1 102,6	594,5	103,2	43,4	2009
-	33,7	96,8	1 238,3	135,3	1 102,6	0,0	13,8	2 935,2	1 104,4	1 117,1	618,2	95,4	37,5	2010
-	36,3	94,6	1 210,5	114,8	1 095,3	0,0	36,1	3 045,5	1 168,3	1 156,2	616,1	104,8	36,5	2011
-	34,8	90,0	1 135,5	132,9	1 002,6	0,0	36,3	3 090,2	1 306,5	1 072,5	617,6	93,6	34,9	2012
-	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	91,0	1 020,9	105,7	915,1	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	19,6	88,5	1 061,7	125,0	936,6	0,0	5,4	3 361,5	1 866,0	866,0	583,5	46,0	29,9	2017 Juli
-	19,6	88,9	1 065,1	121,2	943,9	0,0	5,4	3 376,5	1 884,2	864,4	582,4	45,4	30,0	Aug.
-	19,5	88,1	1 071,5	120,2	951,3	0,0	5,3	3 380,7	1 891,7	861,9	581,8	45,3	30,0	Sept.
-	19,4	87,9	1 081,0	122,8	958,2	0,0	5,3	3 396,5	1 916,8	853,4	581,5	44,8	29,9	Okt.
-	19,4	88,1	1 079,8	125,9	953,9	0,0	5,3	3 426,8	1 944,0	857,5	581,0	44,3	30,1	Nov.
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	Dez.
-	18,9	88,2	1 060,1	116,0	944,1	0,0	5,0	3 428,9	1 949,3	854,1	582,4	42,9	30,4	2018 Jan.
-	19,0	88,5	1 056,6	110,3	946,4	0,0	5,0	3 425,8	1 949,6	851,6	582,2	42,3	30,9	Febr.
-	18,9	88,5	1 056,3	118,6	937,7	0,0	5,0	3 421,8	1 948,0	850,7	581,3	41,8	31,5	März
-	18,8	89,2	1 052,8	118,2	934,6	0,0	5,0	3 439,5	1 971,4	846,3	580,5	41,3	31,9	April
-	18,8	93,8	1 035,9	107,1	928,9	0,0	5,0	3 471,4	2 002,6	847,7	580,2	40,9	32,4	Mai
-	18,7	94,0	1 034,3	122,0	912,2	0,0	4,9	3 473,1	1 996,6	856,7	579,3	40,6	32,6	Juni
-	18,5	94,4	1 041,4	118,8	922,6	0,0	4,9	3 473,2	2 002,6	852,3	578,2	40,0	32,8	Juli
-	18,4	88,0	1 042,8	117,3	925,5	0,0	4,8	3 485,0	2 020,0	847,9	577,6	39,5	33,1	Aug.
-	18,3	87,9	1 033,4	117,1	916,2	0,0	4,8	3 482,9	2 022,5	844,0	577,3	39,1	33,9	Sept.
-	17,9	87,9	1 032,9	111,3	921,6	0,0	4,8	3 504,0	2 044,7	843,7	577,0	38,6	33,7	Okt.
-	17,9	87,7	1 045,8	115,5	930,3	0,0	4,7	3 537,4	2 079,6	843,0	576,9	37,9	33,7	Nov.
-	18,0	91,0	1 020,9	105,7	915,1	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	Dez.
Veränderungen *)														
-	2,1	- 9,2	- 96,5	+ 22,3	- 119,1	- 0,0	- 0,2	+ 77,8	+ 76,0	- 18,9	+ 24,0	- 3,3	- 1,7	2010
-	1,1	- 2,2	- 25,0	- 20,0	- 5,1	- 0,0	+ 0,1	+ 111,2	+ 63,7	+ 40,9	- 2,6	+ 9,3	- 1,1	2011
-	1,3	- 4,1	- 70,8	+ 21,5	- 91,9	- 0,0	+ 0,2	+ 42,2	+ 138,7	- 86,7	+ 1,5	- 11,2	- 1,6	2012
-	3,3	+ 2,4	- 79,4	- 24,1	- 55,3	+ 0,0	- 3,4	+ 40,2	+ 118,4	- 53,9	- 7,4	- 17,0	- 1,7	2013
-	1,9	+ 2,0	- 29,0	+ 2,2	- 31,2	- 0,0	- 0,6	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	- 2,4	- 10,6	- 2,0	2014
-	2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	1,0	+ 3,2	- 25,0	- 2,8	- 22,2	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	0,0	+ 0,1	+ 7,8	- 0,5	+ 8,3	-	- 0,0	- 8,8	- 3,1	- 3,8	- 1,2	- 0,7	+ 0,2	2017 Juli
-	0,0	+ 0,4	+ 3,5	- 3,9	+ 7,3	+ 0,0	- 0,1	+ 15,0	+ 18,2	- 1,6	- 1,1	- 0,6	+ 0,1	Aug.
-	0,1	- 0,3	- 3,3	- 1,0	- 2,3	-	- 0,1	+ 4,3	+ 7,5	- 2,5	- 0,6	- 0,1	- 0,1	Sept.
-	0,1	- 0,1	+ 9,5	+ 2,6	+ 6,9	-	+ 0,0	+ 15,7	+ 25,1	- 8,5	- 0,3	- 0,5	- 0,0	Okt.
-	0,0	+ 0,1	- 1,0	+ 3,1	- 4,2	-	+ 0,0	+ 30,3	+ 27,2	+ 4,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,1	Nov.
-	0,3	+ 0,5	- 27,3	- 15,0	- 12,2	- 0,0	- 0,2	- 5,9	- 3,0	- 4,2	+ 1,9	- 0,6	- 0,1	Dez.
-	0,1	- 0,0	+ 11,9	+ 5,2	+ 6,7	+ 0,0	- 0,1	+ 7,6	+ 8,0	+ 0,9	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	2018 Jan.
-	0,0	+ 0,4	- 3,5	- 5,8	+ 2,3	-	+ 0,0	- 3,1	+ 0,3	- 2,5	- 0,3	- 0,6	+ 0,5	Febr.
-	0,1	+ 0,0	- 0,3	+ 8,3	- 8,7	+ 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,7	- 0,9	- 0,9	- 0,5	+ 0,5	März
-	0,1	+ 0,7	- 3,0	+ 0,3	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 18,6	+ 23,4	- 3,5	- 0,8	- 0,5	+ 0,4	April
-	+ 0,0	+ 4,6	- 16,9	- 11,2	- 5,7	+ 0,0	- 0,0	+ 31,9	+ 31,3	+ 1,4	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	Mai
-	0,1	+ 0,2	- 1,6	+ 15,0	- 16,6	-	- 0,1	+ 1,8	- 6,0	+ 9,1	- 0,9	- 0,4	+ 0,3	Juni
-	0,2	+ 0,4	+ 7,7	- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 6,1	- 4,4	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	Juli
-	+ 0,0	- 6,0	+ 2,8	- 1,5	+ 4,2	- 0,0	- 0,0	+ 11,9	+ 17,3	- 4,3	- 0,6	- 0,5	+ 0,5	Aug.
-	0,1	- 0,0	- 9,5	- 0,2	- 9,3	-	- 0,0	- 1,9	+ 2,7	- 3,9	- 0,3	- 0,4	+ 0,6	Sept.
-	0,4	- 0,1	- 0,5	- 5,8	+ 5,3	+ 0,0	- 0,0	+ 21,2	+ 22,2	- 0,2	- 0,3	- 0,5	- 0,2	Okt.
-	0,0	- 0,2	+ 13,0	+ 4,2	+ 8,8	+ 0,0	- 0,0	+ 33,4	+ 34,8	- 0,5	- 0,1	- 0,7	- 0,0	Nov.
-	+ 0,1	+ 3,3	- 24,9	- 8,6	- 16,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8	- 1,8	+ 1,7	- 0,6	+ 0,2	Dez.

rangiger Verbindlichkeiten. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. 5 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen;

siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2009	0,3	1 277,4	986,1	643,5	342,6	6,2	285,0	2,9	815,7	469,6	116,9	352,7	9,8	336,3
2010	0,5	1 154,1	892,7	607,7	285,1	2,1	259,3	1,8	773,8	461,4	112,6	348,8	10,1	302,3
2011	0,6	1 117,6	871,0	566,3	304,8	4,6	241,9	2,6	744,4	455,8	102,0	353,8	8,5	280,1
2012	0,8	1 046,0	813,5	545,5	268,1	5,4	227,0	2,6	729,0	442,2	105,1	337,1	9,0	277,8
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2017 Juli	0,3	1 018,5	788,2	493,2	295,0	2,3	227,9	2,1	751,5	458,0	102,6	355,4	6,1	287,4
Aug.	0,2	1 000,5	772,3	478,4	293,9	2,2	226,0	2,1	743,9	454,3	104,0	350,3	6,0	283,6
Sept.	0,3	1 007,0	780,1	484,7	295,4	1,9	225,1	2,1	743,3	457,8	107,9	349,9	6,7	278,8
Okt.	0,3	996,7	769,4	473,5	295,9	1,9	225,3	2,1	739,9	457,9	104,8	353,1	6,5	275,6
Nov.	0,3	988,3	761,0	467,6	293,4	1,4	225,9	2,2	736,5	454,9	105,5	349,3	6,4	275,2
Dez.	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018 Jan.	0,3	985,4	758,1	466,7	291,4	1,8	225,5	2,2	735,1	450,6	105,6	345,0	5,5	279,1
Febr.	0,3	999,3	770,8	477,7	293,1	2,1	226,3	2,3	742,5	459,1	111,5	347,7	6,2	277,2
März	0,3	993,3	759,8	469,7	290,0	2,2	231,3	2,4	736,2	456,1	108,7	347,4	6,5	273,6
April	0,3	1 003,7	769,6	478,3	291,3	2,3	231,8	2,4	730,1	453,9	105,2	348,7	6,8	269,4
Mai	0,3	1 030,6	796,6	501,0	295,6	2,3	231,7	2,5	749,9	470,2	112,9	357,2	5,3	274,4
Juni	0,3	1 027,1	792,4	501,1	291,2	2,3	232,4	2,5	732,4	454,6	97,7	356,9	5,9	271,8
Juli	0,2	1 031,9	795,4	502,7	292,7	2,3	234,2	2,6	740,4	464,1	103,9	360,2	6,1	270,2
Aug.	0,2	1 027,9	789,8	496,9	292,9	2,3	235,8	2,6	748,7	469,5	107,6	362,0	6,5	272,7
Sept.	0,3	1 028,7	787,7	496,7	291,1	2,3	238,6	2,7	742,5	464,0	102,4	361,6	5,3	273,2
Okt.	0,3	1 013,0	772,7	492,7	280,0	2,1	238,1	2,8	772,5	495,4	115,8	379,6	6,0	271,1
Nov.	0,3	1 007,9	765,4	491,4	274,0	1,5	241,0	2,9	776,4	500,3	117,6	382,7	5,9	270,2
Dez.	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
Veränderungen *)														
2010	+ 0,1	- 141,5	- 116,2	- 47,3	- 68,9	- 4,8	- 20,4	- 0,2	- 62,0	- 24,5	- 12,6	- 11,9	+ 0,4	- 38,0
2011	+ 0,1	- 48,4	- 32,6	- 45,3	+ 12,7	+ 2,5	- 18,4	+ 0,0	- 38,9	- 13,6	- 12,8	- 0,9	- 1,6	- 23,6
2012	+ 0,1	- 70,1	- 56,8	- 23,1	- 33,7	+ 0,9	- 14,1	- 0,1	- 9,4	- 7,5	+ 8,3	- 15,9	+ 0,6	- 2,5
2013	- 0,5	- 22,7	- 26,9	- 1,3	- 25,6	+ 1,8	+ 2,4	- 0,0	- 21,2	- 33,1	- 5,8	- 27,2	- 0,7	+ 12,6
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	+ 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2017 Juli	- 0,0	- 16,8	- 16,1	- 18,2	+ 2,1	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	- 0,6	- 0,2	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 19,5	- 17,7	- 15,3	- 2,4	- 0,1	- 1,8	+ 0,0	- 0,5	+ 3,0	+ 3,8	- 0,7	- 0,0	- 3,5
Sept.	+ 0,1	+ 5,0	+ 6,5	+ 5,6	+ 0,8	- 0,4	- 1,1	- 0,0	- 0,8	+ 2,1	+ 3,4	- 1,4	+ 0,7	- 3,5
Okt.	+ 0,0	- 13,4	- 13,6	- 12,3	- 1,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 5,3	- 1,5	- 3,4	+ 2,0	- 0,2	- 3,6
Nov.	- 0,0	- 3,2	- 3,4	- 3,4	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	+ 0,0	- 0,8	- 0,9	+ 1,0	- 1,9	- 0,0	+ 0,1
Dez.	- 0,0	- 21,1	- 19,6	- 25,1	+ 5,5	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	- 10,7	- 11,1	- 11,9	+ 0,8	- 2,2	+ 2,5
2018 Jan.	+ 0,0	+ 30,6	+ 28,8	+ 29,7	- 0,9	+ 1,1	+ 0,7	- 0,1	+ 15,8	+ 12,3	+ 12,8	- 0,6	+ 1,3	+ 2,3
Febr.	- 0,0	+ 8,4	+ 7,4	+ 8,2	- 0,8	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 4,9	+ 6,5	+ 5,4	+ 1,1	+ 0,7	- 2,3
März	- 0,0	- 3,1	- 8,3	- 6,3	- 2,0	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,1	- 5,1	- 2,1	- 2,6	+ 0,5	+ 0,4	- 3,4
April	+ 0,0	+ 6,0	+ 5,4	+ 6,6	- 1,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	- 8,2	- 4,1	- 3,9	- 0,3	+ 0,2	- 4,3
Mai	- 0,0	+ 16,9	+ 17,3	+ 17,3	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 14,7	+ 12,1	+ 7,0	+ 5,1	- 1,5	+ 4,2
Juni	+ 0,0	- 4,0	- 4,7	- 0,0	- 4,7	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 17,4	- 15,4	- 15,2	- 0,3	+ 0,6	- 2,6
Juli	- 0,0	+ 7,0	+ 5,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 9,2	+ 10,4	+ 6,4	+ 4,0	+ 0,1	- 1,4
Aug.	- 0,0	- 6,4	- 7,9	- 7,2	- 0,8	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 7,3	+ 4,7	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,3
Sept.	+ 0,0	- 1,2	- 3,9	- 1,2	- 2,8	- 0,0	+ 2,8	+ 0,1	- 7,6	- 6,8	- 5,5	- 1,3	- 1,1	+ 0,3
Okt.	- 0,0	- 7,7	- 6,9	- 4,5	- 2,4	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 12,8	+ 14,8	+ 10,5	+ 4,3	+ 0,6	- 2,6
Nov.	+ 0,0	- 4,9	- 6,5	- 0,9	- 5,6	- 0,6	+ 2,1	+ 0,1	+ 5,3	+ 5,4	+ 2,0	+ 3,5	- 0,1	- 0,0
Dez.	- 0,0	+ 8,0	+ 8,2	+ 13,2	- 4,9	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	- 13,4	- 9,5	- 17,4	+ 7,9	- 2,0	- 2,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite		
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
32,1	45,4	652,6	213,6	439,0	307,4	131,6	0,2	216,3	78,1	138,2	73,7	64,5	1,9	2009	
15,6	48,8	741,7	258,7	483,0	349,3	133,6	0,1	227,6	84,8	142,7	76,7	66,0	1,5	2010	
32,9	45,0	655,7	242,6	413,1	289,4	123,7	0,1	225,9	92,3	133,6	66,9	66,6	1,3	2011	
32,6	46,4	691,1	289,4	401,7	284,6	117,0	0,1	237,6	107,2	130,3	69,1	61,2	1,2	2012	
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013	
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014	
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018	
12,5	24,4	692,4	441,0	251,4	165,5	85,9	0,0	282,5	137,7	144,8	84,4	60,5	0,6	2017 Juli	
12,4	24,4	648,0	389,2	258,9	174,0	84,9	0,0	286,0	133,1	152,9	92,5	60,4	0,5	Aug.	
12,4	24,8	691,5	430,5	261,0	176,6	84,3	0,0	279,1	133,5	145,7	84,3	61,4	0,5	Sept.	
12,3	24,8	687,6	433,6	254,0	169,4	84,7	0,0	282,8	132,3	150,5	87,9	62,6	0,4	Okt.	
12,4	24,7	694,2	428,8	265,4	179,7	85,7	0,0	284,4	140,6	143,8	81,7	62,1	0,4	Nov.	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	Dez.	
12,0	24,2	711,8	450,8	261,0	172,7	88,3	0,0	275,0	130,5	144,6	82,2	62,3	0,3	2018 Jan.	
12,1	23,7	715,7	441,2	274,5	185,5	89,0	0,0	279,6	134,8	144,8	85,5	59,3	0,3	Febr.	
12,2	24,0	668,6	385,6	283,0	196,4	86,5	0,0	272,9	126,3	146,6	87,8	58,8	0,3	März	
12,3	23,6	685,3	410,6	274,7	188,3	86,4	0,0	282,6	138,4	144,2	85,2	59,0	0,3	April	
12,2	23,7	730,1	452,6	277,4	188,0	89,4	0,0	285,8	140,5	145,4	86,9	58,5	0,3	Mai	
12,1	23,7	713,1	432,8	280,3	187,1	93,1	0,0	259,1	123,3	135,8	78,9	56,9	0,3	Juni	
11,9	23,0	708,4	420,2	288,2	197,2	91,0	0,0	273,1	129,4	143,7	84,1	59,6	0,3	Juli	
11,9	23,1	709,8	404,3	305,5	217,7	87,8	0,0	278,8	129,5	149,2	90,1	59,1	0,3	Aug.	
11,8	22,4	711,7	426,7	285,0	197,3	87,7	0,0	269,3	133,2	136,1	79,2	56,9	0,1	Sept.	
11,8	22,5	702,4	413,6	288,9	200,1	88,8	0,0	271,0	129,8	141,2	82,8	58,4	0,1	Okt.	
11,8	22,3	693,6	410,5	283,1	194,4	88,7	0,0	258,1	132,6	125,5	67,7	57,8	0,2	Nov.	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	Dez.	
Veränderungen *)															
+ 0,2	+ 1,4	+ 895,4	+ 42,0	+ 542,4	+ 38,1	+ 136,8	- 0,1	- 1,6	+ 6,0	- 7,6	- 3,3	- 4,4	- 0,4	2010	
- 0,1	- 3,9	- 88,8	- 13,8	- 75,0	- 61,8	- 13,1	- 0,0	- 9,3	+ 6,4	- 15,7	- 10,4	- 5,3	- 0,2	2011	
- 0,3	+ 1,5	+ 38,2	+ 51,7	- 13,5	- 7,5	- 6,0	- 0,0	+ 12,6	+ 15,2	- 2,6	+ 2,5	- 5,1	- 0,1	2012	
- 1,8	- 7,2	- 174,0	- 75,6	- 98,4	- 83,1	- 15,4	- 0,0	+ 13,5	+ 9,6	+ 3,9	+ 6,9	- 3,0	- 0,2	2013	
+ 0,1	- 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	- 10,5	- 0,0	- 43,6	- 8,3	- 35,3	- 30,7	- 4,6	+ 0,2	2014	
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	- 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015	
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016	
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,3	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017	
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	- 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018	
- 0,0	+ 0,0	- 23,9	- 19,7	- 4,2	- 3,7	- 0,5	+ 0,0	+ 24,0	+ 14,4	+ 9,6	+ 9,3	+ 0,3	- 0,0	2017 Juli	
- 0,1	+ 0,0	- 42,9	- 51,2	+ 8,3	+ 9,1	- 0,8	- 0,0	+ 4,6	- 4,0	+ 8,6	+ 8,5	+ 0,0	- 0,1	Aug.	
- 0,0	+ 0,4	+ 42,4	+ 41,0	+ 1,5	+ 2,1	- 0,7	-	- 7,2	+ 0,2	- 7,4	- 8,4	+ 0,9	+ 0,0	Sept.	
- 0,1	- 0,0	- 5,9	+ 2,4	- 8,3	- 8,3	+ 0,0	-	+ 3,0	- 1,4	+ 4,4	+ 3,4	+ 1,1	- 0,1	Okt.	
+ 0,1	- 0,0	+ 9,4	- 3,6	+ 13,0	+ 11,6	+ 1,4	-	+ 2,3	+ 8,6	- 6,2	- 5,9	- 0,4	- 0,0	Nov.	
- 0,3	- 0,4	- 33,3	- 38,4	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	-	- 42,5	- 31,0	- 11,6	- 13,4	+ 1,8	- 0,1	Dez.	
+ 0,1	- 0,0	+ 57,4	+ 63,5	- 6,1	- 5,0	- 1,1	-	+ 35,0	+ 21,4	+ 13,6	+ 14,4	- 0,8	- 0,0	2018 Jan.	
+ 0,1	- 0,5	+ 1,1	- 10,9	+ 12,0	+ 11,7	+ 0,3	- 0,0	+ 3,9	+ 4,0	- 0,2	+ 3,0	- 3,2	+ 0,0	Febr.	
+ 0,1	+ 0,3	- 45,8	- 55,0	+ 9,1	+ 11,5	- 2,3	-	- 6,4	- 8,3	+ 1,9	+ 2,3	- 0,4	- 0,0	März	
+ 0,1	- 0,5	+ 13,1	+ 22,9	- 9,8	- 9,3	- 0,5	+ 0,0	+ 9,1	+ 11,9	- 2,8	- 2,9	+ 0,0	+ 0,0	April	
- 0,0	+ 0,1	+ 39,7	+ 40,1	- 0,4	- 2,7	+ 2,3	-	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,2	- 0,7	+ 0,0	Mai	
- 0,2	-	- 17,3	- 19,9	+ 2,7	- 1,0	+ 3,7	-	- 16,8	- 17,2	- 9,6	- 8,0	- 1,6	-	Juni	
- 0,1	- 0,6	- 3,0	- 12,2	+ 9,2	+ 9,1	+ 0,1	-	+ 13,9	+ 6,3	+ 7,6	+ 5,4	+ 2,2	-	Juli	
- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 16,4	+ 16,3	+ 20,0	- 3,7	-	+ 5,7	- 0,1	+ 5,8	+ 5,8	- 0,1	- 0,0	Aug.	
- 0,0	- 0,7	+ 0,9	+ 22,1	- 21,2	- 20,9	- 0,3	-	- 9,8	+ 3,6	- 13,3	- 11,2	- 2,2	- 0,2	Sept.	
+ 0,0	+ 0,0	- 12,5	- 14,5	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,6	-	+ 0,7	- 3,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,0	Okt.	
- 0,0	- 0,2	- 8,2	- 2,8	- 5,4	- 5,4	- 0,0	-	- 12,7	+ 2,9	- 15,6	- 15,0	- 0,6	+ 0,0	Nov.	
+ 0,0	- 0,1	- 49,1	- 40,2	- 8,9	- 7,2	- 1,7	- 0,0	- 26,5	- 22,3	- 4,1	- 4,0	- 0,1	- 0,0	Dez.	

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen
				zu-sammen	Buchkredite und Wechsel	börsen-fähige Geldmarkt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel			zu-sammen
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
2009	3 100,1	2 692,6	347,3	306,3	306,2	0,1	41,0	37,1	3,9	2 752,8	2 299,7
2010	3 220,9	2 771,3	428,0	283,0	282,8	0,2	145,0	117,2	27,7	2 793,0	2 305,6
2011	3 197,8	2 775,4	383,3	316,5	316,1	0,4	66,8	60,7	6,0	2 814,5	2 321,9
2012	3 220,4	2 786,1	376,1	316,8	316,3	0,5	59,3	57,6	1,7	2 844,3	2 310,9
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8
2017 Juli	3 302,5	2 865,5	249,4	210,2	209,5	0,7	39,2	38,8	0,3	3 053,1	2 589,2
Aug.	3 308,9	2 869,6	242,8	207,6	207,0	0,6	35,2	35,0	0,2	3 066,1	2 601,2
Sept.	3 317,6	2 878,5	246,2	214,1	213,5	0,6	32,2	32,0	0,2	3 071,3	2 608,7
Okt.	3 326,1	2 887,3	248,0	215,3	214,7	0,6	32,7	32,6	0,2	3 078,1	2 616,7
Nov.	3 343,7	2 899,8	248,0	215,4	214,9	0,5	32,6	31,9	0,7	3 095,6	2 636,3
Dez.	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018 Jan.	3 339,3	2 905,2	249,7	217,4	216,8	0,6	32,3	31,9	0,4	3 089,6	2 645,2
Febr.	3 338,3	2 910,8	247,6	219,8	219,3	0,6	27,8	27,1	0,6	3 090,7	2 650,4
März	3 342,5	2 919,9	253,5	225,6	224,9	0,7	27,9	27,6	0,2	3 089,0	2 653,3
April	3 348,5	2 926,9	254,0	223,0	222,1	0,9	31,0	30,3	0,7	3 094,5	2 664,6
Mai	3 350,0	2 928,9	254,5	226,6	225,4	1,2	27,9	26,8	1,1	3 095,5	2 667,7
Juni	3 361,8	2 942,2	257,0	229,8	228,9	0,9	27,2	26,3	0,9	3 104,7	2 681,4
Juli	3 368,0	2 950,1	256,7	225,4	224,7	0,7	31,3	29,8	1,5	3 111,3	2 692,5
Aug.	3 368,5	2 957,0	250,5	223,9	223,1	0,8	26,6	25,7	0,9	3 118,0	2 700,6
Sept.	3 384,0	2 971,9	255,9	232,3	231,6	0,7	23,6	22,5	1,1	3 128,1	2 711,1
Okt.	3 384,4	2 977,3	252,6	228,0	227,4	0,6	24,6	24,7	- 0,1	3 131,8	2 718,7
Nov.	3 397,3	2 992,2	251,7	227,9	227,4	0,5	23,9	23,6	0,3	3 145,6	2 732,7
Dez.	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8
Veränderungen *)											
2010	+ 130,5	+ 78,7	+ 80,4	- 23,4	- 23,5	+ 0,1	+ 103,8	+ 80,1	+ 23,7	+ 50,1	+ 14,9
2011	- 30,6	- 3,2	- 45,2	+ 33,6	+ 33,3	+ 0,2	- 78,7	- 57,0	- 21,7	+ 14,6	+ 9,4
2012	+ 21,0	+ 9,6	- 9,7	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 8,2	- 3,8	- 4,3	+ 30,7	+ 10,9
2013	+ 4,4	+ 0,1	- 13,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 8,0	- 7,0	- 1,1	+ 18,2	+ 17,6
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0
2017 Juli	+ 5,6	+ 9,4	- 1,8	- 3,9	- 4,0	+ 0,1	+ 2,2	+ 2,4	- 0,2	+ 7,4	+ 11,4
Aug.	+ 6,4	+ 4,1	- 6,6	- 2,6	- 2,5	- 0,1	- 4,0	- 3,8	- 0,1	+ 13,0	+ 12,0
Sept.	+ 7,3	+ 8,9	+ 3,5	+ 6,5	+ 6,5	- 0,0	- 3,0	- 3,0	- 0,0	+ 3,9	+ 5,8
Okt.	+ 8,6	+ 8,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 6,8	+ 8,0
Nov.	+ 17,7	+ 12,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,5	+ 17,6	+ 17,8
Dez.	- 11,1	- 5,5	- 6,4	- 4,5	- 4,3	- 0,2	- 1,9	- 1,6	- 0,3	- 4,7	+ 3,6
2018 Jan.	+ 6,9	+ 11,0	+ 8,0	+ 6,5	+ 6,1	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,6	- 0,1	- 1,2	+ 4,7
Febr.	- 1,0	+ 5,5	- 2,1	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	- 4,5	- 4,8	+ 0,3	+ 1,1	+ 5,0
März	+ 4,2	+ 9,2	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,4	- 1,7	+ 2,9
April	+ 6,4	+ 7,0	+ 0,5	- 2,6	- 2,8	+ 0,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 5,9	+ 11,7
Mai	+ 10,4	+ 10,8	+ 0,5	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,3	- 3,1	- 3,5	+ 0,4	+ 9,9	+ 12,4
Juni	+ 11,8	+ 13,3	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,5	- 0,3	- 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 9,3	+ 13,6
Juli	+ 6,2	+ 7,9	- 0,3	- 4,5	- 4,3	- 0,2	+ 4,2	+ 3,6	+ 0,6	+ 6,5	+ 9,9
Aug.	+ 0,7	+ 7,1	- 6,2	- 1,5	- 1,5	+ 0,0	- 4,7	- 4,1	- 0,6	+ 6,9	+ 8,2
Sept.	+ 15,5	+ 14,9	+ 5,6	+ 8,6	+ 8,7	- 0,0	- 3,1	- 3,3	+ 0,2	+ 9,9	+ 10,3
Okt.	+ 0,5	+ 5,3	- 4,8	- 5,8	- 5,7	- 0,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,1	+ 5,2	+ 9,1
Nov.	+ 12,9	+ 14,9	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 1,1	+ 0,3	+ 13,8	+ 14,0
Dez.	- 2,9	- 1,8	- 2,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 2,4	- 1,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,1

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte								
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 051,3	242,7	1 808,6	248,4	39,6	453,1	298,0	32,2	265,8	155,1	–	4,3	2009	
2 070,0	238,1	1 831,8	235,7	30,7	487,3	301,2	36,1	265,1	186,1	–	3,1	2010	
2 099,5	247,9	1 851,7	222,4	32,7	492,6	299,1	41,1	258,0	193,5	–	3,6	2011	
2 119,5	249,7	1 869,8	191,4	31,4	533,4	292,7	39,4	253,3	240,7	–	3,5	2012	
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	2,7	2013	
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014	
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 357,7	268,3	2 089,4	231,5	18,0	463,9	259,4	23,1	236,3	204,5	–	1,6	2017 Juli	
2 369,2	269,4	2 099,8	232,0	18,0	464,9	258,4	22,9	235,5	206,5	–	1,6	Aug.	
2 376,0	269,6	2 106,3	232,7	17,9	462,7	257,0	22,4	234,6	205,7	–	1,6	Sept.	
2 383,4	270,9	2 112,5	233,2	17,8	461,4	256,6	22,7	234,0	204,8	–	1,6	Okt.	
2 397,7	274,4	2 123,3	238,6	17,8	459,3	255,4	22,8	232,6	204,0	–	1,6	Nov.	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	Dez.	
2 405,7	274,8	2 130,8	239,5	17,4	444,4	250,9	22,0	228,9	193,6	–	1,5	2018 Jan.	
2 414,1	275,1	2 139,0	236,3	17,5	440,3	250,3	21,9	228,4	190,1	–	1,5	Febr.	
2 419,5	275,2	2 144,2	233,8	17,4	435,8	247,9	22,1	225,8	187,9	–	1,6	März	
2 428,6	277,1	2 151,5	236,0	17,3	430,0	245,9	21,9	224,1	184,0	–	1,5	April	
2 431,2	270,8	2 160,4	236,6	17,3	427,7	245,5	21,9	223,6	182,2	–	1,5	Mai	
2 443,3	275,3	2 168,0	238,1	17,2	423,4	243,7	21,0	222,7	179,7	–	1,5	Juni	
2 454,6	277,7	2 176,9	237,9	17,0	418,7	241,0	20,3	220,8	177,7	–	1,5	Juli	
2 467,5	279,3	2 188,2	233,1	17,0	417,4	240,6	21,1	219,5	176,8	–	1,3	Aug.	
2 476,9	280,1	2 196,8	234,1	16,9	417,1	241,0	20,5	220,5	176,1	–	1,3	Sept.	
2 484,5	279,7	2 204,9	234,1	16,6	413,1	240,7	20,2	220,5	172,5	–	1,3	Okt.	
2 500,3	284,2	2 216,1	232,4	16,6	412,9	240,9	20,0	220,9	171,9	–	1,3	Nov.	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	Dez.	
Veränderungen *)													
+ 18,6	– 4,0	+ 22,6	– 3,8	– 1,7	+ 35,2	+ 3,5	+ 3,5	– 0,0	+ 31,7	–	– 0,3	2010	
+ 22,6	+ 2,2	+ 20,4	– 13,2	– 1,0	+ 5,2	– 2,1	+ 4,9	– 7,0	+ 7,3	–	– 0,2	2011	
+ 21,6	+ 1,5	+ 20,1	– 10,7	– 1,1	+ 19,8	– 6,6	– 1,9	– 4,7	+ 26,4	–	– 0,2	2012	
+ 17,7	– 0,1	+ 17,8	– 0,1	– 2,5	+ 0,6	– 4,3	– 0,7	– 3,6	+ 4,9	–	– 0,8	2013	
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	– 0,2	2014	
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015	
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 11,4	+ 1,0	+ 10,4	– 0,1	– 0,0	– 4,0	– 0,4	+ 0,1	– 0,5	– 3,6	–	+ 0,0	2017 Juli	
+ 11,5	+ 1,1	+ 10,4	+ 0,5	– 0,0	+ 1,0	– 1,1	– 0,3	– 0,8	+ 2,0	–	– 0,0	Aug.	
+ 6,6	+ 0,2	+ 6,4	– 0,8	– 0,1	– 2,0	– 1,2	– 0,4	– 0,8	– 0,8	–	– 0,0	Sept.	
+ 7,4	+ 1,3	+ 6,1	+ 0,6	– 0,1	– 1,2	– 0,3	+ 0,2	– 0,5	– 0,9	–	– 0,0	Okt.	
+ 12,4	+ 3,5	+ 9,0	+ 5,4	– 0,0	– 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	– 0,8	–	–	Nov.	
+ 1,7	– 0,9	+ 2,5	+ 2,0	– 0,4	– 8,3	– 1,3	– 0,3	– 1,0	– 7,1	–	+ 0,1	Dez.	
+ 5,7	+ 1,6	+ 4,2	– 1,0	– 0,0	– 5,9	– 2,5	– 0,5	– 2,0	– 3,4	–	– 0,1	2018 Jan.	
+ 8,2	+ 0,3	+ 8,0	– 3,2	– 0,0	– 3,9	– 0,4	– 0,1	– 0,3	– 3,5	–	– 0,0	Febr.	
+ 5,4	+ 0,2	+ 5,2	– 2,5	– 0,1	– 4,6	– 2,4	+ 0,1	– 2,5	– 2,2	–	+ 0,0	März	
+ 9,1	+ 1,8	+ 7,3	+ 2,5	– 0,1	– 5,8	– 1,9	– 0,2	– 1,8	– 3,9	–	– 0,0	April	
+ 11,8	+ 2,6	+ 9,3	+ 0,6	– 0,0	– 2,6	– 0,8	+ 0,1	– 0,8	– 1,8	–	+ 0,0	Mai	
+ 12,1	+ 4,5	+ 7,6	+ 1,5	– 0,1	– 4,3	– 1,8	– 0,9	– 0,8	– 2,6	–	– 0,1	Juni	
+ 10,1	+ 2,5	+ 7,6	– 0,2	– 0,2	– 3,4	– 1,4	– 0,7	– 0,7	– 1,9	–	– 0,0	Juli	
+ 13,1	+ 1,6	+ 11,5	– 4,9	– 0,0	– 1,3	– 0,4	+ 0,8	– 1,2	– 0,9	–	+ 0,0	Aug.	
+ 9,2	+ 0,5	+ 8,7	+ 1,1	– 0,1	– 0,4	+ 0,3	– 0,6	+ 0,9	– 0,7	–	– 0,0	Sept.	
+ 9,2	+ 1,0	+ 8,2	– 0,0	– 0,3	– 3,9	– 0,3	– 0,3	+ 0,0	– 3,6	–	– 0,0	Okt.	
+ 15,8	+ 4,6	+ 11,2	– 1,7	– 0,0	– 0,3	+ 0,3	– 0,1	+ 0,4	– 0,5	–	– 0,0	Nov.	
– 0,9	– 1,6	+ 0,7	+ 1,0	– 0,1	– 0,7	+ 0,8	– 0,3	+ 1,1	– 1,5	–	+ 0,2	Dez.	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:													
	insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								
		insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2016	2 512,0	1 259,7	1 276,6	1 016,5	260,1	1 347,5	354,1	125,1	104,7	62,2	128,2	50,6	57,0	139,7
2017 Dez.	2 610,1	1 304,3	1 326,6	1 053,0	273,6	1 403,1	368,5	131,3	112,6	67,3	133,3	50,2	51,5	147,9
2018 März	2 644,4	1 317,6	1 338,2	1 061,5	276,7	1 429,5	373,4	136,0	115,2	69,4	137,5	50,1	51,2	151,4
Juni	2 672,2	1 333,8	1 357,5	1 074,2	283,3	1 445,5	380,1	139,2	114,2	71,9	136,5	50,5	51,0	152,8
Sept.	2 708,5	1 349,5	1 377,7	1 086,8	290,9	1 476,9	389,6	140,5	115,9	73,0	138,8	53,5	50,8	157,0
Dez.	2 727,0	1 382,2	1 391,2	1 116,4	274,8	1 483,6	392,7	139,3	116,5	71,9	138,7	53,2	50,6	157,3
Kurzfristige Kredite														
2016	205,5	–	6,9	–	6,9	174,3	3,7	29,7	4,4	11,8	43,2	3,6	4,4	29,3
2017 Dez.	210,6	–	6,5	–	6,5	180,8	3,6	32,3	4,0	13,6	45,2	3,4	4,0	27,4
2018 März	224,9	–	6,8	–	6,8	195,3	3,8	36,6	5,0	14,9	48,4	3,5	4,2	29,1
Juni	228,9	–	7,1	–	7,1	199,2	4,0	36,7	4,8	16,6	47,3	3,9	4,2	28,5
Sept.	231,6	–	7,4	–	7,4	201,9	4,3	37,3	4,2	16,6	48,7	4,2	4,0	29,4
Dez.	227,6	–	7,2	–	7,2	195,9	4,1	35,5	4,9	14,7	48,3	3,7	4,9	28,0
Mittelfristige Kredite														
2016	264,1	–	34,5	–	34,5	186,4	13,5	23,6	5,5	10,5	17,2	4,5	11,2	41,8
2017 Dez.	273,5	–	34,0	–	34,0	193,1	14,0	23,6	5,1	11,3	18,2	4,3	10,3	46,7
2018 März	275,2	–	34,0	–	34,0	194,0	14,4	23,3	5,0	11,7	18,6	4,2	10,4	47,0
Juni	275,3	–	34,7	–	34,7	195,1	15,0	25,5	4,4	11,8	18,2	4,2	10,4	47,5
Sept.	280,1	–	35,6	–	35,6	199,4	15,6	24,9	4,4	12,2	18,3	4,4	11,1	48,0
Dez.	282,6	–	35,4	–	35,4	202,5	15,4	24,9	4,5	12,5	19,0	4,5	10,6	49,0
Langfristige Kredite														
2016	2 042,4	1 259,7	1 235,1	1 016,5	218,6	986,8	336,9	71,8	94,8	39,9	67,7	42,5	41,4	68,6
2017 Dez.	2 125,9	1 304,3	1 286,1	1 053,0	233,1	1 029,2	351,0	75,4	103,5	42,4	70,0	42,4	37,2	73,8
2018 März	2 144,2	1 317,6	1 297,3	1 061,5	235,8	1 040,2	355,2	76,1	105,2	42,8	70,4	42,3	36,7	75,3
Juni	2 168,0	1 333,8	1 315,7	1 074,2	241,5	1 051,1	361,1	77,0	105,0	43,5	71,0	42,4	36,4	76,8
Sept.	2 196,9	1 349,5	1 334,6	1 086,8	247,8	1 075,6	369,7	78,4	107,4	44,2	71,8	44,9	35,7	79,6
Dez.	2 216,8	1 382,2	1 348,6	1 116,4	232,2	1 085,2	373,2	78,9	107,2	44,7	71,4	45,0	35,1	80,3
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2017 4.Vj.	+ 18,7	+ 9,7	+ 12,7	+ 7,8	+ 4,9	+ 8,9	+ 4,1	– 0,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	– 0,6	– 1,5	+ 1,5
2018 1.Vj.	+ 33,6	+ 10,6	+ 11,1	+ 8,1	+ 3,0	+ 26,0	+ 4,8	+ 4,7	+ 1,7	+ 2,0	+ 4,2	+ 0,3	– 0,3	+ 2,4
2.Vj.	+ 37,0	+ 15,4	+ 17,8	+ 11,8	+ 6,0	+ 23,1	+ 6,6	+ 4,1	– 0,6	+ 2,9	– 0,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,6
3.Vj.	+ 35,2	+ 12,9	+ 19,4	+ 11,1	+ 8,3	+ 19,3	+ 6,0	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,9	– 0,3	+ 4,1
4.Vj.	+ 18,5	+ 10,8	+ 15,2	+ 8,9	+ 6,2	+ 6,8	+ 4,8	– 1,1	+ 0,7	– 1,0	+ 0,1	– 0,3	– 0,2	+ 0,0
Kurzfristige Kredite														
2017 4.Vj.	– 2,8	–	0,0	–	0,0	– 2,6	+ 0,0	– 1,4	– 0,0	– 0,4	– 0,0	– 0,4	– 0,3	– 0,8
2018 1.Vj.	+ 14,3	–	0,3	–	0,3	+ 14,4	+ 0,3	+ 4,1	+ 0,9	+ 1,3	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,7
2.Vj.	+ 4,0	–	0,3	–	0,3	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,3	– 0,2	+ 1,7	– 1,3	+ 0,4	+ 0,1	– 0,6
3.Vj.	+ 2,8	–	0,3	–	0,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,5	– 0,7	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,1	– 0,2	+ 0,9
4.Vj.	– 5,5	–	0,1	–	0,1	– 6,2	– 0,1	– 1,7	+ 0,6	– 2,0	– 0,4	– 0,5	+ 0,9	– 1,4
Mittelfristige Kredite														
2017 4.Vj.	+ 3,9	–	0,1	–	0,1	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,5	– 0,1	+ 0,1	– 0,0	– 0,1	– 0,1	+ 1,1
2018 1.Vj.	+ 2,0	–	0,0	–	0,0	+ 1,2	+ 0,4	– 0,2	– 0,1	+ 0,4	+ 0,4	– 0,0	– 0,1	+ 0,1
2.Vj.	+ 8,9	–	0,6	–	0,6	+ 7,3	+ 0,6	+ 3,0	– 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6
3.Vj.	+ 4,6	–	0,9	–	0,9	+ 3,6	+ 0,5	– 0,6	– 0,1	+ 0,3	– 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5
4.Vj.	+ 3,9	–	0,6	–	0,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,1	– 0,5	+ 0,9
Langfristige Kredite														
2017 4.Vj.	+ 17,6	+ 9,7	+ 12,6	+ 7,8	+ 4,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,3	– 0,1	– 1,1	+ 1,1
2018 1.Vj.	+ 17,4	+ 10,6	+ 10,8	+ 8,1	+ 2,7	+ 10,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	– 0,1	– 0,4	+ 0,6
2.Vj.	+ 24,1	+ 15,4	+ 16,9	+ 11,8	+ 5,1	+ 11,7	+ 5,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	– 0,3	+ 1,6
3.Vj.	+ 27,8	+ 12,9	+ 18,2	+ 11,1	+ 7,1	+ 13,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6	– 0,7	+ 2,7
4.Vj.	+ 20,1	+ 10,8	+ 14,7	+ 8,9	+ 5,8	+ 9,6	+ 4,3	+ 0,6	– 0,1	+ 0,6	– 0,4	+ 0,2	– 0,6	+ 0,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderun-

gen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstückswesen					zusammen	darunter:	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
								Ratenkredite 3)						
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt
680,0	204,7	36,3	181,6	401,3	46,0	1 150,1	919,0	231,2	163,3	9,2	14,4	3,6	2016	
709,0	214,9	42,3	186,4	411,2	47,7	1 192,3	954,3	237,9	171,6	8,6	14,8	3,7	2017 Dez.	
718,8	217,2	44,1	188,5	414,4	48,2	1 200,0	961,1	239,0	173,3	8,4	14,9	3,7	2018 März	
729,3	221,8	47,3	190,7	415,5	48,3	1 211,8	973,7	238,1	173,0	8,4	14,9	3,8	2018 Juni	
747,4	231,0	48,2	194,9	430,6	48,6	1 216,6	984,4	232,2	172,2	8,4	15,0	3,7	2018 Sept.	
756,0	237,0	47,3	196,9	432,6	48,0	1 228,4	994,8	233,7	172,9	8,3	15,0	3,7	2018 Dez.	
Kurzfristige Kredite														
47,9	8,4	5,7	10,2	23,9	5,1	30,6	3,2	27,4	1,8	9,2	0,6	0,0	2016	
50,9	10,1	6,8	10,3	23,3	5,0	29,3	2,9	26,4	1,6	8,6	0,5	0,0	2017 Dez.	
53,5	10,2	7,9	10,7	23,7	5,8	29,0	3,0	26,1	1,5	8,4	0,6	–	2018 März	
57,2	10,7	10,2	10,6	23,5	5,7	29,2	3,1	26,1	1,5	8,4	0,5	–	2018 Juni	
57,4	11,6	10,3	10,2	24,0	5,7	29,2	3,2	26,0	1,5	8,4	0,5	0,0	2018 Sept.	
55,9	12,0	8,1	10,4	24,0	5,2	31,2	3,1	28,2	1,5	8,3	0,5	–	2018 Dez.	
Mittelfristige Kredite														
72,1	11,1	8,2	19,3	32,9	3,6	77,3	21,1	56,2	51,0	–	0,5	0,0	2016	
73,5	12,1	9,3	18,3	32,7	3,6	79,9	20,0	59,9	55,2	–	0,6	0,0	2017 Dez.	
73,9	12,6	9,3	18,3	32,8	3,4	80,7	19,7	61,0	56,5	–	0,5	0,0	2018 März	
73,0	13,0	9,7	19,2	31,0	3,4	79,6	19,7	59,9	55,4	–	0,5	0,0	2018 Juni	
76,2	14,0	9,8	20,0	31,7	3,5	80,1	20,0	60,2	55,8	–	0,5	0,1	2018 Sept.	
77,5	14,8	9,9	21,3	31,5	3,5	79,6	19,9	59,7	56,4	–	0,5	0,1	2018 Dez.	
Langfristige Kredite														
560,0	185,2	22,4	152,2	344,5	37,3	1 042,3	894,7	147,6	110,5	–	13,3	3,5	2016	
584,6	192,6	26,2	157,8	355,3	39,2	1 083,1	931,4	151,6	114,8	–	13,7	3,7	2017 Dez.	
591,3	194,5	27,0	159,4	357,9	39,1	1 090,3	938,5	151,9	115,3	–	13,7	3,7	2018 März	
599,1	198,1	27,4	160,9	361,1	39,2	1 103,0	950,9	152,1	116,0	–	13,9	3,7	2018 Juni	
613,8	205,3	28,0	164,7	374,9	39,5	1 107,2	961,2	146,0	114,9	–	14,0	3,7	2018 Sept.	
622,6	210,2	29,2	165,3	377,2	39,3	1 117,6	971,8	145,8	115,0	–	14,0	3,7	2018 Dez.	
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt
+ 8,5	+ 3,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,8	– 0,6	+ 9,8	+ 8,6	+ 1,1	+ 1,1	– 0,3	+ 0,1	– 0,0	2017 4.Vj.	
+ 11,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,9	+ 3,6	+ 0,5	+ 7,5	+ 6,3	+ 1,2	+ 1,8	– 0,2	+ 0,2	+ 0,0	2018 1.Vj.	
+ 14,5	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,2	+ 3,8	+ 0,1	+ 14,0	+ 11,1	+ 2,8	+ 3,2	– 0,0	– 0,0	+ 0,0	2018 2.Vj.	
+ 9,6	+ 3,9	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 15,7	+ 13,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	– 0,0	2018 3.Vj.	
+ 8,4	+ 6,1	– 1,1	+ 2,3	+ 2,1	– 0,5	+ 11,7	+ 10,3	+ 1,4	+ 1,0	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2018 4.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	– 0,4	– 0,5	– 0,2	– 0,1	– 0,1	– 0,1	– 0,3	+ 0,0	+ 0,0	2017 4.Vj.	
+ 2,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	– 0,3	+ 0,1	– 0,4	– 0,1	– 0,2	+ 0,1	– 0,0	2018 1.Vj.	
+ 3,7	+ 0,6	+ 2,3	– 0,2	– 0,2	– 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,2	–	2018 2.Vj.	
– 0,0	+ 0,6	+ 0,1	– 0,4	+ 0,1	– 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	– 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	2018 3.Vj.	
– 1,8	+ 0,3	– 2,1	+ 0,2	– 0,1	– 0,4	+ 0,8	– 0,1	+ 0,8	– 0,0	– 0,2	+ 0,0	– 0,0	2018 4.Vj.	
Mittelfristige Kredite														
+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2	– 0,0	– 0,3	+ 0,0	+ 1,0	– 0,2	+ 1,2	+ 1,2	–	+ 0,0	– 0,0	2017 4.Vj.	
+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	– 0,2	+ 0,8	– 0,4	+ 1,2	+ 1,3	–	– 0,0	+ 0,0	2018 1.Vj.	
+ 3,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,0	+ 1,5	+ 1,5	–	– 0,0	+ 0,0	2018 2.Vj.	
+ 2,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,6	–	– 0,0	+ 0,0	2018 3.Vj.	
+ 1,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,3	– 0,2	+ 0,0	+ 0,5	– 0,0	+ 0,6	+ 0,5	–	+ 0,0	–	2018 4.Vj.	
Langfristige Kredite														
+ 6,5	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,5	– 0,1	+ 8,9	+ 8,9	– 0,0	– 0,1	–	+ 0,0	– 0,0	2017 4.Vj.	
+ 7,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,0	– 0,1	+ 7,0	+ 6,6	+ 0,4	+ 0,6	–	+ 0,1	+ 0,0	2018 1.Vj.	
+ 7,7	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,4	+ 3,5	+ 0,1	+ 12,3	+ 11,0	+ 1,3	+ 1,6	–	+ 0,1	+ 0,0	2018 2.Vj.	
+ 6,9	+ 2,5	+ 0,7	+ 1,6	+ 3,4	+ 0,3	+ 14,2	+ 13,0	+ 1,2	+ 1,7	–	+ 0,1	– 0,0	2018 3.Vj.	
+ 8,9	+ 5,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,4	– 0,2	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,0	+ 0,4	–	+ 0,1	+ 0,0	2018 4.Vj.	

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2016	3 326,7	1 798,2	889,6	232,4	657,3	47,2	610,1	588,5	50,4	28,8	18,3	0,9		
2017	3 420,9	1 941,0	853,2	207,6	645,6	57,3	588,3	582,9	43,7	30,0	16,3	1,6		
2018	3 537,6	2 080,1	841,5	203,4	638,2	56,8	581,4	578,6	37,3	33,9	14,9	0,5		
2018 Jan.	3 428,9	1 949,3	854,1	211,5	642,6	55,8	586,8	582,4	42,9	30,4	16,1	1,4		
Febr.	3 425,8	1 949,6	851,6	209,9	641,8	54,4	587,4	582,2	42,3	30,9	15,9	1,1		
März	3 421,8	1 948,0	850,7	212,9	637,8	52,6	585,2	581,3	41,8	31,5	15,8	0,6		
April	3 439,5	1 971,4	846,3	210,7	635,6	50,7	584,9	580,5	41,3	31,9	15,1	0,9		
Mai	3 471,4	2 002,6	847,7	210,8	636,9	51,9	585,0	580,2	40,9	32,4	14,8	0,7		
Juni	3 473,1	1 996,6	856,7	221,2	635,6	51,4	584,2	579,3	40,6	32,6	15,3	0,7		
Juli	3 473,2	2 002,6	852,3	218,3	634,0	52,0	582,1	578,2	40,0	32,8	14,9	1,5		
Aug.	3 485,0	2 020,0	847,9	215,1	632,8	53,8	579,0	577,6	39,5	33,1	14,9	0,5		
Sept.	3 482,9	2 022,5	844,0	210,9	633,0	54,7	578,3	577,3	39,1	33,9	14,8	0,3		
Okt.	3 504,0	2 044,7	843,7	210,3	633,4	55,1	578,3	577,0	38,6	33,7	14,9	0,7		
Nov.	3 537,4	2 079,6	843,0	208,1	635,0	55,8	579,2	576,9	37,9	33,7	14,9	0,4		
Dez.	3 537,6	2 080,1	841,5	203,4	638,2	56,8	581,4	578,6	37,3	33,9	14,9	0,5		
Veränderungen *)														
2017	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 24,7	- 2,8	+ 10,1	- 12,8	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	- 2,0	+ 0,8		
2018	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 3,5	- 7,3	- 0,1	- 7,2	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	- 1,4	- 1,2		
2018 Jan.	+ 7,6	+ 8,0	+ 0,9	+ 3,9	- 3,0	- 1,3	- 1,7	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,2	- 0,2		
Febr.	- 3,1	+ 0,3	- 2,5	- 1,7	- 0,8	- 1,4	+ 0,5	- 0,3	- 0,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,3		
März	- 4,0	- 1,7	- 0,9	+ 3,0	- 3,9	- 1,8	- 2,1	- 0,9	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,5		
April	+ 18,6	+ 23,4	- 3,5	- 1,3	- 2,2	- 1,9	- 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,4	- 0,6	+ 0,2		
Mai	+ 31,9	+ 31,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,2		
Juni	+ 1,8	- 6,0	+ 9,1	+ 10,3	- 1,2	- 0,5	- 0,7	- 0,9	- 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,0		
Juli	+ 0,1	+ 6,1	- 4,4	- 2,9	- 1,5	+ 0,6	- 2,1	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,8		
Aug.	+ 11,9	+ 17,3	- 4,3	- 3,2	- 1,1	+ 1,9	- 3,1	- 0,6	- 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 1,0		
Sept.	- 1,9	+ 2,7	- 3,9	- 4,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,1		
Okt.	+ 21,2	+ 22,2	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4		
Nov.	+ 33,4	+ 34,8	- 0,5	- 2,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,0	- 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,3		
Dez.	+ 0,2	+ 0,8	- 1,8	- 4,7	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,7	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2016	199,8	57,9	133,5	79,5	54,0	16,6	37,4	3,9	4,5	27,1	2,5	-		
2017	201,7	58,9	134,7	65,8	69,0	27,4	41,5	3,6	4,4	25,7	2,3	-		
2018	218,9	62,7	148,2	67,9	80,3	28,5	51,8	3,7	4,2	25,3	2,2	-		
2018 Jan.	202,1	55,0	139,0	69,6	69,4	27,0	42,4	3,7	4,4	26,1	2,4	-		
Febr.	204,3	58,8	137,5	68,7	68,7	26,2	42,5	3,7	4,4	26,1	2,4	-		
März	205,9	57,2	140,6	72,2	68,4	25,2	43,2	3,7	4,4	26,0	2,3	-		
April	205,1	56,9	140,2	72,3	67,9	23,8	44,1	3,7	4,4	26,0	2,3	-		
Mai	215,9	62,8	145,0	74,7	70,3	25,1	45,2	3,8	4,3	26,0	2,2	-		
Juni	221,4	63,3	150,0	79,3	70,7	24,9	45,8	3,8	4,3	25,8	2,2	-		
Juli	214,9	57,0	149,9	77,3	72,6	25,8	46,8	3,8	4,3	25,7	2,2	0,7		
Aug.	223,9	62,7	153,2	79,1	74,0	25,7	48,3	3,8	4,3	25,7	2,2	-		
Sept.	221,1	60,4	152,7	76,9	75,9	27,1	48,8	3,8	4,3	25,6	2,2	-		
Okt.	216,5	57,5	151,1	73,8	77,3	27,3	50,0	3,7	4,2	25,3	2,2	-		
Nov.	224,6	62,6	154,0	74,8	79,1	27,9	51,2	3,8	4,2	25,3	2,2	-		
Dez.	218,9	62,7	148,2	67,9	80,3	28,5	51,8	3,7	4,2	25,3	2,2	-		
Veränderungen *)														
2017	- 1,0	+ 1,6	- 2,4	- 14,1	+ 11,7	+ 10,7	+ 0,9	- 0,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,3	± 0,0		
2018	+ 16,9	+ 3,6	+ 13,5	+ 2,0	+ 11,5	+ 1,1	+ 10,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0		
2018 Jan.	+ 0,4	- 3,9	+ 4,3	+ 3,8	+ 0,5	- 0,4	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	-		
Febr.	+ 2,2	+ 3,8	- 1,5	- 0,9	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
März	+ 1,6	- 1,6	+ 3,2	+ 3,5	- 0,3	- 1,0	+ 0,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-		
April	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	-		
Mai	+ 10,8	+ 5,9	+ 4,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,0	-		
Juni	+ 5,3	+ 0,5	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
Juli	- 6,4	- 6,3	- 0,1	- 2,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,7		
Aug.	+ 9,1	+ 5,7	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,7		
Sept.	- 2,9	- 2,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Okt.	- 4,7	- 2,9	- 1,7	- 3,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Nov.	+ 8,1	+ 5,1	+ 3,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Dez.	- 5,7	+ 0,1	- 5,7	- 6,9	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhänderkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2016	3 127,0	1 740,3	756,2	152,8	603,3	30,6	572,7	584,6	45,9	1,7	15,8	0,9		
2017	3 219,2	1 882,1	718,5	141,9	576,6	29,9	546,8	579,3	39,3	4,3	14,0	1,6		
2018	3 318,7	2 017,4	693,3	135,4	557,9	28,3	529,6	574,9	33,1	8,6	12,7	0,5		
2018 Jan.	3 226,8	1 894,3	715,1	142,0	573,2	28,7	544,5	578,8	38,6	4,4	13,8	1,4		
Febr.	3 221,5	1 890,8	714,2	141,1	573,0	28,2	544,9	578,5	38,0	4,9	13,6	1,1		
März	3 215,8	1 890,8	710,1	140,7	569,4	27,4	542,1	577,6	37,4	5,5	13,5	0,6		
April	3 234,4	1 914,4	706,1	138,5	567,7	26,9	540,8	576,8	37,0	5,9	12,8	0,9		
Mai	3 255,5	1 939,8	702,7	136,1	566,6	26,8	539,7	576,4	36,6	6,4	12,6	0,7		
Juni	3 251,8	1 933,3	706,7	141,8	564,9	26,5	538,4	575,5	36,3	6,9	13,1	0,7		
Juli	3 258,2	1 945,7	702,4	141,0	561,4	26,1	535,3	574,5	35,7	7,0	12,8	0,8		
Aug.	3 261,1	1 957,3	694,7	135,9	558,8	28,1	530,7	573,8	35,3	7,4	12,7	0,5		
Sept.	3 261,8	1 962,1	691,2	134,1	557,1	27,6	529,5	573,5	34,8	8,2	12,6	0,3		
Okt.	3 287,5	1 987,2	692,6	136,5	556,1	27,8	528,3	573,3	34,4	8,4	12,7	0,7		
Nov.	3 312,8	2 017,0	689,1	133,3	555,8	27,8	528,0	573,1	33,7	8,4	12,7	0,4		
Dez.	3 318,7	2 017,4	693,3	135,4	557,9	28,3	529,6	574,9	33,1	8,6	12,7	0,5		
Veränderungen *)														
2017	+ 104,1	+ 141,3	- 25,1	- 10,6	- 14,4	- 0,7	- 13,8	- 5,3	- 6,7	+ 1,6	- 1,7	+ 0,8		
2018	+ 100,8	+ 135,7	- 24,3	- 5,5	- 18,8	- 1,3	- 17,5	- 4,3	- 6,3	+ 4,1	- 1,3	- 1,2		
2018 Jan.	+ 7,2	+ 11,8	- 3,4	+ 0,1	- 3,5	- 0,9	- 2,6	- 0,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,2	- 0,2		
Febr.	- 5,3	- 3,5	- 1,0	- 0,8	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	- 0,2	- 0,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,3		
März	- 5,6	- 0,1	- 4,1	- 0,5	- 3,6	- 0,8	- 2,8	- 1,0	- 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,5		
April	+ 19,4	+ 23,7	- 3,0	- 1,3	- 1,7	- 0,5	- 1,2	- 0,8	- 0,5	+ 0,4	- 0,6	+ 0,2		
Mai	+ 21,1	+ 25,3	- 3,4	- 2,3	- 1,1	- 0,0	- 1,1	- 0,4	- 0,4	+ 0,5	- 0,3	- 0,2		
Juni	- 3,6	- 6,5	+ 4,2	+ 5,8	- 1,6	- 0,3	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0		
Juli	+ 6,6	+ 12,4	- 4,2	- 0,8	- 3,4	- 0,4	- 3,1	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1		
Aug.	+ 2,8	+ 11,6	- 7,7	- 5,1	- 2,6	+ 2,0	- 4,6	- 0,7	- 0,5	+ 0,4	- 0,0	- 0,4		
Sept.	+ 1,0	+ 5,2	- 3,5	- 1,8	- 1,7	- 0,5	- 1,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,1		
Okt.	+ 25,8	+ 25,1	+ 1,5	+ 2,4	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4		
Nov.	+ 25,3	+ 29,8	- 3,6	- 3,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,3		
Dez.	+ 5,9	+ 0,8	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2016	1 032,4	518,3	494,1	98,3	395,8	17,4	378,4	6,9	13,2	1,6	13,0	0,9		
2017	1 039,6	558,9	461,0	92,9	368,2	17,2	351,0	6,8	12,8	2,7	11,6	1,6		
2018	1 035,4	584,0	432,9	86,0	346,9	17,2	329,7	7,0	11,4	2,8	10,3	0,5		
2018 Jan.	1 051,4	573,9	458,0	93,6	364,4	16,0	348,4	6,9	12,6	2,6	11,4	1,4		
Febr.	1 036,8	560,8	456,5	92,5	364,0	15,5	348,6	7,0	12,5	2,7	11,2	1,1		
März	1 026,9	555,0	452,5	92,1	360,5	14,9	345,6	7,0	12,4	2,8	11,1	0,6		
April	1 034,1	566,2	448,6	89,6	359,0	14,6	344,4	7,1	12,3	2,9	10,5	0,9		
Mai	1 042,4	578,3	444,6	87,0	357,7	14,6	343,0	7,2	12,3	2,9	10,2	0,7		
Juni	1 030,4	562,4	448,5	92,7	355,8	14,2	341,6	7,2	12,4	2,9	10,7	0,7		
Juli	1 033,0	569,8	444,0	91,5	352,5	14,0	338,5	7,2	12,1	2,6	10,4	0,8		
Aug.	1 028,5	573,1	436,2	86,3	349,9	16,3	333,6	7,2	12,0	2,5	10,3	0,5		
Sept.	1 021,9	570,3	432,5	84,5	348,0	16,0	332,0	7,2	11,9	2,6	10,3	0,3		
Okt.	1 039,7	586,7	434,0	86,6	347,4	16,4	331,0	7,1	11,8	2,6	10,3	0,7		
Nov.	1 040,8	590,9	431,3	84,2	347,1	16,5	330,6	7,1	11,6	2,6	10,3	0,4		
Dez.	1 035,4	584,0	432,9	86,0	346,9	17,2	329,7	7,0	11,4	2,8	10,3	0,5		
Veränderungen *)														
2017	+ 19,5	+ 40,2	- 20,0	- 4,7	- 15,4	- 0,2	- 15,2	- 0,0	- 0,6	+ 0,8	- 1,3	+ 0,8		
2018	- 3,2	+ 25,1	- 27,2	- 5,9	- 21,3	+ 0,3	- 21,7	+ 0,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,3	- 1,2		
2018 Jan.	+ 11,5	+ 14,6	- 3,0	+ 0,7	- 3,8	- 0,9	- 2,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2		
Febr.	- 14,5	- 13,0	- 1,5	- 1,2	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,3		
März	- 9,9	- 5,9	- 4,0	- 0,4	- 3,6	- 0,6	- 3,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,5		
April	+ 8,1	+ 11,2	- 3,0	- 1,6	- 1,4	- 0,3	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	+ 0,2		
Mai	+ 8,3	+ 12,1	- 3,9	- 2,7	- 1,3	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,2		
Juni	- 11,9	- 15,9	+ 4,1	+ 5,8	- 1,8	- 0,4	- 1,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0		
Juli	+ 2,7	+ 7,4	- 4,4	- 1,2	- 3,3	- 0,2	- 3,0	- 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,1		
Aug.	+ 4,5	+ 3,4	- 7,8	- 5,2	- 2,6	+ 2,3	- 4,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,4		
Sept.	- 6,5	- 2,7	- 3,6	- 1,8	- 1,9	- 0,2	- 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1		
Okt.	+ 17,8	+ 16,4	+ 1,5	+ 2,1	- 0,5	+ 0,4	- 0,9	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4		
Nov.	+ 1,1	+ 4,1	- 2,8	- 2,4	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,3		
Dez.	- 5,4	- 6,6	+ 1,3	+ 1,9	- 0,5	+ 0,6	- 1,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1		

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2. Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3. Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. 4. Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen					Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2016	2 094,5	1 222,0	1 186,9	206,0	828,6	152,3	35,1	262,1	248,6	25,0	182,0	41,5
2017	2 179,7	1 323,1	1 286,6	223,4	907,6	155,7	36,5	257,5	243,5	23,4	182,9	37,1
2018	2 283,4	1 433,5	1 396,1	248,4	991,3	156,4	37,4	260,4	246,7	21,3	188,6	36,7
2018 Juli	2 225,2	1 375,9	1 338,7	235,3	946,2	157,2	37,2	258,4	244,5	21,5	185,9	37,1
Aug.	2 232,5	1 384,1	1 346,4	243,2	950,9	152,3	37,7	258,6	244,5	21,4	186,3	36,7
Sept.	2 239,8	1 391,8	1 353,8	239,8	961,9	152,1	38,0	258,7	244,6	21,3	186,8	36,6
Okt.	2 247,8	1 400,5	1 362,8	246,1	964,4	152,3	37,7	258,6	244,7	21,2	187,0	36,5
Nov.	2 272,0	1 426,1	1 388,9	248,6	985,1	155,3	37,2	257,8	244,3	21,2	186,7	36,4
Dez.	2 283,4	1 433,5	1 396,1	248,4	991,3	156,4	37,4	260,4	246,7	21,3	188,6	36,7
Veränderungen *)												
2017	+ 84,7	+ 101,1	+ 99,8	+ 17,5	+ 77,8	+ 4,5	+ 1,3	- 5,0	- 5,1	- 1,8	- 2,1	- 1,3
2018	+ 104,0	+ 110,5	+ 109,7	+ 20,3	+ 83,1	+ 6,2	+ 0,9	+ 3,0	+ 3,2	- 2,3	+ 5,8	- 0,3
2018 Juli	+ 3,9	+ 5,0	+ 6,0	+ 6,5	- 0,2	- 0,3	- 1,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,0
Aug.	+ 7,3	+ 8,2	+ 7,7	+ 3,2	+ 4,6	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,2
Sept.	+ 7,5	+ 7,9	+ 7,6	- 3,4	+ 10,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,2
Okt.	+ 8,0	+ 8,7	+ 8,9	+ 6,3	+ 2,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,1
Nov.	+ 24,2	+ 25,6	+ 26,2	+ 2,5	+ 20,7	+ 3,0	- 0,5	- 0,8	- 0,4	- 0,0	- 0,3	- 0,1
Dez.	+ 11,3	+ 7,3	+ 7,2	- 0,2	+ 6,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,3

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2016	199,8	7,9	3,6	2,0	2,2	0,1	13,5	42,3	13,4	11,2	16,6	1,1	13,2
2017	201,7	8,7	4,3	1,5	2,8	0,1	12,9	37,5	11,9	9,9	14,5	1,3	12,7
2018	218,9	10,5	4,7	1,7	4,1	0,1	12,2	39,0	13,4	11,5	13,0	1,2	13,0
2018 Juli	214,9	10,0	5,1	2,2	2,6	0,1	12,7	47,9	11,6	20,4	14,8	1,2	13,0
Aug.	223,9	10,6	6,1	1,7	2,6	0,1	12,7	48,0	10,7	21,4	14,7	1,2	12,9
Sept.	221,1	9,2	5,1	1,4	2,6	0,1	12,7	48,3	11,2	21,4	14,5	1,2	12,9
Okt.	216,5	9,7	5,1	1,3	3,1	0,1	12,4	46,1	11,2	19,1	14,5	1,2	12,8
Nov.	224,6	10,0	4,9	1,4	3,7	0,1	12,4	40,6	11,2	14,1	14,2	1,2	12,9
Dez.	218,9	10,5	4,7	1,7	4,1	0,1	12,2	39,0	13,4	11,5	13,0	1,2	13,0
Veränderungen *)													
2017	- 1,0	- 0,0	+ 0,7	- 1,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,6	- 5,1	- 1,4	- 1,4	- 2,5	+ 0,2	- 0,5
2018	+ 16,9	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,4	- 0,0	- 0,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	- 1,3	- 0,1	+ 0,5
2018 Juli	- 6,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 1,3	+ 0,3	+ 0,3	- 2,1	+ 0,4	- 0,0	-
Aug.	+ 9,1	+ 0,6	+ 1,1	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,9	+ 1,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1
Sept.	- 2,9	- 1,3	- 1,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,0	- 0,3	- 0,0	- 0,0
Okt.	- 4,7	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,3	- 2,2	- 0,0	- 2,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Nov.	+ 8,1	+ 0,5	- 0,2	+ 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	- 5,4	- 0,2	- 5,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Dez.	- 5,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	+ 0,4	-	- 0,2	- 1,6	+ 2,2	- 2,6	- 1,2	- 0,0	+ 0,2

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

					Spareinlagen ³⁾			Nachrichtlich:				
nach Befristung					insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerb-zweck	Sparbriefe ⁴⁾	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) ⁵⁾	Verbindlichkeiten aus Repos	Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerb-zweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr ²⁾		zusammen								
		darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}												
13,5	54,5	207,5	13,3	194,3	577,7	569,3	8,4	32,7	0,1	2,9	-	2016
14,0	49,0	208,5	12,7	195,8	572,4	564,6	7,9	26,6	1,7	2,4	-	2017
13,7	49,4	211,0	11,1	199,9	567,9	560,6	7,2	21,7	5,8	2,4	-	2018
13,9	49,5	208,9	12,2	196,7	567,3	559,7	7,6	23,6	4,4	2,4	-	2018 Juli
14,1	49,6	208,9	11,8	197,1	566,6	559,0	7,6	23,2	5,0	2,4	-	Aug.
14,1	49,6	209,1	11,6	197,5	566,4	558,8	7,6	23,0	5,6	2,4	-	Sept.
13,9	49,9	208,7	11,4	197,3	566,1	558,6	7,5	22,6	5,8	2,4	-	Okt.
13,5	49,1	208,7	11,3	197,4	566,0	558,7	7,3	22,1	5,8	2,4	-	Nov.
13,7	49,4	211,0	11,1	199,9	567,9	560,6	7,2	21,7	5,8	2,4	-	Dez.
Veränderungen ^{*)}												
+ 0,1	- 5,9	+ 0,9	- 0,5	+ 1,4	- 5,3	- 4,7	- 0,6	- 6,1	+ 0,8	- 0,4	-	2017
- 0,2	+ 0,4	+ 2,6	- 1,6	+ 4,2	- 4,5	- 3,9	- 0,6	- 5,0	+ 4,0	+ 0,0	-	2018
+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 1,0	- 0,9	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 0,0	-	2018 Juli
+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,4	+ 0,5	+ 0,0	-	Aug.
+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,0	-	Sept.
- 0,2	+ 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	-	Okt.
- 0,4	- 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	-	Nov.
+ 0,2	+ 0,3	+ 2,2	- 0,2	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	-	Dez.

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **5** In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung						
zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen ³⁾		Spar-einlagen und Spar-briefe ^{2) 4)}	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe ²⁾	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	Zeit
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}												
56,0	31,5	8,7	10,1	5,7	0,4	93,6	9,4	57,6	25,1	1,5	-	2016
61,6	33,2	8,8	14,1	5,5	0,0	93,8	9,5	45,6	37,6	1,1	-	2017
65,4	35,1	9,8	14,9	5,7	0,0	103,9	9,5	45,0	48,4	1,0	-	2018
56,7	27,4	9,1	14,5	5,6	0,0	100,4	12,9	45,6	40,7	1,1	-	2018 Juli
63,2	32,6	10,1	14,8	5,7	0,0	102,2	13,3	45,9	41,8	1,1	-	Aug.
60,0	29,8	9,8	14,8	5,6	0,0	103,6	14,2	44,3	44,0	1,1	-	Sept.
58,2	28,4	9,4	14,8	5,6	0,0	102,6	12,7	44,0	44,8	1,1	-	Okt.
62,8	32,5	9,7	14,9	5,7	0,0	111,1	14,0	49,7	46,3	1,1	-	Nov.
65,4	35,1	9,8	14,9	5,7	0,0	103,9	9,5	45,0	48,4	1,0	-	Dez.
Veränderungen ^{*)}												
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,3	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	- 11,8	+11,6	- 0,4	-	2017
+ 3,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 9,9	- 0,0	- 0,8	+10,8	- 0,1	-	2018
- 3,9	- 3,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	-	- 1,9	- 3,2	- 0,3	+ 1,6	- 0,0	-	2018 Juli
+ 6,5	+ 5,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,0	-	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,0	-	Aug.
- 3,3	- 2,8	- 0,4	- 0,1	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,9	- 1,6	+ 2,2	+ 0,0	-	Sept.
- 1,9	- 1,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,1	- 1,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,0	-	Okt.
+ 4,5	+ 4,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 8,5	+ 1,3	+ 5,7	+ 1,5	- 0,0	-	Nov.
+ 2,7	+ 2,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 7,2	- 4,5	- 4,7	+ 2,1	- 0,0	-	Dez.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“, Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an				
Zeit	von Inländern						von Ausländern			Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Nichtbanken insgesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nichtbanken
	insgesamt	zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zusammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	zusammen			zusammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zusammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zusammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2016	596,5	588,5	537,1	361,6	51,5	37,7	8,0	6,9	3,3	59,1	50,4	35,8	8,7	
2017	590,3	582,9	541,0	348,3	41,9	30,3	7,4	6,5	2,7	52,0	43,7	31,4	8,2	
2018	585,6	578,6	541,1	333,4	37,5	27,2	7,0	6,2	2,3	41,2	37,3	27,9	3,9	
2018 Aug.	584,7	577,6	538,4	336,7	39,2	28,3	7,1	6,3	0,1	43,5	39,5	29,3	4,0	
Sept.	584,3	577,3	538,4	335,2	38,9	28,0	7,0	6,2	0,1	43,0	39,1	29,0	3,9	
Okt.	584,0	577,0	538,6	335,5	38,4	27,7	7,0	6,2	0,1	42,5	38,6	28,6	3,9	
Nov.	583,9	576,9	539,1	332,2	37,8	27,4	7,0	6,2	0,1	41,8	37,9	28,2	3,9	
Dez.	585,6	578,6	541,1	333,4	37,5	27,2	7,0	6,2	1,0	41,2	37,3	27,9	3,9	
Veränderungen *)														
2017	- 6,2	- 5,6	+ 1,5	- 13,1	- 7,1	- 7,4	- 0,6	- 0,4	.	- 7,2	- 6,7	- 4,4	- 0,5	
2018	- 4,7	- 4,3	+ 1,2	- 15,9	- 5,5	- 3,2	- 0,5	- 0,3	.	- 9,1	- 6,5	- 3,6	- 2,6	
2018 Aug.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 1,1	- 0,4	- 0,4	- 0,1	- 0,0	.	- 0,5	- 0,5	- 0,2	+ 0,0	
Sept.	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 1,7	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,4	- 0,3	-	
Okt.	- 0,3	- 0,3	+ 0,2	- 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,5	- 0,4	+ 0,0	
Nov.	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 3,3	- 0,6	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,7	- 0,7	- 0,4	+ 0,0	
Dez.	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,2	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,6	- 0,6	- 0,4	- 0,0	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene		
Zeit	insgesamt	darunter:							insgesamt	darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre	börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen		
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit							über 2 Jahre	
						zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	zu- sammen						darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2016	1 098,1	177,0	28,1	407,1	90,9	111,3	4,1	37,4	5,8	949,4	0,6	0,2	33,8	0,5
2017	1 066,5	147,2	26,0	370,4	89,8	107,4	4,1	32,9	6,4	926,2	0,4	0,2	30,5	0,5
2018	1 099,7	139,4	27,5	355,9	88,3	106,2	3,1	22,0	6,1	971,5	0,6	0,1	30,6	0,4
2018 Aug.	1 085,9	139,8	27,5	351,3	82,8	101,9	4,3	28,0	7,2	956,0	0,8	0,2	30,2	0,5
Sept.	1 096,1	140,4	27,0	351,5	83,8	102,3	4,1	23,6	7,1	970,2	0,7	0,2	30,6	0,4
Okt.	1 109,6	140,8	27,2	363,7	89,2	108,1	3,7	23,8	7,0	977,7	0,9	0,1	30,8	0,4
Nov.	1 112,9	140,5	28,3	360,2	87,9	107,4	3,6	22,6	6,8	983,0	0,7	0,1	30,8	0,4
Dez.	1 099,7	139,4	27,5	355,9	88,3	106,2	3,1	22,0	6,1	971,5	0,6	0,1	30,6	0,4
Veränderungen *)														
2017	- 30,8	- 29,7	- 2,1	- 36,7	- 0,5	- 3,9	- 0,0	- 4,6	+ 0,6	- 22,3	- 0,2	+ 0,0	- 3,2	- 0,0
2018	+ 33,6	- 7,8	+ 1,5	- 14,3	- 1,6	- 1,2	- 1,0	- 10,5	- 0,3	+ 45,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0
2018 Aug.	+ 5,2	+ 0,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,0
Sept.	+ 10,1	+ 0,7	- 0,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3	- 0,2	- 4,4	- 0,2	+ 14,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Okt.	+ 13,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 12,2	+ 5,4	+ 5,8	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 7,6	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0
Nov.	+ 3,3	- 0,3	+ 1,2	- 3,6	- 1,3	- 0,7	- 0,2	- 1,2	- 0,1	+ 5,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-
Dez.	- 13,3	- 1,1	- 0,8	- 4,2	+ 0,4	- 1,2	- 0,5	- 0,6	- 0,8	- 11,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung

lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 13)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 7)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schrei-bungen 3)	Baudarlehen		Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schät-ze) 4)	Einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Einlagen	Sicht- und Termin-gelder 6)				
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite						sonstige Baudar-lehen				Bauspar-einlagen	Bauspar-einlagen
Alle Bausparkassen																
2017	20	229,2	41,8	0,0	15,8	12,3	104,4	24,8	25,1	2,6	23,0	168,6	9,5	3,0	11,0	83,6
2018	20	233,4	39,4	0,0	15,7	11,9	110,2	25,7	25,8	2,8	20,4	174,3	10,0	3,3	11,7	86,6
2018 Okt.	20	233,8	40,5	0,0	16,0	12,0	108,9	25,5	25,9	2,7	22,3	171,5	10,4	3,3	11,6	7,4
Nov.	20	233,6	40,2	0,0	15,9	11,9	109,4	25,6	25,8	2,7	22,0	171,8	10,2	3,3	11,6	7,9
Dez.	20	233,4	39,4	0,0	15,7	11,9	110,2	25,7	25,8	2,8	20,4	174,3	10,0	3,3	11,7	8,3
Private Bausparkassen																
2018 Okt.	12	163,0	24,9	-	6,9	9,0	84,4	22,0	11,8	1,7	20,1	111,6	10,1	3,3	7,9	4,6
Nov.	12	162,8	24,6	-	6,7	9,0	84,8	22,1	11,8	1,7	19,9	111,8	9,9	3,3	7,9	5,1
Dez.	12	162,3	23,8	-	6,6	8,9	85,6	22,0	11,7	1,7	18,5	113,3	9,7	3,3	8,1	5,1
Öffentliche Bausparkassen																
2018 Okt.	8	70,8	15,6	0,0	9,1	3,0	24,5	3,5	14,1	1,0	2,2	60,0	0,3	-	3,7	2,8
Nov.	8	70,8	15,6	0,0	9,2	2,9	24,6	3,5	14,0	1,0	2,1	60,0	0,3	-	3,7	2,8
Dez.	8	71,2	15,6	0,0	9,2	3,0	24,7	3,6	14,1	1,1	1,9	61,0	0,3	-	3,7	3,2

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 10)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 12)	
	eingezahlte Bausparbeiträge 9)	Zinsgutschriften auf Bauspäreinlagen	Rückzahlungen von Bauspäreinlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	darunter Netto-Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- krediten	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- krediten	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt		darunter Til- gungen im Quartal
							Bauspäreinlagen	Bauspardarlehen 9)								
Alle Bausparkassen																
2017	26,7	2,3	7,6	45,3	26,0	39,6	16,4	4,1	4,5	3,4	18,7	16,4	7,4	7,1	6,2	0,2
2018	27,0	2,1	7,4	45,2	25,1	40,2	15,9	4,3	4,8	3,7	19,5	16,6	6,8	6,6	...	0,2
2018 Okt.	2,2	0,0	0,6	4,2	2,5	3,9	1,7	0,4	0,5	0,4	1,7	17,0	7,0	0,6	...	0,0
Nov.	2,2	0,0	0,6	3,5	1,9	3,3	1,3	0,3	0,4	0,3	1,7	16,8	6,8	0,6	...	0,0
Dez.	2,3	1,9	0,5	3,3	1,9	3,1	1,2	0,3	0,4	0,3	1,5	16,6	6,8	0,5	...	0,0
Private Bausparkassen																
2018 Okt.	1,4	0,0	0,3	3,2	1,9	2,9	1,2	0,3	0,4	0,3	1,4	12,1	4,0	0,5	...	0,0
Nov.	1,4	0,0	0,3	2,7	1,4	2,6	0,9	0,3	0,3	0,2	1,3	12,1	3,9	0,5	...	0,0
Dez.	1,5	1,2	0,2	2,3	1,3	2,4	0,9	0,2	0,2	0,2	1,2	11,9	3,8	0,4	...	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2018 Okt.	0,8	0,0	0,3	1,0	0,7	0,9	0,5	0,1	0,1	0,1	0,4	4,8	3,1	0,1	...	0,0
Nov.	0,8	0,0	0,4	0,8	0,5	0,8	0,3	0,1	0,1	0,1	0,3	4,7	3,0	0,1	...	0,0
Dez.	0,9	0,7	0,3	1,0	0,6	0,7	0,3	0,1	0,1	0,1	0,3	4,8	3,0	0,1	...	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. **2** Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. **3** Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. **4** Einschl. Ausgleichsforderungen. **5** Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. **6** Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. **7** Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine

Bankrisiken. **8** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. **9** Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. **10** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. **11** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. **12** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten. **13** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)		
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe 7)	Guthaben und Buchkredite				Geldmarkt-papiere, Wertpa-piere 2) 3)	Buchkredite			Geldmarkt-papiere, Wertpa-piere 2)	ins-gesamt	darunter: Derivative Finanz-instrumente des Handels-bestands		
				ins-gesamt	zu-sammen	deutsche Banken	auslän-dische Banken		ins-gesamt	zu-sammen	an deutsche Nicht-banken				an auslän-dische Nicht-banken	
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2015	51	198	1 842,9	526,0	508,7	161,3	347,5	17,3	635,1	511,6	14,0	497,6	123,6	681,8	499,0	
2016	51	192	1 873,3	584,2	570,5	205,0	365,5	13,8	580,5	489,8	14,5	475,3	90,8	708,5	485,3	
2017	52	188	1 647,8	493,9	484,1	197,1	287,0	9,8	528,8	443,2	13,1	430,1	85,6	625,1	402,9	
2018 Febr.	50	184	1 670,4	510,1	497,5	210,0	287,5	12,5	526,2	450,5	12,7	437,8	75,7	634,1	413,4	
März	50	184	1 594,2	507,4	495,1	188,2	306,8	12,4	506,8	426,9	12,9	414,0	79,9	580,0	385,2	
April	49	183	1 634,4	504,6	491,8	187,1	304,8	12,7	524,6	443,8	10,8	433,1	80,8	605,2	408,0	
Mai	48	182	1 612,2	497,1	484,2	190,3	293,9	12,8	531,9	452,8	14,5	438,3	79,1	583,2	364,2	
Juni	48	183	1 533,3	473,3	461,3	182,2	279,1	11,9	510,3	431,6	14,5	417,1	78,7	549,8	350,1	
Juli	48	183	1 523,3	472,0	459,9	186,8	273,1	12,1	523,2	443,2	23,6	419,6	80,0	528,1	328,8	
Aug.	48	183	1 501,4	450,4	438,8	183,2	255,6	11,6	524,4	442,6	22,5	420,1	81,8	526,6	328,2	
Sept.	48	184	1 494,1	452,1	441,2	185,4	255,8	10,8	541,6	456,5	21,9	434,7	85,1	500,5	318,4	
Okt.	49	185	1 487,3	439,9	428,6	205,9	222,7	11,3	535,8	448,0	20,3	427,8	87,8	511,6	336,0	
Nov.	49	185	1 456,1	454,1	443,4	206,9	236,5	10,8	519,7	433,1	20,7	412,4	86,6	482,2	313,7	
Veränderungen *)																
2016	± 0	- 6	+ 29,1	+ 49,3	+ 52,9	+ 43,7	+ 9,2	- 3,5	- 56,4	- 24,6	+ 0,5	- 25,1	- 31,8	+ 24,9	- 14,8	
2017	+ 1	- 4	- 216,7	- 52,5	- 49,4	- 7,9	- 41,5	- 3,1	- 10,9	- 10,0	- 1,4	- 8,6	- 0,9	- 74,6	- 60,4	
2018 März	-	-	- 75,6	- 1,0	- 0,8	- 21,8	+ 21,0	- 0,2	- 17,5	- 21,8	+ 0,2	- 22,0	+ 4,3	- 53,6	- 26,9	
April	- 1	- 1	+ 39,1	- 7,0	- 7,3	- 1,2	- 6,2	+ 0,3	+ 13,6	+ 13,2	- 2,2	+ 15,3	+ 0,5	+ 24,1	+ 19,4	
Mai	- 1	- 1	- 24,6	- 15,2	- 15,1	+ 3,2	- 18,3	- 0,1	- 2,1	+ 0,6	+ 3,8	- 3,1	- 2,8	- 24,4	- 50,3	
Juni	-	+ 1	- 79,0	- 24,1	- 23,2	- 8,1	- 15,1	- 0,9	- 21,5	- 21,2	- 0,0	- 21,1	- 0,3	- 33,5	- 14,3	
Juli	-	-	- 9,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,6	- 4,5	+ 0,2	+ 15,2	+ 13,5	+ 9,1	+ 4,4	+ 1,6	- 21,1	- 20,3	
Aug.	-	-	- 22,4	- 23,1	- 22,6	- 3,6	- 19,0	- 0,5	- 0,5	- 2,2	- 1,1	- 1,1	+ 1,7	- 2,0	- 1,5	
Sept.	-	+ 1	- 7,7	+ 0,6	+ 1,4	+ 2,3	- 0,9	- 0,8	+ 15,3	+ 12,3	- 0,6	+ 12,9	+ 3,0	- 26,6	- 10,6	
Okt.	+ 1	+ 1	- 8,5	- 16,3	- 16,7	+ 20,5	- 37,2	+ 0,4	- 12,1	- 14,1	- 1,6	- 12,5	+ 1,9	+ 9,5	+ 15,0	
Nov.	-	-	- 30,9	+ 14,9	+ 15,4	+ 1,0	+ 14,4	- 0,5	- 14,9	- 13,8	+ 0,5	- 14,3	- 1,1	- 29,1	- 21,8	
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2015	24	58	376,0	126,5	113,5	50,1	63,4	13,0	184,3	152,5	22,2	130,3	31,8	65,1	-	
2016	20	53	320,5	82,1	72,2	21,4	50,8	9,9	161,4	130,3	22,6	107,7	31,2	76,9	-	
2017	20	50	276,6	70,4	63,9	25,0	39,0	6,5	149,5	122,2	22,2	99,9	27,4	56,7	-	
2018 Febr.	20	50	273,9	73,0	66,4	26,6	39,8	6,6	147,0	120,3	22,7	97,7	26,6	53,9	-	
März	20	50	276,0	72,3	65,8	26,5	39,3	6,5	150,3	123,1	22,5	100,6	27,2	53,4	-	
April	20	50	267,7	64,4	58,0	23,6	34,3	6,4	147,7	120,7	21,7	99,0	27,0	55,7	-	
Mai	20	50	274,5	67,0	60,5	26,3	34,1	6,6	149,3	121,6	21,8	99,8	27,6	58,2	-	
Juni	20	48	269,1	64,2	57,9	24,5	33,4	6,3	148,8	122,5	21,9	100,5	26,3	56,1	-	
Juli	19	47	248,5	62,2	56,0	24,5	31,5	6,3	136,5	112,6	13,5	99,1	23,8	49,8	-	
Aug.	19	47	245,8	56,7	50,6	21,1	29,5	6,1	137,9	113,2	13,4	99,8	24,7	51,1	-	
Sept.	18	46	244,8	55,2	49,4	19,8	29,6	5,8	138,8	114,5	13,7	100,8	24,4	50,8	-	
Okt.	17	45	243,8	52,1	46,2	19,5	26,7	5,9	139,3	114,2	13,5	100,7	25,1	52,4	-	
Nov.	17	45	239,8	51,0	45,0	20,4	24,7	6,0	136,8	110,8	13,6	97,2	26,1	52,0	-	
Veränderungen *)																
2016	- 4	- 5	- 56,8	- 45,9	- 42,6	- 28,7	- 13,9	- 3,3	- 22,7	- 22,1	+ 0,4	- 22,4	- 0,6	+ 11,8	-	
2017	-	- 3	- 33,3	- 4,9	- 2,4	+ 3,5	- 6,0	- 2,5	- 8,2	- 4,4	- 0,4	- 4,0	- 3,8	- 20,2	-	
2018 März	-	-	+ 2,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 3,6	+ 3,0	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	- 0,5	-	
April	-	-	- 9,2	- 8,5	- 8,2	- 2,9	- 5,3	- 0,2	- 2,9	- 2,7	- 0,9	- 1,9	- 0,2	+ 2,2	-	
Mai	-	-	+ 4,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,7	- 1,4	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 2,5	-	
Juni	-	- 2	- 5,4	- 2,9	- 2,6	- 1,8	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,3	- 2,1	-	
Juli	- 1	- 1	- 20,2	- 1,7	- 1,7	- 0,1	- 1,6	+ 0,0	- 12,2	- 9,7	- 8,4	- 1,3	- 2,5	- 6,4	-	
Aug.	-	-	- 3,4	- 6,0	- 5,7	- 3,3	- 2,4	- 0,2	+ 1,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,4	-	
Sept.	- 1	- 1	- 1,3	- 1,7	- 1,5	- 1,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,4	-	
Okt.	- 1	- 1	- 2,1	- 3,8	- 3,6	- 0,3	- 3,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,7	- 0,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,6	-	
Nov.	-	-	- 3,8	- 1,0	- 1,1	+ 0,9	- 2,0	+ 0,1	- 2,4	- 3,4	+ 0,1	- 3,4	+ 1,0	- 0,4	-	

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslands-töchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die

Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen im Umlauf 5)	Betriebskapital bzw. Eigenkapital	insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands			
	zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 4)							ausländische Nichtbanken		
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandsfilialen		
1 060,9	715,3	359,3	356,0	345,6	21,1	16,2	4,9	324,6	128,9	49,9	603,1	497,4	2015	
1 136,5	800,9	424,9	376,0	335,6	15,4	11,8	3,6	320,2	100,6	51,2	585,1	481,0	2016	
1 000,3	682,5	372,8	309,7	317,8	16,0	14,1	1,9	301,8	97,0	51,9	498,6	399,2	2017	
1 013,9	653,6	383,8	269,8	360,3	14,9	13,2	1,6	345,4	105,7	51,4	499,5	413,3	2018 Febr.	
1 006,2	672,6	386,6	285,9	333,6	14,7	13,0	1,7	318,9	97,3	50,9	439,9	387,6	März	
1 015,5	678,3	389,4	288,9	337,2	14,8	13,2	1,6	322,5	99,6	51,1	468,2	399,6	April	
1 034,4	685,7	411,6	274,1	348,7	13,5	11,9	1,5	335,2	104,5	51,7	421,6	358,5	Mai	
973,0	658,6	407,0	251,7	314,4	12,4	10,9	1,5	301,9	109,6	51,7	399,0	347,1	Juni	
972,2	662,1	405,8	256,3	310,1	10,8	9,3	1,5	299,3	101,5	53,1	396,5	323,8	Juli	
957,3	651,9	404,6	247,4	305,3	10,4	8,8	1,5	295,0	108,1	53,2	382,8	325,2	Aug.	
964,0	648,5	417,8	230,7	315,4	10,8	9,3	1,5	304,6	101,5	53,5	375,2	313,0	Sept.	
938,4	608,2	400,9	207,3	330,2	8,8	7,3	1,5	321,4	100,2	53,9	394,7	330,9	Okt.	
931,9	611,9	392,8	219,1	319,9	13,1	11,3	1,8	306,8	101,4	53,8	369,0	307,1	Nov.	
Veränderungen *)												Auslandstöchter		
+ 66,8	+ 76,8	+ 65,6	+ 11,2	- 10,1	- 5,7	- 4,4	- 1,2	- 4,4	- 29,6	+ 1,2	- 18,1	- 17,3	2016	
- 97,3	- 80,7	- 52,1	- 28,6	- 16,7	+ 0,6	+ 2,3	- 1,7	- 17,3	+ 5,2	+ 0,8	- 86,5	- 58,1	2017	
- 6,1	+ 20,5	+ 2,8	+ 17,7	- 26,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 26,4	- 7,9	- 0,5	- 59,6	- 24,3	2018 März	
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,8	- 0,8	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 3,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 28,2	+ 8,4	April	
+ 11,5	+ 0,3	+ 22,2	- 21,8	+ 11,2	- 1,3	- 1,3	- 0,0	+ 12,5	+ 2,5	+ 0,6	- 46,6	- 47,6	Mai	
- 61,7	- 27,3	- 4,6	- 22,7	- 34,4	- 1,1	- 1,1	+ 0,0	- 33,3	+ 4,9	+ 0,1	- 22,5	- 11,6	Juni	
+ 0,6	+ 4,7	- 1,2	+ 6,0	- 4,1	- 1,6	- 1,6	- 0,0	- 2,6	- 7,5	+ 1,3	- 2,6	- 22,3	Juli	
- 16,4	- 11,5	- 1,2	- 10,3	- 4,8	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 4,4	+ 6,1	+ 0,1	- 13,6	+ 0,4	Aug.	
+ 5,7	- 4,3	+ 13,2	- 17,6	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 9,5	- 7,1	+ 0,4	- 7,7	- 13,1	Sept.	
- 29,3	- 43,9	- 16,9	- 26,9	+ 14,6	- 2,0	- 2,0	-	+ 16,6	- 2,9	+ 0,4	+ 19,5	+ 15,0	Okt.	
- 5,9	+ 4,3	- 8,0	+ 12,3	- 10,2	+ 4,3	+ 4,0	+ 0,3	- 14,5	+ 1,4	- 0,1	- 25,7	- 23,3	Nov.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandstöchter		
292,3	166,7	99,6	67,1	125,7	13,1	10,5	2,6	112,6	14,4	26,3	42,9	-	2015	
247,0	134,3	71,8	62,5	112,7	12,2	6,7	5,5	100,5	13,6	23,8	36,0	-	2016	
207,1	96,3	49,8	46,5	110,8	12,0	6,2	5,8	98,8	13,0	24,2	32,3	-	2017	
205,2	94,1	50,6	43,6	111,1	12,0	6,2	5,8	99,1	13,8	23,6	31,3	-	2018 Febr.	
207,3	96,0	50,4	45,5	111,3	11,2	5,3	5,9	100,1	13,7	23,9	31,1	-	März	
200,4	90,3	48,5	41,7	110,1	11,6	5,7	5,9	98,6	13,4	23,8	30,1	-	April	
206,7	95,4	49,8	45,6	111,2	12,3	6,4	5,9	98,9	13,4	23,9	30,5	-	Mai	
202,6	95,4	50,9	44,5	107,2	12,1	6,1	6,0	95,1	12,7	23,8	30,0	-	Juni	
184,1	77,4	40,3	37,2	106,7	12,3	6,3	5,9	94,4	12,7	22,9	28,8	-	Juli	
181,4	78,7	40,2	38,5	102,8	9,5	5,6	3,8	93,3	12,7	22,9	28,7	-	Aug.	
178,9	75,0	37,8	37,3	103,9	10,1	6,1	3,9	93,8	13,9	22,8	29,2	-	Sept.	
175,5	73,4	36,5	36,8	102,1	9,6	6,0	3,6	92,6	14,1	22,8	31,3	-	Okt.	
172,2	72,6	35,7	37,0	99,5	9,1	5,5	3,6	90,4	13,7	22,5	31,4	-	Nov.	
Veränderungen *)												Auslandstöchter		
- 46,2	- 33,5	- 27,8	- 5,7	- 12,7	- 0,9	- 3,8	+ 2,9	- 11,9	- 0,8	- 2,5	- 7,3	-	2016	
- 32,8	- 33,7	- 22,0	- 11,8	+ 0,9	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 1,1	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	-	2017	
+ 2,4	+ 2,0	- 0,1	+ 2,1	+ 0,4	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	-	2018 März	
- 7,7	- 6,2	- 1,9	- 4,3	- 1,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,1	- 1,0	-	April	
+ 4,9	+ 4,4	+ 1,3	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	-	Mai	
- 4,2	- 0,1	+ 1,0	- 1,1	- 4,0	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 3,8	- 0,7	- 0,1	- 0,5	-	Juni	
- 18,2	- 17,8	- 10,6	- 7,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,6	- 0,0	- 0,9	- 1,1	-	Juli	
- 3,0	+ 1,1	- 0,1	+ 1,2	- 4,0	- 2,8	- 0,7	- 2,1	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,5	-	Aug.	
- 2,8	- 3,8	- 2,4	- 1,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	-	Sept.	
- 4,3	- 2,1	- 1,2	- 0,9	- 2,1	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 1,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,9	-	Okt.	
- 3,2	- 0,7	- 0,8	+ 0,2	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 2,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,1	-	Nov.	

zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuld-

verschreibungen. 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2012	10 648,6	106,5	106,0	489,0	383,0	0,0
2013	10 385,9	103,9	103,4	248,1	144,8	0,0
2014	10 677,3	106,8	106,3	236,3	130,1	0,0
2015	11 375,0	113,8	113,3	557,1	443,8	0,0
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018 Nov.	.	.	.	.	.	.
Dez.	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019 Jan. p)	12 828,2	128,3	127,9	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2012	2 874 716	27,0	28 747	28 567	158 174	129 607	1
2013	2 743 933	26,4	27 439	27 262	75 062	47 800	2
2014	2 876 931	26,9	28 769	28 595	75 339	46 744	4
2015	3 137 353	27,6	31 374	31 202	174 361	143 159	0
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018 Nov.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019 Jan. p)	3 580 966	27,9	35 810	35 656	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2012 3)	5 388	4 696	2 477	9 626	4 886	248	1 247
2013	5 189	4 705	1 437	9 306	5 123	239	1 263
2014	5 593	4 966	1 507	9 626	5 375	216	1 312
2015	6 105	5 199	2 012	10 432	5 649	226	1 578
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018 Nov.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019 Jan.	7 457	5 015	2 965	11 800	6 691	93	1 636

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2012	1 734 716	2 451	440 306	602 834	94 453
2013	1 795 844	2 213	255 006	600 702	90 159
2014	1 904 200	1 795	282 843	601 390	86 740
2015	2 063 317	1 879	375 891	592 110	104 146
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018 Nov.	.	.	.	.	.
Dez.	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019 Jan.	2 489 543	1 335	402 626	576 645	110 815

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität
		Festsatz	Mindestbietungssatz				Festsatz	Mindestbietungssatz	
2005 6. Dez.	1,25	–	2,25	3,25	2011 13. April	0,50	1,25	–	2,00
2006 8. März	1,50	–	2,50	3,50	13. Juli	0,75	1,50	–	2,25
15. Juni	1,75	–	2,75	3,75	9. Nov.	0,50	1,25	–	2,00
9. Aug.	2,00	–	3,00	4,00	14. Dez.	0,25	1,00	–	1,75
11. Okt.	2,25	–	3,25	4,25	2012 11. Juli	0,00	0,75	–	1,50
13. Dez.	2,50	–	3,50	4,50	2013 8. Mai	0,00	0,50	–	1,00
2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75	13. Nov.	0,00	0,25	–	0,75
13. Juni	3,00	–	4,00	5,00	2014 11. Juni	–0,10	0,15	–	0,40
2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25	10. Sept.	–0,20	0,05	–	0,30
8. Okt.	2,75	–	3,75	4,75	2015 9. Dez.	–0,30	0,05	–	0,30
9. Okt.	3,25	3,75	–	4,25	2016 16. März	–0,40	0,00	–	0,25
12. Nov.	2,75	3,25	–	3,75					
10. Dez.	2,00	2,50	–	3,00					
2009 21. Jan.	1,00	2,00	–	3,00					
11. März	0,50	1,50	–	2,50					
8. April	0,25	1,25	–	2,25					
13. Mai	0,25	1,00	–	1,75					

1 Gemäß § 247 BGB.

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basiszinsatz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszinsatz gemäß BGB 1)
2002 1. Jan.	2,57	2009 1. Jan.	1,62
1. Juli	2,47	1. Juli	0,12
2003 1. Jan.	1,97	2011 1. Juli	0,37
1. Juli	1,22	2012 1. Jan.	0,12
2004 1. Jan.	1,14	2013 1. Jan.	–0,13
1. Juli	1,13	1. Juli	–0,38
2005 1. Jan.	1,21	2014 1. Jan.	–0,63
1. Juli	1,17	1. Juli	–0,73
2006 1. Jan.	1,37	2015 1. Jan.	–0,83
1. Juli	1,95	2016 1. Juli	–0,88
2007 1. Jan.	2,70		
1. Juli	3,19		
2008 1. Jan.	3,32		
1. Juli	3,19		

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	Tage	
Mio €			% p.a.					
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2019 16. Jan.	6 307	6 307	0,00	–	–	–	–	7
23. Jan.	6 576	6 576	0,00	–	–	–	–	7
30. Jan.	6 574	6 574	0,00	–	–	–	–	7
6. Febr.	5 423	5 423	0,00	–	–	–	–	7
13. Febr.	5 910	5 910	0,00	–	–	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2018 1. Nov.	1 490	1 490	2) 0,00	–	–	–	–	91
29. Nov.	1 946	1 946	2) ...	–	–	–	–	91
20. Dez.	1 554	1 554	2) ...	–	–	–	–	98
2019 31. Jan.	952	952	2) ...	–	–	–	–	84

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; Zuteilung zu

dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während der Laufzeit.

4. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

Durchschnitt im Monat	EONIA 1)	EURIBOR 2)					
		Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Neunmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
2018 Juli	– 0,36	– 0,38	– 0,37	– 0,32	– 0,27	– 0,22	– 0,18
Aug.	– 0,36	– 0,38	– 0,37	– 0,32	– 0,27	– 0,21	– 0,17
Sept.	– 0,36	– 0,38	– 0,37	– 0,32	– 0,27	– 0,21	– 0,17
Okt.	– 0,37	– 0,38	– 0,37	– 0,32	– 0,26	– 0,20	– 0,15
Nov.	– 0,36	– 0,38	– 0,37	– 0,32	– 0,26	– 0,20	– 0,15
Dez.	– 0,36	– 0,38	– 0,37	– 0,31	– 0,24	3) .	– 0,13
2019 Jan.	– 0,37	– 0,38	– 0,37	– 0,31	– 0,24	.	– 0,12

* Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Umstimmigkeiten des EONIA Satzes und der EURIBOR Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act 360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tages-

gelder im Interbankengeschäft, der von Reuters veröffentlicht wird. 2 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act 360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. 3 Ab 3. Dezember 2018 nicht mehr erhoben.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2017 Dez.	0,29	66 585	1,34	216 841	0,06	78 428	1,07	25 136
2018 Jan.	0,29	66 589	1,32	216 681	0,05	78 112	1,05	26 055
Febr.	0,28	65 984	1,31	216 585	0,04	75 362	1,03	26 887
März	0,27	65 081	1,30	216 572	0,05	72 699	1,01	26 676
April	0,27	64 883	1,29	216 237	0,04	69 677	0,99	26 913
Mai	0,27	64 743	1,28	216 238	0,06	68 665	0,97	26 848
Juni	0,26	64 554	1,27	216 143	0,03	68 825	0,94	26 966
Juli	0,26	64 623	1,26	215 907	0,03	67 013	0,93	26 859
Aug.	0,25	64 215	1,25	216 126	0,03	67 659	0,92	27 206
Sept.	0,24	63 849	1,25	216 273	0,03	66 871	0,90	27 188
Okt.	0,24	63 652	1,24	215 766	0,04	66 681	0,89	27 535
Nov.	0,24	62 369	1,23	215 502	0,03	68 118	0,88	28 176
Dez.	0,23	63 057	1,23	217 570	0,01	68 323	0,87	28 597

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2017 Dez.	2,44	3 851	1,97	25 850	2,68	1 143 333	6,98	48 885	3,87	87 210	3,95	311 861
2018 Jan.	2,33	3 906	1,96	25 566	2,66	1 144 088	7,07	48 461	3,85	87 632	3,93	312 287
Febr.	2,31	3 869	1,95	25 474	2,65	1 147 522	7,07	48 468	3,84	87 842	3,92	312 671
März	2,31	3 983	1,94	25 497	2,62	1 153 724	7,03	49 131	3,82	88 481	3,91	311 587
April	2,32	3 933	1,93	25 480	2,60	1 157 212	6,99	48 590	3,79	89 131	3,90	312 321
Mai	2,31	4 024	1,93	25 609	2,58	1 162 731	7,04	48 209	3,76	84 759	3,89	312 220
Juni	2,27	4 139	1,92	25 721	2,56	1 169 692	7,03	48 827	3,74	85 404	3,88	311 756
Juli	2,27	4 217	1,90	25 586	2,54	1 174 210	7,00	48 360	3,75	85 994	3,86	312 593
Aug.	2,28	4 215	1,89	25 643	2,52	1 180 809	7,00	48 053	3,75	86 634	3,85	313 801
Sept.	2,27	4 306	1,89	26 196	2,50	1 186 420	7,00	49 160	3,74	86 205	3,85	313 297
Okt.	2,25	4 311	1,87	26 171	2,48	1 191 048	7,17	50 033	3,54	85 254	3,83	313 604
Nov.	2,25	4 299	1,87	26 265	2,46	1 196 579	7,01	49 658	3,53	85 715	3,83	314 344
Dez.	2,27	4 242	1,86	26 203	2,44	1 199 525	7,10	51 196	3,53	85 387	3,81	312 896

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2017 Dez.	2,47	133 105	1,90	137 708	2,22	664 374
2018 Jan.	2,34	141 326	1,88	138 344	2,20	668 281
Febr.	2,39	142 819	1,88	138 735	2,19	672 403
März	2,39	145 640	1,87	139 810	2,18	672 250
April	2,33	145 705	1,86	140 823	2,16	675 236
Mai	2,26	149 325	1,78	138 956	2,15	678 530
Juni	2,29	149 189	1,76	140 052	2,13	680 131
Juli	2,20	148 897	1,74	142 697	2,12	684 893
Aug.	2,22	148 026	1,74	144 021	2,11	688 709
Sept.	2,22	150 891	1,74	144 942	2,10	691 969
Okt.	2,21	147 714	1,73	147 743	2,08	696 222
Nov.	2,20	148 399	1,72	151 603	2,07	702 286
Dez.	2,24	146 723	1,72	150 727	2,06	703 721

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Geld- und Kapitalmärkte / Zinssätze und Renditen / Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. — **o** Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzin-

sätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S. 47*).

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2017 Dez.	0,03	1 322 096	0,13	4 043	0,35	880	0,59	627	0,18	540 332	0,28	41 475
2018 Jan.	0,03	1 319 368	0,19	4 348	0,31	866	0,71	780	0,18	539 145	0,28	42 193
Febr.	0,03	1 328 779	0,26	4 181	0,31	652	0,80	737	0,17	539 604	0,27	41 465
März	0,02	1 334 702	0,30	3 995	0,38	470	0,74	765	0,17	539 077	0,27	41 021
April	0,02	1 347 466	0,31	4 240	0,32	552	0,60	712	0,17	538 787	0,26	40 559
Mai	0,02	1 360 605	0,36	4 235	0,42	446	0,62	587	0,16	538 616	0,27	40 277
Juni	0,02	1 370 363	0,30	4 294	0,51	597	0,66	737	0,16	538 165	0,26	39 811
Juli	0,02	1 375 299	0,27	5 005	0,40	626	0,63	693	0,16	537 703	0,26	39 331
Aug.	0,01	1 383 683	0,30	5 135	0,43	516	0,67	677	0,15	537 459	0,26	38 903
Sept.	0,01	1 391 356	0,31	4 831	0,40	476	0,64	645	0,15	537 477	0,25	38 579
Okt.	0,01	1 399 998	0,28	4 853	0,38	772	0,70	803	0,15	537 728	0,25	38 051
Nov.	0,02	1 425 632	0,30	4 599	0,39	752	0,65	752	0,15	538 222	0,25	37 420
Dez.	0,02	1 432 862	0,28	5 439	0,26	642	0,65	702	0,14	540 271	0,25	37 155

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2017 Dez.	- 0,02	425 477	- 0,07	13 102	0,09	351	0,28	1 477
2018 Jan.	- 0,02	429 587	- 0,07	11 368	0,01	520	0,30	1 271
Febr.	- 0,02	419 428	- 0,09	8 751	0,11	186	0,32	932
März	- 0,02	418 683	- 0,08	10 133	0,13	347	0,31	427
April	- 0,03	430 412	- 0,11	8 954	0,06	314	0,35	815
Mai	- 0,03	440 268	- 0,04	9 576	0,11	490	0,34	587
Juni	- 0,03	424 633	- 0,10	11 185	0,06	240	0,23	447
Juli	- 0,02	429 934	- 0,13	11 466	0,08	354	0,29	754
Aug.	- 0,02	436 893	- 0,06	10 147	0,07	303	0,46	723
Sept.	- 0,02	433 078	- 0,10	9 835	0,07	347	0,23	375
Okt.	- 0,03	445 427	- 0,07	12 291	0,17	518	0,66	891
Nov.	- 0,03	448 301	- 0,08	12 192	0,13	376	0,78	1 035
Dez.	- 0,03	445 938	- 0,07	15 012	0,14	308	0,55	1 109

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)											
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2017 Dez.	5,39	5,37	6 701	6,83	1 004	5,81	297	4,15	3 315	6,63	3 089
2018 Jan.	5,85	5,83	9 288	7,26	1 729	6,04	328	4,32	3 860	6,96	5 100
Febr.	5,70	5,68	8 315	7,09	1 451	6,15	258	4,28	3 497	6,72	4 560
März	5,44	5,43	9 545	7,04	1 732	5,97	287	4,10	4 259	6,53	4 999
April	5,66	5,64	9 413	7,17	1 772	6,14	290	4,27	3 912	6,64	5 211
Mai	5,87	5,85	9 002	7,40	1 846	6,12	292	4,42	3 737	6,91	4 973
Juni	5,87	5,85	9 052	7,39	1 870	6,25	279	4,39	3 737	6,92	5 036
Juli	6,02	6,00	9 543	7,42	2 140	6,64	312	4,57	3 715	6,93	5 516
Aug.	6,08	6,02	9 242	7,44	1 938	7,95	395	4,59	3 702	6,91	5 145
Sept.	5,96	5,91	8 166	7,33	1 629	8,14	372	4,41	3 239	6,79	4 555
Okt.	6,06	5,99	8 915	7,34	1 797	7,68	421	4,60	3 527	6,83	4 967
Nov.	5,84	5,83	8 668	7,19	1 694	7,21	489	4,40	3 599	6,80	4 580
Dez.	5,80	5,81	6 517	7,04	1 134	7,57	520	4,45	2 820	6,72	3 177

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolvingierenden Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolvingierende Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das be-

deutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Melde-
monats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden.
7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen
wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in
Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften;
einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektiv-
zinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Ver-
waltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
Kredite an private Haushalte										
2017 Dez.	2,00	6 193	1,80	1 624	1,80	2 705	2,76	958	1,92	2 530
2018 Jan.	2,01	6 017	1,94	2 035	1,85	2 693	2,62	888	1,97	2 436
Febr.	1,97	5 062	1,77	1 470	1,77	2 161	2,50	753	1,99	2 148
März	2,03	5 883	1,87	1 424	1,77	2 440	2,58	950	2,08	2 493
April	2,12	5 995	2,02	1 826	1,95	2 612	2,65	1 008	2,09	2 375
Mai	2,04	5 257	1,84	1 476	1,87	2 165	2,48	737	2,07	2 355
Juni	2,06	6 370	1,93	1 713	1,87	2 607	2,58	903	2,07	2 860
Juli	2,06	6 380	1,88	2 123	1,94	2 532	2,35	910	2,08	2 938
Aug.	2,07	5 365	1,83	1 452	1,99	2 124	2,51	756	2,00	2 485
Sept.	2,08	4 952	1,76	1 425	1,98	2 265	2,51	634	2,05	2 053
Okt.	2,11	5 549	1,84	1 952	2,01	2 413	2,48	810	2,08	2 326
Nov.	1,96	5 394	1,75	1 743	1,76	2 263	2,51	720	1,98	2 411
Dez.	1,89	5 773	1,79	1 715	1,76	2 552	2,42	717	1,87	2 504
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2017 Dez.	2,09	4 266	.	.	2,00	1 822	2,83	753	1,85	1 691
2018 Jan.	2,07	4 146	.	.	1,99	1 817	2,72	679	1,89	1 650
Febr.	2,07	3 412	.	.	2,01	1 390	2,61	564	1,93	1 458
März	2,07	4 103	.	.	1,87	1 645	2,65	741	2,02	1 717
April	2,18	4 204	.	.	2,05	1 850	2,75	793	2,04	1 561
Mai	2,11	3 558	.	.	2,09	1 373	2,50	560	2,00	1 625
Juni	2,07	4 528	.	.	1,92	1 869	2,58	692	2,02	1 967
Juli	2,13	4 266	.	.	2,09	1 755	2,46	647	2,05	1 864
Aug.	2,13	3 553	.	.	2,12	1 431	2,56	563	1,98	1 559
Sept.	2,04	3 403	.	.	1,91	1 586	2,52	491	2,02	1 326
Okt.	2,11	3 858	.	.	2,04	1 691	2,49	597	2,04	1 570
Nov.	1,96	3 869	.	.	1,81	1 526	2,50	561	1,93	1 782
Dez.	1,96	4 139	.	.	1,94	1 777	2,42	546	1,83	1 816

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt													
2017 Dez.	1,86	1,79	17 473	1,87	3 242	2,04	2 150	1,69	1 553	1,65	6 084	1,86	7 686
2018 Jan.	1,88	1,82	19 643	1,90	4 529	2,03	2 354	1,69	1 798	1,65	6 864	1,92	8 627
Febr.	1,90	1,84	18 839	1,95	3 687	2,07	2 090	1,73	1 624	1,68	6 400	1,92	8 725
März	1,94	1,89	20 592	1,95	3 981	2,05	2 256	1,73	1 773	1,74	7 047	1,98	9 516
April	1,94	1,89	21 351	1,92	4 645	2,09	2 369	1,72	1 895	1,77	7 418	1,96	9 669
Mai	1,96	1,91	19 514	1,97	3 803	2,09	2 193	1,74	1 735	1,77	6 847	2,00	8 739
Juni	1,95	1,90	21 464	1,98	4 691	2,07	3 226	1,76	1 882	1,75	6 771	1,97	9 585
Juli	1,94	1,88	22 177	1,94	4 907	2,16	2 675	1,74	1 994	1,73	7 666	1,95	9 842
Aug.	1,93	1,87	20 493	1,96	3 401	2,13	2 337	1,70	1 753	1,71	6 974	1,97	9 429
Sept.	1,92	1,86	17 864	1,96	3 046	2,11	1 973	1,71	1 544	1,69	5 923	1,94	8 424
Okt.	1,91	1,86	21 275	1,94	4 124	2,08	2 443	1,68	1 884	1,71	7 669	1,97	9 279
Nov.	1,94	1,88	20 357	1,94	3 423	2,02	2 313	1,74	1 779	1,72	6 738	1,98	9 527
Dez.	1,90	1,85	17 626	1,89	3 168	2,02	2 109	1,71	1 519	1,70	6 088	1,94	7 910
darunter: besicherte Kredite 11)													
2017 Dez.	.	1,69	7 644	.	.	1,97	685	1,51	740	1,57	2 733	1,77	3 486
2018 Jan.	.	1,75	9 069	.	.	2,00	837	1,57	946	1,59	3 283	1,88	4 003
Febr.	.	1,76	8 579	.	.	2,02	702	1,53	803	1,61	2 946	1,86	4 128
März	.	1,81	9 154	.	.	1,96	831	1,61	871	1,67	3 271	1,94	4 181
April	.	1,82	9 782	.	.	2,08	866	1,55	907	1,71	3 606	1,91	4 403
Mai	.	1,84	8 392	.	.	2,02	733	1,55	834	1,71	3 043	1,96	3 782
Juni	.	1,83	9 040	.	.	2,00	1 087	1,61	901	1,71	3 025	1,94	4 027
Juli	.	1,83	9 622	.	.	2,06	914	1,60	960	1,69	3 575	1,94	4 173
Aug.	.	1,82	8 424	.	.	2,02	807	1,54	792	1,65	2 911	1,96	3 914
Sept.	.	1,82	7 495	.	.	2,13	664	1,51	715	1,65	2 604	1,95	3 512
Okt.	.	1,81	9 201	.	.	1,98	880	1,51	846	1,67	3 351	1,96	4 124
Nov.	.	1,83	8 504	.	.	1,95	750	1,53	771	1,67	2 910	1,98	4 073
Dez.	.	1,79	7 238	.	.	2,03	690	1,49	670	1,64	2 592	1,93	3 286

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*; Anmerkung 11 s. S. 47*.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2017 Dez.	8,21	39 538	8,35	31 187	14,94	4 303	3,47	65 936	3,49	65 625		
2018 Jan.	8,33	39 136	8,38	31 128	14,92	4 369	3,36	68 733	3,37	68 418		
Febr.	8,36	39 233	8,39	31 380	14,92	4 334	3,40	70 798	3,42	70 488		
März	8,31	39 818	8,36	31 844	14,87	4 340	3,41	71 713	3,43	71 381		
April	8,29	39 308	8,35	31 176	14,85	4 408	3,29	72 449	3,30	72 100		
Mai	8,29	39 115	8,38	30 991	14,79	4 376	3,35	71 010	3,37	70 690		
Juni	8,26	39 717	8,34	31 627	14,77	4 370	3,30	74 485	3,32	74 136		
Juli	8,19	39 373	8,29	31 035	14,74	4 430	3,25	73 268	3,26	72 921		
Aug.	8,20	39 040	8,27	30 862	14,73	4 390	3,21	72 775	3,23	72 415		
Sept.	8,18	40 096	8,27	31 781	14,79	4 421	3,18	76 148	3,19	75 723		
Okt.	8,16	39 591	8,24	31 353	14,79	4 366	3,13	74 312	3,15	73 892		
Nov.	7,88	40 395	7,93	31 901	14,77	4 429	3,11	74 306	3,13	73 881		
Dez.	7,86	41 799	7,96	32 782	14,75	4 585	3,14	73 787	3,16	73 380		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt																
2017 Dez.	1,43	78 501	1,52	21 693	2,45	8 207	2,55	1 862	1,82	1 628	1,15	49 208	1,51	5 166	1,63	12 430
2018 Jan.	1,22	69 664	1,49	18 190	2,48	8 321	2,53	1 607	1,92	1 361	0,89	50 613	1,72	2 238	1,55	5 524
Febr.	1,32	53 831	1,48	13 339	2,47	7 501	2,57	1 390	1,97	1 123	0,94	36 050	1,43	1 794	1,68	5 973
März	1,42	69 102	1,52	18 706	2,48	8 966	2,52	1 744	1,93	1 470	1,09	44 944	1,50	3 379	1,74	8 599
April	1,39	65 864	1,46	18 840	2,44	8 704	2,54	1 749	1,94	1 527	1,04	43 667	1,64	2 828	1,73	7 389
Mai	1,20	72 958	1,36	17 150	2,31	9 732	2,40	1 395	1,95	1 290	0,85	51 023	1,59	2 988	1,73	6 530
Juni	1,31	84 383	1,42	24 657	2,24	11 612	2,44	1 531	1,97	1 470	0,97	55 948	1,64	3 981	1,73	9 841
Juli	1,19	81 709	1,41	22 096	2,09	10 235	2,41	1 466	1,93	1 578	0,85	55 149	1,53	3 956	1,74	9 325
Aug.	1,18	66 072	1,41	16 124	2,05	9 274	2,44	1 316	1,86	1 311	0,85	44 950	1,73	2 130	1,64	7 091
Sept.	1,26	76 448	1,40	22 010	2,04	9 668	2,49	1 315	1,94	1 180	0,98	53 010	1,78	3 023	1,66	8 252
Okt.	1,28	78 085	1,39	21 850	2,04	10 699	2,50	1 580	1,92	1 403	0,98	52 918	1,64	3 158	1,72	8 327
Nov.	1,27	74 844	1,47	18 178	2,05	9 884	2,46	1 578	1,91	1 400	0,96	50 045	1,80	3 422	1,63	8 515
Dez.	1,29	96 548	1,46	25 306	2,06	10 205	2,40	1 480	1,85	1 434	1,02	62 907	1,72	5 156	1,60	15 366
darunter: besicherte Kredite 11)																
2017 Dez.	1,59	13 235	.	.	1,92	627	2,65	167	1,75	426	1,44	7 644	2,33	1 098	1,56	3 273
2018 Jan.	1,53	7 387	.	.	1,92	627	2,36	148	1,90	426	1,32	4 529	1,93	357	1,73	1 300
Febr.	1,55	6 461	.	.	1,96	428	2,77	134	1,79	324	1,30	3 638	1,54	457	1,88	1 480
März	1,62	11 118	.	.	1,92	608	2,46	160	1,78	396	1,44	6 583	1,68	1 010	1,93	2 361
April	1,57	8 174	.	.	1,91	620	2,50	152	1,83	434	1,26	4 155	2,07	764	1,77	2 049
Mai	1,61	7 425	.	.	1,93	540	2,47	158	1,77	354	1,38	4 223	1,82	639	1,92	1 511
Juni	1,68	12 565	.	.	1,88	647	2,60	182	1,82	380	1,42	7 324	2,60	1 202	1,83	2 830
Juli	1,55	9 982	.	.	1,95	707	2,74	155	1,81	468	1,25	5 263	1,81	1 205	1,85	2 184
Aug.	1,56	7 174	.	.	2,10	507	2,74	151	1,76	302	1,32	4 296	2,50	348	1,68	1 570
Sept.	1,56	10 319	.	.	1,89	576	2,57	124	1,83	309	1,33	6 391	2,52	646	1,79	2 273
Okt.	1,55	9 237	.	.	1,96	640	2,64	138	1,84	376	1,32	5 296	1,77	627	1,80	2 160
Nov.	1,61	9 181	.	.	1,96	528	2,64	140	1,79	379	1,41	5 283	2,15	824	1,72	2 027
Dez.	1,50	16 718	.	.	1,90	607	2,55	122	1,68	411	1,37	8 845	2,04	1 266	1,50	5 467

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*. **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit Aufnahme und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzah-

lung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Betragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ²⁾	Schuldver- schreibungen	Kredite ³⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Anteile der Rück- versicherer an den ver- sicherungs- technischen Bruttorück- stellungen	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2016 2.Vj.	2 023,3	339,2	391,8	279,3	229,6	608,2	4,8	66,5	52,8	51,0
2016 3.Vj. ¹⁾	2 219,9	378,7	397,3	387,3	280,2	613,9	5,3	46,1	31,4	79,9
4.Vj.	2 190,1	361,5	371,3	374,6	308,6	623,6	3,3	44,1	32,4	70,6
2017 1.Vj.	2 189,3	355,4	377,5	367,6	297,7	635,7	2,8	50,4	32,5	69,7
2.Vj.	2 177,9	343,9	378,8	365,2	301,9	643,7	3,1	49,1	32,6	59,6
3.Vj.	2 187,4	331,1	386,0	370,9	305,5	650,3	3,1	49,5	32,7	58,3
4.Vj.	2 211,6	320,8	386,9	354,2	336,1	671,1	2,9	48,2	34,3	57,3
2018 1.Vj.	2 217,4	344,3	394,6	327,0	343,2	663,0	2,3	50,7	33,9	58,4
2.Vj.	2 226,3	347,5	400,2	320,1	347,1	668,0	2,2	53,6	34,1	53,6
3.Vj.	2 224,1	327,3	400,5	328,6	350,5	675,0	2,0	53,0	35,7	51,6
Lebensversicherung										
2016 2.Vj.	1 116,7	216,6	199,6	160,7	35,6	438,0	2,4	14,9	32,0	16,9
2016 3.Vj. ¹⁾	1 247,0	242,9	203,0	241,2	47,0	445,8	4,0	10,2	18,7	34,0
4.Vj.	1 197,3	231,3	182,7	223,0	50,7	456,9	2,1	9,6	19,1	21,9
2017 1.Vj.	1 170,4	223,8	185,3	217,2	37,2	462,6	1,8	8,2	19,1	15,3
2.Vj.	1 172,7	215,6	189,4	217,6	38,6	467,1	2,0	8,0	19,1	15,3
3.Vj.	1 177,4	207,6	193,5	220,6	38,4	472,4	1,9	7,9	19,1	16,0
4.Vj.	1 192,7	199,1	192,4	226,0	41,3	487,6	1,8	8,6	19,9	16,0
2018 1.Vj.	1 187,5	213,0	199,0	206,9	43,1	480,8	1,2	8,5	19,4	15,5
2.Vj.	1 195,2	216,2	202,0	201,1	46,3	486,1	1,1	8,8	19,5	14,2
3.Vj.	1 194,2	201,0	202,3	209,8	47,4	491,2	1,0	8,8	19,3	13,4
Nicht-Lebensversicherung										
2016 2.Vj.	532,8	110,5	112,5	55,8	49,3	144,5	1,4	32,8	14,4	11,7
2016 3.Vj. ¹⁾	592,3	123,8	103,2	93,6	50,8	154,4	0,5	28,5	8,6	28,8
4.Vj.	584,2	118,9	98,9	91,8	56,8	152,5	0,5	26,8	9,0	29,0
2017 1.Vj.	606,5	120,2	102,4	92,0	56,9	157,3	0,3	34,0	9,1	34,2
2.Vj.	603,3	116,7	103,9	91,2	58,5	160,3	0,4	33,2	9,1	30,1
3.Vj.	602,5	111,8	106,2	92,9	58,5	162,8	0,4	32,5	9,2	28,4
4.Vj.	606,6	111,5	108,0	82,2	70,8	165,9	0,4	31,4	9,7	26,5
2018 1.Vj.	622,7	120,1	112,5	75,1	72,3	166,8	0,3	34,5	9,8	31,4
2.Vj.	621,6	120,0	115,3	72,9	73,4	167,4	0,3	35,6	9,8	27,0
3.Vj.	617,2	116,2	114,9	72,9	74,4	168,8	0,2	34,9	9,8	25,1
Rückversicherung ⁴⁾										
2016 2.Vj.	373,7	12,1	79,7	62,8	144,8	25,8	1,0	18,8	6,4	22,4
2016 3.Vj. ¹⁾	380,7	12,0	91,0	52,5	182,3	13,8	0,8	7,3	4,0	17,0
4.Vj.	408,6	11,3	89,7	59,7	201,0	14,3	0,7	7,7	4,3	19,7
2017 1.Vj.	412,5	11,4	89,8	58,4	203,6	15,9	0,8	8,1	4,3	20,2
2.Vj.	401,9	11,6	85,5	56,5	204,8	16,3	0,8	7,9	4,4	14,2
3.Vj.	407,5	11,7	86,3	57,5	208,6	15,1	0,9	9,2	4,4	13,9
4.Vj.	412,3	10,2	86,5	45,9	223,9	17,6	0,7	8,2	4,7	14,7
2018 1.Vj.	407,2	11,2	83,1	45,0	227,8	15,3	0,8	7,6	4,8	11,6
2.Vj.	409,5	11,3	82,9	46,1	227,4	14,6	0,8	9,1	4,8	12,4
3.Vj.	412,7	10,0	83,4	46,0	228,7	14,9	0,8	9,3	6,6	13,1
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2016 2.Vj.	605,0	138,7	67,7	29,2	20,6	288,8	–	6,0	33,5	20,5
2016 3.Vj. ¹⁾	608,0	107,7	63,5	29,3	19,1	326,2	–	6,3	35,4	20,5
4.Vj.	609,6	106,4	61,1	29,7	19,9	328,1	–	6,7	37,0	20,8
2017 1.Vj.	617,0	103,4	60,3	30,1	20,3	337,7	–	6,7	37,5	20,9
2.Vj.	624,5	102,7	60,6	30,3	20,7	344,3	–	6,8	38,1	21,1
3.Vj.	633,7	100,6	61,7	30,3	21,2	353,1	–	7,0	38,6	21,3
4.Vj.	645,5	96,0	63,5	30,6	21,6	364,5	–	7,1	40,3	21,8
2018 1.Vj.	646,8	94,8	63,1	31,0	22,0	366,1	–	7,2	40,6	21,9
2.Vj.	652,7	95,2	62,8	31,5	22,9	369,9	–	7,3	41,1	22,1
3.Vj.	655,3	92,0	62,6	31,6	23,3	374,9	–	7,3	41,5	22,2

¹ Die Daten basieren ab 3. Vj. 2016 auf Solvency II-Aufsichtsdaten, Bewertung der börsennotierten Wertpapiere zum jeweiligen einheitlichen Preis der Wertpapierstammdatenbank des EZB. Daten bis einschl. 2. Vj. 2016 basierend auf Solvency I-Aufsichtsdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, ergänzt um Schätzungen und eigene Berechnungen. Bei den Pensionseinrichtungen kommt es durch Umstellung der Berechnungsgrundlage teilweise zu Brüchen in den Zeitreihen. ² Buchforderungen an monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. ³ Einschl. Depotforderungen sowie Namens-

schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. ⁴ Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. ⁵ Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite 2)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Versicherungstechnische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen 7)
					Insgesamt	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen 3)	Nicht-Leben 4)			
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2016 2.Vj.	2 023,3	17,6	94,0	191,5	1 501,4	1 184,6	316,8	0,0	70,3	148,4
2016 3.Vj. 1)	2 219,9	30,7	73,7	383,0	1 579,4	1 396,9	182,5	1,5	151,5	–
4.Vj.	2 190,1	30,7	70,3	441,0	1 494,4	1 313,3	181,1	2,3	151,4	–
2017 1.Vj.	2 189,3	30,5	57,2	448,5	1 511,7	1 309,5	202,2	1,8	139,5	–
2.Vj.	2 177,9	28,6	57,0	450,7	1 505,2	1 308,4	196,8	2,1	134,3	–
3.Vj.	2 187,4	28,5	58,4	455,4	1 512,8	1 317,1	195,7	2,3	130,1	–
4.Vj.	2 211,6	28,3	62,6	465,9	1 521,1	1 333,7	187,4	2,2	131,6	–
2018 1.Vj.	2 217,4	28,0	61,9	460,3	1 538,6	1 333,3	205,3	1,5	127,0	–
2.Vj.	2 226,3	27,7	64,0	457,1	1 553,3	1 347,6	205,7	1,9	122,3	–
3.Vj.	2 224,1	27,5	65,1	462,6	1 545,0	1 343,7	201,4	2,0	121,9	–
Lebensversicherung										
2016 2.Vj.	1 116,7	0,0	27,8	22,3	943,1	927,8	15,3	0,0	30,2	93,3
2016 3.Vj. 1)	1 247,0	3,8	25,9	96,0	1 066,2	1 066,2	–	0,7	54,4	–
4.Vj.	1 197,3	4,1	25,0	116,3	993,7	993,7	–	1,2	56,9	–
2017 1.Vj.	1 170,4	4,1	12,5	116,3	991,7	991,7	–	0,9	44,8	–
2.Vj.	1 172,7	4,0	12,1	119,8	989,5	989,5	–	1,0	46,2	–
3.Vj.	1 177,4	4,1	12,3	121,5	993,9	993,9	–	1,1	44,5	–
4.Vj.	1 192,7	4,1	12,8	122,2	1 006,6	1 006,6	–	1,1	45,9	–
2018 1.Vj.	1 187,5	4,0	13,3	119,8	1 006,9	1 006,9	–	0,7	42,7	–
2.Vj.	1 195,2	4,1	13,0	119,6	1 017,0	1 017,0	–	0,8	40,8	–
3.Vj.	1 194,2	4,1	12,6	121,2	1 013,3	1 013,3	–	0,9	42,0	–
Nicht-Lebensversicherung										
2016 2.Vj.	532,8	0,0	14,5	57,7	401,6	256,8	144,9	0,0	17,2	41,8
2016 3.Vj. 1)	592,3	0,9	6,6	120,0	407,4	310,1	97,3	0,0	57,3	–
4.Vj.	584,2	1,1	6,3	130,4	390,1	300,5	89,7	0,2	56,2	–
2017 1.Vj.	606,5	1,1	7,3	134,0	408,9	300,8	108,2	0,1	55,0	–
2.Vj.	603,3	1,1	6,8	135,6	406,7	302,4	104,2	0,1	53,0	–
3.Vj.	602,5	1,1	6,9	137,3	406,6	305,7	100,9	0,1	50,6	–
4.Vj.	606,6	1,1	6,7	141,2	405,6	309,7	95,9	0,1	51,9	–
2018 1.Vj.	622,7	1,1	7,7	141,2	422,7	311,1	111,6	0,0	50,0	–
2.Vj.	621,6	1,1	8,1	140,6	424,5	314,3	110,2	0,1	47,2	–
3.Vj.	617,2	1,1	8,0	141,7	420,7	314,0	106,7	0,0	45,7	–
Rückversicherung 5)										
2016 2.Vj.	373,7	17,6	51,7	111,4	156,7	–	156,7	0,0	22,9	13,4
2016 3.Vj. 1)	380,7	26,0	41,3	167,0	105,8	20,5	85,3	0,8	39,8	–
4.Vj.	408,6	25,5	39,0	194,3	110,5	19,1	91,4	0,9	38,3	–
2017 1.Vj.	412,5	25,3	37,4	198,2	111,1	17,0	94,1	0,8	39,7	–
2.Vj.	401,9	23,5	38,1	195,2	109,1	16,4	92,6	1,1	35,0	–
3.Vj.	407,5	23,3	39,3	196,6	112,3	17,5	94,8	1,1	35,0	–
4.Vj.	412,3	23,1	43,1	202,6	108,8	17,4	91,4	1,0	33,8	–
2018 1.Vj.	407,2	22,9	40,8	199,3	109,0	15,4	93,7	0,8	34,4	–
2.Vj.	409,5	22,5	43,0	196,9	111,7	16,2	95,5	1,1	34,3	–
3.Vj.	412,7	22,4	44,4	199,7	111,0	16,4	94,7	1,1	34,1	–
Pensionseinrichtungen 6)										
2016 2.Vj.	605,0	–	5,4	9,6	530,7	530,2	0,4	–	3,4	56,0
2016 3.Vj. 1)	608,0	–	6,4	6,7	536,0	536,0	–	–	3,3	55,6
4.Vj.	609,6	–	6,8	6,9	546,0	546,0	–	–	2,4	47,5
2017 1.Vj.	617,0	–	6,9	7,0	552,9	552,9	–	–	2,5	47,8
2.Vj.	624,5	–	6,9	7,1	558,7	558,7	–	–	2,5	49,4
3.Vj.	633,7	–	6,9	7,2	565,2	565,2	–	–	2,5	51,9
4.Vj.	645,5	–	7,1	7,4	576,1	576,1	–	–	2,5	52,4
2018 1.Vj.	646,8	–	7,2	7,4	579,5	579,5	–	–	2,6	50,0
2.Vj.	652,7	–	7,3	7,5	585,7	585,7	–	–	2,6	49,6
3.Vj.	655,3	–	7,4	7,5	588,3	588,3	–	–	2,6	49,4

1 Die Daten basieren ab 3. Vj. 2016 auf Solvency II-Aufsichtsdaten. Daten bis einschl. 2. Vj. 2016 basierend auf Solvency I-Aufsichtsdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, ergänzt um Schätzungen und eigene Berechnungen. Bei den Pensionseinrichtungen kommt es durch Umstellung der Berechnungsgrundlage teilweise zu Brüchen in den Zeitreihen. 2 Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. 3 Ab 3. Vj. 2016 versicherungstechnische Rückstellungen „Leben“ gemäß Solvency II unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. Bis einschl. 2. Vj. 2016 langfristige Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen (einschl. Altersrückstellungen der Krankenversicherung und Deckungsrückstellungen der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr) und Pensionseinrichtungen gemäß ESVG 1995.

4 Ab 3. Vj. 2016 versicherungstechnische Rückstellungen „Nicht-Leben“ gemäß Solvency II. Bis einschl. 2. Vj. 2016 Beitragsüberträge und Rückstellungen für eingetretene Versicherungsfälle gemäß ESVG 1995. 5 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. 6 Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. 7 Das Eigenkapital entspricht der Summe aus Reinvermögen und der Passivposition „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen																					
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb															
		inländische Schuldverschreibungen 1)	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Anleihen von Unter-nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent-lichen Hand	aus-ländische Schuldver-schrei-bungen 3)	Inländer															
zu-sammen	zu-sammen 4)	Kredit-institute einschließlich Bauspar-kassen 5)					Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus-länder 7)													
2007	217 798	90 270	42 034	20 123	28 111	127 528	–	26 762	96 476	–	123 238	244 560										
2008	76 490	66 139	–	45 712	86 527	25 322	10 351	18 236	68 049	–	49 813	58 254										
2009	70 208	–	538	–	114 902	22 709	91 655	70 747	12 973	8 645	77 181	–	19 945									
2010	146 620	–	1 212	–	7 621	24 044	–	17 635	147 831	–	103 271	22 967	172 986	53 938								
2011	33 649	–	13 575	–	46 796	850	59 521	20 075	–	23 876	–	94 793	36 805	34 112	57 526							
2012	51 813	–	21 419	–	98 820	–	8 701	86 103	73 231	–	3 767	–	3 573	41 823	55 580							
2013	–	15 969	–	101 616	–	117 187	153	15 415	85 646	16 409	–	25 778	–	12 708	54 895	–	32 380					
2014	64 774	–	31 962	–	47 404	–	1 330	16 776	96 737	50 409	–	12 124	–	11 951	74 484	–	14 366					
2015	32 609	–	36 010	–	65 778	26 762	–	3 006	68 620	119 379	–	66 330	121 164	64 546	–	86 770						
2016	72 270	–	27 429	–	19 177	18 265	–	10 012	44 840	174 162	–	58 012	187 500	44 674	–	101 894						
2017	54 930	–	11 563	–	1 096	7 112	–	3 356	43 368	145 410	–	71 454	161 012	55 852	–	90 477						
2018	57 990	–	16 630	–	33 251	12 433	–	29 055	41 359	104 363	–	24 516	67 328	61 551	–	46 371						
2018 Febr.	5 636	–	5 264	–	12 736	2 054	–	9 526	372	1 898	–	5 017	5 725	1 190	–	3 738						
März	25 191	–	17 065	–	11 318	820	–	4 927	8 125	18 942	–	1 950	7 268	9 724	–	6 249						
April	–	9 403	–	12 541	–	469	–	7 199	–	19 271	–	3 138	8 824	–	2 582	5 172	6 234	–	18 228			
Mai	–	20 653	–	20 327	–	6 728	–	2 570	–	11 028	–	327	1 462	–	1 553	7 676	–	4 661	–	19 192		
Juni	–	13 265	–	12 897	–	10 982	–	2 030	–	115	–	369	5 727	–	7 009	6 353	–	6 383	–	18 993		
Juli	–	3 540	–	9 880	–	7 055	–	3 563	–	6 389	–	6 340	12 206	–	3 117	5 835	–	9 488	–	15 746		
Aug.	–	15 981	–	10 891	–	2 640	–	3 890	–	12 142	–	5 090	7 910	–	1 567	4 562	–	4 915	–	8 072		
Sept.	–	20 075	–	11 015	–	8 990	–	84	–	2 109	–	9 060	19 241	–	5 189	7 652	–	6 400	–	835		
Okt.	–	2 993	–	7 812	–	10 652	–	4 521	–	7 361	–	4 819	–	2 459	–	8 161	–	3 659	–	2 043	5 453	
Nov.	–	18 500	–	13 260	–	6 849	–	693	–	7 104	–	5 240	–	11 008	–	3 159	–	3 945	–	3 904	7 492	
Dez.	–	39 633	–	31 356	–	9 339	–	2 127	–	19 890	–	8 277	–	106	–	6 972	–	3 343	–	3 523	–	39 527

Mio €

Zeit	Aktien													
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb									
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	ausländische Aktien 9)	Inländer	Kredit-institute 5)	übrige Sektoren 11)	Ausländer 12)						
zu-sammen	zu-sammen 10)	Kredit-institute 5)	übrige Sektoren 11)	Ausländer 12)										
2007	–	5 009	–	10 053	–	15 062	–	62 308	–	6 702	–	55 606	–	57 299
2008	–	29 452	–	11 326	–	40 778	–	2 743	–	23 079	–	25 822	–	32 194
2009	–	35 980	–	23 962	–	12 018	–	30 496	–	8 335	–	38 831	–	5 484
2010	–	37 767	–	20 049	–	17 719	–	36 406	–	7 340	–	29 066	–	1 361
2011	–	25 833	–	21 713	–	4 120	–	40 804	–	670	–	40 134	–	14 971
2012	–	15 061	–	5 120	–	9 941	–	14 405	–	10 259	–	4 146	–	656
2013	–	20 187	–	10 106	–	10 081	–	17 336	–	11 991	–	5 345	–	2 851
2014	–	43 501	–	18 778	–	24 723	–	43 950	–	17 203	–	26 747	–	449
2015	–	40 488	–	7 668	–	32 820	–	30 568	–	5 421	–	35 989	–	9 920
2016	–	33 491	–	4 409	–	29 082	–	31 261	–	5 143	–	36 404	–	2 230
2017	–	48 645	–	15 570	–	33 075	–	47 482	–	7 031	–	40 451	–	1 163
2018	–	68 384	–	16 188	–	52 196	–	58 839	–	11 182	–	70 021	–	9 545
2018 Febr.	–	15 184	–	1 122	–	14 062	–	15 596	–	3 709	–	19 305	–	412
März	–	939	–	1 023	–	1 962	–	7 256	–	3 672	–	3 584	–	6 317
April	–	2 843	–	3 219	–	376	–	33	–	2 546	–	2 513	–	2 876
Mai	–	16 950	–	1 175	–	15 775	–	16 363	–	1 156	–	15 207	–	587
Juni	–	8 160	–	6 593	–	1 567	–	8 066	–	2 250	–	5 816	–	94
Juli	–	4 644	–	549	–	4 095	–	4 709	–	257	–	4 452	–	65
Aug.	–	4 807	–	193	–	4 614	–	6 372	–	473	–	5 899	–	1 565
Sept.	–	817	–	225	–	1 042	–	2 711	–	2 837	–	126	–	1 894
Okt.	–	1 538	–	1 227	–	311	–	727	–	1 242	–	515	–	2 265
Nov.	–	3 032	–	227	–	3 259	–	3 854	–	1 544	–	2 310	–	822
Dez.	–	11 300	–	482	–	10 818	–	13 017	–	635	–	13 652	–	1 717

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktions-

werte. 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)				Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand	
		zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten			Sonstige Bankschuldverschreibungen
Brutto-Absatz								
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 044	262 873
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974
2009	1 533 616	1 058 815	40 421	37 615	331 566	649 215	76 379	398 421
2010	1 375 138	757 754	36 226	33 539	363 828	324 160	53 653	563 730
2011	1 337 772	658 781	31 431	24 295	376 876	226 180	86 614	592 375
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2018 Mai	97 205	61 722	3 459	63	46 110	12 089	5 306	30 178
Juni	90 599	59 456	5 737	364	42 846	10 509	4 220	26 923
Juli	106 400	65 758	3 016	784	53 034	8 925	6 455	34 187
Aug.	101 600	64 709	1 549	184	50 391	12 584	5 293	31 597
Sept.	86 951	56 321	4 237	560	41 454	10 070	4 764	25 867
Okt.	105 393	68 523	3 117	636	54 075	10 694	7 347	29 523
Nov.	92 380	53 292	3 214	39	39 121	10 918	5 917	33 171
Dez.	54 388	28 723	2 215	151	19 140	7 217	11 345	14 320
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)								
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659
2008	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407
2009	361 999	185 575	20 235	20 490	59 809	85 043	55 240	121 185
2010	381 687	169 174	15 469	15 139	72 796	65 769	34 649	177 863
2011	368 039	153 309	13 142	8 500	72 985	58 684	41 299	173 431
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2018 Mai	24 413	11 107	2 333	63	5 804	2 906	3 425	9 881
Juni	32 355	20 213	4 237	84	12 615	3 277	2 251	9 891
Juli	28 315	10 970	3 016	604	5 273	2 078	4 707	12 638
Aug.	27 181	12 138	1 305	133	4 488	6 212	2 962	12 081
Sept.	35 433	19 654	3 047	558	13 354	2 694	3 847	11 932
Okt.	24 646	9 564	2 567	636	3 609	2 751	4 924	10 158
Nov.	32 905	15 498	2 686	39	9 850	2 924	5 015	12 391
Dez.	16 845	5 192	1 542	20	1 905	1 725	8 650	3 003
Netto-Absatz 5)								
2007	86 579	58 168	- 10 896	- 46 629	42 567	73 127	- 3 683	32 093
2008	119 472	8 517	15 052	- 65 773	25 165	34 074	82 653	28 302
2009	76 441	- 75 554	858	- 80 646	25 579	- 21 345	48 508	103 482
2010	21 566	- 87 646	- 3 754	- 63 368	28 296	- 48 822	23 748	85 464
2011	22 518	- 54 582	1 657	- 44 290	32 904	- 44 852	3 189	80 289
2012	- 85 298	- 100 198	- 4 177	- 41 660	- 3 259	- 51 099	- 6 401	21 298
2013	- 140 017	- 125 932	- 17 364	- 37 778	- 4 027	- 66 760	1 394	- 15 479
2014	- 34 020	- 56 899	- 6 313	- 23 856	- 862	- 25 869	10 497	12 383
2015	- 65 147	- 77 273	9 271	- 9 754	- 2 758	- 74 028	25 300	- 13 174
2016 3)	21 951	10 792	2 176	- 12 979	16 266	5 327	18 177	- 7 020
2017 3)	2 669	5 954	6 389	- 4 697	18 788	- 14 525	6 828	- 10 114
2018	2 758	26 648	19 814	- 6 564	18 850	- 5 453	9 738	- 33 630
2018 Mai	21 542	8 519	3 037	- 1 827	5 950	1 358	1 258	11 765
Juni	11 298	10 143	2 597	- 869	6 515	- 5 356	627	528
Juli	- 9 530	- 6 298	1 570	- 107	- 7 834	73	3 562	- 6 794
Aug.	11 892	2 687	886	- 481	- 1 396	3 679	- 3 774	12 979
Sept.	11 957	8 528	2 319	42	5 728	438	714	2 715
Okt.	2 584	7 796	2 226	- 359	3 035	2 894	3 318	- 8 529
Nov.	13 993	3 367	1 184	- 662	1 476	1 370	574	11 200
Dez.	- 30 192	- 11 122	966	- 1 558	- 7 164	- 3 366	- 593	- 18 478

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beihft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 77 ff. 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der

sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. 5 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097
2009	3 326 635	1 801 029	151 160	296 445	516 221	837 203	227 024	1 298 581
2010	3 348 201	1) 1 570 490	147 529	232 954	544 517	1) 645 491	250 774	1) 1 526 937
2011	3 370 721	1 515 911	149 185	188 663	577 423	600 640	247 585	1 607 226
2012	3 285 422	1) 1 414 349	145 007	147 070	574 163	1) 548 109	1) 220 456	1) 1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	2) 302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	1) 311 572	1) 2) 313 527	1 583 616
2018 Juni	3 092 761	1 192 610	151 936	54 564	676 217	309 892	309 629	1 590 522
Juli	3 083 231	1 186 312	153 506	54 457	668 383	309 965	313 191	1 583 728
Aug.	3 092 960	1 185 591	154 392	53 976	666 987	1) 310 236	1) 2) 310 662	1 596 707
Sept.	3 104 917	1 194 119	156 711	54 018	672 715	310 674	311 376	1 599 422
Okt.	3 107 502	1 201 915	158 937	53 659	675 750	313 569	314 694	1 590 893
Nov.	3 121 495	1 205 282	160 121	52 996	677 226	314 938	314 120	1 602 093
Dez.	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	311 572	313 527	1 583 616

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: Dezember 2018

bis unter 2	1 019 417	447 797	46 759	19 576	275 216	106 246	60 196	511 425
2 bis unter 4	597 281	263 198	35 745	11 622	146 268	69 563	47 648	286 435
4 bis unter 6	478 067	199 094	36 912	6 450	111 324	44 409	42 633	236 340
6 bis unter 8	316 636	126 114	25 077	6 336	62 496	32 205	34 091	156 433
8 bis unter 10	240 312	76 054	13 141	5 328	36 918	20 668	15 110	149 147
10 bis unter 15	118 594	34 188	2 114	533	19 147	12 394	28 806	55 600
15 bis unter 20	80 960	18 002	469	1 148	12 819	3 567	5 906	57 052
20 und darüber	240 037	29 716	872	448	5 872	22 524	79 138	131 185

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten. 3 Gerechnet vom

Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)				
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalverschreibungssaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung					
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	269	-	682	-	1 847	-	1 636	1 481 930	
2008	168 701	4 142	5 006	1 319	152	0	-	428	-	608	-	1 306	830 622	
2009	175 691	6 989	12 476	398	97	-	-	3 741	-	1 269	-	974	927 256	
2010	174 596	-	1 096	3 265	497	178	10	-	486	-	993	-	3 569	1 091 220
2011	177 167	-	2 570	6 390	552	462	9	-	552	-	762	-	3 532	924 214
2012	178 617	-	1 449	3 046	129	570	-	-	478	-	594	-	2 411	1 150 188
2013	171 741	-	6 879	2 971	718	476	-	-	1 432	-	619	-	8 992	1 432 658
2014	177 097	-	5 356	5 332	1 265	1 714	-	-	465	-	1 044	-	1 446	1 478 063
2015	177 416	-	319	4 634	397	599	-	-	1 394	-	1 385	-	2 535	1 614 442
2016	176 355	-	1 062	3 272	319	337	-	-	953	-	2 165	-	1 865	1 676 397
2017	178 828	-	2 471	3 894	776	533	-	-	457	-	661	-	1 615	1 933 733
2018	180 187	-	1 357	3 670	716	82	-	-	1 055	-	1 111	-	946	1 634 155
2018 Juni	180 298	-	368	258	228	16	-	-	7	-	52	-	75	1 867 155
Juli	179 955	-	344	215	24	3	-	-	344	-	100	-	141	1 929 117
Aug.	180 004	-	47	171	112	13	-	-	89	-	13	-	147	1 898 601
Sept.	180 260	-	256	189	195	1	-	-	51	-	36	-	43	1 856 858
Okt.	180 431	-	170	284	3	2	-	-	2	-	91	-	29	1 759 237
Nov.	180 307	-	123	106	19	3	-	-	0	-	0	-	252	1 729 978
Dez.	180 187	-	120	317	22	6	-	-	13	-	423	-	29	1 634 155

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Ver-

wendung von Angaben der Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten ¹⁾								Indizes ^{2) 3)}			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)		Renten		Aktien	
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren ⁴⁾	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Deutscher Rentenindex (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren ⁴⁾								
% p.a.								Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	116,78	96,69	407,16	6 596,92	
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	114,85	94,62	478,65	8 067,32	
2008	4,2	4,0	4,0	4,0	4,5	4,7	6,3	121,68	102,06	266,33	4 810,20	
2009	3,2	3,1	3,0	3,2	3,5	4,0	5,5	123,62	100,12	320,32	5 957,43	
2010	2,5	2,4	2,4	2,7	2,7	3,3	4,0	124,96	102,95	368,72	6 914,19	
2011	2,6	2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3	131,48	109,53	304,60	5 898,35	
2012	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	135,11	111,18	380,03	7 612,39	
2013	1,4	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	132,11	105,92	466,53	9 552,16	
2014	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	3,0	139,68	114,37	468,39	9 805,55	
2015	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	139,52	112,42	508,80	10 743,01	
2016	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	142,50	112,72	526,55	11 481,06	
2017	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	140,53	109,03	595,45	12 917,64	
2018	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5	141,84	109,71	474,85	10 558,96	
2018 Aug.	0,3	0,2	0,2	0,3	0,5	0,9	2,5	141,24	109,06	567,19	12 364,06	
Sept.	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,1	2,7	140,34	108,01	556,11	12 246,73	
Okt.	0,5	0,3	0,3	0,4	0,6	1,1	2,8	141,11	108,69	519,54	11 447,51	
Nov.	0,4	0,3	0,2	0,3	0,6	1,0	3,0	141,47	109,14	509,46	11 257,24	
Dez.	0,3	0,2	0,1	0,2	0,6	1,0	3,3	141,84	109,71	474,85	10 558,96	
2019 Jan.	0,3	0,2	0,1	0,1	0,5	0,9	3,3	142,15	110,01	505,55	11 173,10	

¹⁾ Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapier-

arten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. ²⁾ Stand am Jahres- bzw. Monatsende. ³⁾ Quelle: Deutsche Börse AG. ⁴⁾ Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Mio €													
	Absatz								Erwerb					
	Offene inländische Fonds ¹⁾ (Mittelaufkommen)								Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	zusammen	Publikumsfonds			Spezialfonds	ausländische Fonds ⁴⁾	zusammen	Kreditinstitute ²⁾ einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren ³⁾		Ausländer ⁵⁾	
zusammen			Geldmarktfonds	Wertpapierfonds	Immobilienfonds				zusammen	darunter ausländische Anteile	zusammen	darunter ausländische Anteile		
2008	2 598	- 7 911	- 14 409	- 12 171	- 11 149	799	6 498	10 509	11 315	- 16 625	- 9 252	27 940	19 761	- 8 717
2009	49 929	43 747	10 966	- 5 047	11 749	2 686	32 780	6 182	38 132	- 14 995	- 8 178	53 127	14 361	11 796
2010	106 190	84 906	13 381	- 148	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	3 873	6 290	98 718	14 994	3 598
2011	46 512	45 221	- 1 340	- 379	- 2 037	1 562	46 561	1 291	39 474	- 7 576	- 694	47 050	1 984	7 036
2012	111 236	89 942	2 084	- 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	- 3 062	- 1 562	117 738	22 855	- 3 438
2013	123 736	91 337	9 184	- 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 709
2014	140 233	97 711	3 998	- 473	862	1 000	93 713	42 522	144 075	819	- 1 745	143 256	44 266	- 3 841
2015	181 888	146 136	30 420	318	22 345	3 636	115 716	35 750	174 529	7 362	494	167 167	35 257	7 357
2016	155 511	119 369	21 301	- 342	11 131	7 384	98 068	36 142	162 429	2 877	- 3 172	159 552	39 315	- 6 919
2017	142 669	94 921	29 560	- 235	21 970	4 406	65 361	47 747	146 108	4 938	1 048	141 170	46 700	- 3 441
2018	120 337	103 694	15 279	377	4 166	6 168	88 415	16 644	126 162	2 979	- 2 306	123 183	18 951	- 5 824
2018 Juni	7 914	6 787	1 068	66	352	479	5 719	1 127	7 547	- 459	- 781	8 006	1 908	367
Juli	7 640	5 476	1 163	- 57	587	308	4 313	2 164	7 318	607	66	6 711	2 098	323
Aug.	8 570	8 402	1 519	- 27	783	407	6 884	168	8 622	- 215	- 324	8 837	492	- 52
Sept.	7 592	5 836	937	25	- 285	797	4 899	1 756	8 200	1 126	249	7 074	1 507	- 608
Okt.	4 731	6 658	649	80	- 713	820	6 009	- 1 927	5 706	180	- 758	5 526	- 1 169	- 975
Nov.	11 824	11 097	1 729	378	542	580	9 368	727	11 967	- 1 338	- 718	13 305	1 445	- 143
Dez.	17 638	16 880	- 1 797	6	- 2 620	511	18 676	759	17 176	- 697	- 574	17 873	1 333	462

¹⁾ Einschl. Investmentaktiengesellschaften. ²⁾ Buchwerte. ³⁾ Als Rest errechnet. ⁴⁾ Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. ⁵⁾ Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2015	2016	2017	2017			2018		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	30,93	41,58	52,76	19,02	- 0,75	27,52	- 18,68	- 0,44	14,84
Schuldverschreibungen insgesamt	- 1,20	- 3,40	- 5,65	- 0,65	- 1,05	- 3,01	0,65	0,55	1,46
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,84	- 0,58	- 2,26	- 1,89	- 0,26	- 0,34	- 0,12	- 0,02	0,38
langfristige Schuldverschreibungen	- 0,36	- 2,81	- 3,39	1,24	- 0,78	- 2,67	0,77	0,57	1,09
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	0,64	- 2,68	- 2,80	- 0,04	- 1,07	- 1,15	0,11	0,47	- 0,02
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,80	0,67	- 0,56	- 0,72	- 0,56	- 0,14	- 0,01	0,32	- 0,13
finanzielle Kapitalgesellschaften	1,86	- 2,53	- 0,41	0,67	- 0,14	- 0,59	0,19	0,31	0,08
Staat	- 0,42	- 0,82	- 1,82	0,01	- 0,37	- 0,43	- 0,07	- 0,15	0,03
Schuldverschreibungen des Auslands	- 1,83	- 0,72	- 2,85	- 0,61	0,02	- 1,86	0,54	0,08	1,48
Kredite insgesamt	27,54	12,74	39,45	5,50	2,73	5,79	0,16	- 9,06	- 1,44
kurzfristige Kredite	34,96	3,26	20,00	- 0,61	- 0,45	6,79	4,13	- 10,74	- 4,22
langfristige Kredite	- 7,41	9,49	19,45	6,11	3,18	- 1,00	- 3,97	1,68	2,78
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	6,26	- 4,70	18,09	- 0,02	- 1,43	10,49	2,19	- 7,93	- 1,58
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1,26	- 11,78	9,53	2,88	- 0,28	6,70	0,12	- 9,12	- 4,14
finanzielle Kapitalgesellschaften	4,80	6,89	8,27	- 2,97	- 1,22	3,72	2,07	1,19	2,57
Staat	0,20	0,20	0,29	0,07	0,07	0,07	0,00	0,00	0,00
Kredite an das Ausland	21,28	17,44	21,36	5,52	4,16	- 4,70	- 2,03	- 1,13	0,14
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	54,54	74,50	49,97	- 0,40	16,68	16,22	27,57	38,91	24,14
Anteilsrechte insgesamt	38,14	68,67	41,42	1,79	14,41	6,50	24,05	37,93	24,04
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	- 10,40	22,91	- 3,82	- 2,05	1,91	0,65	21,74	- 2,70	- 1,34
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 8,04	22,59	- 3,76	- 2,26	1,96	0,80	21,64	- 2,90	- 1,38
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,36	0,31	- 0,06	0,21	- 0,04	- 0,14	0,10	0,20	0,04
Börsennotierte Aktien des Auslands	2,05	10,84	7,09	10,26	- 5,14	0,34	- 0,21	16,15	- 15,14
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	46,49	34,92	38,15	- 6,42	17,64	5,51	2,53	24,48	40,52
Anteile an Investmentfonds	16,40	5,83	8,55	- 2,18	2,26	9,71	3,52	0,98	0,10
Geldmarktfonds	0,21	0,36	- 0,46	0,00	- 1,07	0,89	- 0,63	- 0,03	- 0,14
Sonstige Investmentfonds	16,19	5,47	9,01	- 2,19	3,34	8,83	4,15	1,01	0,24
Versicherungstechnische Rückstellungen	2,94	1,12	3,89	1,31	1,25	0,49	0,94	1,37	1,31
Finanzderivate	- 1,42	22,74	12,68	3,57	2,85	2,86	2,57	- 2,68	1,37
Sonstige Forderungen	42,00	- 5,47	94,66	- 22,45	22,06	21,23	25,95	16,56	- 13,84
Insgesamt	155,33	143,81	247,75	5,91	43,77	71,09	39,16	45,22	27,84
Außenfinanzierung									
Schuldverschreibungen insgesamt	7,78	23,71	8,56	- 0,52	0,96	0,55	2,79	2,36	0,90
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,96	- 0,15	0,60	- 0,42	- 2,62	- 1,83	2,54	1,48	0,38
langfristige Schuldverschreibungen	5,82	23,85	7,95	- 0,10	3,58	2,37	0,24	0,89	0,53
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	1,70	10,82	- 7,13	- 1,24	- 0,76	- 1,83	- 2,48	1,65	- 0,98
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,80	0,67	- 0,56	- 0,72	- 0,56	- 0,14	- 0,01	0,32	- 0,13
finanzielle Kapitalgesellschaften	2,05	10,06	9,13	2,08	1,48	2,39	2,19	1,38	- 0,58
Staat	0,02	0,01	0,01	0,02	0,00	0,00	0,01	- 0,01	0,00
Private Haushalte	0,42	0,08	- 1,45	- 0,14	- 0,16	- 0,42	0,29	- 0,05	- 0,27
Schuldverschreibungen des Auslands	6,08	12,89	1,42	- 1,76	0,20	- 1,28	0,31	0,71	1,88
Kredite insgesamt	54,91	35,50	90,15	11,97	18,59	11,06	49,00	47,71	26,82
kurzfristige Kredite	40,97	1,02	20,35	3,06	7,96	- 1,97	24,12	18,32	19,95
langfristige Kredite	13,94	34,48	69,80	8,91	10,63	13,03	24,88	29,39	6,87
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	23,72	- 14,47	51,80	7,98	10,42	7,22	35,68	17,76	16,45
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1,26	- 11,78	9,53	2,88	- 0,28	6,70	0,12	- 9,12	- 4,14
finanzielle Kapitalgesellschaften	29,29	23,08	45,50	5,77	13,75	6,23	28,61	26,18	20,57
Staat	- 6,83	3,18	- 3,23	- 0,68	- 3,04	- 5,71	6,94	0,70	0,03
Kredite aus dem Ausland	31,15	20,95	38,35	4,00	8,16	3,84	13,32	29,95	10,36
Anteilsrechte insgesamt	16,67	11,18	17,86	6,06	5,69	2,88	1,58	11,86	- 1,14
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	7,42	27,31	6,93	2,68	3,43	5,36	19,82	4,46	5,16
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 8,04	22,59	- 3,76	- 2,26	1,96	0,80	21,64	- 2,90	- 1,38
finanzielle Kapitalgesellschaften	11,70	- 2,10	9,53	6,21	0,26	3,83	- 5,23	4,50	4,07
Staat	0,11	0,07	0,51	0,13	0,16	0,15	0,16	0,15	0,09
Private Haushalte	3,66	6,74	0,65	- 1,39	1,05	0,59	3,26	2,71	2,38
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 1,40	- 25,79	- 2,59	- 1,28	- 1,47	- 4,71	8,91	6,20	- 4,78
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	10,65	9,66	13,53	4,66	3,74	2,23	- 27,15	1,20	- 1,52
Versicherungstechnische Rückstellungen	5,60	3,60	7,25	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	- 10,81	- 0,13	3,69	2,23	1,00	- 2,12	1,50	3,27	3,72
Sonstige Verbindlichkeiten	22,73	28,95	- 4,06	- 26,51	- 8,46	3,04	19,79	27,89	- 11,26
Insgesamt	96,88	102,80	123,45	- 4,96	19,59	17,22	76,46	94,90	20,85

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2015	2016	2017	2017			2018		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	463,1	514,9	556,2	525,5	532,8	556,2	527,2	539,7	540,4
Schuldverschreibungen insgesamt	47,8	44,8	38,8	42,8	41,9	38,8	39,2	39,7	41,0
kurzfristige Schuldverschreibungen	6,0	5,5	3,3	3,9	3,6	3,3	3,1	3,1	3,5
langfristige Schuldverschreibungen	41,7	39,3	35,6	39,0	38,3	35,6	36,0	36,6	37,5
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	23,3	20,8	18,2	20,2	19,3	18,2	18,2	18,7	18,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3,6	4,4	3,9	4,6	4,1	3,9	3,8	4,1	4,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	14,5	12,0	11,7	12,3	12,3	11,7	11,9	12,2	12,3
Staat	5,2	4,4	2,5	3,3	3,0	2,5	2,4	2,3	2,3
Schuldverschreibungen des Auslands	24,4	24,0	20,7	22,7	22,6	20,7	21,0	21,1	22,5
Kredite insgesamt	511,6	523,1	556,3	550,4	551,4	556,3	556,5	549,4	547,2
kurzfristige Kredite	409,4	414,3	431,1	426,1	424,7	431,1	435,7	426,3	421,6
langfristige Kredite	102,2	108,8	125,2	124,3	126,6	125,2	120,9	123,0	125,6
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	335,8	331,1	349,2	340,1	338,7	349,2	351,3	343,7	341,9
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	233,3	221,6	231,1	224,7	224,4	231,1	231,2	222,3	218,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	95,9	102,8	111,0	108,5	107,3	111,0	113,1	114,3	116,9
Staat	6,5	6,7	7,0	6,9	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0
Kredite an das Ausland	175,8	192,0	207,1	210,3	212,7	207,1	205,2	205,7	205,3
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 891,7	1 939,7	2 079,8	2 007,9	2 036,6	2 079,8	2 072,1	2 118,7	2 150,5
Anteilsrechte insgesamt	1 739,7	1 779,7	1 909,7	1 849,7	1 875,3	1 909,7	1 901,2	1 945,8	1 976,6
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	273,0	292,3	332,2	304,1	322,7	332,2	349,4	338,5	338,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	266,6	286,2	325,3	297,9	315,9	325,3	342,2	330,9	330,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	6,3	6,1	6,8	6,2	6,9	6,8	7,1	7,6	7,9
Börsennotierte Aktien des Auslands	32,3	44,4	48,4	56,3	47,8	48,4	48,3	63,7	48,5
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 434,4	1 443,0	1 529,2	1 489,3	1 504,7	1 529,2	1 503,6	1 543,6	1 589,8
Anteile an Investmentfonds	151,9	159,9	170,1	158,2	161,4	170,1	170,9	172,8	173,9
Geldmarktfonds	1,4	1,9	1,5	1,7	0,6	1,5	0,9	0,9	0,7
Sonstige Investmentfonds	150,6	158,0	168,6	156,4	160,7	168,6	170,0	172,0	173,1
Versicherungstechnische Rückstellungen	48,8	50,2	54,2	52,4	53,5	54,2	55,4	56,6	57,8
Finanzderivate	42,7	60,1	49,3	51,1	50,2	49,3	48,7	42,8	41,4
Sonstige Forderungen	927,6	962,0	1 033,1	991,1	1 038,8	1 033,1	1 088,1	1 107,7	1 089,2
Insgesamt	3 933,3	4 094,8	4 367,8	4 221,2	4 305,1	4 367,8	4 387,2	4 454,5	4 467,6
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	156,8	183,8	210,6	188,1	210,2	210,6	185,4	189,0	185,8
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,0	2,9	3,4	7,9	5,3	3,4	5,9	7,4	6,5
langfristige Schuldverschreibungen	153,7	180,9	207,2	180,2	205,0	207,2	179,4	181,6	179,2
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	58,7	72,1	82,8	75,4	80,0	82,8	79,6	80,1	78,9
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3,6	4,4	3,9	4,6	4,1	3,9	3,8	4,1	4,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	40,0	51,9	64,3	55,9	61,0	64,3	61,2	61,5	60,7
Staat	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Private Haushalte	15,0	15,7	14,4	14,8	14,8	14,4	14,4	14,3	14,1
Schuldverschreibungen des Auslands	98,1	111,7	127,8	112,7	130,3	127,8	105,8	108,9	106,9
Kredite insgesamt	1 452,1	1 481,4	1 559,8	1 535,7	1 550,3	1 559,8	1 606,9	1 665,2	1 684,9
kurzfristige Kredite	559,4	562,8	578,9	573,9	580,7	578,9	602,7	631,8	646,2
langfristige Kredite	892,6	918,6	980,8	961,7	969,6	980,8	1 004,3	1 033,4	1 038,8
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	1 119,7	1 129,0	1 176,5	1 161,1	1 169,5	1 176,5	1 211,1	1 225,3	1 240,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	233,3	221,6	231,1	224,7	224,4	231,1	231,2	222,3	218,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	834,4	853,7	895,1	877,4	888,5	895,1	922,3	944,9	964,7
Staat	52,0	53,7	50,3	59,0	56,6	50,3	57,7	58,1	57,9
Kredite aus dem Ausland	332,4	352,4	383,3	374,6	380,8	383,3	395,8	439,9	444,3
Anteilsrechte insgesamt	2 695,7	2 773,4	3 054,5	2 916,4	3 001,4	3 054,5	2 949,1	2 970,7	2 934,4
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	626,4	664,0	756,6	697,8	737,6	756,6	745,7	735,0	740,5
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	266,6	286,2	325,3	297,9	315,9	325,3	342,2	330,9	330,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	150,1	154,7	180,2	166,4	173,4	180,2	163,6	164,5	167,5
Staat	43,4	44,4	51,8	46,7	51,0	51,8	48,7	49,0	52,1
Private Haushalte	166,2	178,7	199,2	186,8	197,4	199,2	191,1	190,7	190,5
Börsennotierte Aktien des Auslands	756,3	803,7	925,3	879,1	906,1	925,3	881,6	907,0	875,0
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 313,0	1 305,7	1 372,6	1 339,5	1 357,7	1 372,6	1 321,9	1 328,7	1 318,9
Versicherungstechnische Rückstellungen	255,9	259,5	266,7	263,1	264,9	266,7	268,6	270,4	272,2
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	42,0	38,2	26,9	32,7	31,3	26,9	26,7	28,2	30,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1 010,5	1 045,1	1 055,0	1 024,8	1 055,3	1 055,0	1 081,1	1 104,3	1 097,2
Insgesamt	5 613,0	5 781,3	6 173,4	5 960,8	6 113,5	6 173,4	6 117,7	6 227,7	6 204,6

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2015	2016	2017	2017			2018		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	96,67	114,85	103,47	30,17	18,04	42,90	16,67	43,35	31,49
Bargeld	25,51	21,17	17,03	5,58	2,47	5,34	6,34	10,53	11,25
Einlagen insgesamt	71,16	93,68	86,45	24,59	15,58	37,57	10,33	32,83	20,24
Sichteinlagen	100,96	105,26	99,72	29,95	20,65	35,86	12,14	33,90	21,35
Termineinlagen	- 9,22	1,28	- 4,03	- 2,32	- 2,47	2,34	1,15	1,99	1,43
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 20,58	- 12,87	- 9,24	- 3,04	- 2,61	- 0,64	- 2,95	- 3,06	- 2,53
Schuldverschreibungen insgesamt	- 18,40	- 12,80	- 8,14	- 1,49	- 2,28	- 3,01	- 1,00	0,52	1,71
kurzfristige Schuldverschreibungen	0,75	- 0,16	- 0,20	0,18	- 0,34	- 0,41	- 0,37	- 0,01	- 0,02
langfristige Schuldverschreibungen	- 19,15	- 12,63	- 7,93	- 1,67	- 1,94	- 2,60	- 0,63	0,53	1,72
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 10,06	- 4,14	- 5,09	- 0,67	- 1,88	- 2,56	- 0,01	0,16	1,18
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,36	- 0,01	- 1,43	- 0,22	- 0,14	- 0,40	0,08	- 0,23	- 0,12
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 7,42	- 2,48	- 2,68	- 0,17	- 1,55	- 1,97	0,07	0,61	1,36
Staat	- 2,99	- 1,65	- 0,99	- 0,28	- 0,18	- 0,19	- 0,17	- 0,22	- 0,06
Schuldverschreibungen des Auslands	- 8,34	- 8,66	- 3,05	- 0,82	- 0,41	- 0,45	- 0,98	0,36	0,53
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	47,95	45,78	55,13	12,32	14,08	16,62	17,73	8,06	11,79
Anteilsrechte insgesamt	16,62	21,65	14,69	2,21	5,11	3,97	7,35	2,79	7,01
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	4,17	9,37	0,90	- 0,18	0,89	0,04	4,27	2,55	2,63
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3,88	6,09	0,54	- 1,42	1,01	0,47	3,12	1,63	2,27
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,28	3,28	0,36	- 0,67	- 1,88	- 2,56	1,15	0,92	0,37
Börsennotierte Aktien des Auslands	8,00	6,93	9,65	1,69	2,94	2,77	1,47	- 0,83	2,82
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	4,45	5,35	4,13	0,70	1,28	1,15	1,61	1,07	1,57
Anteile an Investmentfonds	31,33	24,13	40,44	10,11	8,97	12,65	10,38	5,27	4,77
Geldmarktfonds	- 0,57	- 0,53	- 0,28	0,04	- 0,16	0,05	- 0,40	- 0,03	- 0,06
Sonstige Investmentfonds	31,90	24,66	40,72	10,08	9,12	12,60	10,79	5,29	4,83
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	20,09	15,58	20,23	4,18	4,17	7,75	4,22	4,24	4,19
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	31,69	24,82	37,18	9,21	7,43	8,08	12,38	8,60	7,86
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	30,85	32,58	30,84	8,59	6,87	3,49	4,11	4,84	4,51
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen ²⁾	- 17,31	- 19,50	- 27,38	- 10,21	- 0,95	- 26,56	15,47	- 14,13	- 13,82
Insgesamt	191,54	201,31	211,33	52,77	47,35	49,27	69,59	55,47	47,73
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	38,20	47,46	55,55	16,64	18,56	12,45	10,81	20,12	20,41
kurzfristige Kredite	- 3,17	- 4,31	- 2,19	- 0,34	- 1,09	- 0,40	- 0,02	0,11	1,83
langfristige Kredite	41,36	51,76	57,74	16,98	19,66	12,85	10,83	20,01	18,58
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	35,63	41,92	47,41	13,31	15,84	12,15	9,00	15,79	17,50
Konsumentenkredite	5,44	9,78	11,25	3,25	3,41	2,19	1,78	4,34	2,36
Gewerbliche Kredite	- 2,88	- 4,24	- 3,11	0,07	- 0,68	- 1,89	0,04	- 0,01	0,55
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	39,35	42,87	49,99	15,54	16,93	10,42	11,00	17,65	19,41
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	- 1,16	4,59	5,57	1,10	1,63	2,03	- 0,19	2,47	1,00
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	- 1,14	- 0,23	0,74	0,06	0,02	0,54	0,02	0,01	- 0,05
Insgesamt	37,06	47,23	56,29	16,70	18,58	12,99	10,83	20,13	20,36

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2015	2016	2017	2017			2018		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	2 094,8	2 208,7	2 311,0	2 252,0	2 270,0	2 311,0	2 327,7	2 371,0	2 405,4
Bargeld	153,2	174,4	191,4	183,6	186,1	191,4	197,7	208,3	220,6
Einlagen insgesamt	1 941,6	2 034,4	2 119,6	2 068,4	2 084,0	2 119,6	2 130,0	2 162,8	2 184,8
Sichteinlagen	1 082,4	1 188,0	1 287,7	1 231,2	1 251,8	1 287,7	1 299,8	1 333,7	1 354,9
Termineinlagen	246,8	248,7	245,4	245,6	243,1	245,4	246,6	248,6	250,2
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	612,4	597,7	586,5	591,7	589,1	586,5	583,6	580,5	579,8
Schuldverschreibungen insgesamt	139,8	127,4	120,5	125,4	123,6	120,5	117,7	118,1	119,3
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,9	2,7	2,5	3,2	2,9	2,5	2,1	2,0	2,0
langfristige Schuldverschreibungen	136,9	124,7	118,0	122,2	120,7	118,0	115,6	116,0	117,3
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	89,4	85,6	82,5	86,2	85,1	82,5	81,2	81,4	82,5
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	13,4	13,9	12,5	13,0	12,9	12,5	12,4	12,1	12,1
finanzielle Kapitalgesellschaften	69,5	66,7	66,1	68,9	68,1	66,1	65,1	65,7	67,0
Staat	6,5	5,0	3,9	4,3	4,1	3,9	3,7	3,5	3,4
Schuldverschreibungen des Auslands	50,3	41,8	37,9	39,3	38,5	37,9	36,4	36,7	36,9
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 040,7	1 106,2	1 216,3	1 156,6	1 191,3	1 216,3	1 196,6	1 215,3	1 239,5
Anteilsrechte insgesamt	555,9	588,3	640,1	609,4	630,6	640,1	624,5	629,0	643,8
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	188,9	200,8	226,4	211,1	223,7	226,4	217,3	214,2	217,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	158,7	169,8	190,3	177,5	188,4	190,3	182,5	180,8	180,8
finanzielle Kapitalgesellschaften	30,3	31,0	36,1	33,6	35,4	36,1	34,8	33,4	36,5
Börsennotierte Aktien des Auslands	74,8	86,8	101,0	92,7	96,5	101,0	97,7	102,9	111,4
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	292,2	300,8	312,7	305,6	310,3	312,7	309,5	311,9	315,2
Anteile an Investmentfonds	484,8	517,8	576,2	547,2	560,7	576,2	572,1	586,3	595,7
Geldmarktfonds	3,4	2,8	2,7	2,8	2,6	2,7	2,3	2,3	2,1
Sonstige Investmentfonds	481,4	515,0	573,5	544,4	558,1	573,5	569,8	584,1	593,5
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	324,3	339,9	360,1	348,2	352,3	360,1	364,3	368,6	372,7
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	919,5	947,8	991,4	973,2	981,9	991,4	1 003,8	1 012,4	1 020,3
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	786,6	819,2	850,1	832,1	839,7	850,1	854,2	859,0	863,5
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen ²⁾	37,1	32,6	31,1	32,2	31,7	31,1	31,5	31,8	31,8
Insgesamt	5 342,8	5 581,8	5 880,5	5 719,7	5 790,6	5 880,5	5 895,8	5 976,2	6 052,6
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 606,6	1 654,7	1 711,9	1 680,5	1 699,1	1 711,9	1 722,6	1 737,9	1 758,7
kurzfristige Kredite	60,9	56,6	54,4	55,9	54,8	54,4	54,4	54,5	56,3
langfristige Kredite	1 545,8	1 598,1	1 657,5	1 624,6	1 644,3	1 657,5	1 668,2	1 683,4	1 702,4
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 153,8	1 195,8	1 247,4	1 218,3	1 234,7	1 247,4	1 257,4	1 275,0	1 292,9
Konsumentenkredite	191,9	201,8	211,8	207,4	210,6	211,8	212,8	213,4	215,5
Gewerbliche Kredite	260,9	257,0	252,7	254,8	253,8	252,7	252,5	249,5	250,4
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 514,9	1 558,3	1 610,0	1 582,3	1 599,2	1 610,0	1 620,9	1 633,7	1 653,5
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	91,8	96,4	101,9	98,3	99,9	101,9	101,8	104,2	105,2
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	15,1	15,4	16,6	16,4	16,7	16,6	17,6	17,2	17,2
Insgesamt	1 621,7	1 670,1	1 728,5	1 697,0	1 715,8	1 728,5	1 740,3	1 755,1	1 775,9

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2012	- 0,9	- 16,1	- 5,5	+ 2,2	+ 18,4	- 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7
2013	- 4,0	- 7,4	- 2,5	+ 0,5	+ 5,4	- 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2
2014	+ 16,7	+ 13,7	+ 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1
2015 p)	+ 23,9	+ 14,7	+ 2,2	+ 4,3	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
2016 p)	+ 28,7	+ 11,5	+ 4,2	+ 4,8	+ 8,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
2017 p)	+ 34,0	+ 6,1	+ 8,3	+ 9,5	+ 10,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
2018 ts)	+ 59,2	+ 20,3	+ 10,3	+ 13,6	+ 14,9	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
2016 1.Hj. p)	+ 19,5	+ 7,6	+ 3,5	+ 1,7	+ 6,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4
2.Hj. p)	+ 9,3	+ 3,8	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1
2017 1.Hj. p)	+ 19,8	+ 1,5	+ 5,1	+ 6,2	+ 7,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
2.Hj. p)	+ 14,2	+ 4,6	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
2018 1.Hj. ts)	+ 48,1	+ 18,2	+ 13,6	+ 7,3	+ 9,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2012	2 202,9	1 387,9	684,1	147,5	1,2	79,9	50,3	24,8	5,3	0,0
2013	2 188,1	1 390,4	663,2	150,5	1,3	77,4	49,2	23,5	5,3	0,0
2014	2 189,6	1 396,5	657,6	152,0	1,4	74,5	47,5	22,4	5,2	0,0
2015 p)	2 159,7	1 372,6	654,3	152,4	1,4	70,8	45,0	21,5	5,0	0,0
2016 p)	2 143,9	1 366,8	637,5	153,9	1,1	67,9	43,3	20,2	4,9	0,0
2017 p)	2 092,8	1 351,3	611,1	148,5	0,8	63,9	41,2	18,6	4,5	0,0
2017 1.Vj. p)	2 117,3	1 351,0	627,5	152,5	1,2	66,3	42,3	19,7	4,8	0,0
2.Vj. p)	2 111,1	1 353,6	620,3	152,0	0,9	65,7	42,1	19,3	4,7	0,0
3.Vj. p)	2 104,5	1 353,0	618,3	150,4	0,8	64,8	41,7	19,0	4,6	0,0
4.Vj. p)	2 092,8	1 351,3	611,1	148,5	0,8	63,9	41,2	18,6	4,5	0,0
2018 1.Vj. p)	2 070,1	1 338,6	600,6	148,0	1,0	62,7	40,5	18,2	4,5	0,0
2.Vj. p)	2 052,4	1 329,3	596,7	144,4	0,9	61,5	39,8	17,9	4,3	0,0
3.Vj. p)	2 052,6	1 335,4	595,7	139,2	0,8	61,0	39,7	17,7	4,1	0,0

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. Im Zusammenhang mit der Bekanntgabe der Jahreswerte für 2018 wurden keine revidierten Werte für das

erste Halbjahr veröffentlicht. Deshalb sind die ausgewiesenen Halbjahreswerte für 2018 nicht direkt mit den Jahreswerten kompatibel. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozialbeiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen			sonstige
Mrd €													
2012	1 220,9	624,9	454,3	141,7	1 221,8	645,5	212,3	126,5	61,5	63,1	112,8	- 0,9	1 083,7
2013	1 259,0	651,0	465,0	143,0	1 263,0	666,4	217,8	133,0	60,1	55,5	130,2	- 4,0	1 120,3
2014	1 308,5	673,6	482,0	153,0	1 291,8	691,1	224,4	137,7	60,1	47,0	131,6	+ 16,7	1 160,2
2015 p)	1 356,5	704,2	500,8	151,5	1 332,6	721,7	229,8	143,8	64,1	42,3	130,9	+ 23,9	1 212,0
2016 p)	1 415,5	738,7	523,9	152,9	1 386,8	755,2	237,8	150,1	68,2	37,4	138,0	+ 28,7	1 269,5
2017 p)	1 473,8	772,5	548,6	152,8	1 439,8	784,5	246,7	156,3	72,4	33,8	146,1	+ 34,0	1 327,9
2018 ts)	1 543,2	807,3	571,9	164,0	1 484,1	808,4	255,9	162,5	78,8	30,8	147,7	+ 59,2	1 386,3
in % des BIP													
2012	44,3	22,7	16,5	5,1	44,3	23,4	7,7	4,6	2,2	2,3	4,1	- 0,0	39,3
2013	44,5	23,0	16,5	5,1	44,7	23,6	7,7	4,7	2,1	2,0	4,6	- 0,1	39,6
2014	44,5	22,9	16,4	5,2	44,0	23,5	7,6	4,7	2,0	1,6	4,5	+ 0,6	39,5
2015 p)	44,5	23,1	16,4	5,0	43,7	23,7	7,5	4,7	2,1	1,4	4,3	+ 0,8	39,8
2016 p)	44,8	23,4	16,6	4,8	43,9	23,9	7,5	4,8	2,2	1,2	4,4	+ 0,9	40,2
2017 p)	45,0	23,6	16,7	4,7	43,9	23,9	7,5	4,8	2,2	1,0	4,5	+ 1,0	40,5
2018 ts)	45,5	23,8	16,9	4,8	43,8	23,9	7,6	4,8	2,3	0,9	4,4	+ 1,7	40,9
Zuwachsraten in %													
2012	+ 3,2	+ 4,4	+ 2,7	+ 0,0	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,2	- 6,5	- 0,3	.	+ 3,6
2013	+ 3,1	+ 4,2	+ 2,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,6	+ 5,1	- 2,2	- 12,0	+ 15,4	.	+ 3,4
2014	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,6	+ 6,9	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,5	- 0,1	- 15,4	+ 1,1	.	+ 3,6
2015 p)	+ 3,7	+ 4,5	+ 3,9	- 0,9	+ 3,2	+ 4,4	+ 2,4	+ 4,5	+ 6,6	- 9,9	- 0,6	.	+ 4,5
2016 p)	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,6	+ 0,9	+ 4,1	+ 4,6	+ 3,5	+ 4,4	+ 6,5	- 11,7	+ 5,5	.	+ 4,7
2017 p)	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 6,2	- 9,5	+ 5,9	.	+ 4,6
2018 ts)	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,3	+ 7,4	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,0	+ 8,8	- 9,1	+ 1,1	.	+ 4,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zuschüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2012 p)	745,0	600,0	14,7	770,2	218,8	285,2	69,9	42,6	25,5	- 25,2	536,2	518,8	+ 17,4	1 171,1	1 178,8	- 7,8
2013 p)	761,8	619,7	14,7	773,6	225,3	286,9	65,7	42,8	23,5	- 11,8	536,7	531,9	+ 4,9	1 198,1	1 205,0	- 6,9
2014 p)	791,8	643,6	11,3	786,7	236,0	292,9	57,1	45,9	17,6	+ 5,1	554,5	551,1	+ 3,5	1 245,3	1 236,7	+ 8,6
2015 p)	829,5	673,3	10,4	804,1	244,1	302,6	49,8	46,4	12,5	+ 25,5	575,0	573,1	+ 1,9	1 300,8	1 273,4	+ 27,4
2016 p)	862,1	705,8	9,0	843,4	251,3	320,5	43,4	49,0	11,8	+ 18,7	601,8	594,8	+ 7,1	1 355,0	1 329,2	+ 25,8
2017 p)	900,0	734,5	7,9	872,1	261,6	325,9	42,0	52,3	13,8	+ 27,9	631,3	621,8	+ 9,5	1 417,0	1 379,7	+ 37,4
2016 1.Vj. p)	206,1	169,9	1,4	205,5	60,0	81,2	17,7	8,4	2,2	+ 0,6	143,0	146,6	- 3,6	322,2	325,3	- 3,0
2.Vj. p)	216,7	176,6	2,4	194,1	60,7	77,7	5,4	10,4	2,4	+ 22,7	148,7	147,0	+ 1,7	338,5	314,2	+ 24,3
3.Vj. p)	207,1	169,3	2,9	210,9	62,0	79,3	14,5	12,3	2,4	- 3,8	148,3	149,7	- 1,4	328,2	333,4	- 5,2
4.Vj. p)	232,6	189,2	2,1	233,2	68,1	82,6	7,7	17,2	4,8	- 0,6	160,1	152,2	+ 7,8	365,3	358,1	+ 7,2
2017 1.Vj. p)	216,0	180,4	0,9	199,6	62,9	80,3	13,8	10,2	1,9	+ 16,4	150,3	155,1	- 4,8	338,0	326,4	+ 11,6
2.Vj. p)	217,9	177,3	1,2	206,6	63,9	83,6	6,6	8,8	3,6	+ 11,3	156,4	154,3	+ 2,1	346,1	332,7	+ 13,4
3.Vj. p)	219,6	180,4	3,5	215,9	64,4	78,6	14,5	13,4	4,2	+ 3,8	154,8	155,7	- 0,9	346,1	343,2	+ 2,8
4.Vj. p)	243,8	196,3	2,1	244,4	69,8	84,7	6,9	19,2	4,1	- 0,6	168,2	158,0	+ 10,2	383,4	373,8	+ 9,6
2018 1.Vj. p)	225,7	189,1	1,1	210,0	66,0	81,7	14,6	9,1	2,5	+ 15,7	156,1	160,8	- 4,7	352,7	341,7	+ 11,0
2.Vj. p)	239,9	194,7	1,0	206,2	65,9	80,9	5,8	11,4	2,1	+ 33,7	162,4	160,1	+ 2,3	373,3	337,3	+ 36,1
3.Vj. p)	228,8	189,0	1,8	223,6	67,0	84,6	13,4	14,4	1,9	+ 5,2	161,8	161,1	+ 0,7	361,3	355,5	+ 5,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zahlreiche Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen, aber in den Rechnungsergebnissen bisher nicht enthalten sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahres-

angaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2012 p)	312,5	335,3	- 22,8	311,0	316,1	- 5,1	200,0	198,5	+ 1,5
2013 p)	313,2	335,6	- 22,4	324,3	323,9	+ 0,4	207,6	206,3	+ 1,3
2014 p)	322,9	323,3	- 0,3	338,3	336,1	+ 2,1	218,7	218,7	- 0,1
2015 p)	338,3	326,5	+ 11,8	355,1	350,6	+ 4,5	232,7	229,1	+ 3,6
2016 p)	344,7	338,4	+ 6,2	381,1	372,4	+ 8,8	248,9	243,1	+ 5,8
2017 p)	357,8	352,8	+ 5,0	397,7	385,8	+ 11,8	260,3	249,1	+ 11,2
2016 1.Vj. p)	81,1	82,2	- 1,1	90,5	88,2	+ 2,4	49,0	55,1	- 6,1
2.Vj. p)	87,5	73,6	+ 13,8	92,7	88,2	+ 4,4	61,1	57,9	+ 3,2
3.Vj. p)	85,2	88,6	- 3,5	91,5	90,0	+ 1,5	60,7	60,7	+ 0,1
4.Vj. p)	90,9	93,9	- 3,0	104,3	104,4	- 0,0	76,3	68,0	+ 8,3
2017 1.Vj. p)	88,2	82,9	+ 5,3	95,6	90,0	+ 5,6	52,7	57,7	- 4,9
2.Vj. p)	81,5	80,0	+ 1,4	96,3	93,6	+ 2,7	65,0	59,5	+ 5,5
3.Vj. p)	88,6	93,6	- 5,0	98,9	91,4	+ 7,5	63,4	61,5	+ 1,9
4.Vj. p)	99,5	96,2	+ 3,3	104,7	109,2	- 4,5	77,2	69,1	+ 8,2
2018 1.Vj. p)	87,9	83,9	+ 4,0	100,0	92,7	+ 7,3	54,9	60,3	- 5,3
2.Vj. p)	94,5	79,8	+ 14,6	104,3	91,8	+ 12,5	68,5	62,4	+ 6,1
3.Vj. p)	91,7	95,9	- 4,2	100,7	95,4	+ 5,3	66,0	64,3	+ 1,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaa-

ten. 3 Quartalsdaten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. Jahresangaben bis einschl. 2011 ohne Extrahaushalte, aber mit Zweckverbänden und Sonderrechnungen gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes, für die Folgejahre eigene Zuschätzungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)	Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)	Gemeinden 3)		
2012	600 046	518 963	284 801	207 846	26 316	81 184	- 101	28 498
2013	619 708	535 173	287 641	216 430	31 101	84 274	+ 262	27 775
2014	643 624	556 008	298 518	226 504	30 986	87 418	+ 198	27 772
2015	673 276	580 485	308 849	240 698	30 938	93 003	- 212	27 241
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+ 186	27 836
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	- 76	27 368
2018	...	665 005	349 134	287 282	28 589	...	...	26 775
2017 1.Vj.	181 506	154 154	85 256	66 704	2 194	17 950	+ 9 403	6 606
2.Vj.	177 090	149 915	76 391	66 605	6 918	27 631	- 456	6 825
3.Vj.	180 407	155 250	82 576	66 718	5 957	25 517	- 361	7 467
4.Vj.	195 537	170 139	92 507	71 019	6 613	34 060	- 8 662	6 471
2018 1.Vj.	189 457	159 974	83 370	69 413	7 191	19 173	+ 10 310	6 398
2.Vj.	194 715	166 191	88 450	71 995	5 745	29 064	- 540	6 592
3.Vj.	189 015	161 683	84 952	69 414	7 317	27 579	- 248	7 579
4.Vj.	...	177 157	92 363	76 459	8 335	...	...	6 206
2017 Dez.	.	84 116	47 025	34 852	2 239	.	.	2 157
2018 Dez.	.	86 104	45 080	37 676	3 348	.	.	2 069

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuch-

ten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Gewerbesteuerumlagen 6)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
2012	551 785	231 555	149 065	37 262	16 934	28 294	194 635	142 439	52 196	7 137	99 794	14 201	4 462	32 822	
2013	570 213	245 909	158 198	42 280	19 508	25 923	196 843	148 315	48 528	7 053	100 454	15 723	4 231	35 040	
2014	593 039	258 875	167 983	45 613	20 044	25 236	203 110	154 228	48 883	7 142	101 804	17 556	4 552	37 031	
2015	620 287	273 258	178 891	48 580	19 583	26 204	209 921	159 015	50 905	7 407	104 204	20 339	5 159	39 802	
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345	
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141	
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571	
2017 1.Vj.	165 352	76 990	45 309	17 009	8 511	6 161	57 502	44 196	13 306	438	23 364	5 834	1 224	11 198	
2.Vj.	161 036	78 178	48 256	14 825	7 872	7 225	54 243	39 885	14 358	2 059	19 868	5 407	1 281	11 121	
3.Vj.	165 923	75 218	47 253	12 720	6 034	9 211	56 481	42 571	13 911	2 214	25 114	5 580	1 315	10 673	
4.Vj.	182 288	82 077	54 707	14 873	6 843	5 654	58 128	43 846	14 282	3 868	31 587	5 384	1 243	12 149	
2018 1.Vj.	172 111	81 713	48 059	17 640	9 418	6 595	59 248	45 272	13 977	291	23 752	5 836	1 271	12 136	
2.Vj.	178 102	86 322	51 395	14 889	9 302	10 736	55 801	41 220	14 581	2 215	26 474	6 170	1 119	11 912	
3.Vj.	173 202	78 105	50 368	12 683	7 192	7 862	59 169	43 951	15 218	2 315	26 424	5 797	1 391	11 519	
4.Vj.	190 161	86 001	58 409	15 204	7 513	4 876	60 581	44 994	15 587	4 257	31 936	6 109	1 276	13 004	
2017 Dez.	90 693	51 866	24 744	15 455	8 623	3 044	19 159	14 174	4 986	1 852	15 569	1 825	422	6 577	
2018 Dez.	92 977	52 112	26 024	15 827	7 845	2 416	20 890	15 669	5 221	2 054	15 459	2 044	417	6 873	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. 4 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2018: 49,6/47,2/3,2. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. 6 Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2018: 22,7/77,3. 7 Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Tabak- steuer	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:	
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern
2012	39 305	13 624	14 143	11 138	8 443	6 973	2 121	4 047	7 389	4 305	1 432	1 076	55 398	42 345	12 017
2013	39 364	14 378	13 820	11 553	8 490	7 009	2 102	3 737	8 394	4 633	1 635	1 060	56 549	43 027	12 377
2014	39 758	15 047	14 612	12 046	8 501	6 638	2 060	3 143	9 339	5 452	1 673	1 091	57 728	43 763	12 691
2015	39 594	15 930	14 921	12 419	8 805	6 593	2 070	3 872	11 249	6 290	1 712	1 088	60 396	45 752	13 215
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	-4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	...	...	...
2017 1.Vj.	4 812	4 324	2 637	6 178	2 536	1 746	578	553	3 359	1 641	490	343	16 593	12 905	3 228
2.Vj.	10 091	4 809	3 634	2 353	2 374	1 784	476	-5 652	3 129	1 538	474	265	18 113	13 881	3 832
3.Vj.	10 497	4 144	3 867	2 669	2 132	1 628	502	-324	3 394	1 497	417	273	16 698	12 443	3 824
4.Vj.	15 622	4 677	4 261	2 070	1 906	1 786	538	727	3 257	1 438	456	233	17 118	13 670	3 082
2018 1.Vj.	4 865	4 587	2 425	6 388	2 602	1 725	591	569	3 576	1 431	479	350	17 638	13 880	3 291
2.Vj.	10 158	5 127	3 485	2 442	2 360	1 805	466	631	3 270	2 166	470	264	18 827	14 548	3 853
3.Vj.	10 423	4 353	3 886	2 752	2 128	1 677	531	674	3 592	1 463	464	278	18 128	13 764	3 919
4.Vj.	15 436	4 860	4 543	2 197	1 956	1 650	545	749	3 645	1 752	481	231	...	...	...
2017 Dez.	8 514	2 851	1 874	659	565	655	192	260	1 080	502	149	93	.	.	.
2018 Dez.	8 513	2 882	1 866	651	540	521	218	267	1 162	657	149	77	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1) 2)			Ausgaben 1) 2)			Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Vermögen 1) 4)					Nach- richtlich: Verwal- tungs- vermögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- pieren	Betei- ligungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	
		Beiträge 3)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner							
2012	259 700	181 262	77 193	254 604	216 450	15 283	+ 5 096	30 481	28 519	1 756	104	102	4 315
2013	260 166	181 991	77 067	258 268	219 560	15 528	+ 1 898	33 114	29 193	3 701	119	100	4 250
2014	269 115	189 080	78 940	265 949	226 204	15 978	+ 3 166	36 462	32 905	3 317	146	94	4 263
2015	276 129	194 486	80 464	277 717	236 634	16 705	- 1 588	35 556	32 795	2 506	167	88	4 228
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	- 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2018 p)	311 975	221 558	89 699	307 944	263 687	18 582	+ 4 031	40 353	38 332	1 713	252	56	4 018
2016 1.Vj.	68 182	47 397	20 665	70 076	60 143	4 239	- 1 894	33 865	31 194	2 406	179	86	4 223
2.Vj.	71 291	50 372	20 548	70 418	60 097	4 238	+ 873	34 427	31 892	2 265	183	87	4 220
3.Vj.	70 218	49 333	20 670	73 782	63 081	4 453	- 3 564	31 412	28 776	2 365	187	84	4 213
4.Vj.	76 136	55 171	20 733	74 016	63 117	4 450	+ 2 120	34 088	31 529	2 315	192	53	4 161
2017 1.Vj.	71 301	49 388	21 715	73 731	63 263	4 460	- 2 430	31 660	29 133	2 270	205	52	4 140
2.Vj.	74 581	52 739	21 632	73 785	63 016	4 440	+ 796	32 535	30 372	1 901	210	52	4 136
3.Vj.	73 295	51 374	21 738	75 569	64 628	4 560	- 2 274	30 801	28 831	1 701	214	54	4 115
4.Vj.	79 956	57 910	21 790	75 842	64 694	4 562	+ 4 114	35 362	33 750	1 335	224	53	4 045
2018 1.Vj.	74 368	51 726	22 489	75 482	64 885	4 569	- 1 114	34 219	32 775	1 146	240	58	4 029
2.Vj.	77 824	55 186	22 451	75 747	64 742	4 557	+ 2 077	36 244	34 963	983	241	57	4 033
3.Vj.	76 831	54 085	22 575	78 284	67 017	4 727	- 1 453	35 344	34 104	936	248	57	4 019
4.Vj.	82 953	60 561	22 185	78 432	67 042	4 729	+ 4 521	40 353	38 332	1 713	252	56	4 018

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert wer-

den. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 5 Einschl. Barmittel. 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung ¹⁾

Mio €

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss zum Defizit-ausgleich bzw. Darlehen des Bundes	
	ins-gesamt 1)	darunter:			ins-gesamt	darunter:							
		Beiträge	Insolvenz-geld-umlage	Bundes-beteiligung		Arbeits-losen-geld 2)	Kurz-arbeiter-geld 3)	berufliche Förderung 4)	Ein-gliederungs-beitrag 5)	Insolvenz-geld			Ver-waltungs-ausgaben 6)
2012	37 429	26 570	314	7 238	34 842	13 823	828	6 699	3 822	982	5 117	+ 2 587	-
2013	32 636	27 594	1 224	245	32 574	15 411	1 082	6 040	.	912	5 349	+ 61	-
2014	33 725	28 714	1 296	-	32 147	15 368	710	6 264	.	694	5 493	+ 1 578	-
2015	35 159	29 941	1 333	-	31 439	14 846	771	6 295	.	654	5 597	+ 3 720	-
2016	36 352	31 186	1 114	-	30 889	14 435	749	7 035	.	595	5 314	+ 5 463	-
2017	37 819	32 501	882	-	31 867	14 055	769	7 043	.	687	6 444	+ 5 952	-
2018	39 335	34 172	622	-	33 107	13 757	761	6 951	.	588	8 129	+ 6 228	-
2016 1.Vj.	8 376	7 271	261	-	7 984	4 083	395	1 739	.	150	984	+ 393	-
2.Vj.	8 991	7 737	278	-	7 807	3 648	203	1 847	.	147	1 288	+ 1 184	-
3.Vj.	8 877	7 609	276	-	7 349	3 428	74	1 608	.	165	1 399	+ 1 529	-
4.Vj.	10 108	8 569	299	-	7 750	3 276	77	1 841	.	134	1 642	+ 2 358	-
2017 1.Vj.	8 859	7 564	204	-	8 834	3 973	478	1 772	.	146	1 749	+ 26	-
2.Vj.	9 355	8 112	227	-	7 964	3 529	173	1 802	.	155	1 577	+ 1 391	-
3.Vj.	9 159	7 897	210	-	7 281	3 360	63	1 646	.	171	1 402	+ 1 878	-
4.Vj.	10 446	8 929	241	-	7 789	3 193	55	1 823	.	215	1 717	+ 2 657	-
2018 1.Vj.	9 167	7 926	151	-	9 546	3 826	415	1 742	.	174	2 625	- 379	-
2.Vj.	9 713	8 523	152	-	8 471	3 431	245	1 752	.	161	2 209	+ 1 243	-
3.Vj.	9 515	8 355	152	-	7 288	3 296	50	1 623	.	114	1 514	+ 2 227	-
4.Vj.	10 940	9 367	167	-	7 802	3 204	51	1 834	.	139	1 781	+ 3 138	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschuss zum Defizitgleich bzw. Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bildung, Förde-

rung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Bis einschl. 2012. Von 2005 bis 2007: Aussteuerungsbeitrag. 6 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behand-lung	Zahn-ärztliche Behand-lung 4)	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld		Ver-waltungs-ausgaben 5)
		Beiträge 2)	Bundes-mittel 3)									
2012	193 314	176 388	14 000	184 289	60 157	29 156	29 682	11 749	11 477	9 171	9 711	+ 9 025
2013	196 405	182 179	11 500	194 537	62 886	30 052	32 799	12 619	12 087	9 758	9 979	+ 1 867
2014	203 143	189 089	10 500	205 589	65 711	33 093	34 202	13 028	13 083	10 619	10 063	- 2 445
2015	210 147	195 774	11 500	213 727	67 979	34 576	35 712	13 488	13 674	11 227	10 482	- 3 580
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+ 757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2016 1.Vj.	53 320	49 292	3 500	55 424	18 044	8 879	9 374	3 470	3 419	2 955	2 458	- 2 104
2.Vj.	54 988	51 009	3 500	55 603	17 686	9 005	9 362	3 478	3 528	2 963	2 599	- 615
3.Vj.	55 632	51 377	3 500	55 114	17 421	8 929	9 166	3 399	3 585	2 842	2 628	+ 517
4.Vj.	59 552	55 146	3 500	56 832	17 342	9 194	9 351	3 526	3 698	2 912	3 291	+ 2 720
2017 1.Vj.	55 809	51 632	3 625	57 716	18 632	9 215	9 807	3 559	3 516	3 173	2 514	- 1 907
2.Vj.	57 801	53 621	3 625	57 502	17 973	9 239	9 822	3 614	3 748	3 043	2 589	+ 298
3.Vj.	57 617	53 442	3 625	57 202	17 802	9 330	9 629	3 374	3 679	2 980	2 731	+ 415
4.Vj.	62 391	57 526	3 625	58 527	17 878	9 627	9 712	3 566	3 792	3 080	3 095	+ 3 865
2018 1.Vj.	57 788	53 670	3 625	59 854	19 028	9 569	10 045	3 656	3 763	3 370	2 614	- 2 067
2.Vj.	59 796	55 571	3 625	60 060	18 677	9 591	10 049	3 639	3 904	3 294	2 821	- 264
3.Vj.	60 138	55 778	3 625	59 204	18 302	9 600	9 862	3 481	4 070	3 155	2 810	+ 934

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Be-

schäftigungen. 3 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 4 Einschl. Zahnersatz. 5 Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2012	23 082	22 953	22 988	3 135	9 961	5 073	881	1 083	+	95
2013	24 972	24 891	24 405	3 389	10 058	5 674	896	1 155	+	567
2014	25 974	25 893	25 457	3 570	10 263	5 893	946	1 216	+	517
2015	30 825	30 751	29 101	3 717	10 745	6 410	960	1 273	+	1 723
2016	32 171	32 100	30 936	3 846	10 918	6 673	983	1 422	+	1 235
2017	36 305	36 248	38 862	4 609	13 014	10 010	1 611	1 606	-	2 557
2016 1.Vj.	7 600	7 578	7 587	941	2 703	1 613	238	389	+	13
2.Vj.	7 918	7 901	7 659	949	2 724	1 665	244	331	+	259
3.Vj.	7 958	7 942	7 810	961	2 746	1 682	247	373	+	147
4.Vj.	8 550	8 535	7 941	975	2 741	1 877	250	322	+	608
2017 1.Vj.	8 558	8 538	9 092	1 046	3 194	2 261	289	405	-	534
2.Vj.	8 978	8 962	9 379	1 080	3 230	2 440	347	397	-	400
3.Vj.	8 945	8 932	9 944	1 210	3 289	2 562	422	411	-	999
4.Vj.	9 620	9 610	10 110	1 158	3 285	2 731	470	387	-	490
2018 1.Vj.	8 961	8 948	10 146	1 192	3 233	2 603	496	424	-	1 185
2.Vj.	9 338	9 322	10 118	1 160	3 217	2 658	509	389	-	780
3.Vj.	9 349	9 334	10 428	1 202	3 251	2 781	515	397	-	1 079

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträg-

lich revidiert werden. 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkt-einlagen 3)
	brutto 2)	netto		
2012	+ 263 334	+ 31 728	+ 6 183	+ 13 375
2013	+ 246 781	+ 19 473	+ 7 292	- 4 601
2014	+ 192 540	- 2 378	- 3 190	+ 891
2015	+ 167 655	- 16 386	- 5 884	- 1 916
2016	+ 182 486	- 11 331	- 2 332	- 16 791
2017	+ 171 906	+ 4 531	+ 11 823	+ 2 897
2018	+ 167 231	- 16 248	- 91	- 1 670
2016 1.Vj.	+ 61 598	+ 10 650	+ 8 501	- 19 345
2.Vj.	+ 60 691	+ 4 204	+ 3 694	+ 4 084
3.Vj.	+ 33 307	- 13 887	- 18 398	- 4 864
4.Vj.	+ 26 890	- 12 297	+ 3 872	+ 3 333
2017 1.Vj.	+ 47 749	- 5 700	+ 6 178	- 2 428
2.Vj.	+ 42 941	+ 5 281	+ 318	+ 4 289
3.Vj.	+ 44 338	+ 3 495	+ 587	+ 941
4.Vj.	+ 36 878	+ 1 455	+ 4 741	+ 95
2018 1.Vj.	+ 42 934	- 4 946	- 5 138	+ 3 569
2.Vj.	+ 43 602	- 5 954	- 166	- 6 139
3.Vj.	+ 46 500	+ 4 856	+ 1 688	+ 1 871
4.Vj.	+ 34 195	- 10 205	+ 3 525	- 971

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 2 Nach Abzug der Rückkäufe. 3 Ohne Saldo des Zentralkontos bei der Deutschen Bundesbank.

13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende)	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Inländische MFIs ts)	sonst. inländ. finanzielle Unternehmen ts)	sonstige Inländer-Gläubiger 1)	
2012	2 202 864	12 126	630 053	199 132	60 157	1 301 397
2013	2 188 128	12 438	637 529	190 555	43 994	1 303 612
2014	2 189 569	12 774	608 040	190 130	44 949	1 333 675
2015	2 159 746	85 952	595 457	186 661	45 028	1 246 649
2016	2 143 904	205 391	572 779	179 755	41 737	1 144 242
2017 p)	2 092 781	319 159	521 035	175 617	41 039	1 035 932
2016 1.Vj.	2 168 305	108 746	610 257	183 160	41 396	1 224 746
2.Vj.	2 171 800	142 139	598 990	181 372	39 602	1 209 695
3.Vj.	2 165 378	172 567	585 591	179 359	38 912	1 188 949
4.Vj.	2 143 904	205 391	572 779	179 755	41 737	1 144 242
2017 1.Vj. p)	2 117 281	239 495	558 767	178 219	39 561	1 101 238
2.Vj. p)	2 111 075	265 130	545 118	176 514	39 305	1 085 010
3.Vj. p)	2 104 519	290 214	532 727	176 646	39 474	1 065 459
4.Vj. p)	2 092 781	319 159	521 035	175 617	41 039	1 035 932
2018 1.Vj. p)	2 070 073	329 387	502 264	176 495	38 501	1 023 425
2.Vj. p)	2 052 381	344 279	483 621	179 856	37 816	1 006 808
3.Vj. p)	2 052 583	356 899	471 975	180 464	38 033	1 005 211

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * In Maastricht-Abgrenzung. 1 Als Differenz ermittelt.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2012	2 202 864	9 742	106 945	1 441 406	124 399	520 372	.	.
2013	2 188 128	10 592	85 836	1 470 698	100 363	520 638	.	.
2014	2 189 569	12 150	72 618	1 501 494	95 770	507 536	.	.
2015	2 159 746	14 303	65 676	1 499 098	85 041	495 627	.	.
2016 1.Vj.	2 168 305	11 976	69 372	1 491 129	104 405	491 423	.	.
2.Vj.	2 171 800	12 181	76 710	1 485 041	111 114	486 754	.	.
3.Vj.	2 165 378	15 370	77 249	1 491 971	98 096	482 692	.	.
4.Vj.	2 143 904	15 845	69 715	1 484 378	91 352	482 615	.	.
2017 1.Vj. p)	2 117 281	12 891	60 798	1 479 234	88 577	475 781	.	.
2.Vj. p)	2 111 075	15 196	54 362	1 486 948	83 379	471 191	.	.
3.Vj. p)	2 104 519	16 161	48 197	1 489 630	82 589	467 943	.	.
4.Vj. p)	2 092 781	14 651	48 789	1 484 691	83 476	461 175	.	.
2018 1.Vj. p)	2 070 073	12 540	48 449	1 479 750	71 250	458 084	.	.
2.Vj. p)	2 052 381	12 773	54 968	1 466 057	67 160	451 423	.	.
3.Vj. p)	2 052 583	15 811	60 047	1 466 370	64 682	445 672	.	.
Bund								
2012	1 387 857	9 742	88 372	1 088 796	88 311	112 636	1 465	11 354
2013	1 390 440	10 592	78 996	1 113 029	64 970	122 852	2 696	10 303
2014	1 396 496	12 150	64 230	1 141 973	54 388	123 756	1 202	12 833
2015	1 372 604	14 303	49 512	1 139 039	45 256	124 494	2 932	13 577
2016 1.Vj.	1 382 473	11 976	49 030	1 138 051	58 381	125 035	2 853	10 025
2.Vj.	1 391 131	12 181	59 399	1 129 874	65 168	124 508	2 803	11 367
3.Vj.	1 381 054	15 370	61 408	1 134 326	46 832	123 117	2 634	9 042
4.Vj.	1 366 840	15 845	55 208	1 124 445	50 004	121 338	2 238	8 478
2017 1.Vj. p)	1 350 988	12 891	45 510	1 124 430	48 082	120 075	2 465	7 469
2.Vj. p)	1 353 600	15 196	40 225	1 132 686	44 682	120 811	2 547	8 136
3.Vj. p)	1 352 975	16 161	34 216	1 136 873	45 235	120 490	2 674	10 160
4.Vj. p)	1 351 290	14 651	36 297	1 132 542	47 758	120 041	2 935	10 603
2018 1.Vj. p)	1 338 592	12 540	35 921	1 133 358	37 206	119 567	2 953	9 864
2.Vj. p)	1 329 322	12 773	42 883	1 120 469	34 069	119 128	2 685	10 645
3.Vj. p)	1 335 436	15 811	46 608	1 119 011	35 617	118 389	2 492	10 187
Länder								
2012	684 123	–	18 802	355 756	12 314	297 252	13 197	2 968
2013	663 225	–	6 847	360 706	11 573	284 099	12 141	2 655
2014	657 633	–	8 391	361 916	19 003	268 323	14 825	2 297
2015	654 287	–	16 169	362 376	18 510	257 232	15 867	4 218
2016 1.Vj.	647 567	–	20 347	355 304	21 563	250 352	12 358	4 230
2.Vj.	644 144	–	17 318	357 069	23 456	246 301	13 860	4 061
3.Vj.	644 655	–	15 848	359 618	26 149	243 040	11 685	3 871
4.Vj.	637 471	–	14 515	361 996	16 054	244 907	11 408	3 376
2017 1.Vj. p)	627 512	–	15 308	356 832	15 301	240 071	10 407	3 527
2.Vj. p)	620 263	–	14 167	356 647	14 516	234 933	11 180	3 578
3.Vj. p)	618 271	–	14 021	355 342	16 095	232 813	13 313	3 581
4.Vj. p)	611 072	–	12 543	354 941	15 753	227 836	14 325	3 609
2018 1.Vj. p)	600 563	–	12 583	349 945	14 094	223 941	13 307	3 740
2.Vj. p)	596 743	–	12 144	349 086	14 434	221 079	14 388	3 777
3.Vj. p)	595 662	–	13 499	350 782	11 894	219 487	13 968	3 666
Gemeinden								
2012	147 499	–	–	423	24 801	122 275	3 124	802
2013	150 536	–	–	646	25 441	124 449	2 523	530
2014	151 995	–	–	1 297	26 126	124 572	1 959	734
2015	152 386	–	–	2 047	27 004	123 335	2 143	463
2016 1.Vj.	154 614	–	–	2 076	26 916	125 622	2 348	476
2.Vj.	154 257	–	–	2 453	26 476	125 328	2 216	503
3.Vj.	155 086	–	–	2 455	26 794	125 838	2 123	527
4.Vj.	153 914	–	–	2 404	26 529	124 982	1 819	566
2017 1.Vj. p)	152 462	–	–	2 645	25 566	124 251	1 959	610
2.Vj. p)	151 995	–	–	2 672	25 376	123 947	1 950	644
3.Vj. p)	150 360	–	–	2 687	24 589	123 083	1 851	664
4.Vj. p)	148 487	–	–	2 947	24 101	121 439	1 600	714
2018 1.Vj. p)	147 967	–	–	2 427	22 905	122 635	1 765	719
2.Vj. p)	144 419	–	–	2 561	22 570	119 287	1 913	724
3.Vj. p)	139 203	–	–	2 703	20 617	115 883	2 049	757

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2012	1 171	–	–	–	195	976	–	2 661
2013	1 287	–	–	–	360	927	–	3 872
2014	1 430	–	–	–	387	1 043	–	2 122
2015	1 411	–	–	–	446	965	–	2 685
2016 1.Vj.	1 211	–	–	–	458	753	–	2 828
2.Vj.	1 147	–	–	–	443	704	–	2 948
3.Vj.	1 025	–	–	–	334	691	–	3 002
4.Vj.	1 143	–	–	–	473	670	–	3 044
2017 1.Vj. ^{p)}	1 150	–	–	–	504	646	–	3 226
2.Vj. ^{p)}	895	–	–	–	290	605	–	3 318
3.Vj. ^{p)}	750	–	–	–	184	566	–	3 433
4.Vj. ^{p)}	792	–	–	–	247	545	–	3 934
2018 1.Vj. ^{p)}	975	–	–	–	424	551	–	3 702
2.Vj. ^{p)}	883	–	–	–	383	500	–	3 840
3.Vj. ^{p)}	790	–	–	–	400	390	–	3 900

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. ¹⁾ Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ²⁾ Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehun-

gen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt ¹⁾	Bargeld und Einlagen ²⁾		Wertpapierverschuldung									Kredit- verschul- dung ¹⁾
		insgesamt ¹⁾	Tages- anleihe	insgesamt ¹⁾	darunter: ³⁾								
					Bundes- anleihen	Bundes- obliga- tionen	inflation- sindexierte Anleihen ⁴⁾	inflation- sindexierte Obligat- tionen ⁴⁾	Kapitalin- dexierung inflation- sindexierter Wertpapiere	Bundes- schatzan- weisungen ⁵⁾	Unverzinsliche Schatzan- weisungen ⁶⁾	Bundes- schatzbriefe	
2007	984 256	6 675	–	917 584	564 137	173 949	10 019	3 444	506	102 083	37 385	10 287	59 997
2008	1 016 364	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	12 017	7 522	1 336	105 684	40 795	9 649	75 144
2009	1 082 644	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	16 982	7 748	1 369	113 637	104 409	9 471	59 592
2010	1 334 021	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	25 958	9 948	2 396	126 220	85 867	8 704	239 112
2011	1 344 082	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	29 313	14 927	3 961	130 648	58 297	8 208	212 322
2012	1 387 857	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	35 350	16 769	5 374	117 719	56 222	6 818	200 947
2013	1 390 440	10 592	1 397	1 192 025	643 200	234 759	41 105	10 613	4 730	110 029	50 004	4 488	187 822
2014	1 396 496	12 150	1 187	1 206 203	653 823	244 633	48 692	14 553	5 368	103 445	27 951	2 375	178 144
2015	1 372 604	14 303	1 070	1 188 551	663 296	232 387	59 942	14 553	5 607	96 389	18 536	1 305	169 750
2016	1 366 840	15 845	1 010	1 179 653	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	171 342
2017 ^{p)}	1 351 290	14 651	966	1 168 840	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 800
2016 1.Vj.	1 382 473	11 976	1 051	1 187 081	666 565	225 678	61 893	14 603	4 395	98 232	20 526	1 205	183 416
2.Vj.	1 391 131	12 181	1 033	1 189 273	675 794	220 840	49 675	14 553	3 099	99 417	28 369	1 108	189 676
3.Vj.	1 381 054	15 370	1 021	1 195 734	664 034	231 375	50 869	14 570	3 097	102 053	30 626	922	169 949
4.Vj.	1 366 840	15 845	1 010	1 179 653	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	171 342
2017 1.Vj. ^{p)}	1 350 988	12 891	995	1 169 939	674 049	213 371	53 838	14 535	3 362	95 148	14 910	619	168 158
2.Vj. ^{p)}	1 353 600	15 196	986	1 172 911	687 278	205 203	55 842	14 465	4 507	93 795	14 431	487	165 493
3.Vj. ^{p)}	1 352 975	16 161	977	1 171 089	684 134	215 029	56 905	14 490	4 092	91 893	11 851	398	165 726
4.Vj. ^{p)}	1 351 290	14 651	966	1 168 840	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 800
2018 1.Vj. ^{p)}	1 338 592	12 540	951	1 169 279	699 638	193 811	60 778	14 455	4 421	94 282	9 031	219	156 773
2.Vj. ^{p)}	1 329 322	12 773	941	1 163 353	710 784	185 042	62 863	–	4 276	92 639	15 049	141	153 196
3.Vj. ^{p)}	1 335 436	15 811	932	1 165 619	703 682	194 356	64 304	–	4 548	90 575	17 340	75	154 006

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. ¹⁾ Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. ²⁾ Insbesondere Ver-

bindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ³⁾ Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. ⁴⁾ Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung. ⁵⁾ Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelassen). ⁶⁾ Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2016			2017			2018				2017			2018		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.			
	Index 2010 = 100			Veränderung gegen Vorjahr in %												
Preisbereinigt, verkettet																
I. Entstehung des Inlandsprodukts																
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	118,0	120,8	122,0	4,8	2,4	1,0	4,2	- 0,6	2,6	3,5	1,7	3,4	0,1			
Baugewerbe	105,5	108,0	112,0	1,8	2,4	3,6	6,0	0,3	1,8	2,3	1,9	3,9	4,2			
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	110,6	114,3	116,7	1,3	3,4	2,1	5,1	2,2	3,5	2,8	2,2	2,5	1,2			
Information und Kommunikation	132,9	137,6	142,7	3,4	3,6	3,7	4,4	3,2	3,4	3,4	3,6	3,9	3,1			
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	104,5	105,0	105,6	0,4	0,4	0,6	0,5	0,3	0,4	0,5	0,5	1,3	1,2			
Grundstücks- und Wohnungswesen	104,5	105,6	106,8	0,0	1,1	1,1	1,4	0,4	1,3	1,4	1,0	1,0	0,7			
Unternehmensdienstleister ¹⁾	109,5	112,3	114,2	1,0	2,6	1,7	4,2	0,9	12,3	2,9	2,3	1,5	2,7			
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	108,2	109,7	111,0	2,6	1,4	1,2	2,2	1,2	1,4	0,8	1,2	1,2	0,9			
Sonstige Dienstleister	98,9	100,1	100,6	- 1,1	1,2	0,5	2,7	0,1	1,4	0,4	- 0,1	0,9	0,1			
Bruttowertschöpfung	111,1	113,5	115,2	2,2	2,2	1,5	3,5	0,7	2,3	2,3	1,5	2,4	1,0			
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	111,3	113,7	115,3	2,2	2,2	1,5	3,4	0,9	2,2	2,2	1,4	2,3	1,1			
II. Verwendung des Inlandsprodukts																
Private Konsumausgaben ³⁾	108,4	110,3	111,3	2,1	1,8	1,0	2,1	1,8	2,1	1,1	1,6	1,0	0,5			
Konsumausgaben des Staates	112,3	114,1	115,3	4,0	1,6	1,1	1,7	1,4	1,5	1,7	0,6	1,1	0,9			
Ausrüstungen	113,8	118,0	123,3	2,2	3,7	4,5	4,2	1,7	4,1	4,7	4,5	5,0	3,7			
Bauten	112,3	115,6	119,1	3,8	2,9	3,0	5,8	1,6	3,0	1,8	1,4	3,5	3,3			
Sonstige Anlagen ⁴⁾	124,7	126,3	126,8	5,2	1,3	0,4	2,2	1,2	0,4	1,5	0,4	0,4	0,4			
Vorratsveränderungen ^{5) 6)}	.	.	.	0,2	0,1	0,4	0,0	0,3	0,1	- 0,1	0,0	0,3	1,0			
Inländische Verwendung	109,5	111,7	113,8	3,0	2,0	1,8	2,4	2,0	2,2	1,5	1,5	1,9	2,2			
Außenbeitrag ⁶⁾	.	.	.	- 0,5	0,3	- 0,2	1,1	- 0,9	0,1	0,8	0,0	0,6	- 1,0			
Exporte	127,8	133,7	136,9	2,3	4,6	2,4	7,3	1,8	4,9	4,7	2,1	4,3	1,1			
Importe	125,5	131,6	136,0	4,1	4,8	3,4	5,7	4,5	5,5	3,7	2,6	3,7	3,8			
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	111,3	113,7	115,3	2,2	2,2	1,5	3,4	0,9	2,2	2,2	1,4	2,3	1,1			
In jeweiligen Preisen (Mrd €)																
III. Verwendung des Inlandsprodukts																
Private Konsumausgaben ³⁾	1 675,6	1 732,2	1 777,5	2,7	3,4	2,6	3,9	3,4	3,6	2,7	3,0	2,6	2,1			
Konsumausgaben des Staates	615,5	638,9	663,1	4,8	3,8	3,8	3,4	3,4	3,9	4,4	3,1	3,8	3,6			
Ausrüstungen	206,5	215,2	226,0	2,6	4,2	5,0	4,4	2,1	4,5	5,7	5,2	5,9	4,4			
Bauten	307,1	326,6	352,6	5,6	6,4	7,9	8,7	4,8	6,5	5,8	5,7	8,1	8,7			
Sonstige Anlagen ⁴⁾	120,4	123,9	127,1	6,0	2,9	2,6	3,5	2,8	2,1	3,1	2,6	2,6	2,6			
Vorratsveränderungen ⁵⁾	- 12,8	- 7,2	8,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 912,3	3 029,5	3 154,5	3,8	4,0	4,1	4,2	4,0	4,3	3,6	3,4	4,1	4,8			
Außenbeitrag	247,5	247,8	233,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 450,2	1 541,9	1 595,6	1,5	6,3	3,5	9,0	3,9	6,5	6,0	2,6	4,9	2,8			
Importe	1 202,8	1 294,1	1 361,9	1,5	7,6	5,2	9,9	8,0	7,2	5,5	2,9	4,8	7,1			
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	3 159,8	3 277,3	3 388,2	3,6	3,7	3,4	4,3	2,5	4,2	4,0	3,2	4,2	3,0			
IV. Preise (2010 = 100)																
Privater Konsum	106,9	108,6	110,4	0,7	1,6	1,6	1,8	1,5	1,6	1,6	1,4	1,6	1,6			
Bruttoinlandsprodukt	110,1	111,8	113,9	1,4	1,5	1,9	0,9	1,6	2,0	1,8	1,8	1,8	1,9			
Terms of Trade	103,9	102,8	102,1	1,7	- 1,0	- 0,7	- 2,3	- 1,2	- 0,1	- 0,5	0,2	- 0,5	- 1,4			
V. Verteilung des Volkseinkommens																
Arbeitnehmerentgelt	1 601,0	1 668,8	1 746,5	3,8	4,2	4,7	4,2	4,4	4,3	4,1	4,5	4,6	4,8			
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	762,7	787,6	785,6	3,5	3,3	- 0,3	5,4	- 1,5	5,4	3,3	0,0	3,4	- 2,1			
Volkseinkommen	2 363,7	2 456,4	2 532,1	3,7	3,9	3,1	4,6	2,5	4,7	3,9	2,9	4,2	2,4			
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 222,4	3 346,3	3 460,4	3,5	3,8	3,4	4,4	2,8	4,3	3,8	3,1	4,3	3,0			

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2018. Erste Jahresergebnisse für 2018; Rechenstand Januar 2019. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). **3** Einschl. Pri-

vate Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Energie	Industrie				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallenerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
2015=100												
Gewicht in % ¹⁾	100,00	14,04	6,37	79,60	29,44	36,96	2,28	10,92	10,27	9,95	12,73	14,14
Zeit												
2015	99,7	99,6	100,1	99,7	99,8	99,7	99,6	99,8	99,8	99,7	99,7	99,6
2016	101,5	105,3	98,7	101,1	100,9	101,3	102,6	101,0	101,6	101,0	99,6	102,1
2017	104,9	108,7	98,8	104,7	104,9	105,0	106,9	103,0	106,2	107,0	104,1	105,3
2018 ^{2)x)}	105,9	109,3	97,0	106,0	105,6	106,0	106,3	107,1	107,4	108,9	106,3	103,7
2017 4.Vj.	109,9	122,3	104,6	108,2	104,6	111,3	109,6	107,0	106,7	111,6	115,8	104,8
2018 1.Vj.	102,7	87,8	105,1	105,2	106,1	104,3	108,9	104,7	107,3	108,3	100,6	109,5
2.Vj.	107,5	113,6	90,5	107,7	108,0	107,6	105,4	107,4	110,1	107,6	104,9	110,8
3.Vj. ²⁾	106,2	115,5	93,3	105,6	106,8	103,2	104,1	111,4	107,9	110,3	105,1	96,5
4.Vj. ^{x)}	107,2	120,5	99,2	105,5	101,5	108,8	106,7	104,8	104,4	109,5	114,8	98,0
2017 Dez.	104,3	122,7	106,6	100,9	92,4	108,3	97,1	99,8	93,2	107,9	128,6	83,8
2018 Jan.	95,7	75,2	106,0	98,5	102,4	93,8	102,8	102,8	101,5	102,0	87,9	99,4
Febr.	98,8	83,0	101,6	101,4	102,6	100,7	105,4	99,4	104,9	104,3	97,1	105,3
März	113,6	105,1	107,7	115,6	113,3	118,4	118,4	112,0	115,5	118,7	116,7	123,9
April	105,1	109,6	92,5	105,3	106,0	105,5	103,2	103,0	108,6	104,0	100,3	112,3
Mai	106,7	114,1	90,2	106,7	108,2	104,8	102,8	109,6	109,4	105,9	101,7	108,2
Juni	110,6	117,1	88,9	111,1	109,8	112,6	110,3	109,6	112,3	112,9	112,7	112,0
Juli ²⁾³⁾	106,9	115,5	93,6	106,5	108,6	104,3	98,4	109,9	109,3	108,9	104,7	100,6
Aug. ³⁾	100,5	111,4	94,9	99,0	102,9	93,0	95,0	110,0	102,9	105,5	98,1	80,4
Sept.	111,2	119,5	91,4	111,4	108,8	112,2	118,9	114,2	111,6	116,6	112,6	108,6
Okt. ^{x)}	110,0	121,3	97,1	109,1	109,1	108,4	111,9	111,0	111,8	112,2	108,5	104,4
Nov. ^{x)}	111,4	122,5	99,0	110,4	107,3	113,4	111,7	108,4	111,6	114,6	113,2	108,0
Dez. ^{x)p)}	100,2	117,7	101,5	97,0	88,1	104,7	96,5	95,1	89,8	101,6	122,6	81,7
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2015	+ 0,9	- 2,3	+ 5,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,9	+ 2,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,3	- 0,2
2016	+ 1,8	+ 5,7	- 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,3	- 0,1	+ 2,5
2017	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,0	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,5	+ 3,1
2018 ^{2)x)}	+ 1,0	+ 0,6	- 1,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,0	- 0,6	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,1	- 1,5
2017 4.Vj.	+ 4,7	+ 3,3	+ 0,3	+ 5,3	+ 6,2	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 5,8	+ 7,4	+ 7,2	+ 5,7
2018 1.Vj.	+ 3,9	+ 3,5	+ 0,7	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,3	+ 2,6	+ 5,3	+ 3,9	+ 5,9	+ 4,9	+ 4,3
2.Vj.	+ 2,9	+ 2,2	- 3,5	+ 3,5	+ 2,4	+ 3,5	- 0,2	+ 7,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 4,6
3.Vj. ²⁾	- 0,2	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	- 0,6	- 1,5	- 2,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,0	- 8,3
4.Vj. ^{x)}	- 2,5	- 1,5	- 5,2	- 2,5	- 2,9	- 2,2	- 2,6	- 2,1	- 2,2	- 1,9	- 0,9	- 6,4
2017 Dez.	+ 6,3	+ 2,9	+ 0,7	+ 7,7	+ 7,9	+ 8,7	+ 2,1	+ 5,1	+ 8,1	+ 11,5	+ 12,1	+ 9,1
2018 Jan.	+ 6,1	+ 16,4	- 4,6	+ 5,8	+ 5,0	+ 6,0	+ 3,8	+ 7,3	+ 4,9	+ 6,4	+ 5,6	+ 5,4
Febr.	+ 2,1	- 1,3	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,5	+ 1,6	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,2	+ 5,2	+ 2,5	- 0,4
März	+ 3,6	- 0,6	+ 5,1	+ 4,3	+ 3,0	+ 5,4	+ 3,4	+ 4,6	+ 2,8	+ 6,1	+ 6,5	+ 7,6
April	+ 1,8	+ 0,3	- 3,1	+ 2,5	+ 0,8	+ 3,7	- 2,4	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,0	+ 2,9	+ 4,9
Mai	+ 3,6	+ 4,2	- 4,8	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,0	- 0,4	+ 9,2	+ 2,8	+ 3,8	+ 3,0	+ 3,5
Juni	+ 3,3	+ 2,2	- 2,6	+ 3,7	+ 2,8	+ 3,6	+ 2,1	+ 7,5	+ 2,9	+ 3,7	+ 3,3	+ 5,3
Juli ²⁾³⁾	+ 0,3	- 3,0	+ 2,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2	- 3,1	+ 5,2	+ 0,6	- 0,3	+ 2,8	- 3,2
Aug. ³⁾	- 0,7	- 0,9	+ 2,0	- 0,9	- 0,6	- 3,5	- 3,3	+ 7,1	+ 0,7	+ 1,2	+ 3,4	- 16,0
Sept.	- 0,3	+ 1,0	- 1,7	- 0,4	- 1,3	- 1,3	- 0,1	+ 5,4	- 0,8	+ 1,4	+ 0,2	- 6,5
Okt. ^{x)}	+ 0,5	+ 0,4	- 5,7	+ 1,0	- 0,5	+ 2,0	- 1,8	+ 2,7	- 0,2	+ 2,5	+ 5,3	- 3,4
Nov. ^{x)}	- 4,0	- 0,7	- 5,1	- 4,5	- 3,9	- 4,9	- 5,1	- 4,2	- 2,9	- 2,4	- 2,3	- 11,8
Dez. ^{x)p)}	- 3,9	- 4,1	- 4,8	- 3,9	- 4,7	- 3,3	- 0,6	- 4,7	- 3,6	- 5,8	- 4,7	- 2,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistisches Beihft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12. ^{o)} Mithilfe von JDemetra+ 2.2.1 (X13). ¹⁾ Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. ²⁾ Ab Juli 2018 deflationiert mithilfe von Erzeugerpreisen mit Wägungsbasis 2015, davor mit Wägungsbasis 2010. ³⁾ Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

basis 2010. ³⁾ Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie ^{*)}

Arbeitsstaglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Industrie											
	davon:											
	Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		davon: Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten			
2015=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2015=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2015=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2015=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2015=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2015=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	
insgesamt												
2014	97,8	+ 2,7	100,6	+ 0,6	96,2	+ 3,9	96,8	+ 4,6	95,8	+ 0,6	97,1	+ 5,9
2015	99,8	+ 2,0	99,8	- 0,8	99,8	+ 3,7	99,8	+ 3,1	99,7	+ 4,1	99,8	+ 2,8
2016	100,8	+ 1,0	98,9	- 0,9	101,9	+ 2,1	100,6	+ 0,8	105,3	+ 5,6	99,0	- 0,8
2017	108,6	+ 7,7	109,4	+ 10,6	108,5	+ 6,5	105,7	+ 5,1	116,5	+ 10,6	102,2	+ 3,2
2018 ^{p)}	110,0	+ 1,3	111,8	+ 2,2	109,3	+ 0,7	106,9	+ 1,1	118,6	+ 1,8	103,1	+ 0,9
2017 Dez.	115,2	+ 9,1	103,4	+ 14,0	125,2	+ 7,2	94,5	+ 4,2	108,6	+ 12,3	89,8	+ 1,2
2018 Jan.	110,9	+ 9,9	115,7	+ 10,5	107,9	+ 9,7	111,2	+ 8,7	112,6	+ 5,2	110,8	+ 10,0
Febr.	110,3	+ 4,1	110,9	+ 2,3	110,1	+ 5,9	108,7	- 1,4	112,2	+ 3,1	107,6	- 2,8
März	121,6	+ 3,8	121,2	+ 4,1	122,9	+ 3,6	113,6	+ 2,9	123,6	- 2,1	110,3	+ 4,8
April	108,4	+ 1,5	115,9	+ 7,2	104,7	- 1,7	101,5	- 0,6	114,1	+ 2,5	97,3	- 1,8
Mai	109,9	+ 6,0	114,2	+ 7,2	107,6	+ 5,2	106,7	+ 5,0	121,3	+ 10,1	101,8	+ 3,0
Juni	111,5	+ 0,7	115,0	+ 3,7	110,2	- 1,1	105,2	+ 1,2	121,2	+ 3,1	99,9	+ 0,4
Juli	106,9	+ 1,0	114,7	+ 5,3	101,7	- 2,0	109,6	+ 1,7	120,3	+ 10,5	106,1	- 1,2
Aug.	98,9	- 0,1	103,8	- 1,0	94,8	+ 0,7	106,5	- 1,4	116,6	+ 1,2	103,2	- 2,3
Sept.	109,3	- 0,9	109,2	+ 0,3	109,5	- 2,1	109,1	+ 2,0	124,4	- 1,4	104,2	+ 3,5
Okt.	111,1	- 1,5	113,8	+ 0,3	109,8	- 2,6	109,4	- 0,2	127,7	- 0,2	103,4	- 0,2
Nov.	112,5	- 2,0	111,0	- 6,1	114,2	+ 1,0	105,4	- 5,4	122,0	- 5,9	99,9	- 5,2
Dez. ^{p)}	108,5	- 5,8	95,8	- 7,4	117,9	- 5,8	95,8	+ 1,4	106,7	- 1,7	92,2	+ 2,7
aus dem Inland												
2014	98,1	+ 1,1	101,7	- 1,1	95,2	+ 3,1	97,1	+ 2,0	100,4	± 0,0	96,0	+ 2,8
2015	99,8	+ 1,7	99,8	- 1,9	99,7	+ 4,7	99,8	+ 2,8	99,7	- 0,7	99,8	+ 4,0
2016	99,8	± 0,0	97,6	- 2,2	101,9	+ 2,2	98,0	- 1,8	103,1	+ 3,4	96,3	- 3,5
2017	107,0	+ 7,2	107,1	+ 9,7	107,8	+ 5,8	101,6	+ 3,7	108,6	+ 5,3	99,3	+ 3,1
2018 ^{p)}	107,2	+ 0,2	108,8	+ 1,6	106,6	- 1,1	103,0	+ 1,4	113,9	+ 4,9	99,3	± 0,0
2017 Dez.	101,3	+ 1,4	98,4	+ 12,7	106,1	- 5,9	86,2	± 0,0	89,0	+ 2,5	85,2	- 0,9
2018 Jan.	107,8	+ 8,8	113,4	+ 11,0	104,0	+ 7,5	101,8	+ 4,0	103,1	+ 0,4	101,3	+ 5,2
Febr.	105,6	- 3,5	108,1	- 0,9	103,5	- 6,2	105,3	+ 0,5	109,5	+ 7,1	103,9	- 1,7
März	119,7	+ 4,3	119,4	+ 5,9	121,6	+ 3,1	109,0	+ 3,6	122,1	+ 5,3	104,6	+ 3,0
April	105,0	- 4,5	108,7	+ 2,7	103,0	- 11,3	97,9	+ 4,9	115,5	+ 13,2	91,9	+ 1,7
Mai	106,5	+ 5,1	110,2	+ 6,3	103,4	+ 3,4	106,2	+ 10,1	127,6	+ 29,3	99,0	+ 3,4
Juni	107,7	- 0,9	111,4	+ 5,6	105,4	- 6,6	101,4	+ 1,5	113,1	+ 5,5	97,5	+ 0,1
Juli	109,8	+ 2,4	113,7	+ 5,1	107,1	+ 0,4	105,4	+ 0,5	109,4	+ 6,9	104,1	- 1,6
Aug.	98,3	- 2,9	102,3	- 4,4	94,2	- 1,4	103,1	- 3,0	114,7	+ 3,4	99,2	- 5,3
Sept.	107,7	+ 0,2	107,1	+ 1,1	109,1	- 0,3	101,2	- 3,2	116,9	- 3,5	95,9	- 3,0
Okt.	106,4	- 4,1	110,0	- 2,0	103,2	- 6,2	107,6	- 0,9	120,5	- 6,3	103,2	+ 1,4
Nov.	112,0	- 0,7	110,6	- 3,1	113,9	+ 1,9	107,2	- 3,9	120,9	- 1,7	102,6	- 4,6
Dez. ^{p)}	100,4	- 0,9	90,5	- 8,0	110,5	+ 4,1	89,8	+ 4,2	93,5	+ 5,1	88,6	+ 4,0
aus dem Ausland												
2014	97,5	+ 3,8	99,5	+ 2,5	96,7	+ 4,2	96,5	+ 6,6	92,0	+ 1,1	97,9	+ 8,3
2015	99,8	+ 2,4	99,8	+ 0,3	99,8	+ 3,2	99,8	+ 3,4	99,8	+ 8,5	99,8	+ 1,9
2016	101,5	+ 1,7	100,3	+ 0,5	101,9	+ 2,1	102,6	+ 2,8	107,0	+ 7,2	101,1	+ 1,3
2017	109,8	+ 8,2	111,9	+ 11,6	108,9	+ 6,9	108,9	+ 6,1	122,8	+ 14,8	104,4	+ 3,3
2018 ^{p)}	112,1	+ 2,1	115,0	+ 2,8	110,9	+ 1,8	109,9	+ 0,9	122,3	- 0,4	105,9	+ 1,4
2017 Dez.	125,7	+ 14,3	108,8	+ 15,4	136,7	+ 14,6	100,9	+ 7,1	124,3	+ 18,8	93,3	+ 2,8
2018 Jan.	113,3	+ 10,9	118,2	+ 10,1	110,3	+ 11,0	118,5	+ 12,1	120,2	+ 8,8	118,1	+ 13,4
Febr.	113,9	+ 10,2	113,9	+ 5,9	114,1	+ 13,9	111,3	- 2,7	114,3	+ 0,2	110,4	- 3,6
März	123,1	+ 3,4	123,2	+ 2,4	123,7	+ 3,9	117,2	+ 2,4	124,8	- 7,3	114,7	+ 6,2
April	111,0	+ 6,4	123,7	+ 11,9	105,8	+ 5,1	104,3	- 4,2	112,9	- 5,0	101,5	- 4,0
Mai	112,4	+ 6,4	118,5	+ 8,2	110,2	+ 6,3	107,0	+ 1,4	116,3	- 2,7	104,0	+ 2,9
Juni	114,4	+ 2,0	118,8	+ 1,7	113,1	+ 2,3	108,2	+ 0,9	127,8	+ 1,5	101,8	+ 0,7
Juli	104,7	- 0,1	115,8	+ 5,7	98,4	- 3,5	112,8	+ 2,5	129,0	+ 13,0	107,6	- 0,9
Aug.	99,3	+ 2,1	105,5	+ 2,8	95,1	+ 1,9	109,1	- 0,2	118,1	- 0,5	106,2	± 0,0
Sept.	110,6	- 1,7	111,4	- 0,7	109,7	- 3,1	115,3	+ 5,8	130,4	+ 0,1	110,5	+ 8,2
Okt.	114,7	+ 0,3	117,9	+ 2,6	113,7	- 0,6	110,8	+ 0,4	133,5	+ 4,8	103,5	- 1,3
Nov.	112,8	- 3,1	111,5	- 9,1	114,4	+ 0,4	104,0	- 6,6	122,8	- 9,1	97,9	- 5,6
Dez. ^{p)}	114,6	- 8,8	101,6	- 6,6	122,4	- 10,5	100,5	- 0,4	117,3	- 5,6	95,0	+ 1,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.14 bis II.16. ^{o)} Mithilfe von JDemetra+ 2.2.1 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ❶)

Zeit	Gliederung nach Bauarten											Gliederung nach Bauherren ❶)				
	Hochbau											Tiefbau				
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber ❷)	
2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2014	95,4	- 0,4	95,2	+ 0,7	88,5	+ 4,4	102,0	- 1,0	91,8	- 3,6	95,6	- 1,7	99,2	- 0,1	95,1	- 3,5
2015	99,9	+ 4,7	99,9	+ 4,9	99,9	+ 12,9	100,0	- 2,0	99,8	+ 8,7	99,9	+ 4,5	99,9	+ 0,7	99,9	+ 5,0
2016	114,4	+ 14,5	115,0	+ 15,1	116,9	+ 17,0	114,9	+ 14,9	108,9	+ 9,1	113,7	+ 13,8	111,7	+ 11,8	116,0	+ 16,1
2017	122,4	+ 7,0	123,1	+ 7,0	123,1	+ 5,3	123,5	+ 7,5	121,9	+ 11,9	121,7	+ 7,0	119,8	+ 7,3	125,0	+ 7,8
2017 Nov.	113,2	+ 10,8	118,1	+ 13,1	113,7	- 0,4	126,2	+ 29,0	102,7	+ 6,5	107,4	+ 7,7	124,7	+ 23,0	99,7	+ 4,0
Dez.	133,9	+ 26,3	148,9	+ 31,7	148,6	+ 39,8	157,5	+ 27,4	117,8	+ 22,7	116,5	+ 19,1	142,3	+ 23,8	115,4	+ 20,7
2018 Jan.	99,2	+ 8,9	100,7	+ 8,2	102,0	+ 9,8	103,4	+ 5,5	86,7	+ 15,3	97,3	+ 9,6	105,8	+ 4,5	89,9	+ 14,5
Febr.	124,1	+ 18,3	118,0	+ 9,2	112,8	+ 6,0	124,7	+ 11,3	110,3	+ 11,6	131,2	+ 29,6	136,3	+ 31,2	117,0	+ 11,4
März	145,6	+ 1,7	140,2	- 0,5	138,6	- 4,9	136,9	+ 0,1	157,9	+ 12,3	151,8	+ 4,3	137,5	+ 2,9	159,1	+ 4,5
April	135,9	+ 1,5	130,7	+ 1,2	141,1	+ 13,0	125,8	- 7,6	114,4	- 2,4	141,9	+ 1,7	127,0	+ 0,3	142,8	- 3,4
Mai	142,8	+ 14,9	136,9	+ 13,7	130,7	+ 7,9	143,0	+ 25,8	134,9	- 5,8	149,6	+ 16,1	142,8	+ 27,4	150,2	+ 7,1
Juni	147,2	+ 5,5	141,8	+ 0,7	142,6	- 1,0	136,3	+ 2,9	159,9	- 1,0	153,5	+ 11,2	136,9	+ 7,5	161,8	+ 7,4
Juli	142,1	+ 7,3	142,0	+ 12,5	142,2	+ 14,9	143,7	+ 11,1	134,8	+ 10,0	142,3	+ 1,9	144,3	+ 13,7	139,6	- 3,0
Aug.	128,7	+ 10,5	119,8	+ 5,4	125,7	+ 13,2	116,6	+ 2,6	112,3	- 8,5	139,0	+ 16,1	127,4	+ 12,9	132,0	+ 6,4
Sept.	139,8	+ 14,3	143,6	+ 17,0	156,0	+ 28,8	130,4	+ 9,1	152,2	+ 8,5	135,4	+ 11,2	134,9	+ 14,0	135,7	+ 6,3
Okt.	131,9	+ 15,7	128,5	+ 11,7	141,1	+ 14,2	122,1	+ 15,0	110,7	- 7,7	135,9	+ 20,4	134,2	+ 23,9	123,6	+ 7,7
Nov.	128,9	+ 13,9	126,1	+ 6,8	139,9	+ 23,0	117,6	- 6,8	112,1	+ 9,2	132,2	+ 23,1	137,2	+ 10,0	112,8	+ 13,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.21. ❶) Mithilfe des Verfahrens

Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. ❶) Ohne Wohnungsbauaufträge. ❷) Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ❶)

Zeit	darunter:															
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:															
	Insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren ❶)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel ❷)			
2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2015	100,1	+ 3,7	100,1	+ 3,8	100,1	+ 2,9	100,2	+ 0,3	100,2	+ 1,0	100,2	+ 2,7	100,0	+ 5,3	100,0	+ 20,0
2016	102,5	+ 2,4	102,1	+ 2,0	101,7	+ 1,6	101,0	+ 0,8	99,9	- 0,3	101,5	+ 1,3	103,9	+ 3,9	109,8	+ 9,8
2017 ❸)	107,6	+ 5,0	105,2	+ 3,0	105,6	+ 3,8	108,3	+ 7,2	106,8	+ 6,9	104,0	+ 2,5	107,8	+ 3,8	120,6	+ 9,8
2018	110,4	+ 2,6	106,2	+ 1,0	109,0	+ 3,2	105,6	- 2,5	106,7	- 0,1	103,6	- 0,4	112,1	+ 4,0	127,7	+ 5,9
2017 Dez.	129,3	+ 4,1	125,4	+ 2,5	125,2	+ 4,3	128,0	+ 3,2	162,7	+ 2,6	113,9	+ 3,4	123,3	+ 4,8	154,6	+ 8,0
2018 Jan.	100,4	+ 4,3	97,8	+ 2,7	99,1	+ 4,6	90,1	+ 1,3	110,8	- 1,0	90,7	+ 5,0	107,9	+ 6,4	120,1	+ 6,6
Febr.	96,4	+ 2,4	93,7	+ 1,2	98,1	+ 3,9	78,9	- 3,8	93,0	+ 1,5	89,6	± 0,0	104,8	+ 5,6	108,9	+ 2,6
März	110,9	+ 1,2	107,0	- 0,2	110,2	+ 4,1	100,7	- 9,7	104,3	+ 2,3	107,6	- 4,9	113,2	+ 3,7	126,7	+ 6,0
April	113,0	+ 5,7	108,6	+ 4,0	112,0	+ 3,9	120,5	+ 10,2	91,4	- 1,7	114,5	+ 4,7	113,0	+ 7,6	122,1	+ 7,3
Mai	110,4	+ 2,6	105,9	+ 0,8	112,0	+ 5,1	110,3	- 0,7	90,1	+ 0,6	106,7	- 1,1	107,9	+ 1,0	119,5	+ 4,0
Juni	109,3	+ 3,3	105,1	+ 1,2	111,4	+ 6,1	106,6	- 3,7	100,4	+ 5,1	102,0	- 1,4	109,4	+ 3,1	114,4	+ 1,9
Juli	110,1	+ 2,4	106,8	+ 0,8	110,1	+ 2,5	105,1	- 2,5	97,1	- 4,4	103,2	- 1,7	115,3	+ 5,5	122,7	+ 9,1
Aug.	106,1	+ 3,0	102,6	+ 1,4	106,9	+ 3,1	98,7	- 0,8	97,5	- 0,2	96,7	- 1,4	108,9	+ 4,3	115,6	+ 4,5
Sept.	107,6	+ 1,8	102,8	± 0,0	105,1	+ 2,5	109,5	- 7,8	106,7	+ 3,5	100,3	+ 0,1	109,5	+ 3,1	125,8	+ 7,4
Okt.	113,9	+ 3,3	108,4	+ 1,3	110,2	+ 4,2	115,8	- 3,2	106,1	- 3,2	109,0	- 0,7	113,8	+ 4,4	137,1	+ 12,4
Nov.	118,6	+ 3,2	113,1	+ 1,6	109,1	+ 1,0	111,6	- 0,8	128,1	+ 3,5	112,8	+ 1,3	117,2	+ 3,2	163,4	+ 7,9
Dez. ❹)	127,8	- 1,2	122,7	- 2,2	124,2	- 0,8	119,3	- 6,8	155,2	- 4,6	110,3	- 3,2	124,7	+ 1,1	155,8	+ 0,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.24. ❶) Mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. ❷) Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. ❸) Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. ❹) Angaben in jeweiligen Preisen bereinigt mit Indizes der Einzel-

handelspreise in der Gewichtung des Jahres 2010. ❹) Ab Mai 2015 Einbeziehung eines größeren Unternehmens des Online-Handels, das im Mai 2015 eine Niederlassung in Deutschland gründete. ❺) Ergebnisse ab Januar 2017 vorläufig und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher. ❻) Ursprungswerte vom Statistischen Bundesamt teilweise geschätzt.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)					Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:				insgesamt	darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung	Arbeitnehmerüberlassung							
2014	42 670	+ 0,8	30 197	+ 1,6	8 860	20 332	770	5 029	134	49	2 898	933	6,7	490
2015	43 071	+ 0,9	30 823	+ 2,1	8 938	20 840	806	4 856	130	44	2 795	859	6,4	569
2016	43 642	+ 1,3	31 508	+ 2,2	9 028	21 407	834	4 804	128	42	2 691	822	6,1	655
2017	44 269	+ 1,4	32 234	+ 2,3	9 146	21 980	868	4 742	113	24	2 533	855	5,7	731
2018	44 838	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	2 340	802	5,2	796
2015 4.Vj.	43 485	+ 1,2	31 333	+ 2,3	9 049	21 204	837	4 829	101	46	2 655	775	6,0	604
2016 1.Vj.	43 087	+ 1,4	31 077	+ 2,4	8 929	21 131	793	4 785	312	50	2 892	932	6,6	610
2.Vj.	43 563	+ 1,3	31 350	+ 2,2	8 988	21 298	820	4 823	59	47	2 674	782	6,1	653
3.Vj.	43 842	+ 1,3	31 593	+ 2,1	9 056	21 431	858	4 827	46	35	2 651	808	6,0	682
4.Vj.	44 076	+ 1,4	32 014	+ 2,2	9 137	21 770	866	4 881	93	36	2 547	766	5,8	677
2017 1.Vj.	43 729	+ 1,5	31 790	+ 2,3	9 040	21 697	830	4 728	307	41	2 734	987	6,2	671
2.Vj.	44 195	+ 1,5	32 064	+ 2,3	9 110	21 857	852	4 762	36	25	2 513	822	5,6	717
3.Vj.	44 479	+ 1,5	32 324	+ 2,3	9 172	22 011	892	4 766	28	16	2 504	833	5,6	763
4.Vj.	44 672	+ 1,4	32 759	+ 2,3	9 263	22 354	900	4 711	79	15	2 381	780	5,3	771
2018 1.Vj.	44 369	+ 1,5	32 563	+ 2,4	9 214	22 279	843	4 664	179	22	2 525	909	5,7	760
2.Vj.	44 782	+ 1,3	32 802	+ 2,3	9 296	22 414	843	4 701	20	11	2 325	760	5,1	794
3.Vj.	45 020	+ 1,2	33 038	+ 2,2	9 386	22 545	855	4 698	...	23	2 311	784	5,1	828
4.Vj.	45 179	+ 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...	2 200	755	4,9	804
2015 Sept.	43 429	+ 1,1	31 333	+ 2,2	9 076	21 153	850	4 810	51	39	2 708	799	6,2	600
Okt.	43 517	+ 1,1	31 368	+ 2,3	9 068	21 206	846	4 814	61	47	2 649	764	6,0	612
Nov.	43 554	+ 1,3	31 389	+ 2,5	9 060	21 247	842	4 846	66	52	2 633	764	6,0	610
Dez.	43 385	+ 1,3	31 150	+ 2,5	8 964	21 167	798	4 843	177	39	2 681	798	6,1	591
2016 Jan.	42 993	+ 1,3	30 983	+ 2,3	8 906	21 073	784	4 774	343	48	2 920	961	6,7	581
Febr.	43 049	+ 1,4	31 069	+ 2,4	8 923	21 127	793	4 769	343	50	2 911	947	6,6	614
März	43 218	+ 1,4	31 209	+ 2,2	8 954	21 217	804	4 782	252	52	2 845	888	6,5	635
April	43 386	+ 1,3	31 314	+ 2,2	8 983	21 279	809	4 806	67	55	2 744	817	6,3	640
Mai	43 580	+ 1,3	31 410	+ 2,3	9 000	21 337	826	4 838	57	45	2 644	774	6,0	655
Juni	43 724	+ 1,3	31 443	+ 2,2	9 010	21 339	846	4 865	54	42	2 614	754	5,9	665
Juli	43 704	+ 1,2	31 378	+ 2,1	9 007	21 273	853	4 863	43	31	2 661	805	6,0	674
Aug.	43 810	+ 1,3	31 675	+ 2,2	9 076	21 486	865	4 802	50	38	2 684	830	6,1	685
Sept.	44 011	+ 1,3	32 007	+ 2,2	9 157	21 729	869	4 768	46	35	2 608	787	5,9	687
Okt.	44 093	+ 1,3	32 045	+ 2,2	9 154	21 773	871	4 767	50	39	2 540	756	5,8	691
Nov.	44 140	+ 1,3	32 069	+ 2,2	9 147	21 807	876	4 794	52	40	2 532	756	5,7	681
Dez.	43 994	+ 1,4	31 848	+ 2,2	9 063	21 731	835	4 794	178	30	2 568	785	5,8	658
2017 Jan.	43 644	+ 1,5	31 707	+ 2,3	9 017	21 648	825	4 719	370	43	2 777	1 010	6,3	647
Febr.	43 694	+ 1,5	31 774	+ 2,3	9 032	21 690	828	4 706	335	42	2 762	1 014	6,3	675
März	43 850	+ 1,5	31 930	+ 2,3	9 078	21 777	838	4 722	216	40	2 662	935	6,0	692
April	44 024	+ 1,5	32 013	+ 2,2	9 101	21 831	838	4 748	39	27	2 569	861	5,8	706
Mai	44 205	+ 1,4	32 131	+ 2,3	9 124	21 900	859	4 775	36	25	2 498	810	5,6	714
Juni	44 356	+ 1,4	32 165	+ 2,3	9 135	21 902	878	4 802	33	22	2 473	796	5,5	731
Juli	44 375	+ 1,5	32 128	+ 2,4	9 123	21 869	890	4 803	30	18	2 518	842	5,6	750
Aug.	44 445	+ 1,4	32 396	+ 2,3	9 189	22 060	896	4 739	28	15	2 545	855	5,7	765
Sept.	44 618	+ 1,4	32 732	+ 2,3	9 272	22 304	901	4 711	28	16	2 449	800	5,5	773
Okt.	44 683	+ 1,3	32 778	+ 2,3	9 274	22 355	901	4 696	27	16	2 389	772	5,4	780
Nov.	44 737	+ 1,4	32 830	+ 2,4	9 278	22 395	916	4 720	26	16	2 368	772	5,3	772
Dez.	44 595	+ 1,4	32 609	+ 2,4	9 202	22 319	867	4 722	183	12	2 385	796	5,3	761
2018 Jan.	44 317	+ 1,5	32 504	+ 2,5	9 191	22 249	841	4 660	256	21	2 570	941	5,8	736
Febr.	44 340	+ 1,5	32 551	+ 2,4	9 223	22 262	838	4 642	144	20	2 546	927	5,7	764
März	44 451	+ 1,4	32 660	+ 2,3	9 253	22 334	837	4 656	136	24	2 458	859	5,5	778
April	44 625	+ 1,4	32 782	+ 2,4	9 291	22 404	840	4 686	20	10	2 384	796	5,3	784
Mai	44 812	+ 1,4	32 857	+ 2,3	9 310	22 450	845	4 718	19	9	2 315	751	5,1	793
Juni	44 910	+ 1,2	32 870	+ 2,2	9 325	22 439	853	4 742	23	14	2 276	735	5,0	805
Juli	44 922	+ 1,2	32 844	+ 2,2	9 339	22 396	860	4 736	20	12	2 325	788	5,1	823
Aug.	44 992	+ 1,2	33 126	+ 2,3	9 410	22 607	857	4 669	...	10)	2 351	804	5,2	828
Sept.	45 145	+ 1,2	33 419	+ 2,1	9 493	22 826	844	4 636	...	10)	2 256	759	5,0	834
Okt.	45 209	+ 1,2	33 478	+ 2,1	9 510	22 890	829	4 629	...	10)	2 204	742	4,9	824
Nov.	45 246	+ 1,1	33 496	+ 2,0	9 505	22 926	823	4 651	...	10)	2 186	745	4,8	807
Dez.	45 083	+ 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...	2 210	777	4,9	781
2019 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 406	919	5,3	758

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Stellen ohne geförderte Stellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Ab Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II beziehen) dem Rechts-

kreis SGB III zugeordnet. 8 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts. 9 Ab Mai 2018 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. 10 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2016 und 2017 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 1,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,4 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 70,0 % von den endgültigen Angaben ab.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex						nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeu- gerprei- se gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 5)	Index der Erzeu- gerprei- se landwirt- schaft- licher Pro- dukte 5)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 6)	
	insgesamt	davon: 1)									Ausfuhr	Einfuhr	Energie 7)	sonstige Rohstoffe 8)
		Nah- rungs- mittel 2)	Industrie- erzeu- nisse ohne Energie	Energie 3)	Dienst- leis- tungen	Wohnungs- mieten 4)									darunter:
	2015 = 100						2010 = 100	2015 = 100		2010 = 100		2015 = 100		
Indexstand														
2014	99,9	98,8	99,2	107,5	98,8	98,8	106,6	98,6	101,9	111,1	99,1	102,9	142,8	108,3
2015	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	106,9	100,0	100,0	106,9	100,0	100,0	100,0	100,0
2016	100,4	101,3	101,0	94,6	101,2	101,2	107,4	101,9	98,4	106,6	99,0	96,7	83,2	98,4
2017	102,1	104,0	102,3	97,5	102,5	102,9	109,3	105,3	101,1	115,2	100,7	100,1	99,6	107,1
2018	104,0	106,7	103,1	102,3	104,0	104,6	111,4	110,2	103,7	115,3	101,9	102,7	124,6	106,2
2017 März	101,8	103,4	102,6	97,5	102,0	102,4	109,0		100,6	117,6	100,9	101,1	99,7	116,4
April	101,8	103,4	102,7	98,3	101,5	102,6	109,0		100,9	119,9	101,1	101,0	100,4	110,1
Mai	101,6	103,5	102,7	96,9	101,5	102,8	108,8	104,9	100,8	120,9	100,8	100,0	93,1	104,2
Juni	101,8	103,6	102,0	96,1	102,5	102,9	109,0		100,8	121,3	100,6	99,0	85,7	100,4
Juli	102,2	103,8	101,4	95,9	103,8	103,0	109,4		101,0	120,2	100,5	98,6	86,5	102,9
Aug.	102,4	103,8	101,8	96,3	103,8	103,1	109,5	105,7	101,1	121,2	100,3	98,6	90,1	103,3
Sept.	102,4	104,1	102,9	97,5	102,8	103,2	109,6		101,5	116,0	100,5	99,3	96,3	102,8
Okt.	102,3	104,8	103,2	97,4	102,2	103,3	109,6		101,6	114,3	100,6	99,9	101,6	102,7
Nov.	102,6	104,8	103,2	98,7	102,6	103,5	109,9	106,5	101,7	114,8	100,8	100,6	110,3	103,8
Dez.	103,4	105,5	102,8	98,5	104,2	103,6	110,6		101,9	114,4	100,8	100,8	113,7	103,6
2018 Jan.	102,4	106,2	101,8	98,9	102,4	103,9	109,8		102,4	110,6	101,1	101,4	115,9	105,4
Febr.	102,9	106,2	102,2	98,5	103,3	104,0	110,3	108,3	102,3	110,1	101,0	100,9	108,7	106,0
März	103,3	106,4	103,2	97,9	103,7	104,1	110,7		102,4	111,4	101,1	100,8	109,5	104,9
April	103,2	106,8	103,4	99,5	102,7	104,3	110,7		102,8	110,8	101,3	101,4	116,7	106,1
Mai	103,8	106,9	103,3	101,9	103,4	104,4	111,2	109,4	103,3	109,7	101,8	102,9	129,9	112,5
Juni	103,9	106,9	102,9	102,4	103,8	104,5	111,3		103,7	110,4	102,1	103,4	130,5	111,3
Juli	104,3	106,6	101,9	102,3	105,5	104,7	111,6		103,9	112,5	102,2	103,3	129,9	105,8
Aug.	104,3	106,4	102,5	103,1	105,0	104,8	111,7	111,0	104,2	115,6	102,4	103,3	130,5	105,7
Sept.	104,7	107,1	103,9	105,1	104,2	104,9	112,1		104,7	118,2	102,4	103,7	140,8	102,7
Okt.	104,8	107,1	104,3	106,1	104,0	105,0	112,3		105,0	117,8	102,6	104,7	144,7	105,5
Nov.	104,9	107,0	104,3	108,0	103,9	105,1	112,4	112,0	105,1	118,3	102,5	103,7	123,7	105,2
Dez.	105,2	107,0	103,9	103,5	105,8	105,2	112,5		104,7	118,2	102,1	102,4	111,4	103,2
2019 Jan.	...	...	...	...	...	...	...		...	...	...	...	112,3	104,4
Veränderung gegenüber Vorjahr in %														
2014	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,5	- 2,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,6	- 1,0	- 8,0	- 0,3	- 2,2	- 10,9	- 7,9
2015	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 7,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,4	- 1,9	- 3,8	+ 0,9	- 2,8	- 30,0	- 7,7
2016	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,0	- 5,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,9	- 1,6	- 0,3	- 1,0	- 3,3	- 16,8	- 1,6
2017	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,3	+ 2,7	+ 8,1	+ 1,7	+ 3,5	+ 19,7	+ 8,8
2018	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 4,7	+ 2,6	9) + 0,1	+ 1,2	+ 2,6	+ 25,1	- 0,8
2017 März	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,6	+ 5,2	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,6		+ 3,2	+ 10,3	+ 2,3	+ 5,6	+ 37,9	+ 24,4
April	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,2	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,0		+ 3,3	+ 13,2	+ 2,6	+ 5,8	+ 33,7	+ 15,3
Mai	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 14,1	+ 2,1	+ 4,0	+ 12,7	+ 7,2
Juni	+ 1,5	+ 2,6	+ 1,3	- 0,1	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6		+ 2,4	+ 14,0	+ 1,6	+ 2,4	- 2,5	+ 1,5
Juli	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,7		+ 2,4	+ 9,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,7
Aug.	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,4	+ 2,6	+ 13,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 7,4	+ 4,8
Sept.	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,8		+ 3,2	+ 10,8	+ 1,5	+ 2,8	+ 14,8	+ 6,0
Okt.	+ 1,5	+ 3,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,6		+ 2,8	+ 5,1	+ 1,3	+ 2,5	+ 5,6	+ 2,9
Nov.	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,2	+ 3,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,3	+ 15,6	- 4,3
Dez.	+ 1,6	+ 2,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,7		+ 2,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 6,7	- 9,1
2018 Jan.	+ 1,4	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,6		+ 2,1	9) - 3,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 6,4	- 9,1
Febr.	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 4,2	+ 1,8	- 5,2	+ 0,1	- 0,5	- 1,4	- 10,8
März	+ 1,5	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6		+ 1,8	- 5,3	+ 0,2	- 0,3	+ 9,8	- 9,9
April	+ 1,4	+ 3,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,6		+ 1,9	- 7,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 16,2	- 3,6
Mai	+ 2,2	+ 3,3	+ 0,6	+ 5,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 4,3	+ 2,5	- 9,3	+ 1,0	+ 2,9	+ 39,5	+ 8,0
Juni	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 6,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,1		+ 2,9	- 9,0	+ 1,5	+ 4,4	+ 52,3	+ 10,9
Juli	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,5	+ 6,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,0		+ 2,9	- 6,4	+ 1,7	+ 4,8	+ 50,2	+ 2,8
Aug.	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,7	+ 7,1	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 5,0	+ 3,1	- 4,6	+ 2,1	+ 4,8	+ 44,8	+ 2,3
Sept.	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,3		+ 3,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 4,4	+ 46,2	- 0,1
Okt.	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,1	+ 8,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,5		+ 3,3	+ 3,1	+ 2,0	+ 4,8	+ 42,4	+ 2,7
Nov.	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 9,4	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,3	+ 5,2	+ 3,3	+ 3,0	+ 1,7	+ 3,1	+ 12,1	+ 1,3
Dez.	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 5,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7		+ 2,7	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,6	- 2,0	- 0,4
2019 Jan.	...	...	...	...	...	...	...		...	...	...	...	- 3,1	- 0,9

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 2 Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. 3 Strom, Gas und

andere Brennstoffe sowie Kraft- und Schmierstoffe. 4 Nettomieten. 5 Ohne Mehrwertsteuer. 6 HWWI-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. 7 Kohle, Rohöl (Brent) und Erdgas. 8 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. 9 Ab Januar 2018 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte ¹⁾

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter ¹⁾		Nettolöhne und -gehälter ²⁾		Empfangene monetäre Sozialleistungen ³⁾		Masseneinkommen ⁴⁾		Verfügbares Einkommen ⁵⁾		Sparen ⁶⁾		Sparquote ⁷⁾
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2010	1 039,0	2,9	702,2	4,4	385,3	1,2	1 087,5	3,2	1 606,4	2,4	160,1	2,5	10,0
2011	1 088,6	4,8	729,4	3,9	380,4	- 1,3	1 109,8	2,0	1 653,7	2,9	158,2	- 1,2	9,6
2012	1 133,0	4,1	756,8	3,8	387,6	1,9	1 144,5	3,1	1 695,6	2,5	157,6	- 0,4	9,3
2013	1 167,4	3,0	778,3	2,8	388,1	0,1	1 166,4	1,9	1 717,2	1,3	153,7	- 2,5	8,9
2014	1 213,0	3,9	807,2	3,7	398,4	2,6	1 205,6	3,4	1 761,3	2,6	167,2	8,8	9,5
2015	1 261,4	4,0	837,2	3,7	416,5	4,5	1 253,7	4,0	1 805,7	2,5	174,8	4,5	9,7
2016	1 311,9	4,0	869,1	3,8	430,5	3,4	1 299,6	3,7	1 857,5	2,9	181,9	4,1	9,8
2017	1 366,6	4,2	902,9	3,9	444,8	3,3	1 347,7	3,7	1 922,0	3,5	189,8	4,3	9,9
2017 2.Vj.	333,2	4,2	215,2	3,6	109,9	3,7	325,1	3,6	478,9	3,2	44,9	2,1	9,4
3.Vj.	337,4	4,3	227,7	4,1	111,7	2,6	339,5	3,6	480,0	3,7	39,9	4,2	8,3
4.Vj.	377,6	4,0	249,2	3,7	110,3	2,9	359,5	3,5	485,1	2,9	42,0	6,0	8,7
2018 1.Vj.	333,3	4,7	220,3	4,5	115,3	2,1	335,5	3,7	494,6	3,5	67,0	6,3	13,5
2.Vj.	349,2	4,8	225,3	4,7	112,3	2,2	337,7	3,9	493,9	3,1	48,6	8,1	9,8
3.Vj.	354,5	5,0	239,3	5,1	115,1	3,1	354,4	4,4	493,8	2,9	44,3	11,1	9,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2018. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. **1** Inländerkonzept. **2** Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. **3** Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. **4** Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. **5** Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **6** Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **7** Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex ¹⁾								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer ³⁾	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen ²⁾			
2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	
2011	101,7	1,7	101,8	1,8	101,8	1,8	101,8	1,8	103,4	3,4
2012	104,4	2,7	104,4	2,6	104,7	2,8	104,7	2,9	106,2	2,7
2013	107,0	2,4	106,9	2,4	107,3	2,5	107,2	2,4	108,4	2,1
2014	110,1	2,9	109,9	2,8	110,1	2,7	110,1	2,7	111,5	2,8
2015	112,6	2,3	112,4	2,2	112,6	2,3	112,7	2,3	114,6	2,8
2016	114,9	2,1	114,7	2,1	115,0	2,1	115,2	2,2	117,3	2,4
2017	117,4	2,1	117,1	2,1	117,5	2,2	117,8	2,3	120,3	2,5
2018	120,6	2,7	120,4	2,8	120,6	2,6	121,0	2,7	.	.
2017 3.Vj.	120,0	2,1	119,7	2,0	120,1	2,0	118,3	2,1	118,4	2,6
4.Vj.	130,4	1,9	130,1	1,8	130,5	1,8	118,6	2,1	131,4	2,4
2018 1.Vj.	111,5	2,2	111,3	2,3	111,4	2,1	119,4	2,2	116,7	2,9
2.Vj.	113,6	3,2	113,4	3,2	113,4	2,9	121,1	2,9	121,3	3,2
3.Vj.	123,2	2,7	123,0	2,7	123,4	2,8	121,6	2,8	122,5	3,4
4.Vj.	134,0	2,8	133,8	2,8	134,0	2,7	122,0	2,8	.	.
2018 Juni	113,2	3,0	113,0	3,0	113,3	3,0	121,4	3,1	.	.
Juli	143,1	2,8	142,8	2,9	143,3	2,9	121,5	2,9	.	.
Aug.	113,3	2,6	113,1	2,7	113,5	2,7	121,6	2,7	.	.
Sept.	113,4	2,6	113,1	2,6	113,5	2,7	121,6	2,7	.	.
Okt.	113,5	2,3	113,3	2,4	113,7	2,4	121,8	2,8	.	.
Nov.	173,0	3,1	172,7	3,1	172,6	2,8	122,0	2,8	.	.
Dez.	115,6	2,8	115,4	2,8	115,8	2,9	122,0	2,9	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. **2** Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml., Sonder-

zahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). **3** Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2018.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahressende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:				darunter:				Eigenkapital	Schulden					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)		insgesamt	langfristig		kurzfristig		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
												zu-	da-	zu-	Finanz-	
zusammen	runter Finanz-	zusammen	schulden	schulden	darunter:											
Insgesamt (Mrd €)																
2014	2 079,8	1 284,9	431,2	521,0	249,6	794,9	203,1	187,3	132,5	583,2	1 496,6	812,6	427,4	684,0	207,2	175,8
2015	2 226,9	1 395,2	470,9	565,6	273,1	831,7	215,5	190,5	136,1	633,6	1 593,3	861,3	466,2	732,0	222,8	180,3
2016	2 367,8	1 478,1	493,4	595,9	288,9	889,6	226,8	218,0	150,5	672,2	1 695,6	889,3	482,6	806,3	249,1	192,8
2017	2 400,8	1 490,0	500,0	602,9	295,9	910,8	230,6	225,7	158,2	758,8	1 642,0	867,3	496,4	774,7	236,4	195,7
2016 2.Hj.	2 367,8	1 478,1	493,4	595,9	288,9	889,6	226,8	218,0	150,5	672,2	1 695,6	889,3	482,6	806,3	249,1	192,8
2017 1.Hj.	2 385,4	1 471,8	502,3	584,2	288,6	913,6	238,2	220,8	149,9	701,7	1 683,6	888,0	498,3	795,7	246,2	194,9
2017 2.Hj.	2 400,8	1 490,0	500,0	602,9	295,9	910,8	230,6	225,7	158,2	758,8	1 642,0	867,3	496,4	774,7	236,4	195,7
2018 1.Hj. p) 3)	2 551,8	1 533,0	541,7	602,5	289,8	1 018,8	250,1	236,1	143,3	775,6	1 776,2	909,5	541,0	866,7	254,7	210,2
in % der Bilanzsumme																
2014	100,0	61,8	20,7	25,1	12,0	38,2	9,8	9,0	6,4	28,0	72,0	39,1	20,6	32,9	10,0	8,5
2015	100,0	62,7	21,1	25,4	12,3	37,4	9,7	8,6	6,1	28,5	71,6	38,7	20,9	32,9	10,0	8,1
2016	100,0	62,4	20,8	25,2	12,2	37,6	9,6	9,2	6,4	28,4	71,6	37,6	20,4	34,1	10,5	8,1
2017	100,0	62,1	20,8	25,1	12,3	37,9	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2
2016 2.Hj.	100,0	62,4	20,8	25,2	12,2	37,6	9,6	9,2	6,4	28,4	71,6	37,6	20,4	34,1	10,5	8,1
2017 1.Hj.	100,0	61,7	21,1	24,5	12,1	38,3	10,0	9,3	6,3	29,4	70,6	37,2	20,9	33,4	10,3	8,2
2017 2.Hj.	100,0	62,1	20,8	25,1	12,3	37,9	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2
2018 1.Hj. p) 3)	100,0	60,1	21,2	23,6	11,4	39,9	9,8	9,3	5,6	30,4	69,6	35,6	21,2	34,0	10,0	8,2
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																
2014	1 656,6	990,2	276,6	412,6	236,0	666,3	185,7	140,3	99,0	451,7	1 204,9	644,6	319,1	560,3	185,7	122,5
2015	1 782,4	1 077,9	304,2	447,3	259,0	704,5	198,8	147,0	104,4	485,3	1 297,1	690,3	354,0	606,8	198,4	127,5
2016	1 910,2	1 147,2	322,5	473,9	270,8	762,9	209,7	170,0	115,5	514,5	1 395,7	715,9	370,3	679,8	223,1	140,9
2017	1 936,3	1 150,3	323,1	474,5	281,8	786,0	212,5	175,2	127,0	588,2	1 348,1	698,4	381,6	649,7	215,5	148,4
2016 2.Hj.	1 910,2	1 147,2	322,5	473,9	270,8	762,9	209,7	170,0	115,5	514,5	1 395,7	715,9	370,3	679,8	223,1	140,9
2017 1.Hj.	1 923,5	1 138,9	325,3	464,9	273,1	784,6	224,2	171,9	125,5	550,6	1 372,9	709,7	379,4	663,2	224,4	153,2
2017 2.Hj.	1 936,3	1 150,3	323,1	474,5	281,8	786,0	212,5	175,2	127,0	588,2	1 348,1	698,4	381,6	649,7	215,5	148,4
2018 1.Hj. p) 3)	2 071,9	1 177,0	360,2	460,4	277,5	894,9	232,7	185,5	115,2	604,9	1 467,0	727,9	411,2	739,2	229,5	167,5
in % der Bilanzsumme																
2014	100,0	59,8	16,7	24,9	14,3	40,2	11,2	8,5	6,0	27,3	72,7	38,9	19,3	33,8	11,2	7,4
2015	100,0	60,5	17,1	25,1	14,5	39,5	11,2	8,3	5,9	27,2	72,8	38,7	19,9	34,0	11,1	7,2
2016	100,0	60,1	16,9	24,8	14,2	39,9	11,0	8,9	6,1	26,9	73,1	37,5	19,4	35,6	11,7	7,4
2017	100,0	59,4	16,7	24,5	14,6	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,1	19,7	33,6	11,1	7,7
2016 2.Hj.	100,0	60,1	16,9	24,8	14,2	39,9	11,0	8,9	6,1	26,9	73,1	37,5	19,4	35,6	11,7	7,4
2017 1.Hj.	100,0	59,2	16,9	24,2	14,2	40,8	11,7	8,9	6,5	28,6	71,4	36,9	19,7	34,5	11,7	8,0
2017 2.Hj.	100,0	59,4	16,7	24,5	14,6	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,1	19,7	33,6	11,1	7,7
2018 1.Hj. p) 3)	100,0	56,8	17,4	22,2	13,4	43,2	11,2	9,0	5,6	29,2	70,8	35,1	19,9	35,7	11,1	8,1
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2014	423,2	294,7	154,6	108,4	13,6	128,6	17,4	47,0	33,5	131,5	291,7	168,0	108,3	123,7	21,6	53,4
2015	444,5	317,3	166,7	118,3	14,1	127,2	16,7	43,5	31,6	148,3	296,2	171,0	112,2	125,2	24,4	52,7
2016	457,6	330,9	170,9	122,0	18,1	126,7	17,1	48,0	34,9	157,7	299,9	173,4	112,3	126,5	25,9	51,9
2017	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3
2016 2.Hj.	457,6	330,9	170,9	122,0	18,1	126,7	17,1	48,0	34,9	157,7	299,9	173,4	112,3	126,5	25,9	51,9
2017 1.Hj.	461,9	332,9	177,0	119,3	15,5	129,0	14,0	48,8	24,5	151,1	310,7	178,3	118,9	132,5	21,8	41,8
2017 2.Hj.	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3
2018 1.Hj. p) 3)	479,8	356,0	181,4	142,1	12,3	123,8	17,4	50,5	28,1	170,7	309,2	181,6	129,8	127,6	25,2	42,7
in % der Bilanzsumme																
2014	100,0	69,6	36,5	25,6	3,2	30,4	4,1	11,1	7,9	31,1	68,9	39,7	25,6	29,2	5,1	12,6
2015	100,0	71,4	37,5	26,6	3,2	28,6	3,8	9,8	7,1	33,4	66,6	38,5	25,3	28,2	5,5	11,9
2016	100,0	72,3	37,3	26,7	4,0	27,7	3,7	10,5	7,6	34,5	65,5	37,9	24,5	27,7	5,7	11,3
2017	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2
2016 2.Hj.	100,0	72,3	37,3	26,7	4,0	27,7	3,7	10,5	7,6	34,5	65,5	37,9	24,5	27,7	5,7	11,3
2017 1.Hj.	100,0	72,1	38,3	25,8	3,4	27,9	3,0	10,6	5,3	32,7	67,3	38,6	25,7	28,7	4,7	9,0
2017 2.Hj.	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2
2018 1.Hj. p) 3)	100,0	74,2	37,8	29,6	2,6	25,8	3,6	10,5	5,9	35,6	64,4	37,8	27,1	26,6	5,2	8,9

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalen-

te. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 3 Ab diesem Zeitpunkt: Signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1) in % des Umsatzes				Verteilung 2)			Operatives Ergebnis (EBIT)		Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes				
	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1)		Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)			Operatives Ergebnis (EBIT)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)				
			Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)		1.Quartil	Median	3.Quartil				1.Quartil	Median	3.Quartil		
			%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	%	%	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	%	%		
Insgesamt																
2010	1 320,9	13,3	181,4	30,6	13,7	1,8	6,6	11,4	18,6	98,3	66,7	7,4	-2,4	3,2	6,9	12,1
2011	1 414,3	8,5	175,9	0,5	12,4	-1,0	5,5	11,0	17,4	93,8	-4,1	6,6	-0,9	2,7	6,6	12,0
2012	1 532,9	6,6	188,8	3,2	12,3	-0,4	5,2	10,2	17,5	95,7	-7,7	6,2	-0,9	1,9	6,1	11,0
2013	1 541,1	-0,6	187,2	-2,8	12,2	-0,3	5,1	10,3	18,5	99,5	5,5	6,5	0,4	1,9	5,9	11,1
2014	1 565,7	1,0	198,9	4,9	12,7	0,5	5,9	10,3	17,4	109,4	8,5	7,0	0,5	1,9	6,1	11,1
2015	1 635,4	6,9	196,2	-1,0	12,0	-1,0	6,1	10,6	17,9	91,6	-16,3	5,6	-1,5	1,7	6,6	11,4
2016	1 626,1	-0,4	214,9	8,0	13,2	1,0	6,6	11,4	18,0	112,1	9,2	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 722,9	5,2	243,9	14,6	14,2	1,2	6,8	11,0	18,0	142,3	33,2	8,3	1,7	2,5	6,7	12,1
2013 2.Hj.	780,0	-1,1	93,9	-2,0	12,0	-0,1	5,4	10,9	19,2	45,7	25,6	5,9	1,3	1,7	6,3	12,2
2014 1.Hj.	757,3	-0,9	97,2	4,6	12,8	0,7	4,8	9,6	16,1	57,9	9,4	7,6	0,7	1,0	5,2	10,5
2014 2.Hj.	808,8	2,9	101,7	5,3	12,6	0,3	5,4	10,8	19,1	51,5	7,6	6,4	0,3	1,7	7,1	12,0
2015 1.Hj.	815,3	8,7	102,9	5,7	12,6	-0,4	4,8	10,2	17,6	59,1	1,3	7,3	-0,5	1,1	5,9	10,9
2015 2.Hj.	831,4	5,1	93,5	-7,6	11,3	-1,5	6,3	11,5	18,5	32,7	-36,6	3,9	-2,5	2,3	7,2	11,7
2016 1.Hj.	782,7	-1,9	111,8	6,3	14,3	1,1	6,1	10,5	18,0	65,7	2,8	8,4	0,4	1,7	6,4	11,4
2016 2.Hj.	843,4	1,1	103,1	9,8	12,2	1,0	6,8	11,9	19,1	46,4	21,0	5,5	0,8	2,9	7,5	12,5
2017 1.Hj.	845,0	6,8	125,9	14,5	14,9	1,0	5,7	10,1	17,2	78,6	29,3	9,3	1,6	1,8	5,8	11,6
2017 2.Hj.	881,1	3,7	117,8	14,7	13,4	1,3	6,8	11,9	19,2	63,3	38,4	7,2	1,8	3,0	7,3	12,4
2018 1.Hj. p) 6)	849,5	-0,1	120,7	-2,4	14,2	-0,3	5,1	10,5	18,2	72,9	-5,0	8,6	-0,5	1,6	6,3	12,5
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5)																
2010	980,7	15,8	136,2	38,7	13,9	2,3	6,6	11,4	16,3	75,7	72,5	7,7	-2,6	3,0	7,3	12,0
2011	1 079,0	10,6	130,0	-1,7	12,1	-1,5	5,5	11,3	16,4	74,1	-4,9	6,9	-1,1	2,1	6,8	11,5
2012	1 173,8	7,7	140,8	5,3	12,0	-0,3	5,4	10,2	16,1	81,7	2,2	7,0	-0,4	1,8	6,1	9,8
2013	1 179,0	-0,8	138,8	-2,6	11,8	-0,2	4,4	10,3	15,7	74,5	-5,8	6,3	-0,3	1,3	5,8	10,5
2014	1 197,4	1,0	148,1	5,8	12,4	0,6	5,4	9,8	15,5	82,0	9,3	6,9	0,5	1,4	5,9	10,2
2015	1 282,5	7,0	144,0	-2,7	11,2	-1,1	6,1	10,5	16,0	65,2	-20,3	5,1	-1,8	1,8	6,5	10,3
2016	1 267,1	-1,0	156,5	6,0	12,4	0,8	6,5	10,5	16,0	80,6	4,3	6,4	0,3	2,7	6,3	10,4
2017	1 362,9	5,5	181,6	16,8	13,3	1,3	6,7	10,9	15,6	108,0	41,1	7,9	2,0	2,9	6,7	10,4
2013 2.Hj.	591,8	-1,4	67,1	-0,2	11,3	0,1	4,0	10,5	16,2	31,4	1,7	5,3	0,2	0,6	5,8	11,2
2014 1.Hj.	584,4	-1,1	74,3	3,8	12,7	0,6	4,7	9,6	15,2	46,3	8,9	7,9	0,7	1,4	5,5	9,7
2014 2.Hj.	613,1	3,0	73,8	7,8	12,0	0,5	4,2	9,8	15,9	35,8	9,8	5,8	0,4	0,7	6,3	10,8
2015 1.Hj.	636,4	8,7	80,1	7,8	12,6	-0,1	5,1	10,1	15,5	48,8	4,8	7,7	-0,3	2,1	6,1	10,0
2015 2.Hj.	646,7	5,3	63,9	-13,3	9,9	-2,1	5,3	11,1	15,6	16,4	-52,4	2,5	-3,3	1,8	6,9	10,7
2016 1.Hj.	611,3	-2,6	84,0	1,3	13,7	0,5	6,7	10,6	15,8	50,7	-6,5	8,3	-0,3	2,9	6,4	10,0
2016 2.Hj.	655,9	0,5	72,5	11,9	11,1	1,1	6,1	11,2	16,0	29,9	34,8	4,6	0,9	2,4	6,3	10,5
2017 1.Hj.	678,7	7,2	98,5	18,7	14,5	1,4	5,9	10,1	16,1	64,0	37,5	9,4	2,1	2,3	5,8	10,6
2017 2.Hj.	684,9	3,9	83,1	14,7	12,1	1,2	6,6	11,7	16,5	44,0	46,4	6,4	1,9	3,0	7,1	10,8
2018 1.Hj. p) 6)	665,8	-0,2	90,9	-3,7	13,7	-0,5	6,2	10,8	16,7	57,1	-5,6	8,6	-0,5	2,8	6,6	11,5
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																
2010	340,2	5,8	45,1	9,0	13,3	0,4	6,0	11,2	19,7	22,6	47,0	6,7	-1,8	3,4	6,0	12,8
2011	335,3	1,7	45,9	7,6	13,7	0,8	6,0	10,4	20,7	19,7	-0,7	5,9	-0,1	3,2	6,2	13,8
2012	359,1	2,8	48,0	-3,3	13,4	-0,8	5,1	10,1	23,0	14,0	-47,2	3,9	-3,0	2,1	5,7	14,2
2013	362,0	-0,1	48,4	-3,4	13,4	-0,5	5,2	10,5	21,6	25,0	84,4	6,9	3,0	2,4	5,9	12,5
2014	368,3	1,1	50,8	2,2	13,8	0,1	6,2	12,7	22,6	27,3	5,7	7,4	0,3	2,9	6,5	13,7
2015	352,9	6,4	52,2	4,8	14,8	-0,2	6,1	11,4	22,1	26,4	-1,6	7,5	-0,6	1,4	6,7	14,1
2016	358,9	2,4	58,4	14,6	16,3	1,8	6,9	13,5	25,8	31,6	24,7	8,8	1,5	2,5	8,3	15,5
2017	360,0	3,8	62,3	7,7	17,3	0,6	7,3	11,6	23,0	34,3	10,0	9,5	0,5	2,4	7,2	15,1
2013 2.Hj.	188,2	0,2	26,7	-6,7	14,2	-1,1	5,6	11,4	21,8	14,3	241,4	7,6	5,2	2,2	7,4	13,5
2014 1.Hj.	172,9	-0,5	23,0	7,7	13,3	1,0	4,8	9,3	20,4	11,6	11,7	6,7	0,7	1,0	5,1	13,5
2014 2.Hj.	195,6	2,5	27,8	-2,2	14,2	-0,7	6,4	13,5	23,8	15,7	1,5	8,1	-0,1	3,6	8,1	18,0
2015 1.Hj.	178,9	8,4	22,8	-2,2	12,7	-1,5	4,4	10,9	21,5	10,3	-15,7	5,8	-1,6	-0,5	4,5	14,2
2015 2.Hj.	184,7	4,6	29,7	10,8	16,1	0,9	7,0	12,1	23,5	16,3	9,3	8,8	0,4	2,5	7,7	15,0
2016 1.Hj.	171,5	1,2	27,8	27,7	16,2	3,5	5,1	10,3	23,8	15,0	62,1	8,7	3,3	1,0	6,4	14,9
2016 2.Hj.	187,4	3,6	30,6	4,6	16,3	0,2	7,4	13,7	24,4	16,6	2,7	8,8	-0,1	4,0	9,0	17,2
2017 1.Hj.	166,3	4,8	27,4	-0,2	16,5	-0,8	5,3	10,5	21,2	14,6	-0,8	8,8	-0,5	1,3	5,8	14,6
2017 2.Hj.	196,2	2,8	34,7	14,9	17,7	1,9	6,9	12,5	24,6	19,3	20,2	9,8	1,4	3,0	7,8	17,9
2018 1.Hj. p) 6)	183,7	0,4	29,8	3,0	16,2	0,4	4,0	9,7	22,9	15,8	-1,8	8,6	-0,2	-0,9	5,1	15,5

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 3 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig

der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 3. 4 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Erläuterungen im Statistischen Beiflag 4 – Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 5 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 6 Ab diesem Zeitpunkt: Signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2015	2016	2017	2018					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov. p)
A. Leistungsbilanz	+ 308 770	+ 346 639	+ 363 675	+ 80 534	+ 82 083	+ 90 378	+ 28 456	+ 30 389	+ 23 247
1. Warenhandel									
Ausfuhr	2 135 337	2 136 518	2 269 381	569 359	590 117	579 579	191 695	212 944	208 863
Einfuhr	1 784 550	1 766 321	1 929 840	496 056	504 941	512 203	170 733	191 721	186 435
Saldo	+ 350 785	+ 370 199	+ 339 542	+ 73 303	+ 85 176	+ 67 377	+ 20 962	+ 21 224	+ 22 428
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	800 971	808 509	863 630	202 669	221 414	238 634	77 539	74 342	73 389
Ausgaben	748 527	764 271	761 114	179 475	189 457	200 347	64 316	64 011	66 622
Saldo	+ 52 443	+ 44 238	+ 102 510	+ 23 194	+ 31 956	+ 38 287	+ 13 223	+ 10 331	+ 6 767
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	665 060	650 888	679 298	157 938	194 270	169 555	57 675	52 155	54 023
Ausgaben	621 692	581 073	615 994	130 844	201 099	149 887	51 280	41 592	45 959
Saldo	+ 43 368	+ 69 814	+ 63 305	+ 27 095	- 6 830	+ 19 668	+ 6 395	+ 10 563	+ 8 064
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	114 843	108 095	111 776	26 109	31 299	26 946	9 448	8 740	8 483
Ausgaben	252 670	245 709	253 461	69 168	59 519	61 901	21 573	20 469	22 495
Saldo	- 137 827	- 137 612	- 141 686	- 43 058	- 28 218	- 34 954	- 12 124	- 11 729	- 14 012
B. Vermögensänderungsbilanz	+ 16 566	+ 3 132	- 21 333	+ 2 614	+ 1 728	+ 2 297	+ 88	+ 1 108	+ 948
C. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 267 248	+ 344 767	+ 419 094	+ 121 309	+ 62 630	+ 92 802	+ 59 870	+ 20 391	+ 23 104
1. Direktinvestitionen	+ 142 673	+ 177 293	+ 124 515	+ 140 501	+ 27 464	+ 20 181	+ 25 173	+ 73 790	- 27 074
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+1 080 356	+ 521 802	+ 261 966	+ 62 653	- 2 223	+ 49 096	+ 8 398	+ 71 041	- 102 305
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 937 683	+ 344 509	+ 137 448	- 77 849	- 29 687	+ 28 915	- 16 775	- 2 749	- 75 232
2. Wertpapieranlagen	+ 199 249	+ 478 497	+ 266 390	- 4 175	+ 39 467	+ 34 791	- 43 994	- 14 853	- 9 592
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 401 926	+ 387 046	+ 640 812	+ 192 278	- 1 890	+ 41 046	- 8 829	- 31 145	- 45 281
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 15 478	+ 19 987	+ 177 740	+ 53 364	+ 5 436	+ 11 613	- 4 045	- 10 862	- 29 037
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 378 796	+ 359 327	+ 396 457	+ 110 501	+ 13 033	+ 69 962	+ 20 959	- 19 494	- 1 719
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 7 654	+ 7 733	+ 66 616	+ 28 412	- 20 357	- 40 530	- 25 743	- 790	- 14 525
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 202 678	- 91 447	+ 374 421	+ 196 452	- 41 356	+ 6 256	+ 35 165	- 16 292	- 35 689
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 208 634	+ 104 219	+ 507 604	+ 122 820	+ 21 484	+ 11 087	+ 4 519	+ 726	- 37 155
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 33 199	- 242 180	- 142 739	+ 45 390	- 33 506	+ 6 558	+ 39 077	- 3 345	+ 5 149
Kurzfristige Schuldverschreibungen	- 39 158	+ 46 513	+ 9 556	+ 28 242	- 29 335	- 11 390	- 8 431	- 13 674	- 3 683
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	+ 81 917	+ 18 431	+ 17 087	+ 3 119	+ 38 008	+ 33 327	+ 6 381	+ 1 740	+ 13 641
4. Übriger Kapitalverkehr	- 167 256	- 344 931	+ 12 502	- 29 513	- 48 877	+ 3 340	+ 70 064	- 39 536	+ 42 890
Eurosysteem	- 26 457	- 152 798	- 175 527	+ 3 844	- 27 444	+ 40 556	- 43 527	+ 30 161	- 19 496
Staat	+ 20 154	+ 12 380	+ 18 894	- 2 049	- 4 050	- 9 479	- 3 580	- 3 294	- 2 789
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	- 120 160	- 123 767	+ 136 830	- 20 455	- 38 741	- 20 286	+ 113 546	- 44 925	+ 60 394
Unternehmen und Privatpersonen	- 40 793	- 80 745	+ 32 305	- 10 852	+ 21 358	- 7 450	+ 3 626	- 21 478	+ 4 781
5. Währungsreserven des Eurowährungssystems	+ 10 664	+ 15 480	- 1 400	+ 11 376	+ 6 567	+ 1 164	+ 2 246	- 750	+ 3 239
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 58 089	- 5 003	+ 76 753	+ 38 161	- 21 181	+ 129	+ 31 327	- 11 106	- 1 091

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslands- vermögen: + / Abnahme: -)			Statistisch nicht auf- gliederbare Trans- aktionen 5)
	Insgesamt	Warenhandel (fob/fob) 1)		Dienst- leistungen 3)	Primär- einkommen	Sekundär- einkommen	Vermögens- änderungs- bilanz 4)	Insgesamt	darunter: Währungs- reserven	
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außen- handel, Saldo 2)							
2004	+ 101 205	+ 153 166	- 6 859	- 38 713	+ 16 860	- 30 109	- 119	+ 112 834	- 1 470	+ 11 748
2005	+ 105 730	+ 157 010	- 6 068	- 40 600	+ 20 905	- 31 585	- 2 334	+ 96 436	- 2 182	- 6 960
2006	+ 135 959	+ 161 447	- 4 205	- 34 641	+ 41 453	- 32 300	- 1 328	+ 157 142	- 2 934	+ 22 511
2007	+ 169 636	+ 201 989	- 922	- 34 881	+ 36 332	- 33 804	- 1 597	+ 183 169	+ 953	+ 15 130
2008	+ 143 318	+ 184 521	- 3 586	- 31 467	+ 24 724	- 34 461	- 893	+ 121 336	+ 2 008	- 21 088
2009	+ 141 233	+ 141 167	- 6 064	- 19 648	+ 54 757	- 35 043	- 1 858	+ 129 693	+ 8 648	- 9 683
2010	+ 144 890	+ 161 146	- 5 892	- 27 041	+ 50 665	- 39 880	+ 1 219	+ 92 757	+ 1 613	- 53 351
2011	+ 165 078	+ 163 426	- 8 900	- 31 574	+ 68 235	- 35 010	+ 419	+ 120 857	+ 2 836	- 44 639
2012	+ 193 590	+ 200 401	- 10 518	- 32 775	+ 64 858	- 38 894	- 413	+ 151 417	+ 1 297	- 41 759
2013	+ 190 092	+ 212 662	- 3 663	- 41 376	+ 62 444	- 43 639	- 563	+ 225 360	+ 838	+ 35 831
2014	+ 218 965	+ 228 185	- 5 741	- 24 485	+ 56 549	- 41 283	+ 2 936	+ 240 116	- 2 564	+ 18 215
2015	+ 271 403	+ 261 135	- 2 565	- 16 910	+ 67 222	- 40 044	+ 534	+ 239 418	- 2 213	- 32 520
2016	+ 268 812	+ 267 999	- 1 845	- 19 948	+ 60 639	- 39 879	+ 3 468	+ 257 693	+ 1 686	- 14 587
2017	+ 261 225	+ 268 862	+ 1 256	- 20 874	+ 67 357	- 54 120	- 254	+ 279 967	+ 1 269	+ 18 995
2018 p)	+ 249 101	+ 241 955	- 5 589	- 16 687	+ 71 105	- 47 273	- 43	+ 232 541	+ 392	- 16 517
2016 1.Vj.	+ 66 589	+ 63 353	+ 566	- 3 042	+ 19 599	- 13 320	- 205	+ 40 617	+ 1 228	- 25 767
2.Vj.	+ 69 819	+ 76 770	- 54	- 3 707	+ 125	- 3 370	+ 1 009	+ 62 621	+ 761	- 8 207
3.Vj.	+ 61 051	+ 66 795	- 346	- 11 309	+ 16 175	- 10 610	+ 307	+ 59 558	- 261	- 1 801
4.Vj.	+ 71 353	+ 61 082	- 2 012	- 1 889	+ 24 740	- 12 579	+ 2 356	+ 94 897	- 43	+ 21 188
2017 1.Vj.	+ 68 671	+ 67 077	+ 2 402	- 2 921	+ 21 296	- 16 781	+ 616	+ 67 316	- 360	- 1 972
2.Vj.	+ 54 185	+ 67 753	- 187	- 4 785	+ 3 058	- 11 841	- 727	+ 72 061	+ 385	+ 18 604
3.Vj.	+ 63 967	+ 68 874	- 113	- 11 794	+ 17 922	- 11 035	+ 904	+ 54 979	+ 152	- 9 892
4.Vj.	+ 74 402	+ 65 158	- 846	- 1 374	+ 25 082	- 14 463	- 1 047	+ 85 610	- 1 446	+ 12 255
2018 1.Vj.	+ 71 111	+ 64 605	- 1 397	- 630	+ 21 620	- 14 483	+ 214	+ 69 348	+ 699	- 1 977
2.Vj.	+ 64 343	+ 69 552	+ 848	- 3 608	+ 3 772	- 5 373	+ 85	+ 69 954	- 374	+ 5 526
3.Vj.	+ 52 163	+ 56 134	+ 506	- 11 211	+ 19 286	- 12 045	- 1 025	+ 48 965	- 493	- 2 174
4.Vj. p)	+ 61 483	+ 51 664	- 5 546	- 1 237	+ 26 427	- 15 371	+ 683	+ 44 273	+ 560	- 17 893
2016 Juli	+ 18 927	+ 20 453	+ 413	- 3 460	+ 5 372	- 3 437	- 103	+ 17 363	+ 342	- 1 461
Aug.	+ 17 632	+ 20 933	- 435	- 4 807	+ 6 016	- 4 510	- 101	+ 17 217	+ 93	- 314
Sept.	+ 24 492	+ 25 409	- 324	- 3 042	+ 4 788	- 2 662	+ 511	+ 24 977	- 695	- 26
Okt.	+ 19 777	+ 20 598	+ 294	- 3 425	+ 6 117	- 3 513	- 117	+ 28 457	- 145	+ 8 797
Nov.	+ 25 394	+ 23 647	- 347	- 255	+ 6 949	- 4 948	- 69	+ 22 295	+ 140	- 3 031
Dez.	+ 26 182	+ 16 837	- 1 959	+ 1 790	+ 11 675	- 4 119	+ 2 541	+ 44 145	- 38	+ 15 422
2017 Jan.	+ 12 379	+ 16 200	+ 171	- 979	+ 6 851	- 9 693	- 145	+ 7 119	- 124	- 5 115
Febr.	+ 23 381	+ 22 690	+ 1 022	- 955	+ 6 280	- 4 634	+ 291	+ 14 387	- 216	- 9 285
März	+ 32 911	+ 28 187	+ 1 209	- 987	+ 8 165	- 2 453	+ 470	+ 45 810	- 21	+ 12 429
April	+ 16 218	+ 19 883	+ 21	- 1 181	+ 5 852	- 8 336	- 321	+ 21 216	- 2	+ 5 319
Mai	+ 15 352	+ 23 194	- 968	- 1 674	- 5 295	- 872	+ 85	+ 11 773	- 47	- 3 664
Juni	+ 22 614	+ 24 676	+ 760	- 1 930	+ 2 501	- 2 632	- 491	+ 39 072	+ 434	+ 16 949
Juli	+ 19 015	+ 21 320	+ 679	- 4 043	+ 6 159	- 4 420	+ 525	+ 14 479	+ 463	- 5 062
Aug.	+ 18 054	+ 21 764	- 765	- 5 392	+ 5 158	- 3 476	+ 174	+ 8 062	- 912	- 10 167
Sept.	+ 26 897	+ 25 790	- 27	- 2 359	+ 6 605	- 3 139	+ 204	+ 32 438	+ 602	+ 5 336
Okt.	+ 19 522	+ 21 065	+ 393	- 3 846	+ 6 527	- 4 224	- 206	+ 15 799	+ 1 176	- 3 517
Nov.	+ 26 432	+ 25 333	- 587	- 508	+ 6 868	- 5 260	- 536	+ 29 624	- 270	+ 3 728
Dez.	+ 28 448	+ 18 759	- 652	+ 2 980	+ 11 687	- 4 979	- 305	+ 40 187	- 2 353	+ 12 044
2018 Jan.	+ 20 211	+ 18 211	- 1 171	- 550	+ 7 601	- 5 052	+ 489	+ 27 562	- 121	+ 6 861
Febr.	+ 21 437	+ 20 698	+ 351	+ 710	+ 5 419	- 5 390	+ 19	+ 19 584	+ 583	- 1 872
März	+ 29 463	+ 25 695	- 576	- 791	+ 8 600	- 4 041	- 294	+ 22 202	+ 236	- 6 966
April	+ 23 792	+ 22 990	+ 97	- 576	+ 4 014	- 2 636	+ 357	+ 32 072	- 670	+ 7 923
Mai	+ 13 713	+ 21 907	+ 195	- 1 003	- 7 293	+ 102	+ 50	+ 17 186	+ 83	+ 3 423
Juni	+ 26 838	+ 24 655	+ 555	- 2 029	+ 7 050	- 2 839	- 321	+ 20 697	+ 213	- 5 820
Juli	+ 14 973	+ 18 322	+ 1 101	- 4 297	+ 5 613	- 4 664	- 203	+ 10 516	+ 266	- 4 254
Aug.	+ 15 867	+ 18 511	- 88	- 5 508	+ 6 595	- 3 731	+ 90	+ 18 960	- 640	+ 3 003
Sept.	+ 21 324	+ 19 301	- 506	- 1 406	+ 7 079	- 3 650	- 912	+ 19 489	- 119	- 922
Okt.	+ 18 876	+ 20 051	- 586	- 3 648	+ 6 845	- 4 372	- 818	+ 9 230	+ 700	- 8 827
Nov.	+ 21 617	+ 19 468	- 2 214	+ 711	+ 7 059	- 5 622	- 489	+ 4 181	- 124	- 16 947
Dez. p)	+ 20 991	+ 12 144	- 2 746	+ 1 700	+ 12 523	- 5 377	+ 1 991	+ 30 863	- 17	+ 7 882

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung. 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Nettoerwerb/veräußerung von

nichtproduzierten Sachvermögen. 5 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2015	2016	2017	2018					
					Jan. / Dez. p)	August	September	Oktober	November	Dezember p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 193 555	1 203 833	1 278 958	1 317 880	105 381	109 181	117 360	116 403	96 056
	Einfuhr	949 245	954 917	1 031 013	1 090 037	87 745	90 975	98 445	96 024	82 127
	Saldo	+ 244 310	+ 248 916	+ 247 946	+ 227 843	+ 17 636	+ 18 206	+ 18 915	+ 20 378	+ 13 929
I. Europäische Länder	Ausfuhr	803 425	818 644	872 427	900 190	69 303	74 386	80 524	78 869	63 343
	Einfuhr	653 782	657 753	699 677	745 666	58 178	62 211	66 622	65 929	56 460
	Saldo	+ 149 643	+ 160 891	+ 172 749	+ 154 524	+ 11 126	+ 12 174	+ 13 901	+ 12 940	+ 6 883
1. EU-Länder (28)	Ausfuhr	692 493	705 548	749 850	778 603	59 450	64 809	69 938	68 167	55 160
	Einfuhr	543 334	551 344	586 071	623 102	48 531	52 476	55 189	54 786	47 343
	Saldo	+ 149 159	+ 154 204	+ 163 780	+ 155 501	+ 10 920	+ 12 333	+ 14 749	+ 13 381	+ 7 817
Euroraum (19)	Ausfuhr	434 075	441 092	471 213	492 590	36 502	41 077	44 226	42 924	35 331
	Einfuhr	356 643	358 848	378 700	405 200	31 489	33 974	35 438	35 040	31 432
	Saldo	+ 77 432	+ 82 244	+ 92 513	+ 87 390	+ 5 012	+ 7 102	+ 8 787	+ 7 884	+ 3 899
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	46 196	46 931	50 071	50 398	3 804	4 080	4 427	4 284	3 619
	Einfuhr	40 116	40 960	43 689	49 527	4 081	4 348	3 840	4 357	3 873
	Saldo	+ 6 079	+ 5 971	+ 6 381	+ 871	- 277	- 267	+ 587	- 73	- 254
Frankreich	Ausfuhr	102 762	101 106	105 687	105 372	7 191	8 925	8 997	9 171	7 901
	Einfuhr	66 819	65 651	64 329	65 122	4 664	5 180	5 949	5 655	5 115
	Saldo	+ 35 943	+ 35 454	+ 41 359	+ 40 250	+ 2 526	+ 3 745	+ 3 048	+ 3 515	+ 2 786
Italien	Ausfuhr	57 987	61 265	65 422	69 968	4 423	5 754	7 129	6 130	4 751
	Einfuhr	49 038	51 737	55 342	60 218	4 484	5 163	5 323	5 000	4 123
	Saldo	+ 8 949	+ 9 528	+ 10 080	+ 9 750	- 61	+ 590	+ 1 806	+ 1 129	+ 628
Niederlande	Ausfuhr	79 191	78 433	84 661	91 327	7 177	7 381	8 175	8 176	6 761
	Einfuhr	87 889	83 142	90 597	98 398	7 903	8 154	8 851	8 506	8 196
	Saldo	- 8 697	- 4 709	- 5 935	- 7 071	- 726	- 773	- 677	- 330	- 1 435
Österreich	Ausfuhr	58 217	59 778	62 656	64 788	5 161	5 533	5 956	5 753	4 614
	Einfuhr	37 250	38 543	40 686	43 107	3 428	3 638	3 922	3 812	3 105
	Saldo	+ 20 967	+ 21 235	+ 21 970	+ 21 681	+ 1 733	+ 1 895	+ 2 034	+ 1 941	+ 1 509
Spanien	Ausfuhr	38 715	40 497	43 067	44 293	3 013	3 516	3 946	3 934	3 198
	Einfuhr	26 442	27 870	31 396	32 490	2 200	2 583	2 707	2 755	2 614
	Saldo	+ 12 273	+ 12 627	+ 11 671	+ 11 802	+ 814	+ 934	+ 1 240	+ 1 179	+ 584
Andere EU-Länder	Ausfuhr	258 417	264 456	278 638	286 014	22 949	23 732	25 712	25 243	19 830
	Einfuhr	186 691	192 496	207 371	217 902	17 042	18 502	19 751	19 746	15 911
	Saldo	+ 71 727	+ 71 960	+ 71 267	+ 68 111	+ 5 907	+ 5 230	+ 5 961	+ 5 497	+ 3 919
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	89 018	85 939	85 440	82 021	6 342	6 533	7 115	7 053	5 566
	Einfuhr	38 414	35 654	36 820	36 891	2 614	2 873	3 287	3 265	2 718
	Saldo	+ 50 604	+ 50 285	+ 48 620	+ 45 130	+ 3 728	+ 3 660	+ 3 828	+ 3 788	+ 2 848
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	110 932	113 096	122 576	121 587	9 853	9 577	10 586	10 702	8 183
	Einfuhr	110 448	106 409	113 607	122 564	9 647	9 735	11 433	11 143	9 117
	Saldo	+ 484	+ 6 687	+ 8 969	- 977	+ 206	- 158	- 848	- 441	- 934
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	49 070	50 161	53 913	54 056	4 496	4 459	4 966	4 919	3 633
	Einfuhr	42 089	43 896	45 689	45 871	3 649	3 809	4 349	4 243	3 102
	Saldo	+ 6 981	+ 6 265	+ 8 224	+ 8 185	+ 847	+ 649	+ 617	+ 676	+ 530
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	387 398	382 486	403 490	413 891	35 679	34 464	36 461	37 215	32 433
	Einfuhr	295 461	297 164	328 606	342 718	29 432	28 568	31 631	29 905	25 501
	Saldo	+ 91 936	+ 85 322	+ 74 884	+ 71 172	+ 6 248	+ 5 896	+ 4 830	+ 7 311	+ 6 932
1. Afrika	Ausfuhr	23 897	24 434	25 431	22 636	1 961	1 813	1 942	1 935	1 890
	Einfuhr	18 307	16 675	20 428	22 466	2 011	1 866	2 196	2 083	1 727
	Saldo	+ 5 590	+ 7 759	+ 5 003	+ 170	- 50	- 53	- 254	- 148	+ 163
2. Amerika	Ausfuhr	156 982	147 542	154 644	159 131	13 841	12 930	14 281	14 187	11 821
	Einfuhr	85 582	83 499	89 927	92 410	7 441	7 556	8 052	7 964	6 791
	Saldo	+ 71 400	+ 64 043	+ 64 717	+ 66 720	+ 6 399	+ 5 374	+ 6 228	+ 6 223	+ 5 030
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	113 733	106 822	111 805	113 452	9 427	9 274	10 095	10 188	8 494
	Einfuhr	60 217	57 968	61 902	64 603	5 344	5 451	5 877	5 701	4 775
	Saldo	+ 53 516	+ 48 855	+ 49 903	+ 48 850	+ 4 083	+ 3 823	+ 4 218	+ 4 487	+ 3 720
3. Asien	Ausfuhr	196 297	200 158	212 070	219 815	18 829	18 754	19 246	20 012	17 782
	Einfuhr	188 621	193 979	214 393	224 212	19 634	18 894	21 069	19 515	16 727
	Saldo	+ 7 676	+ 6 179	- 2 323	- 4 397	- 805	- 140	- 1 823	+ 496	+ 1 055
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	39 518	36 659	33 104	29 122	2 335	2 486	2 431	2 943	2 866
	Einfuhr	7 330	6 581	6 963	8 092	817	652	757	597	557
	Saldo	+ 32 188	+ 30 079	+ 26 141	+ 21 030	+ 1 518	+ 1 834	+ 1 674	+ 2 346	+ 2 309
Japan	Ausfuhr	16 968	18 307	19 546	20 449	1 773	1 888	1 726	1 756	1 651
	Einfuhr	20 180	21 922	22 955	23 736	2 000	1 948	2 113	2 082	1 640
	Saldo	- 3 213	- 3 615	- 3 410	- 3 287	- 227	- 60	- 387	- 326	+ 10
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	71 284	76 046	86 141	93 137	7 848	7 958	8 527	8 361	7 142
	Einfuhr	91 930	94 172	101 837	106 059	9 354	8 789	10 497	9 775	8 365
	Saldo	- 20 646	- 18 126	- 15 695	- 12 922	- 1 506	- 831	- 1 970	- 1 414	- 1 223
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	51 510	51 921	53 425	54 975	4 812	4 428	4 677	4 742	4 016
	Einfuhr	42 478	42 966	50 873	52 916	4 432	4 549	4 932	4 522	3 991
	Saldo	+ 9 032	+ 8 955	+ 2 552	+ 2 059	+ 381	- 121	- 255	+ 220	+ 25
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	10 221	10 352	11 344	12 309	1 048	967	992	1 082	940
	Einfuhr	2 951	3 011	3 857	3 630	345	252	314	342	256
	Saldo	+ 7 270	+ 7 341	+ 7 487	+ 8 679	+ 703	+ 715	+ 678	+ 740	+ 684

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional

nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen 1)								Primäreinkommen		
	Insgesamt	Transportdienstleistungen	Reiseverkehr 2)	Finanzdienstleistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommunikations-, EDV- und Informationsdienstleistungen	Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	Regierungsleistungen 3)	Arbeitnehmerentgelt	Vermögenseinkommen	Sonstiges Primäreinkommen 4)
2014	- 24 485	- 6 902	- 37 653	+ 7 007	+ 3 549	+ 2 666	- 700	+ 2 971	+ 1 184	+ 54 473	+ 891
2015	- 16 910	- 5 258	- 36 595	+ 9 587	+ 4 830	+ 4 064	- 2 488	+ 3 160	+ 1 521	+ 66 048	- 347
2016	- 19 948	- 6 185	- 38 247	+ 9 856	+ 6 203	+ 3 224	- 3 004	+ 3 094	+ 750	+ 60 943	- 1 054
2017	- 20 874	- 4 047	- 43 588	+ 10 683	+ 6 494	+ 3 252	- 1 683	+ 2 092	- 36	+ 68 622	- 1 229
2018 p)	- 16 687	- 2 343	- 43 066	+ 10 473	+ 7 129	+ 4 499	- 2 204	+ 2 527	- 228	+ 72 056	- 722
2017 2.Vj.	- 4 785	- 407	- 10 675	+ 2 655	+ 1 538	+ 893	- 608	+ 625	- 203	+ 5 303	- 2 042
3.Vj.	- 11 794	- 1 134	- 17 166	+ 2 746	+ 1 433	+ 512	+ 53	+ 545	- 620	+ 19 690	- 1 148
4.Vj.	- 1 374	- 1 249	- 9 415	+ 3 076	+ 2 494	+ 1 470	- 274	+ 370	+ 197	+ 21 761	+ 3 123
2018 1.Vj.	- 630	- 787	- 6 238	+ 2 684	+ 1 059	+ 867	- 314	+ 655	+ 559	+ 21 896	- 835
2.Vj.	- 3 608	- 46	- 10 459	+ 2 219	+ 1 657	+ 1 515	- 703	+ 738	- 248	+ 6 112	- 2 092
3.Vj.	- 11 211	- 564	- 17 100	+ 1 904	+ 1 580	+ 938	- 228	+ 651	- 694	+ 20 907	- 927
4.Vj. p)	- 1 237	- 946	- 9 269	+ 3 667	+ 2 833	+ 1 180	- 959	+ 482	+ 155	+ 23 140	+ 3 131
2018 Febr.	+ 710	- 249	- 1 577	+ 693	+ 762	+ 675	- 162	+ 218	+ 208	+ 5 446	- 235
März	- 791	- 237	- 3 012	+ 1 149	+ 136	+ 557	- 103	+ 246	+ 162	+ 8 645	- 207
April	- 576	- 46	- 2 230	+ 796	+ 456	+ 194	- 515	+ 247	- 79	+ 4 532	- 439
Mai	- 1 003	+ 46	- 3 775	+ 709	+ 780	+ 474	- 152	+ 243	- 80	- 5 905	- 1 307
Juni	- 2 029	- 46	- 4 455	+ 713	+ 421	+ 847	- 35	+ 248	- 89	+ 7 485	- 345
Juli	- 4 297	- 80	- 5 541	+ 773	+ 174	+ 62	- 587	+ 231	- 252	+ 6 213	- 348
Aug.	- 5 508	- 214	- 6 763	+ 350	+ 986	- 38	- 471	+ 161	- 225	+ 7 133	- 313
Sept.	- 1 406	- 270	- 4 797	+ 782	+ 421	+ 913	+ 830	+ 259	- 217	+ 7 562	- 266
Okt.	- 3 648	- 275	- 5 628	+ 995	+ 696	+ 103	- 236	+ 212	+ 34	+ 7 348	- 537
Nov.	+ 711	- 164	- 2 327	+ 1 523	+ 1 645	- 278	- 557	+ 137	+ 29	+ 7 328	- 298
Dez. p)	+ 1 700	- 508	- 1 314	+ 1 149	+ 492	+ 1 355	- 166	+ 133	+ 92	+ 8 465	+ 3 967

1 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 3 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht

unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. den Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen. 4 Enthält u.a. Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Staat				Alle Sektoren ohne Staat 2)			
	Insgesamt	Insgesamt	darunter: Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen u.a.	Insgesamt	darunter: Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimatüberweisungen	
2014	- 41 283	- 28 146	- 6 419	+ 8 105	- 13 137	- 3 477	- 3 451	
2015	- 40 044	- 23 965	- 6 805	+ 10 638	- 16 079	- 3 540	- 3 523	
2016	- 39 879	- 24 870	- 11 523	+ 10 994	- 15 009	- 4 214	- 4 196	
2017	- 54 120	- 23 688	- 11 496	+ 10 584	- 30 432	- 4 632	- 4 613	
2018 p)	- 47 273	- 27 295	- 9 484	+ 10 066	- 19 978	- 5 153	- 5 142	
2017 2.Vj.	- 11 841	- 1 706	- 1 500	+ 6 239	- 10 135	- 1 159	- 1 153	
3.Vj.	- 11 035	- 5 432	- 1 557	+ 1 755	- 5 603	- 1 157	- 1 153	
4.Vj.	- 14 463	- 8 946	- 5 444	+ 794	- 5 517	- 1 159	- 1 153	
2018 1.Vj.	- 14 483	- 9 356	- 2 233	+ 1 655	- 5 127	- 1 291	- 1 286	
2.Vj.	- 5 373	- 529	- 1 260	+ 6 154	- 4 844	- 1 287	- 1 286	
3.Vj.	- 12 045	- 7 476	- 1 940	+ 1 131	- 4 569	- 1 288	- 1 286	
4.Vj. p)	- 15 371	- 9 933	- 4 050	+ 1 126	- 5 438	- 1 287	- 1 286	
2018 Febr.	- 5 390	- 3 679	- 558	+ 814	- 1 712	- 429	- 429	
März	- 4 041	- 2 160	- 343	+ 612	- 1 881	- 432	- 429	
April	- 2 636	- 994	- 314	+ 1 479	- 1 643	- 429	- 429	
Mai	+ 102	+ 1 640	- 281	+ 3 635	- 1 538	- 429	- 429	
Juni	- 2 839	- 1 176	- 665	+ 1 040	- 1 663	- 429	- 429	
Juli	- 4 664	- 2 833	- 857	+ 150	- 1 831	- 430	- 429	
Aug.	- 3 731	- 2 525	- 543	+ 251	- 1 206	- 429	- 429	
Sept.	- 3 650	- 2 118	- 540	+ 730	- 1 532	- 429	- 429	
Okt.	- 4 372	- 3 243	- 1 074	+ 150	- 1 130	- 429	- 429	
Nov.	- 5 622	- 3 254	- 999	+ 158	- 2 367	- 429	- 429	
Dez. p)	- 5 377	- 3 436	- 1 977	+ 818	- 1 941	- 429	- 429	

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen. 2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebens-

versicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Insgesamt	Nicht produzierte Sachvermögen	Vermögensübertragungen
2014	+ 2 936	+ 2 841	+ 95
2015	+ 534	+ 2 366	- 1 832
2016	+ 3 468	+ 3 372	+ 96
2017	- 254	+ 3 021	- 3 275
2018 p)	- 43	+ 1 711	- 1 755
2017 2.Vj.	- 727	+ 384	- 1 111
3.Vj.	+ 904	+ 1 531	- 627
4.Vj.	- 1 047	+ 372	- 1 419
2018 1.Vj.	+ 214	- 431	+ 645
2.Vj.	+ 85	+ 99	- 14
3.Vj.	- 1 025	- 290	- 735
4.Vj. p)	+ 683	+ 2 333	- 1 650
2018 Febr.	+ 19	- 269	+ 288
März	- 294	- 281	- 14
April	+ 357	+ 505	- 148
Mai	+ 50	- 108	+ 158
Juni	- 321	- 297	- 24
Juli	- 203	+ 101	- 304
Aug.	+ 90	+ 237	- 147
Sept.	- 912	- 628	- 284
Okt.	- 818	- 591	- 228
Nov.	- 489	- 313	- 176
Dez. p)	+ 1 991	+ 3 237	- 1 246

XII. Außenwirtschaft

7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2016	2017	2018 ¹⁾	2018					
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj. ¹⁾	Okt.	Nov.	Dez. ¹⁾
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 397 043	+ 363 024	+ 353 040	+ 117 234	+ 61 003	+ 18 453	- 21 090	+ 41 727	- 2 183
1. Direktinvestitionen	+ 82 985	+ 111 797	+ 135 811	+ 55 587	+ 24 229	+ 13 443	+ 7 391	- 121	+ 6 174
Beteiligungskapital	+ 70 623	+ 71 205	+ 139 344	+ 58 113	+ 22 601	+ 23 587	+ 7 314	+ 3 124	+ 13 149
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 10 867	+ 23 779	+ 25 973	+ 5 656	+ 7 859	+ 415	+ 4 580	+ 2 352	- 6 517
Direktinvestitionskredite	+ 12 362	+ 40 592	- 3 533	- 2 526	+ 1 627	- 10 144	+ 76	- 3 246	- 6 975
2. Wertpapieranlagen	+ 98 236	+ 105 157	+ 68 181	+ 6 146	+ 28 440	- 8 803	- 7 336	+ 6 529	- 7 995
Aktien ²⁾	+ 17 254	+ 14 042	+ 10 178	- 1 361	+ 3 862	- 506	- 590	+ 561	- 477
Investmentsfondanteile ³⁾	+ 36 142	+ 47 747	+ 16 644	+ 4 412	+ 4 088	- 441	- 1 927	+ 727	+ 759
Langfristige Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 51 037	+ 47 101	+ 48 345	+ 4 358	+ 21 055	- 2 225	- 3 490	+ 6 303	- 5 037
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 6 196	- 3 733	- 6 985	- 1 262	- 565	- 5 631	- 1 329	- 1 062	- 3 240
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen ⁶⁾	+ 32 535	+ 8 937	+ 21 319	+ 9 583	+ 10 045	+ 537	- 1 500	+ 5 589	- 3 552
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 181 602	+ 138 402	+ 127 338	+ 46 291	- 1 217	+ 12 716	- 20 344	+ 29 854	+ 3 206
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾									
langfristig	+ 18 627	- 21 008	+ 49 858	+ 6 134	+ 1 171	+ 1 493	+ 14 952	- 3 219	- 10 240
kurzfristig	+ 44 980	+ 19 619	+ 4 458	- 494	+ 3 336	+ 3 023	+ 2 116	- 2 347	+ 3 254
Bundeskbank	- 26 353	- 40 627	+ 45 400	+ 6 628	- 2 165	- 1 530	+ 12 836	- 872	- 13 494
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾									
langfristig	- 6 248	+ 7 927	+ 27 793	- 8 122	+ 19 553	+ 2 979	- 4 004	+ 17 699	- 10 716
kurzfristig	+ 1 725	- 3 372	+ 12 223	+ 4 573	+ 3 109	+ 2 881	+ 1 941	+ 293	+ 647
Staat	- 7 974	+ 11 298	+ 15 570	- 12 695	+ 16 445	+ 98	- 5 945	+ 17 406	- 11 363
langfristig	- 1 268	- 5 154	- 7 108	- 4 915	- 4 736	+ 1 020	- 18	- 253	+ 1 292
kurzfristig	- 7 595	- 3 730	- 1 276	- 832	- 13	- 121	- 224	- 30	+ 134
Bundeskbank	+ 6 327	- 1 424	- 5 832	- 4 083	- 4 723	+ 1 141	+ 206	- 223	+ 1 158
5. Währungsreserven	+ 170 491	+ 156 637	+ 56 795	+ 53 195	- 17 206	+ 7 223	- 31 275	+ 15 627	+ 22 870
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 139 350	+ 83 057	+ 120 499	+ 47 279	+ 12 039	- 25 820	- 30 320	+ 37 546	- 33 046
1. Direktinvestitionen	+ 51 816	+ 69 548	+ 85 649	+ 23 454	+ 14 510	+ 27 147	+ 213	+ 17 881	+ 9 053
Beteiligungskapital	+ 11 894	+ 24 077	+ 13 364	+ 541	+ 3 233	+ 7 501	+ 1 462	+ 4 397	+ 1 642
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 3 935	+ 9 216	+ 8 829	+ 941	+ 1 938	+ 3 280	+ 1 661	+ 1 465	+ 154
Direktinvestitionskredite	+ 39 921	+ 45 471	+ 72 285	+ 22 914	+ 11 277	+ 19 646	- 1 249	+ 13 484	+ 7 411
2. Wertpapieranlagen	- 108 471	- 95 045	- 45 633	- 17 519	- 8 821	- 26 885	+ 6 496	+ 7 446	- 40 827
Aktien ²⁾	+ 342	- 1 126	+ 6 564	+ 3 548	- 1 643	+ 354	+ 2 019	+ 97	- 1 763
Investmentsfondanteile ³⁾	- 6 919	- 3 441	- 5 824	- 3 038	- 338	- 656	- 975	- 143	+ 462
Langfristige Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 97 281	- 70 559	- 30 864	- 18 710	- 8 467	- 20 242	+ 1 266	+ 6 481	- 27 989
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 4 613	- 19 919	- 15 508	+ 682	+ 1 627	- 6 341	+ 4 187	+ 1 011	- 11 538
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 196 006	+ 108 554	+ 80 483	+ 41 344	+ 6 350	- 26 083	- 37 029	+ 12 218	- 1 272
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾									
langfristig	+ 86 742	+ 17 476	- 35 965	+ 19 374	+ 8 519	- 108 955	- 12 901	- 20 620	- 75 434
kurzfristig	+ 5 774	+ 7 541	- 8 496	+ 3 309	- 3 878	- 509	+ 1 856	- 574	- 1 790
Bundeskbank	+ 80 968	+ 9 935	- 27 469	+ 16 065	+ 12 397	- 108 446	- 14 757	- 20 046	- 73 643
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾									
langfristig	+ 3 716	+ 17 557	+ 16 750	+ 3 658	+ 12 720	- 4 090	- 7 937	+ 21 084	- 17 237
kurzfristig	+ 8 579	+ 3 339	+ 8 690	+ 10 204	- 1 887	- 1 506	- 34	- 247	- 1 226
Staat	- 4 863	+ 14 218	+ 8 060	- 6 546	+ 14 607	- 2 584	- 7 903	+ 21 331	- 16 012
langfristig	- 5 309	- 6 313	+ 932	- 592	+ 4 069	- 4 205	+ 3 452	- 438	- 7 219
kurzfristig	- 4 682	- 3 290	+ 656	+ 153	+ 101	+ 402	+ 14	+ 323	+ 65
Bundeskbank	- 626	- 3 023	+ 277	- 746	+ 3 968	- 4 607	+ 3 438	- 761	- 7 284
Bundeskbank	+ 110 857	+ 79 834	+ 98 766	+ 18 904	- 18 957	+ 91 167	- 19 643	+ 12 193	+ 98 618
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 257 693	+ 279 967	+ 232 541	+ 69 954	+ 48 965	+ 44 273	+ 9 230	+ 4 181	+ 30 863

¹⁾ Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Sonderveröffentlichung 10). ²⁾ Einschl. Genussscheine. ³⁾ Einschl. reinvestierter Erträge. ⁴⁾ Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. ⁵⁾ Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit

bis zu einem Jahr. ⁶⁾ Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. ⁷⁾ Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. ⁸⁾ Ohne Bundesbank. ⁹⁾ Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank ^{o)}

Mio €

Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva									Auslands-passiva ^{3) 4)}	Netto-Auslandsposition (Spalte 1 abzüglich Spalte 10)
	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen					
	insgesamt	insgesamt	Gold und Goldforderungen	Sonderziehungsrechte	Reserveposition im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapieranlagen	insgesamt	darunter: Verrechnungskonten innerhalb des ESZB ¹⁾	Wertpapieranlagen ²⁾		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1999 Jan. ⁵⁾	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
1999	141 958	93 039	32 287	1 948	6 383	52 420	48 919	26 275	–	7 830	134 128
2000	100 762	93 815	32 676	1 894	5 868	53 377	6 947	– 6 851	–	8 287	92 475
2001	76 147	93 215	35 005	2 032	6 689	49 489	– 17 068	– 30 857	–	10 477	65 670
2002	103 948	85 002	36 208	1 888	6 384	40 522	18 780	4 995	166	66 278	37 670
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 731	397 719
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	671 359	471 486
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 494	439 487
2016 Mai	884 887	173 927	118 133	14 970	6 839	33 984	667 972	655 544	42 988	501 620	383 267
Juni	922 232	184 628	128 963	14 746	6 780	34 139	693 498	681 706	44 106	518 491	403 741
Juli	904 044	186 300	130 417	14 698	6 736	34 449	672 748	660 320	44 996	518 946	385 099
Aug.	918 692	183 951	128 171	14 685	6 642	34 452	689 906	677 479	44 834	525 347	393 345
Sept.	957 860	183 796	128 795	14 657	6 605	33 738	728 554	715 738	45 510	549 909	407 951
Okt.	947 718	181 623	126 245	14 708	6 631	34 039	720 795	708 029	45 300	543 001	404 717
Nov.	991 108	177 348	121 032	14 917	6 572	34 826	766 905	754 057	46 855	552 565	438 543
Dez.	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 731	397 719
2017 Jan.	1 034 804	177 256	121 656	14 806	6 523	34 270	809 862	795 621	47 687	577 969	456 835
Febr.	1 060 894	184 666	128 507	14 976	6 248	34 935	828 264	814 375	47 964	609 255	451 639
März	1 075 039	181 898	126 158	14 886	6 183	34 671	843 892	829 751	49 249	623 579	451 660
April	1 089 144	180 726	126 011	14 697	6 055	33 963	858 281	843 439	50 137	601 538	487 606
Mai	1 098 879	175 958	122 486	14 459	5 907	33 107	871 724	857 272	51 197	601 130	497 749
Juni	1 098 880	171 295	118 235	14 349	5 695	33 016	875 312	860 764	52 273	623 941	474 939
Juli	1 092 769	169 735	117 330	14 124	5 531	32 750	871 752	856 510	51 282	614 300	478 469
Aug.	1 089 883	171 044	119 770	14 071	5 530	31 673	867 696	852 511	51 143	623 104	466 780
Sept.	1 115 200	169 937	118 208	14 089	5 471	32 169	894 441	878 888	50 821	622 729	492 470
Okt.	1 085 916	172 047	118 569	14 208	5 446	33 824	862 772	848 443	51 097	604 141	481 775
Nov.	1 091 832	169 539	117 208	14 069	5 168	33 094	869 988	855 548	52 305	579 766	512 066
Dez.	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	671 359	471 486
2018 Jan.	1 114 634	164 944	117 008	13 776	4 166	29 994	896 525	882 043	53 165	618 843	495 792
Febr.	1 147 979	166 370	117 138	13 949	4 138	31 146	928 275	913 989	53 333	637 646	510 333
März	1 157 102	165 830	116 630	13 906	4 114	31 181	937 348	923 466	53 924	678 869	478 233
April	1 137 942	166 970	117 867	14 043	4 150	30 910	916 858	902 364	54 115	632 732	505 210
Mai	1 196 227	171 469	120 871	14 287	4 172	32 139	970 555	956 150	54 203	654 573	541 654
Juni	1 212 477	167 078	116 291	14 245	4 983	31 559	990 543	976 266	54 857	698 155	514 323
Juli	1 145 236	163 308	112 693	14 131	4 881	31 603	927 466	913 270	54 463	662 027	483 210
Aug.	1 142 982	162 346	111 986	14 208	4 879	31 273	926 771	912 448	53 864	638 899	504 083
Sept.	1 189 133	161 078	110 755	14 236	4 889	31 199	973 337	956 487	54 717	679 190	509 943
Okt.	1 165 423	168 272	116 314	14 440	5 259	32 258	942 063	927 555	55 089	668 621	496 802
Nov.	1 181 915	168 198	116 409	14 405	5 244	32 140	957 690	941 130	56 026	671 927	509 987
Dez.	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 494	439 487
2019 Jan.	1 123 922	176 720	124 811	14 424	5 486	31 999	890 410	868 142	56 792	646 268	477 655

^{o)} Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. ¹ Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der je-

weiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. ² In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. ³ Einschließlich Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. ⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. ⁵ Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten			
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele					geleistete An- zahlungen	zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2015	876 992	264 561	612 431	416 692	195 739	181 240	14 499	1 018 628	152 364	866 264	681 975	184 289	112 668	71 621
2016	877 132	245 991	631 141	420 851	210 290	196 110	14 180	1 051 138	132 151	918 987	722 253	196 734	124 129	72 605
2017 r	892 379	218 372	674 007	450 147	223 860	210 204	13 657	1 087 253	138 289	948 964	750 464	198 500	128 892	69 607
2018	914 056	233 402	680 654	450 943	229 712	215 637	14 075	1 174 527	138 328	1 036 199	832 342	203 857	133 440	70 417
2018 Juli	909 598	227 451	682 147	451 542	230 605	215 987	14 618	1 138 487	142 643	995 844	792 830	203 014	130 806	72 208
Aug.	897 840	225 010	672 830	451 202	221 628	207 157	14 471	1 136 688	139 575	997 113	804 749	192 365	119 515	72 849
Sept.	921 660	230 436	691 224	457 904	233 319	218 914	14 405	1 158 686	149 527	1 009 159	804 205	204 954	133 245	71 709
Okt.	920 790	225 577	695 213	458 608	236 604	221 953	14 651	1 152 825	138 463	1 014 362	809 873	204 489	131 857	72 632
Nov.	935 319	239 460	695 859	455 322	240 537	225 908	14 629	1 187 166	155 185	1 031 981	824 055	207 925	135 818	72 107
Dez.	914 056	233 402	680 654	450 943	229 712	215 637	14 075	1 174 527	138 328	1 036 199	832 342	203 857	133 440	70 417
Industrieländer ¹⁾														
2015	768 263	260 659	507 604	374 690	132 915	119 868	13 047	919 095	147 507	771 588	644 558	127 030	91 119	35 911
2016	760 622	242 112	518 510	378 804	139 705	127 025	12 680	946 894	128 163	818 731	685 120	133 611	96 436	37 174
2017 r	773 242	214 321	558 921	406 982	151 939	139 749	12 190	982 232	131 450	850 782	711 966	138 816	104 054	34 762
2018	789 499	228 170	561 329	406 279	155 050	142 678	12 372	1 058 150	125 576	932 574	792 349	140 225	105 662	34 563
2018 Juli	785 200	222 842	562 359	406 930	155 428	142 614	12 815	1 027 476	130 424	897 052	755 931	141 121	106 413	34 708
Aug.	776 673	220 355	556 318	407 029	149 289	136 649	12 640	1 026 266	126 827	899 439	767 269	132 170	97 033	35 137
Sept.	798 542	225 895	572 646	414 636	158 011	145 356	12 655	1 040 724	131 154	909 570	766 446	143 124	108 112	35 012
Okt.	796 144	220 834	575 309	414 730	160 579	147 723	12 856	1 039 744	124 654	915 090	772 268	142 822	107 588	35 234
Nov.	812 204	234 786	577 418	412 397	165 021	152 202	12 819	1 069 745	140 539	929 206	783 397	145 809	110 700	35 109
Dez.	789 499	228 170	561 329	406 279	155 050	142 678	12 372	1 058 150	125 576	932 574	792 349	140 225	105 662	34 563
EU-Länder ¹⁾														
2015	631 596	242 588	389 007	294 555	94 452	83 957	10 495	752 188	136 630	615 558	531 136	84 422	58 673	25 749
2016	614 938	224 194	390 744	293 305	97 439	87 421	10 018	770 003	118 015	651 988	563 776	88 212	61 312	26 901
2017 r	612 266	194 340	417 927	311 482	106 445	96 562	9 882	807 562	115 034	692 528	596 283	96 244	71 297	24 947
2018	629 920	207 625	422 295	314 364	107 932	98 242	9 689	865 713	108 560	757 153	661 338	95 816	71 623	24 192
2018 Juli	622 069	202 008	420 061	310 625	109 436	99 078	10 358	843 038	111 823	731 215	632 670	98 545	73 888	24 658
Aug.	615 469	198 865	416 603	312 490	104 113	93 943	10 170	839 872	111 671	728 201	637 077	91 123	66 310	24 813
Sept.	632 796	204 704	428 092	316 743	111 349	101 231	10 117	855 888	116 070	739 818	638 557	101 260	76 530	24 730
Okt.	629 302	199 848	429 454	317 841	111 614	101 339	10 274	851 661	109 601	742 059	642 051	100 008	75 046	24 962
Nov.	647 320	214 613	432 707	316 555	116 152	106 053	10 099	879 324	123 017	756 307	653 669	102 638	77 871	24 766
Dez.	629 920	207 625	422 295	314 364	107 932	98 242	9 689	865 713	108 560	757 153	661 338	95 816	71 623	24 192
darunter: Euroraum ²⁾														
2015	469 103	195 348	273 755	212 286	61 469	54 890	6 579	606 161	94 619	511 542	458 734	52 808	38 164	14 644
2016	450 353	171 625	278 728	214 125	64 603	57 876	6 727	616 804	75 803	541 001	484 967	56 034	41 167	14 867
2017 r	449 892	150 351	299 541	227 981	71 560	64 102	7 458	642 792	74 554	568 238	503 465	64 773	49 432	15 342
2018	461 247	155 715	305 532	234 656	70 875	63 734	7 141	702 037	67 366	634 671	569 246	65 425	49 682	15 743
2018 Juli	453 625	155 487	298 138	224 694	73 444	65 620	7 824	681 024	68 957	612 067	544 369	67 698	51 689	16 009
Aug.	451 171	153 236	297 935	228 492	69 442	61 803	7 639	678 295	66 930	611 365	549 161	62 205	46 058	16 146
Sept.	461 764	155 744	306 019	232 246	73 773	66 137	7 637	690 147	69 624	620 523	552 087	68 436	52 432	16 004
Okt.	460 566	151 613	308 953	235 209	73 744	66 052	7 692	684 291	67 816	616 475	549 890	66 586	50 313	16 273
Nov.	472 765	161 838	310 927	234 166	76 761	69 175	7 586	705 593	77 917	627 675	558 524	69 152	52 997	16 155
Dez.	461 247	155 715	305 532	234 656	70 875	63 734	7 141	702 037	67 366	634 671	569 246	65 425	49 682	15 743
Schwellen- und Entwicklungsländer ³⁾														
2015	107 753	3 094	104 659	42 003	62 656	61 204	1 452	95 363	886	94 477	37 218	57 259	21 549	35 710
2016	115 100	2 632	112 468	42 031	70 437	68 937	1 500	101 101	1 061	100 039	36 933	63 107	27 693	35 414
2017 r	117 488	2 618	114 871	43 097	71 774	70 307	1 467	98 995	1 101	97 894	38 298	59 596	24 838	34 758
2018	122 483	3 445	119 038	44 535	74 503	72 800	1 703	104 630	1 236	103 394	39 793	63 601	27 778	35 823
2018 Juli	122 313	2 869	119 443	44 484	74 959	73 156	1 803	99 821	1 324	98 498	36 699	61 799	24 355	37 443
Aug.	119 064	2 864	116 200	44 044	72 156	70 325	1 831	98 699	1 315	97 384	37 280	60 104	22 443	37 662
Sept.	121 024	2 759	118 265	43 140	75 125	73 375	1 750	100 512	1 224	99 288	37 559	61 729	25 094	36 635
Okt.	122 551	2 959	119 591	43 749	75 842	74 047	1 795	100 259	1 287	98 972	37 405	61 567	24 230	37 336
Nov.	121 039	2 889	118 150	42 796	75 354	73 544	1 810	104 213	1 744	102 470	40 459	62 011	25 080	36 931
Dez.	122 483	3 445	119 038	44 535	74 503	72 800	1 703	104 630	1 236	103 394	39 793	63 601	27 778	35 823

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleich-

bar. **1** Ab Juli 2013 einschl. Kroatien. **2** Ab Januar 2014 einschl. Lettland; ab Januar 2015 einschl. Litauen. **3** Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. Bis Juni 2013 einschl. Kroatien. **r** Berichtigte Zahl

XII. Außenwirtschaft

10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2017 Okt.	1,5099	7,7890	7,4429	132,76	1,4801	9,3976	9,6138	1,1546	1,1756	0,89071
Nov.	1,5395	7,7723	7,4420	132,39	1,4978	9,6082	9,8479	1,1640	1,1738	0,88795
Dez.	1,5486	7,8073	7,4433	133,64	1,5108	9,8412	9,9370	1,1689	1,1836	0,88265
2018 Jan.	1,5340	7,8398	7,4455	135,25	1,5167	9,6464	9,8200	1,1723	1,2200	0,88331
Febr.	1,5684	7,8068	7,4457	133,29	1,5526	9,6712	9,9384	1,1542	1,2348	0,88396
März	1,5889	7,7982	7,4490	130,86	1,5943	9,5848	10,1608	1,1685	1,2336	0,88287
April	1,5972	7,7347	7,4479	132,16	1,5622	9,6202	10,3717	1,1890	1,2276	0,87212
Mai	1,5695	7,5291	7,4482	129,57	1,5197	9,5642	10,3419	1,1780	1,1812	0,87726
Juni	1,5579	7,5512	7,4493	128,53	1,5327	9,4746	10,2788	1,1562	1,1678	0,87886
Juli	1,5792	7,8504	7,4523	130,23	1,5356	9,4975	10,3076	1,1622	1,1686	0,88726
Aug.	1,5762	7,9092	7,4558	128,20	1,5063	9,6161	10,4668	1,1413	1,1549	0,89687
Sept.	1,6189	7,9930	7,4583	130,54	1,5211	9,6205	10,4426	1,1286	1,1659	0,89281
Okt.	1,6158	7,9481	7,4597	129,62	1,4935	9,4793	10,3839	1,1413	1,1484	0,88272
Nov.	1,5681	7,8880	7,4611	128,79	1,4998	9,6272	10,2918	1,1377	1,1367	0,88118
Dez.	1,5849	7,8398	7,4653	127,88	1,5278	9,8055	10,2766	1,1293	1,1384	0,89774
2019 Jan.	1,5975	7,7504	7,4657	124,34	1,5196	9,7631	10,2685	1,1297	1,1416	0,88603

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik.

11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
	2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280

XII. Außenwirtschaft

12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1. Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen der Ländergruppe				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-19 1)				EWK-38 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)			auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber			
	nominal	real auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real auf Basis der Verbraucherpreisindizes	26 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	26 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	56 Ländern 6)
							insgesamt	davon:					
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder						
1999	96,3	96,1	96,1	96,0	96,5	95,8	97,9	99,5	95,9	97,6	98,2	98,0	97,7
2000	87,2	86,7	86,0	85,2	88,0	85,8	91,9	97,3	85,3	90,9	93,0	92,0	90,9
2001	87,8	87,1	86,5	86,0	90,6	86,9	91,7	96,4	86,2	90,2	93,0	91,4	90,8
2002	90,1	90,2	89,5	89,4	95,2	90,5	92,3	95,5	88,7	90,7	93,5	91,9	91,7
2003	100,7	101,2	100,4	100,5	107,1	101,4	95,7	94,5	97,8	94,8	97,0	96,5	96,7
2004	104,6	104,9	103,2	103,8	111,7	105,0	95,9	93,3	100,2	95,1	98,4	98,0	98,3
2005	102,9	103,4	101,0	101,8	109,6	102,4	94,8	91,9	99,3	92,9	98,4	96,9	96,5
2006	102,8	103,3	100,2	100,5	109,6	101,7	93,5	90,3	98,7	91,2	98,5	96,4	95,8
2007	106,1	106,0	102,0	102,7	113,0	103,6	94,4	89,5	102,5	91,4	100,7	97,8	96,9
2008	109,3	108,1	103,3	105,9	117,1	105,5	94,6	88,1	105,6	90,5	102,1	97,7	97,0
2009	110,7	108,8	104,2	110,8	120,2	106,5	94,8	88,8	105,0	91,0	101,7	97,9	97,4
2010	103,6	101,1	96,0	102,6	111,6	97,6	92,3	88,5	98,6	87,2	98,7	93,6	91,9
2011	103,3	100,1	93,8	101,2	112,3	97,0	92,0	88,4	97,9	86,4	98,1	92,7	91,3
2012	97,7	94,8	88,3	95,1	107,2	92,2	90,1	88,3	92,9	83,7	95,8	89,7	88,2
2013	101,0	97,7	91,0	97,7	111,8	95,0	92,4	88,8	98,1	85,6	98,1	91,4	90,1
2014	101,4	97,2	91,1	98,6	114,1	95,4	93,0	89,6	98,4	86,3	98,1	91,6	90,7
2015	91,7	87,6	82,9	88,4	105,7	87,0	90,2	90,5	89,7	82,7	94,1	86,4	85,8
2016	94,4	89,5	85,1	89,1	109,7	89,0	91,1	91,0	91,2	84,1	94,7	87,5	87,0
2017	96,6	91,4	86,0	89,9	112,0	90,0	92,4	91,2	94,2	85,1	96,0	88,6	87,8
2018	98,9	93,4	...	...	117,9	93,8	...	...	...	...	97,3	89,7	89,8
2016 Febr.	94,2	89,3	84,8	89,0	110,3	89,5	91,1	91,2	90,8	84,0	94,5	87,3	87,2
2016 März	93,6	88,8			109,0	88,5					94,5	87,0	86,7
2016 April	94,4	89,5			109,8	89,0					94,9	87,5	87,1
2016 Mai	94,6	89,8	85,2	89,4	110,2	89,4	91,1	91,0	91,1	84,3	94,7	87,6	87,3
2016 Juni	94,4	89,6			109,8	89,0					94,5	87,6	87,1
2016 Juli	94,6	89,7			109,5	88,7					94,8	87,6	86,9
2016 Aug.	94,9	90,0			110,0	89,0	91,2	90,9	91,6	84,3	95,0	87,6	87,0
2016 Sept.	95,1	90,1			110,2	89,2					95,1	87,8	87,2
2016 Okt.	95,1	90,3			110,0	89,0					95,4	87,9	87,1
2016 Nov.	94,6	89,6	84,8	88,9	109,6	88,6	91,1	90,9	91,2	84,0	94,8	87,5	86,8
2016 Dez.	93,7	88,9			108,6	87,8					94,7	87,3	86,5
2017 Jan.	93,9	89,1			109,0	88,0					94,5	87,2	86,4
2017 Febr.	93,4	88,9	83,6	87,9	108,1	87,4	90,8	90,9	90,6	83,6	94,5	87,1	86,2
2017 März	94,0	89,2			108,5	87,5					94,7	87,2	86,2
2017 April	93,7	89,0			108,2	87,2					94,5	87,1	86,0
2017 Mai	95,6	90,5	85,0	88,8	110,5	88,8	91,8	91,2	92,5	84,6	95,3	87,9	87,0
2017 Juni	96,3	91,2			111,4	89,5					95,9	88,5	87,6
2017 Juli	97,6	92,4			113,3	91,0					96,6	89,2	88,5
2017 Aug.	99,0	93,6	87,8	91,5	115,0	92,3	93,3	91,3	96,4	86,1	97,2	89,8	89,2
2017 Sept.	99,0	93,6			115,0	92,3					97,3	89,9	89,3
2017 Okt.	98,6	93,1			114,8	91,9					97,1	89,5	89,0
2017 Nov.	98,5	93,1			115,0	92,0	93,6	91,3	97,0	86,0	97,2	89,5	89,0
2017 Dez.	98,8	93,3			115,3	92,1					97,5	89,8	89,3
2018 Jan.	99,4	93,9			116,1	92,8					97,6	89,8	89,4
2018 Febr.	99,6	93,9	88,2	91,8	117,3	93,6	94,0	91,2	98,6	86,3	97,7	89,9	89,5
2018 März	99,7	94,2			117,7	93,9					97,8	90,0	89,7
2018 April	99,5	93,9			117,9	94,0					97,8	89,9	89,7
2018 Mai	98,1	92,7	87,3	90,6	116,6	93,1	93,7	91,3	97,4	85,8	97,3	89,3	89,3
2018 Juni	97,9	92,6			116,7	93,0					97,1	89,3	89,3
2018 Juli	99,2	93,8			118,2	94,2					97,1	89,9	89,9
2018 Aug.	99,0	93,3	87,8	91,4	119,0	94,6	93,5	91,3	96,8	86,2	96,8	89,5	89,9
2018 Sept.	99,5	93,9			120,4	95,6					97,3	90,1	90,9
2018 Okt.	98,9	93,4			119,0	94,4					97,0	89,9	90,3
2018 Nov.	98,3	92,9			117,9	93,5					96,9	89,7	89,9
2018 Dez.	98,4	92,7			118,0	93,3					96,9	89,5	89,7
2019 Jan.	97,8	92,1			117,3	92,6					96,7	89,2	89,4

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und August 2017, S. 43 ff.). Zur Erläuterung der Methode siehe Occasional Paper Nr. 134 der EZB (www.ecb.eu). Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Kroatien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die Ländergruppe

EWK-19 (siehe Fußnote 1) zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. Aufgrund der Währungsumstellung in der Bolivarischen Republik Venezuela am 20. August 2018 wird ab diesem Zeitpunkt der Devisenkurs vom 17. August 2018 in der Berechnung verwendet. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-19. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-38 (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem stehen aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken im Internet bereit.

■ Geschäftsbericht

■ Finanzstabilitätsbericht

■ Monatsbericht

Über die von 2000 bis 2018 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2019 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

April 2018

- Lohnwachstum in Deutschland: Einschätzung und Einflussfaktoren der jüngeren Entwicklung
- Das deutsche Auslandsvermögen: neue statistische Konzepte und Ergebnisse seit der Finanzkrise
- Aktuelle regulatorische Entwicklungen im Zahlungsverkehr sowie in der Wertpapier- und Derivateabwicklung
- Die Maastricht-Schulden: methodische Grundlagen sowie die Ermittlung und Entwicklung in Deutschland

Mai 2018

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2018

Juni 2018

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2018 und 2019 mit einem Ausblick auf das Jahr 2020
- Zinsuntergrenze, angestrebte Inflationsrate und die Verankerung von Inflationserwartungen

Juli 2018

- Der Markt für Bundeswertpapiere: Halterstruktur und wesentliche Einflussfaktoren auf die Renditeentwicklung
- Die Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft und ihre internationalen Folgen
- Tendenzen in den Finanzierungsstrukturen deutscher nichtfinanzieller Unternehmen im Spiegel der Unternehmensabschlussstatistik

August 2018

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2018

September 2018

- Modelle zur kurzfristigen Konjunkturprognose: eine Aktualisierung

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2017

Oktober 2018

- Länderfinanzen: Entwicklungen im Vergleich, Schuldenbremsen und Haushaltsüberwachung
- Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen von Unsicherheit
- Aktivitäten multinationaler Unternehmensgruppen und nationale Wirtschaftsstatistiken
- Die wachsende Bedeutung von Exchange-Traded Funds an den Finanzmärkten

November 2018

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2018

Dezember 2018

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2019 und 2020 mit einem Ausblick auf das Jahr 2021
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2017
- Die deutsche Auslandsposition: Höhe, Rentabilität und Risiken der grenzüberschreitenden Vermögenswerte

Januar 2019

- Zum Einfluss einer Zinsnormalisierung auf den nichtfinanziellen Privatsektor im Euroraum aus bilanzieller Perspektive
- Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit einzelner Länder des Euroraums: Entwicklungen, Ursachen und Einfluss von Arbeitsmarktreformen
- Finanzzyklen im Euroraum
- IFRS9 aus Perspektive der Bankenaufsicht

Februar 2019

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2018/2019

Statistische Beihefte zum Monatsbericht

- 1 Bankenstatistik ¹⁾
- 2 Kapitalmarktstatistik ¹⁾
- 3 Zahlungsbilanzstatistik ¹⁾
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen ¹⁾
- 5 Devisenkursstatistik

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 ²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 ²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013 ²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005 ²⁾

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006 ²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Juli 2018³⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Juli 2018²⁾³⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2013²⁾³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2012 bis 2017, Juli 2018³⁾
- 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2013, Mai 2015³⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2014 bis 2015, Mai 2018²⁾³⁾
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}
- 9 Wertpapierdepots, August 2005
- 10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2018¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2013
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2011²⁾

■ Diskussionspapiere^{*)}

- 54/2018
 Effects of bank capital requirement tightenings on inequality
- 55/2018
 Revisiting the finance and growth nexus – A deeper look at sectors and instruments
- 56/2018
 Assessing the uncertainty in central banks' inflation outlooks
- 57/2018
 Credit crunches from occasionally binding bank borrowing constraints
- 01/2019
 The interest rate exposure of euro area households
- 02/2019
 Monetary policy, housing, and collateral constraints
- 03/2019
 Who benefits from using property taxes to finance a labor tax wedge reduction?
- 04/2019
 Anatomy of regional price differentials: Evidence from micro price data
- 05/2019
 What drives the short-term fluctuations of banks' exposure to interest rate risk?
- 06/2019
 Connectedness between G10 currencies: Searching for the causal structure

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
 * Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar. Seit Anfang 2012 keine Unterteilung mehr in „Reihe 1“ und „Reihe 2“.
 Weitere Anmerkungen siehe S. 88*.

■ Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008 ²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008 ²⁾

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet verfügbar.